

Kompass DaF C1.2

Deutsch für Studium und Beruf

Kurs- und Übungsbuch mit Audios und Videos

Klett Augmented:
Alle Audios und Videos kostenlos abspielen!

Deutsch als Fremdsprache

Klett

Kompass DaF C1.2

Deutsch für Studium und Beruf

Kurs- und Übungsbuch

Ilse Sander
Daniela Schmeiser
Birgit Braun
Nadja Fügert
Friederike Jin
Klaus F. Mautsch
Andreas Wiebel

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Symbole in Kompass DaF C1

3 | 11
Verweis auf CD und Tracknummer

Film 3
Verweis auf Film

▸ G 2.1.3
Verweis auf entsprechenden Abschnitt in Grammatik zum Nachschlagen

▸ ÜB A3
Verweis auf passende Übung im Übungsbuchteil

▸ KB A3b
Verweis auf passende Aufgabe im Kursbuchteil

G
Grammatikregel

A
Ausspracheregel

DSH
prüfungsrelevanter Aufgabentyp: DSH

telc
prüfungsrelevanter Aufgabentyp: telc Deutsch C1 Hochschule

TestDaF
prüfungsrelevanter Aufgabentyp: digitaler TestDaF

GI
zusätzliche Prüfungsaufgabe über Klett-Augmented: Goethe-Zertifikat C1

Wortschatz üben
Wortschatztraining über Klett Augmented

Autoren Ilse Sander, Daniela Schmeiser, Birgit Braun, Nadja Fügert, Friederike Jin, Klaus F. Mautsch, Andreas Wiebel
Beratung Tomasz Gajownik, Nelly Schymiczek
Beratung zum digitalen TestDaF Gabriele Kecker und Team (g.a.s.t./TestDaF-Institut)
Beratung zum Goethe-Zertifikat C1 Nicole Schäfer
Beratung zu telc Deutsch C1 Hochschule Simone Weidinger
Redaktion Angela Fitz-Lauterbach, Eva Neustadt
Herstellung Alexandra Veigel
Layoutkonzeption Bettina Herrmann, Stuttgart
Gestaltung und Satz Franzis print & media gmbH, München
Illustrationen Maren Profke, Stuttgart
Umschlaggestaltung Ulrike Steffen
Reproduktion Meyle + Müller GmbH + Co. KG, Pforzheim

Kurs- und Übungsbuch C1	978-3-12-670006-1
Kurs- und Übungsbuch C1.1	978-3-12-670007-8
Kurs- und Übungsbuch C1.2	978-3-12-670008-5
Unterrichtshandreichung C1	978-3-12-670009-2
Medienpaket C1	978-3-12-670010-8
Digitales Unterrichtspaket C1 zum Download	NP00867000901

Audio- und Videodateien, Wortschatztrainer, zusätzliche Prüfungsaufgaben, Lektionstests und Online-Übungen unter: **www.klett-sprachen.de/kompass-daf**
- Audio-Dateien zum Download unter: www.klett-sprachen.de/kompass-daf/audioC1
  Code: #Komdaf@C1-ad
- Video-Dateien zum Download unter: www.klett-sprachen.de/kompass-daf/videoC1
  Code: #Komdaf@C1-vd

Zu diesem Buch gibt es Audios, Videos, Wortschatztrainer und zusätzliche Prüfungsaufgaben, die mit der Klett-Augmented-App geladen und abgespielt werden können.

Laden im App Store
JETZT BEI Google Play

Klett-Augmented-App kostenlos downloaden und öffnen

Seiten mit **diesem Symbol** scannen

Daten laden, direkt nutzen oder speichern

Scannen Sie diese Seite hier für weitere Komponenten zu diesem Titel.

Apple und das Apple-Logo sind Marken der Apple Inc., die in den USA und weiteren Ländern eingetragen sind. App Store ist eine Dienstleistungsmarke der Apple Inc. | Google Play und das Google Play-Logo sind Marken der Google Inc.

1. Auflage 1 3 2 1 | 2023 22 21

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart, 2021
Alle Rechte vorbehalten.
www.klett-sprachen.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Druck und Bindung Elanders GmbH, Waiblingen

ISBN 978-3-12-670008-5

9 783126 700085

Warum mit Kompass DaF C1 Deutsch lernen?

Sie möchten Deutsch lernen, um in Studium oder Beruf anspruchsvolle Texte zu verstehen, zu verarbeiten und zu produzieren. Sie wollen auf Deutsch Präsentationen halten, überzeugend argumentieren und erfolgreich kommunizieren. Kompass DaF trainiert schrittweise die notwendigen Kompetenzen und begleitet Sie so auf dem Weg zu Ihrem Ziel. Dabei steht das praktische Sprachhandeln im Vordergrund, wobei berücksichtigt wird, dass gerade im Zusammenhang mit Studium und beruflicher Kommunikation dem Bereich der Mediation, d.h. der schriftlichen oder mündlichen Verarbeitung und Weitergabe von Informationen, der gemeinsamen Entwicklung von Gedanken und dem plurikulturellen Austausch, eine besondere Rolle zukommt. Kompass DaF berücksichtigt daher den Kompetenzbereich „Mediation" von Anfang an und trainiert einzelne Mediationshandlungen und -strategien über die Lektionen hinweg.

Wie ist Kompass DaF C1 aufgebaut?

Fokus: Sprechen

[Diskussion führen]

Kursbuchlektionen: Durch seine klare Struktur ermöglicht Kompass DaF Ihnen und Ihren Kursleitenden eine schnelle Orientierung. Es umfasst zehn Lektionen; je Teilband (C1.1 und C1.2) sind es fünf Lektionen. Jede Lektion ist in vier Rubriken aufgeteilt: A, B, C, D. Jede dieser Rubriken hat eine sprachliche Fertigkeit im Fokus, also Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen. Deren Reihenfolge variiert und orientiert sich am Themenablauf. Passend zu der jeweiligen Fertigkeit wird in jeder Rubrik eine Kompetenz bzw. ein Kompetenzbereich erarbeitet und trainiert. Bei den entsprechenden Aufgaben findet man immer einen Hinweis, um welche Kompetenz es sich handelt.

▸ G 2.1.3

Grammatik: Pro Lektion werden jeweils zwei Grammatikthemen vermittelt. Diese sind an die Fertigkeiten „Lesen" und „Hören" angebunden. Im Anhang gibt es eine Grammatik zum Nachschlagen, auf die bei jeder Grammatikaufgabe verwiesen wird.

Film 3

Filme: Zur Themenvertiefung gibt es pro Teilband (C1.1 und C1.2) zwei Filme, bei denen es sich um authentische Reportagen und Interviews vom SWR und WDR handelt.

Übungsbuchteil: Hier werden die Kompetenzen, die Grammatik und der Wortschatz aus dem Kursbuch kleinschrittig geübt und vertieft. Angedockt an die Fertigkeit „Sprechen" wird zudem pro Lektion ein für die Kommunikation relevantes Aussprachephänomen trainiert. Außerdem findet man in jeder Übungsbuchlektion Übungen zur Reflexion der Wortbildung, was Ihnen hilft, sich Wortschatz selbstständig zu erschließen. Am Ende jeder Übungsbuchlektion befindet sich je eine Übersicht über die Lektionsgrammatik und den Lektionswortschatz.

Wortschatz üben

Wortschatztraining: Passend zum Lektionswortschatz können Sie über Klett-Augmented mithilfe von Lernwortschatzkärtchen den Wortschatz trainieren.

▸ ÜB A3
▸ KB A3b

Zusammenhang zwischen Kurs- und Übungsbuchteil: Dieser wird durch klare Verweise verdeutlicht: Vom Kursbuchteil wird jeweils auf die passende Übung im Übungsbuchteil verwiesen und umgekehrt.

Wie bereitet Sie Kompass DaF C1 auf die Prüfungen vor?

DSH
telc
TestDaF

Auf jede Kursbuchlektion folgt ein vierseitiges **Prüfungstraining „Auf dem Weg zur Prüfung"**. Dort werden Sie an die prüfungsrelevanten Aufgabentypen der DSH, von telc Deutsch C1 Hochschule und vom digitalen TestDaF herangeführt. In jedem Prüfungsteil findet man mindestens eine Aufgabe dieser Prüfungen. Zusätzlich gibt es an passender Stelle Tipps zu den Prüfungsaufgaben. Diese können formale Angaben zum Prüfungsformat enthalten, aber auch Hinweise, was Sie bei der Lösung einer Aufgabe beachten sollten.

Die Rubrik „Auf dem Weg zur Prüfung" ist thematisch jeweils an das Thema der vorangegangenen Lektion angebunden. Zudem werden in den Prüfungsaufgaben nur Kompetenzen abgefragt, die direkt in der Lektion davor oder in früheren Lektionen trainiert wurden. Jede Prüfungsaufgabe ist mit einem Hinweis auf die verlangte Kompetenz gekennzeichnet.

GI

Da demnächst das Goethe-Zertifikat C1 in einer neuen Fassung auf den Markt kommen wird, sind die Prüfungsaufgaben zum Goethe-Zertifikat C1 nicht im Buch abgedruckt. Stattdessen ist an jeden Prüfungsteil „Auf dem Weg zur Prüfung" jeweils eine Prüfungsaufgabe des Goethe-Zertifikats C1 über Klett Augmented angedockt. Auf diese Weise können die Aufgaben einfach ausgetauscht werden, sobald das neue Goethe-Zertifikat C1 auf dem Markt ist. Die Prüfungsaufgaben kann man als Kopiervorlage aus dem Netz herunterladen oder über Klett Augmented abspielen.

Die Prüfungsaufgaben kann man im Anschluss an jede Lektion bearbeiten, aber auch gebündelt im Laufe oder am Ende des Kurses. Je nach Interesse kann man sich dabei nur auf die Aufgaben der Prüfungsinstitution seiner Wahl konzentrieren oder zum Training der Kompetenzen alle Prüfungsaufgaben durcharbeiten.

Viel Spaß und Erfolg bei der Arbeit mit **Kompass DaF C1** wünschen Ihnen und Ihren Kursleitenden der Verlag und das Autorenteam!

	Lektion	Fertigkeit	Sprachhandlungen
6	A **Möglichkeiten der Medizin**	Sprechen	– über positive und negative Aspekte der ästhetisch Chirurgie diskutieren – Diskussionsablauf reflektieren und Fazit ziehen
	B **Schmerz – ein komplexes Phänomen**	Hören	– zu Vortrag Grafik ergänzen, Hauptinformationen zusammenfassen – in E-Mail Informationen aus Vortrag weitergeben
	C **Gesundheitsmythen**	Lesen	– inhaltslogischen Aufbau von Kolumne erarbeiten und mithilfe von Textbaupla schriftlich zusammenfassen
	D **Gut gepflegt und umsorgt mit KI?**	Schreiben	– Argumente pro und contra Einsatz von Pflegerobotern sammeln – Erörterung des Themas planen, schreiben und vergleichen
	Auf dem Weg zur Prüfung 6		
	Film 3: Positive Gedanken und Heilungsprozesse		
7	A **Die Welt der Chemie**	Hören	– Vorlesung hören, Hypothesen zu Fortgang formulieren – strukturierte Notizen machen
	B **Ich möchte im Folgenden ...**	Sprechen	– Zusammenfassung von Vorlesung analysieren – Vorlesung mündlich zusammenfassen
	C **Chemie in der Landwirtschaft**	Lesen	– Argumentationsaufbau von Artikeln zum Thema „Landwirtschaft" analysieren, Argumente auf Kärtchen festhalten, Artikel mündlich zusammenfassen – über Einsatz von Chemie bzw. „Big Data" in der Landwirtschaft diskutieren
	D **Der Nährstoffkreislauf**	Schreiben	– in Schaubild dargestellten Prozess analysieren und schriftlich beschreiben
	Auf dem Weg zur Prüfung 7		
8	A **Gefahr durch Kriminalität**	Sprechen	– Argumente pro und contra bewachte Wohnanlagen sammeln – emotionale Diskussion zum Thema „bewachte Wohnanlagen" führen
	B **Kriminalität als Forschungsobjekt**	Hören	– Hauptaspekte in Interviews identifizieren – Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Interviews herausarbeiten und schriftlich zusammenfassen
	C **Der Reiz des Kriminellen**	Lesen	– das Genre „Kriminalliteratur" reflektieren – eine Kriminalerzählung erschließen und interpretieren
	D **Jugendkriminalität**	Schreiben	– relevante Informationen aus Grafik und Informationstext herausarbeiten – erarbeitete Informationen schriftlich zusammenfassen
	Auf dem Weg zur Prüfung 8		
	Film 4: Gewalt und ihre Ursachen		
9	A **Das Tier und wir**	Lesen	– Studienberichte erschließen, s. informieren und sie schriftlich vergleichen – sich über Einfluss von Fragestellung auf Ergebnis austauschen
	B **Tierintelligenz**	Hören	– strukturierte Notizen zu Vortrag über Studien erstellen und s. informieren – Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Studien herausarbeiten
	C **Wissenschaftliche Poster**	Schreiben	– wissenschaftliches Poster analysieren und Tipps formulieren – wissenschaftliches Poster zu einer der Studien erstellen
	D **Posterpräsentation halten**	Sprechen	– Tipps für Posterpräsentation sammeln und Posterpräsentation analysieren – Posterpräsentation halten und reflektieren
	Auf dem Weg zur Prüfung 9		
10	A **In Zukunft nachhaltig**	Lesen	– Stellung zu Haltungen zum Thema „Nachhaltigkeit" nehmen – in Zeitungsartikel Grundhaltung des Autors erkennen
	B **Der Nachhaltigkeitstag**	Hören	– Notizen zu Gespräch von Organisatoren eines Nachhaltigkeitstags machen – Notizen mit Auszügen aus Abschlussbericht abgleichen, Bericht analysieren
	C **Wie ist die Bilanz?**	Schreiben	– Aufbau von Bericht analysieren – anhand von Notizen Abschnitt aus Abschlussbericht verfassen
	D **Planung für morgen**	Sprechen	– über Planung für nächsten Nachhaltigkeitstag diskutieren – Diskussionsablauf und Moderatorenrolle reflektieren
	Auf dem Weg zur Prüfung 10		

Redemittel in den Lektionen | 130 Grammatik zum Nachschlagen | 133 Lösungen zum Übungsbuch | 153

Kompetenztraining	Grammatik	Aussprache (ÜB)	KB	ÜB
- moderierte Diskussion führen		- mit Nachdruck sprechen	6	70
- Studienablauf beschreiben	- indirekte Rede mit Konjunktiv I oder Konjunktiv II		8	73
- inhaltslogische Zusammenhänge erkennen	- „wollen" und „sollen" für Behauptungen - „laut", „nach", „zufolge", „gemäß"		10	75
- Erörterung vorbereiten - Erörterung schreiben			13	78
			14 18	
- Struktur- und Inhaltswörter verstehen und Hypothesen bilden	- Funktionen von „es"		20	82
- Inhalte von Vortrag strukturiert wiedergeben		- Pausen bei längeren Sätzen	23	85
- Argumentationsaufbau analysieren	- konditionale und konsekutive Ausdrucksvarianten		24	86
- Prozess beschreiben			27	90
			28	
- bei Meinungsverschiedenheiten moderieren, Kommunikation erleichtern		- bei Streit beruhigen und vermitteln	32	94
- in mehreren Quellen Hauptaspekte identifizieren, Perspektiven abgleichen und zusammenfassen	- alternative Ausdrücke für Modalverben		34	98
- literarischen Text erschließen - literarischen Text interpretieren	- Vermutungen über Vergangenes mit Modalverben		36	100
- Informationen vergleichen und zusammenfassen			39	103
			40 44	
- Studieninhalte vergleichen	- Indefinitpronomen: manch- (ein-), solch-, wenig-, viel-, all-, jed-, man		46	106
- Inhalte von Studien wiedergeben	- Partizipialkonstruktionen anstelle von Nebensätzen		50	110
- wissenschaftliches Poster analysieren - wissenschaftliches Poster erstellen			52	113
- Posterpräsentation analysieren - Posterpräsentation halten		- Prosodie in längeren Texten	53	114
			54	
- Grundhaltung in einem Text erkennen	- Ausdrücke zur Darstellung von Verhältnissen und Ziel / Zweck		58	118
- Tagungsbericht analysieren - bei Gespräch Notizen machen	- das Gerundiv		61	121
- Tagungsbericht schreiben			64	125
- in Diskussion zwischen Positionen vermitteln		- emotional sprechen in Diskussionen	65	126
			66	



A Möglichkeiten der Medizin

1 Meilensteine der Medizin

a Betrachten Sie die Fotos oben und sprechen Sie im Kurs darüber, welche Bereiche der Medizin sie repräsentieren. Welche Bilder und Vorstellungen verbinden Sie selbst mit Medizin?

b Welche Fortschritte der Medizin und welche neuen Möglichkeiten bei Diagnose und Behandlung in den letzten 100 Jahren beeindrucken Sie besonders, welche halten Sie für besonders wichtig? Sammeln Sie in Gruppen Ideen. Sie können dafür auch im Internet recherchieren.

c Entscheiden Sie sich in Ihrer Gruppe für zwei wichtige Meilensteine der Medizingeschichte und stellen Sie sie im Kurs vor. Erklären Sie dabei, worum es bei diesen medizinischen Entwicklungen geht und warum Sie sie für wichtig halten.

Besonders beeindruckend finden wir … | Ein Durchbruch in der Medizingeschichte war sicherlich … | … ist eine Innovation, die großen Nutzen hat, weil … | Das Besondere dieser Behandlung / Methode / dieses Verfahrens besteht darin, dass … | Dadurch wurde es möglich, … | Ohne … könnte man heute nicht …

d Welche Entwicklungen könnte es in den nächsten 20 Jahren in der Medizin geben? Was halten Sie in den untenstehenden Bereichen zukünftig für möglich? Sprechen Sie im Kurs. ▸ ÜB A1–2

- Diagnostik
- Prävention
- Medizintechnik
- Operationstechniken
- medikamentöse Behandlungen
- andere Behandlungsformen

In zwanzig Jahren ist die Diagnostik sicher so weit entwickelt, dass …

Ich bin da nicht so optimistisch, weil …

Телега: lehrwerke

2 Ist das Mögliche auch wünschenswert?

a Sprechen Sie im Kurs: Welche Haltung gegenüber den Möglichkeiten der ästhetisch-plastischen Chirurgie wird in dem Cartoon und dem Zitat deutlich? Wie ist Ihre eigene Haltung zu Schönheitsoperationen?

> Man glaubt gar nicht, wie viel Hässlichkeit die angestrengte Beschäftigung mit der Schönheit erzeugt.
> *Karl Kraus, österreichischer Journalist und Satiriker (1874–1936)*



b Wäre es für Sie denkbar, an sich selbst eine ästhetisch-plastische Operation durchführen zu lassen? Machen Sie im Kurs eine Umfrage, indem Sie anonym Ihre ehrliche Antwort auf einen Zettel schreiben. Sammeln Sie die Zettel und werten Sie gemeinsam das Ergebnis aus.

3 Sinn und Unsinn der ästhetisch-plastischen Chirurgie [moderierte Diskussion führen]

a Arbeiten Sie in drei Gruppen. Jede Gruppe konzentriert sich auf eine der untenstehenden Positionen – pro, contra, neutral – und die entsprechende Aufgabe. Dabei sollten die Pro- und die Contra-Gruppe jeweils doppelt so groß sein wie die Gruppe mit der neutralen Moderationsposition.

pro:
Sammeln Sie Argumente für den Nutzen der Schönheitschirurgie. Erstellen Sie dafür Diskussionskärtchen nach dem Muster unten: Notieren Sie oben den jeweiligen Aspekt des Themas und darunter Ihr Argument.

contra:
Sammeln Sie Argumente gegen den Nutzen der Schönheitschirurgie. Erstellen Sie dafür Diskussionskärtchen nach dem Muster unten: Notieren Sie oben den jeweiligen Aspekt des Themas und darunter Ihr Argument.

neutral:
Sammeln Sie Fragen, mit denen eine Diskussion über Schönheitschirurgie strukturiert werden kann. Erstellen Sie dafür Moderationskärtchen nach dem Muster unten: Notieren Sie oben den jeweiligen Aspekt des Themas und darunter Ihre Frage.

Aspekt: Wunsch nach Selbstoptimierung
Optische Verschönerungen durch besondere Kleidung, Haare färben etc. gelten als normal – warum nicht auch chirurgische Eingriffe?

Aspekt: gesellschaftliche Rolle des Aussehens
Problem: Werden solche Operationen normaler, steigt der Schönheitsdruck auf alle!

Aspekt: medizinische Risiken
Frage: Sollten sich gesunde Personen nur aus ästhetischen Gründen den Risiken einer Operation aussetzen?

b Bilden Sie Diskussionsgruppen mit fünf Personen: jeweils zwei Vertreter der Pro- und der Contra-Position und eine Person für die Moderation. Führen Sie nun die Diskussion. Die Person in der moderierenden Rolle eröffnet die Diskussion mit einer Frage und leitet mithilfe ihrer vorbereiteten Fragen zu einem neuen Punkt über, wenn ein Bereich ausreichend besprochen wurde. Dabei helfen die Redemittel unten. ▸ ÜB A3

Kommen wir nun zu einer weiteren wichtigen Frage: … | Damit berühren wir schon einen neuen Aspekt, nämlich … | Wie denkt ihr / denken Sie in diesem Zusammenhang über …? | Wir dürfen auch den Aspekt … nicht vergessen. Habt ihr / Haben Sie dazu eine Position? | Es stellt sich bei dem Punkt … auch die Frage, ob / wie / warum / welche Folgen …

c Reflektieren Sie gemeinsam anhand der Punkte unten, wie sich die Diskussion entwickelt hat. ▸ ÜB A4–5

- Welche Aspekte wurden intensiv behandelt, welche weniger?
- In welchen Bereichen gab es Einigkeit, in welchen gab es stark abweichende Haltungen?
- Wurden Punkte und Fragen angesprochen, die noch weiter geklärt werden müssten?

d Die Person in der Moderatorenrolle fasst die Reflexion kurz in einem Fazit für den Kurs zusammen.

B Schmerz – ein komplexes Phänomen

1 Was ist eigentlich Schmerz? [Studienablauf beschreiben]

a Vergleichen Sie die beiden Definitionen von Schmerz. Welche Erklärung finden Sie überzeugender und warum? Tauschen Sie sich im Kurs aus. ▸ ÜB B1

> Schmerz ist ein unangenehmes Sinnes- und Gefühlserlebnis, das mit einer tatsächlichen oder möglichen Gewebeschädigung verbunden ist oder mit Begriffen einer solchen Schädigung beschrieben wird. (…) Schmerz ist immer subjektiv. *(International Association for the Study of Pain, IASP)*

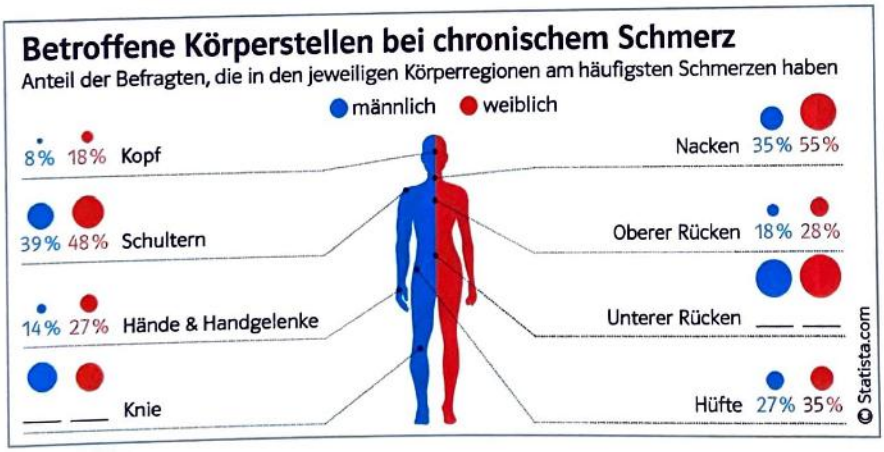
> Schmerz: unangenehme sensorische Erfahrung, die in vielen Qualitäten gegeben sein kann (z. B. stechend, ziehend, spitz, dumpf, brennend, juckend). *(Dorsch – Lexikon der Psychologie)*

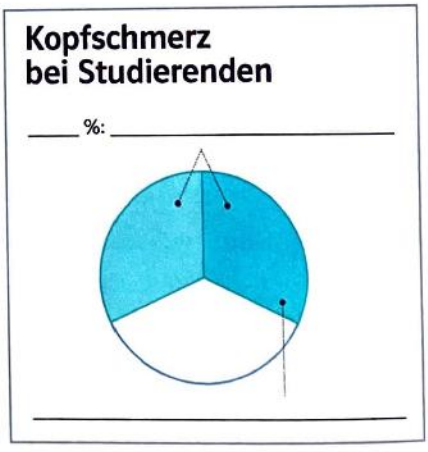
b Sie hören einen Vortrag auf einem Patiententag einer Klinik mit dem Titel „Bei Schmerz schmerzt auch die Seele – warum ein interdisziplinärer Ansatz nötig ist". Was vermuten Sie: Welche der beiden Definitionen in 1a ist für diesen Vortrag relevanter?

c ▶ 3 | 1–2 Hören Sie Teil 1 des Vortrags. Worum geht es? Kreuzen Sie an.

a. ☐ Die Belastung durch akuten Schmerz.
b. ☐ Die weite Verbreitung von chronischem Schmerz.
c. ☐ Der medizinische Kampf gegen Schmerz.

d Hören Sie Teil 1 des Vortrags noch einmal und ergänzen Sie die fehlenden Informationen in den Grafiken.





e ▶ 3 | 3–4 Hören Sie Teil 2 des Vortrags und notieren Sie die Informationen, die der Redner über eine Studie an der Technischen Universität München gibt.

1. Anzahl der Probanden: _____
2. Dauer des Versuchs: _____
3. Was wurde mit den Probanden gemacht? _____
4. Wie wurde die Reaktion gemessen? – Probanden: _____
   – EEG: _____
5. Was zeigte das EEG? _____
6. Welche Schlussfolgerung ist möglich? _____

f Beschreiben Sie den Studienablauf, indem Sie die Notizen aus 1e schriftlich in ca. fünf Sätzen zusammenfassen. Vergleichen und besprechen Sie Ihre Zusammenfassung zu zweit.

2 Schmerztherapie: eine Herausforderung

a ▶ 3 | 5–6 Lesen Sie zuerst die Fragen. Hören Sie dann Teil 3 des Vortrags und notieren Sie die Antworten.

1. Warum fordert der Schmerzexperte Martin Aigner eine multidisziplinäre Therapie?
2. Was versteht der Redner unter einem „biopsychosozialen Ansatz"?
3. Welche Konsequenzen hat der neue Ansatz für die Patienten?

b Was halten Sie von dem im Vortrag vorgestellten Therapieansatz? Tauschen Sie sich im Kurs aus.

3 Grammatik: Indirekte Rede mit Konjunktiv I oder der Ersatzform Konjunktiv II ▸ G 2.3.1, 2.3.2

a Markieren Sie in den Sätzen die Konjunktivformen und schreiben Sie sie in die Tabelle.

1. Der Medizinautor Harro Albrecht behauptet, ein Großteil des Medizinsystems beschäftige sich mit nichts anderem als der direkten oder indirekten Bekämpfung von Schmerzen.
2. Markus Ploner berichtet, dass die Teilnehmer Veränderungen des Schmerzes gespürt hätten, obwohl die objektive Hitzestärke unverändert geblieben sei.
3. Die Empfindung von Schmerz habe sich also vom objektiven Reiz gelöst.
4. Immer mehr Mediziner sind mittlerweile der Ansicht, dass eine Therapie effektiver sei, bei der die Eigenverantwortung der Patienten gefördert werde.
5. Manche denken, die Patienten seien bisher teilweise nicht entsprechend behandelt worden.
6. Sie behaupten sogar, die Schmerzen würden vom Patienten als Strategie zur Vermeidung unangenehmer Aufgaben eingesetzt.

Zeit	Konjunktiv I oder Ersatzform im Aktiv	Konjunktiv I oder Ersatzform im Passiv
Gegenwart	*beschäftige sich, ...*	
Vergangenheit		

b Lesen Sie Ihre Einträge in der Tabelle in 3a noch einmal und ergänzen Sie die Regeln. ▸ ÜB B2

G

1. Der Konjunktiv I wird hauptsächlich in der 3. Pers. Sg. verwendet.
2. Aktiv Präsens: Verbstamm + Endung „-e", z. B. sich beschäftigen → er _____ sich.
   Aktiv Vergangenheit: _____ oder _____ im Konjunktiv I + Partizip II.
3. Passiv Präsens: „werden" im Konjunktiv I + _____.
   Passiv Vergangenheit: _____ im Konjunktiv I + _____ + worden.
4. Bei den anderen Personen (Sg./Pl.) verwendet man in der Regel den Konjunktiv II bzw. „würde" + Infinitiv, z. B. Er sagte, die Teilnehmer ~~haben~~ → hätten Veränderungen des Schmerzes gespürt.

c Schreiben Sie eine E-Mail an eine Freundin, die seit Monaten unter Kopfschmerzen leidet. Berichten Sie ihr, was Sie im Vortrag des Schmerzforschers erfahren haben, und verwenden Sie dafür die indirekte Rede. Tauschen Sie dann Ihre E-Mail mit einem Partner / einer Partnerin. Die andere Person schreibt eine Antwort in der Rolle der Freundin.

Liebe Susanna,

neulich habe ich den Vortrag eines Schmerzmediziners gehört. Er hat erklärt, dass chronischer Schmerz weit verbreitet sei. Zum Thema „Kopfschmerzen" sagte er, ...

C Gesundheitsmythen

1 Medizinisches Wissen oder Pseudo-Wissen? [inhaltslogische Zusammenhänge erkennen]

a Lesen Sie die populären medizinischen Aussagen. Welche haben Sie schon gehört? Welche sind wohl richtig, welche nicht? Welche anderen populären medizinischen Aussagen kennen Sie? Tauschen Sie sich im Kurs aus.

Rotweintrinker leben länger **Mit vollem Magen schwimmen ist gefährlich**

Warme Kleidung schützt vor Erkältungen **Lesen bei schwachem Licht: Kurzsichtigkeit droht!**

Mobilfunkstrahlung kann Gehirntumore verursachen **Käse, Wein und Schokolade lösen Migräne aus**

b Lesen Sie die Kolumne in einer überregionalen Wochenzeitung Absatz für Absatz. Kreuzen Sie nach jedem Absatz an, welchen logischen Schritt Sie im nächsten Absatz erwarten. ▸ ÜB C1

Zehntausend Schritte vor Mitternacht und andere Medizin-Mythen

1 Möglicherweise gehören Sie auch zu den Trägern eines Fitnessarmbands, das Ihnen die tägliche Anzahl Ihrer Schritte anzeigt. Und vielleicht waren Sie auch schon über die hohe Zahl frustriert, die optimal für Fitness und Gesundheit sein soll: 10.000 Schritte pro Tag. Vermutlich haben Sie sich jedoch nie die Mühe gemacht, sportmedizinische Studien in Fachjournalen zu lesen, um herauszufinden, wie und mit welcher Evidenz man zu diesem populär gewordenen Wert kam. Dabei müsste uns diese auffallend runde Zahl eigentlich misstrauisch machen und nach ihrer Herkunft fragen lassen.



Ich erwarte in Absatz 2: a. ☐ Beispiel b. ☐ kritische Überprüfung c. ☐ Definition

2 Tatsächlich ist der Ursprung der 10.000-Schritte-Regel nicht besonders seriös. Als 1964 in Japan die ersten Schrittzähler auf den Markt kamen, war diese angeblich gesundheitsfördernde Anzahl von Schritten ein Teil der Werbekampagne, ohne dass dafür jemals ein wissenschaftlicher Beleg geliefert wurde: ein guter Werbeslogan, mehr nicht. Wissenschaftliche Studien, die es genauer wissen wollten, kamen immer wieder zu anderen Ergebnissen. Eine Untersuchung an der Harvard Medical School von 2019 verglich beispielsweise bei 16.000 älteren Frauen die Anzahl ihrer täglichen Schritte mit ihrem Gesundheitszustand. Den größten Nutzen hatten dieser Studie zufolge diejenigen Teilnehmerinnen, die täglich zwischen 4.400 und 7.500 Schritte erreichten. Andere Studien kamen teilweise zu ähnlichen, teilweise aber auch zu anderen Ergebnissen, aber keine einzige Studie konnte bisher die 10.000-Regel stützen. Erstaunlich ist daran, wie sich solche offenbar unsinnigen Werte dennoch so hartnäckig im kollektiven Bewusstsein halten können.

Ich erwarte in Absatz 3: a. ☐ Einschränkung b. ☐ Gegenargument c. ☐ Ursachenanalyse

3 Es dürfte mit unserer Vorliebe für einfache, einprägsame Zahlen, Begriffe und Regeln zu tun haben. Statt einer nicht sehr eindeutigen Aussage wie z. B. „zwischen 4.400 und 7.500 Schritten" oder anderen vorsichtigen Angaben bevorzugen wir eine klare, elegante Zahl wie 10.000. Ähnlich griffige Vereinfachungen liegen zugrunde, wenn wir glauben, dass der Schlaf vor Mitternacht am wertvollsten sei. Längst wissen wir durch die Schlafforschung, dass es keine Rolle spielt, ob man um 22:35 oder um 00:46 zu Bett geht, solange man insgesamt genug Schlaf bekommt. Und doch ist die Zeitangabe „vor Mitternacht" für viele von uns ein Wert, an dem wir unsere Schlafgewohnheiten orientieren. Gemäß einer anderen populären Regel sollte man konsequent drei Liter Wasser am Tag trinken. Warum nun aber genau drei Liter? Nach den Experten regelt der Körper seinen Flüssigkeitsbedarf von Tag zu Tag mithilfe des Durstgefühls selbst, in Abhängigkeit von Außentemperatur und körperlicher Aktivität. Aber wir hätten eben lieber eine genaue Zahl, und so schleppen viele Menschen auf Schritt und Tritt schwere Wasserflaschen mit sich herum. Solche hartnäckigen Glaubenssätze, oft auch als Medizin-Mythen bezeichnet, mögen harmlos sein. Doch es existieren auch Mythen, die ernste Folgen haben können.



Ich erwarte in Absatz 4: a. ☐ Beispiel b. ☐ Einschränkung c. ☐ Folgerung

4 So gibt es in Deutschland Eltern, die ihre Kinder nur ungern mit dem üblichen Kombinationsimpfstoff gegen Masern, Mumps und Röteln impfen lassen. Laut diesen Impfskeptikern sollen Studien gezeigt haben, dass der Impfstoff mit einem erhöhten Risiko für Autismus einhergeht. Der britische Arzt Andrew Wakefield will dies 1998 bei einer Untersuchung an 12 Kindern festgestellt haben. Seine Hypothese, dass Autismus durch den verwendeten Kombinationsimpfstoff mitverursacht werden soll, ist längt widerlegt und dem Arzt wurde inzwischen sogar die Zulassung entzogen. Daher ist es umso erstaunlicher, dass der von Wakefield ins Leben gerufene Mythos immer noch wirksam ist. Sind Ängste und Misstrauen erst einmal geweckt, scheint es schwierig, sie wieder abzulegen. Und generell sind sogar im medizinischen Forschungsbetrieb nicht immer die reinen Fakten das stärkste Argument.

Ich erwarte in Absatz 5: a. ☐ Definition b. ☐ Problemdarstellung c. ☐ Vergleich

5 Im Konkurrenzdruck um Aufmerksamkeit und Forschungsgelder, so die Kritiker, stellen Studienautoren ihre Ergebnisse gern etwas übertrieben dar und lassen daraus teilweise öffentlichkeitswirksame Botschaften erstellen. Die Medien greifen solche Meldungen immer wieder gern auf und lassen sich dazu sensationelle Schlagzeilen einfallen. Alle paar Wochen soll wieder eine ganz neue Erkenntnis gewonnen worden sein und irgendwelchen Studien gemäß sind wieder ganz neue Gesundheitsfaktoren relevant. Dabei waren die Daten in Wirklichkeit vielleicht gar nicht eindeutig. Aber Gesundheitsthemen verkaufen sich gut, und auch die Medien müssen um Aufmerksamkeit kämpfen. Welcher Journalist fragt dann noch kritisch nach, ob eine Studie wirklich methodisch gut gemacht ist?

Ich erwarte in Absatz 6: a. ☐ neues Argument b. ☐ Beschreibung einer Methode c. ☐ Lösungswege

6 Als Reaktion auf diese Situation haben es sich kritische Autoren und Institutionen zur Aufgabe gemacht, einerseits in der Wissenschaft Regeln für gute wissenschaftliche Qualität durchzusetzen und andererseits in der Öffentlichkeit Mythen zu hinterfragen. In ihren Publikationen prüfen sie beispielsweise, ob die Zahl der Probanden in einer Studie groß genug und die Methode geeignet ist, außerdem z. B. ob die beteiligten Autoren neutral waren oder Forschungsgelder von Unternehmen erhalten haben. Mittlerweile sind Bücher von Fachautoren, die auf solche Weise Medizin-Mythen überprüfen, schon zu Bestsellern geworden. Und es ist nicht zu erwarten, dass es ihnen in Zukunft an Arbeit mangeln wird. Mythen haben ein langes Leben und eins ist sicher: Es entstehen immer wieder neue.

c Vergleichen Sie Ihre Lösungen im Kurs und besprechen Sie, durch welche Textstellen Ihnen die logische Entwicklung der Argumentation deutlich wurde.

d Notieren Sie zu jedem Absatz in Stichpunkten das jeweilige Hauptthema.

Absatz 1: populäre 10.000-Schritte-Regel – wissenschaftl. Basis?

e Erstellen Sie in Gruppen einen Textbauplan, indem Sie links die logischen Schritte aus 1b notieren. Besprechen Sie für jeden Absatz, wie man dessen wichtigste Aussage in einem Satz zusammenfassen kann. Einigen Sie sich auf eine gemeinsame Lösung und notieren Sie sie im Textbauplan rechts.

1. Einleitung	Es ist fraglich, welche wissenschaftliche Basis die populäre Gesundheitsregel „10.000 Schritte am Tag" hat.
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	

f Fassen Sie nun jeder für sich mithilfe des Textbauplans in 1e die Kolumne zusammen. Nennen Sie auch die logischen Schritte, um die Argumentationsstruktur zu verdeutlichen. Die Redemittel im Übungsbuch helfen. ▸ ÜB C2

In der Einleitung der Kolumne wird darauf aufmerksam gemacht, dass es fraglich ist, welche wissenschaftliche Basis ...

2 Gesundheitsmythen – Erklärungen finden

Definieren Sie in Gruppen mit eigenen Worten den Begriff „Gesundheitsmythos". Überlegen Sie auch, warum es speziell im Bereich Gesundheit / gesunde Ernährung so viele Mythen gibt. Tauschen Sie sich dann im Kurs aus.

3 Grammatik: Die Modalverben „sollen" und „wollen" zur Wiedergabe von Behauptungen ▸ G 2.1.3

a Welche Bedeutung haben die Sätze 1 und 2? Achten Sie auf den Kontext der Sätze im Text in 1b und kreuzen Sie an.

1. Vielleicht waren Sie auch schon über die hohe Zahl frustriert, die optimal für die Fitness sein soll. (Absatz 1)
   a. ☐ Vielleicht waren Sie auch schon darüber frustriert, dass die hohe Zahl nötig ist, wenn man fit sein will.
   b. ☐ Vielleicht waren Sie auch schon über die hohe Zahl frustriert, die angeblich für Fitness sorgt.
2. Der britische Arzt Andrew Wakefield will dies 1998 bei einer Untersuchung festgestellt haben. (Absatz 4)
   a. ☐ Der britische Arzt Andrew Wakefield behauptete, dies 1998 bei einer Untersuchung festgestellt zu haben.
   b. ☐ Der britische Arzt Andrew Wakefield hatte 1998 die Absicht, dies bei einer Untersuchung festzustellen.

b Markieren Sie in der Kolumne in 1b weitere Ausdrücke mit „sollen" in dieser Bedeutung und notieren Sie sie.

Aktiv Gegenwart: die ... sein soll

Aktiv Vergangenheit: will ... festgestellt haben, ...

Passiv Gegenwart: _____

Passiv Vergangenheit: _____

c Lesen Sie die Sätze in 3a noch einmal und ergänzen Sie die Regel. ▸ ÜB C3

G

Die Modalverben „sollen" und „wollen" können eine subjektive Haltung des Sprechers deutlich machen.
1. „Die Forscherin _____ recherchiert haben" bedeutet: Andere sagen, dass sie recherchiert hat.
2. „Die Forscherin _____ recherchiert haben" bedeutet: Sie behauptet von sich, recherchiert zu haben.

4 Grammatik: Die Präpositionen „laut", „nach", „zufolge" und „gemäß" zur Wiedergabe von Aussagen ▸ G 2.3.3

a Markieren Sie in der Kolumne in 1b die Präpositionen, mit denen Aussagen von Personen oder Studien wiedergegeben werden. Achten Sie dabei auf den Kasus und die jeweilige Position im Satz. Kreuzen Sie an. ▸ ÜB C4

G

1. Die Präpositionen „laut", „nach", „zufolge" und „gemäß" stehen mit
   a. ☐ Akkusativ. b. ☐ Dativ. c. ☐ Genitiv.
2. „laut" und „nach" stehen a. ☐ vor b. ☐ nach der Person, die zitiert wird.
3. Die Präposition „gemäß" kann a. ☐ nur vorgestellt stehen. b. ☐ vorgestellt oder nachgestellt stehen.
4. Die Präposition „zufolge" steht a. ☐ vorgestellt. b. ☐ nachgestellt.
5. Wenn die Präposition und das Bezugswort am Satzanfang stehen, folgt danach
   a. ☐ das Subjekt. b. ☐ das Verb.

b Geben Sie interessante Aussagen der Kolumne in 1b mithilfe einer Präposition aus 4a wieder.

Laut der Kolumne / dem Autor ist ...

Einer Studie zufolge hat ...

D Gut gepflegt und umsorgt mit KI?



1 Pflegeroboter – technische Lösung eines menschlichen Problems?

a Was wissen Sie über den Einsatz von Robotern in den Bereichen Kranken- und Altenpflege? Tauschen Sie sich im Kurs aus.

b 3 | 7–10 Sie hören eine Umfrage mit vier Personen zu ihren Ansichten zum Einsatz von Pflegerobotern. Machen Sie sich bei jeder Person Notizen zu ihrer Haltung und den genannten Argumenten. ▸ ÜB D1

2 Pro und contra Pflegeroboter [Erörterung vorbereiten]

a Sammeln Sie in Gruppen weitere, eigene Argumente für und gegen den Einsatz von Pflegerobotern. Versuchen Sie, für jede Seite ungefähr gleich viele Argumente zu finden.

b Arbeiten Sie nun allein. Wählen Sie für jede Seite 3 Argumente aus. Legen Sie eine Tabelle nach dem folgenden Modell an. Notieren Sie dort die Argumente und dazu jeweils eine Begründung und ein Beispiel.

Argument	Begründung	Beispiel
pro: Pflegeroboter machen die Patienten unabhängiger.	Patienten brauchen nicht bei jedem Wunsch oder Bedürfnis die Hilfe einer anderen Person.	Ein gehbehinderter Patient könnte sich von einem Pflegeroboter bequem die benötigten Dinge bringen lassen.
contra: ...		

c Sprechen Sie in Ihrer Gruppe über Ihre Notizen in 2b und geben Sie sich Feedback. Sind die Begründungen überzeugend, passen die Beispiele?

3 Einsatz von Pflegerobotern: sinnvoll? [Erörterung schreiben]

a Vergleichen Sie die beiden ersten Sätze einer Einleitung. Welcher Satz führt gezielter und interessanter in das Thema ein und warum? Sprechen Sie im Kurs.

a. ☐ Pflegeroboter sind heutzutage ein wichtiges Thema, denn die künstliche Intelligenz stellt uns nützliche Maschinen zur Verfügung.
b. ☐ In deutschen Kliniken und Pflegeeinrichtungen fehlt es oft an ausreichend Pflegepersonal, was zur Folge hat, dass sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dringend mehr Unterstützung wünschen.

b Verwenden Sie die geeignetere Einleitung aus 3a oder formulieren Sie eine eigene Einleitung mit einem der in 2a gesammelten Aspekte, wenn das besser zu Ihren Argumenten passt. ▸ ÜB D2

c Ordnen Sie Ihre Punkte aus der Tabelle in 2b nach der Struktur einer Erörterung. Überlegen Sie sich dazu eine eigene Position für den Schlussteil.

Hauptteil: 1. Die Argumente gegen Ihre Position, vom stärksten zum schwächsten Argument.
2. Die Argumente für Ihre Position, vom schwächsten zum stärksten Argument.

Schluss: Die eigene Position präsentieren und begründen, ggf. auch ein Lösungsvorschlag oder ein Ausblick in die Zukunft.

Tipp Erörterung

Das Prinzip des Erörterns, also der systematischen Auseinandersetzung mit Argumenten, ist auch ein wichtiges Element in Seminararbeiten.

d Schreiben Sie Ihre Erörterung. Besprechen Sie danach die Erörterungen im Kurs.

Ein Weg zur Gesundheitsförderung?



1 Gründe für Yoga [Vorwissen aktivieren]

Betreiben Sie oder Personen in Ihrem Umfeld Yoga? Was ist die Motivation dafür? Notieren Sie.

TestDaF

2 Yoga [Textlogik und Textaufbau erkennen]

Lesen Sie die ersten Textabschnitte eines Artikels aus einem Gesundheitsmagazin und bringen Sie die Abschnitte in die richtige Reihenfolge. Notieren Sie dafür die Buchstaben der Abschnitte.

A Diese grenz- und kulturüberschreitende Mischung wurde ab Anfang des 20. Jahrhunderts im Westen bekannt und populär. Seit einigen Jahren wird Yoga sogar zu einem echten Wirtschaftsfaktor.

B Doch die geographisch-kulturelle Herkunft der Übungspraxis ist vielfältiger, als diese traditionsbewussten Yoga-Anhänger denken. Die Basis sind zwar alte indische Meditationstechniken und Religionstraditionen, aber die heutige Form hat sich erst im 19. Jahrhundert durch europäische Einflüsse herausgebildet.

C Manche Yoga-Lehrenden bedauern diese körperbezogene Einstellung und kritisieren sportliche Varianten wie Yoga auf Stand-up-paddling-Boards. Sie sehen darin einen Verlust des spirituellen Aspekts, der in den indisch-hinduistischen Wurzeln liegt.

D Neben Yoga-Studios werden auch Kleidung, Reisen und Zubehör erfolgreich vermarktet. Yoga-Ideale wie Einfachheit, Stille und Reduktion können teilweise dazu in einen Widerspruch geraten.

E Yoga wird in vielen Teilen der Welt als gesundheitsfördernde Praxis geschätzt, die Körper und Geist in eine Balance bringt. Ein erheblicher Anteil der Yoga-Schüler ist jedoch vorrangig nicht an der langen Yoga- Überlieferung interessiert, sondern schätzt einfach den Effekt für Gesundheit und Fitness.

	1	2	3	4	5
Abschnitt					

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Für diese Aufgabe haben Sie 5 Minuten Zeit. Achten Sie auf Verbindungswörter und auf inhaltliche Verbindungen. In der Prüfung ziehen Sie die Textteile mit der Maus in die korrekte Reihenfolge.

3 Textaufbau erkennen [Vorgehen reflektieren]

a Markieren Sie in den Abschnitten des Artikels in 2 die Wörter und Formulierungen, die Ihnen geholfen haben, einen Zusammenhang mit einem anderen Abschnitt zu erkennen.

b Kontrollieren Sie Ihr Textverständnis, indem Sie die fünf Absätze in der richtigen Reihenfolge mündlich knapp wiedergeben. Sprechen Sie allein für sich oder ggf. mit einem Partner / einer Partnerin. Falls Sie allein arbeiten, können Sie sich mit dem Smartphone aufnehmen, um Ihre Lösung noch einmal abhören zu können.

4 Die Wirkung von Yoga [Studien zusammenfassen]

DSH

a Lesen Sie den zweiten Teil des Artikels aus einem Gesundheitsmagazin und geben Sie den Aufbau und die Ergebnisse der Rückenschmerz-Studie wieder, indem Sie die Tabelle unten ergänzen.

Angesichts seiner Erfolgsgeschichte liegt es nahe, dass Yoga in den letzten Jahren verstärkt zu einem wissenschaftlichen Untersuchungsobjekt wurde. Eine methodische Herausforderung bei Yoga-Studien liegt jedoch darin, das ganzheitliche Konzept von Yoga mit seiner Einheit von körperlichen, mentalen und spirituellen Aspekten empirisch erfassen zu können. Wollen sich Yoga-Studien nicht dem Vorwurf aussetzen, „halbwissenschaftlich" zu sein, müssen sie einerseits das komplexe Untersuchungsobjekt durch standardisierte Studienabläufe und objektive Methoden vergleichbar machen. Andererseits kann aber der Versuch, Yoga methodisch genauso zu behandeln wie beispielsweise ein Fitnessprogramm, dazu führen, dass gerade die von vielen Yoga-Fans beschriebenen Wirkungen kaum nachweisbar sind.

Eine wissenschaftlich solide Studie, die von einem Team um Karen J. Sherman am Group Health Research Institute in Seattle durchgeführt wurde, lässt dieses Problem erkennen. Die Forscher überprüften den Nutzen von Yoga bei chronischen Schmerzen im unteren Rücken. Für die Untersuchung wurden 228 Personen in drei Gruppen aufgeteilt. Für die Dauer von 12 Wochen bekam die erste Gruppe wöchentlichen Yoga-Unterricht mit einer typischen Kombination von Körperübungen, Atemübungen und Entspannungsphasen. Die zweite Gruppe besuchte im selben Zeitraum einen wöchentlichen Kurs mit Stretching-Übungen. Beide Gruppen sollten auch zu Hause mit Übungsmaterial weiterüben. Eine Vergleichsgruppe bekam nur ein Buch mit Theorie und Trainingsanleitungen.

Die Wirkungen des Programms wurden nach jeweils 6 und 12 Wochen und noch einmal 14 Wochen nach Programmende durch Fragebögen gemessen. Darin gaben die Probanden mithilfe eines Punktesystems Auskunft über die Schmerzbelastung und ihre körperlichen Einschränkungen durch den Schmerz. Bei der Schmerzbelastung konnte in allen Gruppen eine leichte Verringerung nachgewiesen werden, ohne dass sich Unterschiede zwischen den Gruppen zeigten. Anders bei der Einschränkung durch den Schmerz: Auch hier erlebten zwar alle drei Gruppen eine Verbesserung, doch in der Yoga- und der Stretching-Gruppe waren diese Effekte deutlich stärker. Eine Überlegenheit von Yoga gegenüber Stretching konnte jedoch nicht nachgewiesen werden.

Die ähnlichen Ergebnisse bei diesen beiden Gruppen interpretierten die Forscher so, dass die positive Wirkung von Yoga vor allem durch die Muskeldehnung bei den Yoga-Haltungen entsteht. Das würde aber bedeuten, dass jedes andere Bewegungsprogramm mit Dehnungselementen genauso hilfreich sein kann und Yoga keine spezifischen Wirkungen hätte. Diese Folgerung wird durch eine Studie mit Migränepatienten an der Wake Forest School of Medicine in North Carolina von 2020 allerdings etwas relativiert. Diese Untersuchung verglich die Wirkung eines Programms mit einer Kombination aus Yoga und Meditation mit dem Effekt einer Kopfschmerzschulung. Beide Programme konnten eine deutliche Abnahme der Migränetage pro Monat erzielen. In dieser Studie wurden die Probanden jedoch auch im Detail nach ihrem allgemeinen Empfinden gefragt. Bemerkenswert war, dass sich bezüglich der Lebensqualität und der subjektiven Einschränkung durch den Schmerz bei der Yoga-/Meditationsgruppe ein deutlicher Vorsprung zeigte: Die Patienten erlebten den Schmerz als weniger belastend als die anderen Probanden. Daraus lässt sich folgern, dass Yoga nicht nur auf der physischen Ebene messbare Effekte hat, sondern dass es das menschliche System als Ganzes in eine verbesserte Balance bringen kann. Aus wissenschaftlicher Sicht spricht somit einiges dafür, dass Yoga eine sinnvolle Entscheidung für Gesundheit und Wohlbefinden sein kann.

	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Programm für Rückenschmerzgruppe			
Ergebnisse			

b Erklären Sie, inwiefern die Migräne-Studie zur Wirkung von Yoga die Rückenschmerz-Studie ergänzt.

c Fassen Sie zusammen, warum Yoga als Studiengegenstand generell eine Herausforderung ist.

Schlaf – die beste Medizin?



TestDaF

1 Gesundheitsressource Schlaf [Vortrag global und detailliert hören]

a Lesen Sie die Fragen und Aussagen in 1b und markieren Sie dabei Schlüsselwörter. Versuchen Sie, mithilfe der Fragen eine Vorstellung vom Inhalt des Vortrags zu bekommen.

b ▶ 3 | 11–12 Hören Sie einen Auszug aus einem Vortrag zum Thema „gesunder Schlaf" und beantworten Sie die Fragen. Welche Lösung passt: a, b, c oder d? Kreuzen Sie an.

1. Wie charakterisiert die Sprecherin normalen Schlaf?
   a. ☐ Er kann einfach gemessen werden.
   b. ☐ Er ist kein gleichbleibendes Phänomen.
   c. ☐ Er ist nur schwer zu erreichen.
   d. ☐ Er verläuft ohne Störungen.

2. Die optimale Länge der Nachtruhe liegt laut Forschungsergebnissen …
   a. ☐ bei genau 7,4 Stunden.
   b. ☐ bei über 9 Stunden.
   c. ☐ bei weniger als 7 Stunden.
   d. ☐ zwischen 7 und 9 Stunden.

3. Was haben Studien mit Bevölkerungsgruppen, die ohne künstliches Licht leben, ergeben?
   a. ☐ Sie schliefen genau sieben Stunden.
   b. ☐ Sie schliefen individuell unterschiedlich lang.
   c. ☐ Sie schliefen länger als Menschen mit künstlichem Licht.
   d. ☐ Sie schliefen von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang.

4. Als ein Fazit der Studien …
   a. ☐ empfiehlt die Sprecherin eine Schlafdauer von 9 Stunden.
   b. ☐ hebt die Sprecherin hervor, dass lange Schlafzeiten unproblematisch sein können.
   c. ☐ vermutet die Sprecherin, dass ein ungewöhnlich langer Schlaf zu Erkrankungen führt.
   d. ☐ warnt die Sprecherin vor gesundheitlichen Störungen, die die Schlafdauer verlängern.

5. Welches Hauptziel hat der Vortrag?
   a. ☐ Einen vernünftigen individuellen Umgang mit Schlaf zu empfehlen.
   b. ☐ Falsche Daten über den Schlaf zu korrigieren.
   c. ☐ Schlafregeln zu kritisieren.
   d. ☐ Von der Wichtigkeit des Schlafs für den Körper zu überzeugen.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Für das Lesen der Fragen bzw. Aussagen haben Sie in der Prüfung 1:30 Minuten Zeit. Neben Fragen zum vermittelten Inhalt gibt es auch solche nach der Sprechabsicht der / des Vortragenden oder zum Textaufbau. Lesen Sie sorgfältig und markieren Sie Schlüsselwörter. So erhalten Sie wichtige Hinweise auf den Inhalt und können gezielter zuhören. Sie hören den Vortrag nur einmal.

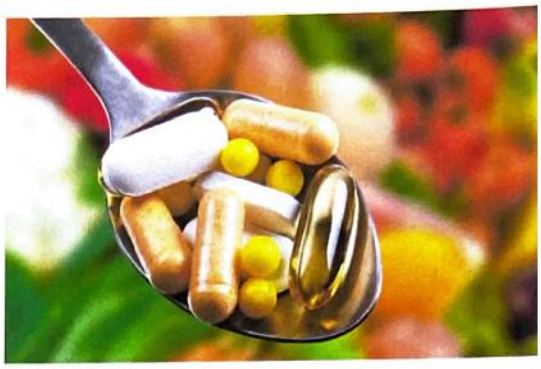
DSH

2 Gesundheitsressource Schlaf [anhand von Leitpunkten Informationen heraushören]

▶ 3 | 11 Hören Sie den Anfang des Vortrags in 1b noch einmal und ergänzen Sie die Informationen.

1. Anzahl der beteiligten Personen bei der australischen Studie: _____
2. Methodisches Vorgehen der Studie: _____
   _____
   _____
3. Resultate: _____
   _____
   _____

Sichtweisen auf die Gesundheit



1 Was braucht es für die Gesundheit? [schriftlich Stellung nehmen]

estDaF

Auf einer Lernplattform diskutieren Sie mit Ihrer Dozentin und den anderen Seminarteilnehmenden über das Thema „Nahrungsergänzungsmittel zur Gesundheitsvorsorge." Schreiben Sie einen kurzen Beitrag von mindestens 200 Wörtern. Erläutern und begründen Sie, welche Vor- und Nachteile die regelmäßige Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln wie Vitaminen und Mineralstoffen hat. Berücksichtigen Sie dabei auch die zwei Meinungen, die andere Seminarteilnehmer auf der Lernplattform geäußert haben.

> Mit Nahrungsergänzungsmitteln tut man seinem Körper etwas Gutes und man muss daher nicht so darauf achten, was man täglich isst.

> Nahrungsergänzungsmittel können gefährlich für die Gesundheit sein, wenn man sie dauerhaft in zu hoher Dosis einnimmt.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Für diese Aufgabe haben Sie 30 Minuten Zeit. Wägen Sie Vor- und Nachteile ab und unterstützen Sie Ihre Argumente mit Beispielen bzw. Begründungen.

2 Eigenen Text kritisch lesen [Stärken und Schwächen beim Schreiben reflektieren]

a Lesen Sie Ihre Stellungnahme aus 1 mit etwas zeitlichem Abstand, z. B. am nächsten Tag, noch einmal. Achten Sie dabei auf die folgenden Punkte.

- Struktur: Haben Sie unterschiedliche Argumente für jede Seite genannt? Fehlt ein wichtiges Argument? Haben Sie Ihre Argumente mit passenden Begründungen und Beispielen gestützt?
- Textzusammenhang: Haben Sie genügend steuernde Redemittel benutzt? Sind Ihre Sätze mit Konnektoren und Verweisstrukturen wie Pronomen gut verknüpft?
- Sprachliche Form: Wie breit ist der verwendete Wortschatz? Gibt es Wortwiederholungen? Haben Sie den Satzbau variiert und Nebensatzkonstruktionen verwendet? Ist der Satzbau korrekt?

b Notieren Sie, was Sie an Ihrer Stellungnahme gelungen finden und in welchem Bereich Sie sich noch verbessern wollen. Schauen Sie sich diese Notizen an, bevor Sie eine neue Stellungnahme schreiben.

3 Der Staat als Gesundheitspädagoge? [schriftlich Stellung nehmen]

telc

a Lesen Sie die folgende Themenbeschreibung und sammeln Sie erste Ideen. Die Zitate unten können Sie zur Orientierung verwenden, aber auch andere Aspekte des Themas darlegen.

In der Zeitschrift Ihrer Krankenversicherung wird diskutiert, ob ein eigenes Schulpflichtfach „Ernährung" sinnvoll wäre. Die Zeitschrift sammelt dazu Meinungen von Lesern und Leserinnen. Erläutern Sie, was für und gegen ein extra Schulfach spricht, und geben Sie am Ende eine begründete Empfehlung.

> „Die Prävention von Krankheiten, die durch falsche Ernährung mitverursacht werden, ist schon bei Kindern dringend nötig."

> „Ernährung ist eine individuelle Aufgabe der Familien, nicht des Staats."

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Die Zeitdauer von 70 Minuten für die Aufgabe erlaubt mehr Ausführlichkeit. Argumentieren Sie überzeugend, führen Sie Beispiele an und gliedern Sie Ihre Stellungnahme in Einleitung, Hauptteil, Schluss.

b Schreiben Sie eine Stellungnahme, in der Sie Ihren eigenen Standpunkt zum Thema in 3a erarbeiten und argumentativ darlegen. Ihr Text soll mindestens 350 Wörter umfassen.

Positive Gedanken und Heilungsprozesse



1 Der „innere Arzt" im Kopf

a Was könnte mit der Bezeichnung „innerer Arzt" gemeint sein? Tauschen Sie sich mit einem Partner / einer Partnerin aus.

b Film 3 Sehen Sie den ersten Teil des Films (00:00–01:33). Was bezeichnet Prof. Bauer als eine Art „inneren Arzt"? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie die Antwort mit Ihren Vermutungen in 1a.

a. ☐ das Gehirn
b. ☐ neuronale Netzwerke
c. ☐ positive Gedanken

c Was läuft im präfrontalen Cortex, dem vordersten Bereich des Gehirns, ab? Sehen Sie den ersten Teil des Films noch einmal und ergänzen Sie die Verben.

Die neuronalen Netzwerke im präfrontalen Cortex [1a] _____ Informationen von außen [1b] _____. Dadurch können sie das Immunsystem [2] _____, das Stresssystem [3] _____ und das Motivationssystem mit seinen Glücksbotenstoffen [4] _____.

2 „Macht der Sprache" und „Kraft der Gedanken"

a Film 3 Lesen Sie die Fragen und überlegen Sie sich in Gruppen, welche Antwort jeweils stimmen könnte. Sehen Sie dann den zweiten Teil des Films (01:34–02:38) und überprüfen Sie Ihre Antworten.

1. Was bezeichnet Prof. Bauer als das „stärkste Medikament"?
   a. ☐ die Gedanken des Menschen
   b. ☐ den anderen Menschen
   c. ☐ spezialisierte Ärzte
2. Was besitzen Menschen laut Prof. Bauer aufgrund der Macht der Sprache?
   a. ☐ besondere Kommunikationsfähigkeiten
   b. ☐ Argumentationstechniken
   c. ☐ eine große Heil- und Zerstörungskraft

b Lesen Sie die Fragen und beantworten Sie sie in Ihrer Gruppe.

1. Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Ankündigung der Wirkung eines Schmerzmittels und dessen Dosierung?
2. Wodurch wird im Körper die Stimulation von Opiaten, d.h. opiumhaltigen Stoffen, ausgelöst?
3. Was wurde nach Herzoperationen und Krebserkrankungen festgestellt?

c Film 3 Sehen Sie den zweiten Teil des Films noch einmal und überprüfen Sie Ihre Antworten in 2b.

3 Die Hirnregion „Insula"

Film 3 Sehen Sie den dritten Teil des Films (02:39–03:17). Welche Informationen werden zur Hirnregion „Insula" gegeben? Kreuzen Sie an.

a. ☐ Die Insula bewertet Heilungsprozesse.
b. ☐ Die Insula zeigt Gefühle.
c. ☐ Die Insula macht die Stimmungszustände der Organe im Gehirn fühlbar.

4 Selbstheilungskräfte

a ▶ Film 3 Sehen Sie den vierten Teil des Films (03:18–03:50) und beantworten Sie folgende Fragen.

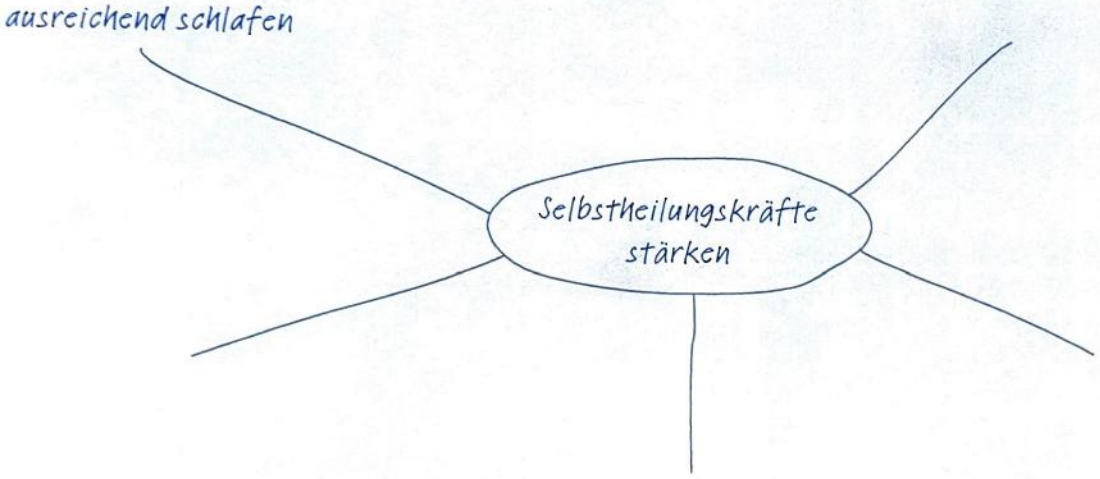
1. Welche Haltung nimmt Prof. Bauer grundsätzlich gegenüber der modernen Schulmedizin ein?
2. Welchen Kritikpunkt von Prof. Bauer gibt der Moderator wieder?
3. Welche Kritik äußert Prof. Bauer?

b Teilen Sie die Kritik von Prof. Bauer? Welche Erfahrungen haben Sie im Arzt-Patienten-Gespräch gemacht? Was wünschen Sie sich von einem guten Arzt / einer guten Ärztin? Tauschen Sie sich in Gruppen aus.

c Lesen Sie das Zitat von Hippokrates und tauschen Sie sich darüber in Ihrer Gruppe aus.

> Die wirksamste Medizin ist die natürliche Heilkraft, die im Inneren eines jeden von uns liegt.
>
> *Hippokrates (ca. 460–370 v. Chr.)*

d Sammeln Sie im Kurs Tipps, wie man die Selbstheilungskräfte des Körpers aktivieren bzw. stärken kann.



5 Möglichkeiten, das „biologische Schicksal" zu beeinflussen

a ▶ Film 3 Sehen Sie den letzten Teil des Films (03:51–04:59). Was sagt Prof. Bauer über den „realen Korridor"? Ergänzen Sie seine Aussage.

Auf der einen Seite leben wir in einem „realen Korridor", den wir nicht [1] _____ können. Der ist gegeben durch unsere [2] _____, durch unsere [3] _____ Grundausstattung. Aber innerhalb des realen Korridors, der durch die biologischen und [4] _____ Vorbedingungen gegeben ist, gibt es [5] _____.

b Bearbeiten Sie mit einem Partner / einer Partnerin folgende Fragen. Sehen Sie dafür ggf. den letzten Teil des Films noch einmal.

1. Was können Ärzte zum Heilungsprozess beitragen?
2. Wie können wir unser biologisches Schicksal durch die Art, wie wir leben, selbst beeinflussen?

c Welche Aspekte bzw. Aussagen des Films fanden Sie besonders interessant? Tauschen Sie sich im Kurs aus.

Телега: lehrwerke

7



1

5 10.811 **B** Bor	6 12.011 **C** Kohlenstoff	7 14.007 **N** Stickstoff	8 15.999 **O** Sauerstoff	9 18.998 **F** Fluor	10 20.180 **Ne** Neon
13 26.982 **Al** Aluminium	14 28.086 **Si** Silicium	15 30.974 **P** Phosphor	16 32.065 **S** Schwefel	17 35.543 **Cl** Chlor	18 39.948 **Ar** Argon
31 69.723 **Ga** Gallium	32 72.64 **Ge** Germanium	33 74.922 **As** Arsen	34 78.96 **Se** Selen	35 79.904 **Br** Brom	36 83.798 **Kr** Krypton
49 114.82 **In** Indium	50 118.71 **Sn** Zinn	51 121.76 **Sb** Antimon	52 127.60 **Te** Tellur	53 126.90 **I** Iod	54 131.29 **Xe** Xenon
81 204.38 **Tl** Thallium	82 207.20 **Pb** Blei	83 208.98 **Bi** Wismut	84 (209) **Po** Polonium	85 (210) **At** Astat	86 (222) **Rn** Radon
113 (284) **Nh**	114 (289) **Fl** Flerovium	115 (288) **Mc** Moscovium	116 (292) **Lv** Livermorium	117 (294) **Ts** Tennessine	118 (294) **Og** Oganesson

3 honium



2



4

A Die Welt der Chemie

1 Was ist Chemie?

a Sehen Sie sich die Fotos oben an. Was haben die Fotos mit Chemie zu tun? Ordnen Sie den Fotos folgende Begriffe zu und begründen Sie die Zuordnung. Sprechen Sie im Kurs.

chemische Verbindungen und Prozesse | die chemischen Elemente | industrielle Landwirtschaft | Kunststoffe | Labor | Moleküle | Massenkonsum | Kunststoff als leicht verarbeitbares Material | Ernährungssicherheit | Entwicklung und Herstellung von Medikamenten | Umweltverschmutzung

b Machen Sie eine Kursumfrage: Welches Image – positiv oder negativ – hat Chemie für Sie? Warum? Sprechen Sie im Kurs über das Ergebnis.

c Wo überall begegnet uns Chemie im Alltag? Sammeln Sie im Kurs.

2 Unsichtbare Chemie [Struktur- und Inhaltswörter verstehen und Hypothesen bilden]

a Sehen Sie das Foto rechts an. Was glauben Sie: Was hat ein Smartphone mit Chemie zu tun? Sprechen Sie im Kurs.



b ▶ 3 | 13 Hören Sie den Anfang der Einführung zu einer Vorlesung des Chemikers Dr. Thomas Geelhaar. Machen Sie sich zu folgenden Punkten Notizen.

1. In welchem Rahmen findet die Vorlesung statt?
2. Wie lautet der Titel der Vorlesung?
3. Wie viele Bereiche behandelt die Vorlesung?

c ▶ 3 | 14 Hören Sie nun die Fortsetzung der Einführung und bringen Sie die drei Teile der Vorlesung in die richtige Reihenfolge.

A. Herausforderungen für die Chemie in der Zukunft ⌊⌋
B. Bedeutung der Chemie in der Zukunft ⌊⌋
C. Bedeutung der Chemie für die heutige Gesellschaft ⌊⌋

d Teil 1 der Vorlesung beginnt mit der Aussage unten. Was erwarten Sie zu hören? Kreuzen Sie an.

a. ☐ Eine persönliche Erklärung, wie Dr. Geelhaar sein Fach sieht.
b. ☐ Eine objektive Definition des Faches „Chemie".

> Lassen Sie mich zu Beginn kurz erläutern, wie ich die Chemie sehe: Ich verstehe die Chemie als verbindende Wissenschaft. Damit assoziiere ich drei Aspekte.

Tipp Inhalte ankündigen

Achten Sie auf Sätze und Ausdrücke, die wichtige Inhalte ankündigen. Das hilft beim Verstehen.

e Welche Aspekte könnte Dr. Geelhaar mit der Beschreibung von Chemie als „verbindende Wissenschaft" assoziieren? Überlegen Sie in Gruppen und machen Sie Notizen.

f ▶ 3 | 15 Hören Sie nun Teil 1 der Vorlesung. Was sagt Dr. Geelhaar über die Chemie? Machen Sie Notizen zu den drei Aspekten. Vergleichen Sie dann in Ihrer Gruppe seine Assoziationen mit Ihren Überlegungen in 2e. ▸ ÜB A1a

g Lesen Sie Dr. Geelhaars Ankündigung von Teil 2 der Vorlesung. Worauf lässt diese schließen? Kreuzen Sie an.

a. ☐ Er kritisiert die „Unsichtbarkeit der Chemie". b. ☐ Er erklärt die „Unsichtbarkeit der Chemie".

> Aber hierin – in der Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen – liegt ein Problem, das ich als die „Unsichtbarkeit der Chemie" bezeichnen möchte. Ich möchte nun kurz erläutern, was ich darunter verstehe.

h Was könnte Dr. Geelhaar mit „Unsichtbarkeit der Chemie" meinen? Überlegen Sie in Ihrer Gruppe und machen Sie Notizen.

i ▶ 3 | 16 Hören Sie nun Teil 2 der Vorlesung. Was genau versteht Dr. Geelhaar unter „Unsichtbarkeit der Chemie"? Notieren Sie. Vergleichen Sie dann in Ihrer Gruppe Ihre Notizen mit Ihren Überlegungen in 2h. ▸ ÜB A1b

j ▶ 3 | 17 Lesen Sie nun den Einleitungssatz von Teil 3 der Vorlesung und überlegen Sie in Ihrer Gruppe, worüber Dr. Geelhaar sprechen wird. Hören Sie dann Teil 3 der Vorlesung. Machen Sie Notizen und vergleichen Sie diese mit Ihren Vermutungen. ▸ ÜB A1c

> Im dritten Teil meines Vortrags möchte ich nun über die große Herausforderung sprechen, vor der die Chemie heutzutage steht.

3 Potenzial und Herausforderung

▶ 3 | 13–17 Hören Sie nun die Vorlesung noch einmal als Ganzes und machen Sie strukturierte Notizen, damit Sie den Inhalt in Teil B wiedergeben können.

4 Grammatik: Funktionen von „es" ▸ G 3.2.2

a Lesen Sie die Sätze. Welche Funktion hat „es"? Ergänzen Sie in den Regeln unten die Nummern der passenden Beispielsätze.

1. Es geht in meiner Vorlesung heute um die Chemie im 21. Jahrhundert.
2. Es freut mich sehr, dass Sie so zahlreich erschienen sind.
3. Es gibt aktuell viele Bereiche, die ohne das Stichwort „Chemie" auskommen.
4. Es ist nicht leicht, die Bedeutung der Chemie sichtbar zu machen.
5. Es fehlt heute am Verständnis für die Bedeutung der Chemie.
6. Es muss in Zukunft deutlich herausgestellt werden, welchen wichtigen Beitrag die Chemie leistet.
7. Es ist ein wichtiges Thema, wie man CO_2 als Rohstoff nutzen kann.

G

1. „es" ist formales Subjekt bei unpersönlichen Verben (z. B. es regnet) bzw. Subjekt oder Ergänzung bei Ausdrücken (z. B. es geht um …), Sätze: 1, _____
2. „es" kündigt einen Nebensatz mit „dass", indirekte Fragesätze („ob"/„was"/„wie") oder eine Infinitivkonstruktion an, Sätze: _____
3. „es" kann in subjektlosen Passivsätzen Position 1 besetzen, Satz: _____

b Vergleichen Sie die Sätze mit den Sätzen in 4a. Was fällt auf? Kreuzen Sie in der Regel an. ▸ ÜB A2

1. In meiner Vorlesung heute geht es um die Chemie im 21. Jahrhundert.
2. Dass Sie so zahlreich erschienen sind, freut mich sehr.
3. Aktuell gibt es viele Bereiche, die ohne das Stichwort „Chemie" auskommen.
4. Die Bedeutung der Chemie sichtbar zu machen, ist nicht leicht.
5. Heute fehlt es am Verständnis für die Bedeutung der Chemie.
6. In Zukunft muss deutlich herausgestellt werden, welchen wichtigen Beitrag die Chemie leistet.
7. Wie man CO_2 als Rohstoff nutzen kann, ist ein wichtiges Thema.

G

1. Das „es" bei unpersönlichen Verben und Ausdrücken mit „es" ist obligatorisch und
   a. ☐ entfällt, b. ☐ entfällt nicht, wenn es nicht auf Position 1 steht.
2. Stehen „dass"-Satz, indirekter Fragesatz, Infinitivkonstruktion vorne,
   a. ☐ entfällt b. ☐ entfällt nicht im Satz danach das Bezugswort „es".
3. Steht in subjektlosen Passivsätzen ein anderes Element auf Position 1,
   a. ☐ entfällt „es", b. ☐ entfällt „es" nicht.

Tipp Unpersönliche Ausdrücke mit obligatorischem „es"

es heißt
es gibt + Akk.
es geht um + Akk.
es handelt sich um + Akk.
es fehlt an + Dat.
es geht jdm. gut / schlecht
es kommt an auf + Akk./
es kommt darauf an, dass …
es regnet, es schneit etc.

c Markieren Sie in den folgenden Sätzen, worauf sich der Ausdruck mit „es" bezieht. Stellen Sie die Sätze so um, dass der markierte Teil am Satzanfang steht. Fällt „es" weg oder nicht?

1. Es ist wichtig, spannende Themen in einer verständlicheren Sprache aufzugreifen.
2. Es geht schon seit Langem um dieses besondere Problem.
3. Es wird oft diskutiert, warum die Chemie unsichtbar geworden ist.
4. Ich finde es erfreulich, dass Sie so großes Interesse an diesem Thema haben.

1. Spannende Themen in einer verständlicheren Sprache aufzugreifen, ist wichtig.

d Üben Sie kleine Dialoge wie im Beispiel. Verwenden Sie dabei folgende Formulierungen. Fällt „es" weg oder nicht?

Es freut mich, … | Es ist nicht notwendig, … | Es geht heute um … | Es handelt sich hier um … | Es ist wichtig, … | Es gibt …

Es ist wichtig, spannende Themen zu behandeln.

Ich habe gesagt: „Spannende Themen zu behandeln, ist wichtig."

Entschuldigung, was haben Sie gesagt?

B Ich möchte im Folgenden …



1 Die Chemie im 21. Jahrhundert
[Inhalte von Vortrag strukturiert wiedergeben]

a ▶ 3 | 18 Sie hören eine Zusammenfassung der Vorlesung in Teil A. Bewerten Sie diese nach den folgenden Kriterien.

- Aufbau: Werden die Informationen in logischer Reihenfolge genannt?
- Inhalt: Werden alle wichtigen Informationen präzise wiedergegeben?
- Verständlichkeit: Sind die Informationen gut zu verstehen?
- Hörerfreundlichkeit: Werden die Inhalte angekündigt bzw. wird erläutert, was als nächstes kommt?



b Dr. Geelhaar verwendet in seiner Vorlesung in Teil A folgende redestrukturierende Ausdrücke. Welche Mitteilungsabsichten zeigen sie jeweils? Ordnen Sie die Ausdrücke in die Tabelle ein. Einmal passen zwei.

Damit assoziiere ich … Aspekte: … | ~~Der Titel meiner Vorlesung lautet: …~~ | Es geht dabei um … |
Es ist dringend notwendig, dass … | Hier bedarf es … | Hierin liegt folgendes Problem: … |
Ich habe meine Vorlesung in … Teile gegliedert. | Ich möchte hier deutlich herausstellen, dass / wie / … |
Ich möchte nun kurz erläutern, was … | Zum Abschluss möchte ich …

Titel nennen	*Der Titel meiner Vorlesung lautet: …*
Thema benennen	
Gliederung vorstellen	
Unterthemen / Aspekte benennen	
ein Problem ansprechen	
etwas erklären / erläutern	
etwas betonen	
etwas fordern	
Vortrag abschließen	

c Sie sollen die wichtigsten Inhalte aus Dr. Geelhaars Vorlesung in Teil A wiedergeben. Überlegen Sie sich mit einem Partner / einer Partnerin, wie Sie die redestrukturierenden Ausdrücke in 1b umformulieren müssen, um mit ihrer Hilfe wiederzugeben, was ein anderer gesagt hat, und notieren Sie diese Formulierungen.

Der Titel meiner Vorlesung lautet: … → Der Titel der Vorlesung von Herrn / Frau … lautet: …

d Nehmen Sie nun Ihre Notizen aus Teil A, Aufgabe 3, zur Hand. Überlegen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, welche redestrukturierenden Ausdrücke aus 1c Sie verwenden möchten und an welchen Stellen Sie sie einbauen, um die Vorlesung strukturiert zusammenzufassen. ▸ ÜB B1

e Tragen Sie dann Ihre Zusammenfassung von Dr. Geelhaars Vorlesung einem anderen Paar vor. Dann trägt das andere Paar Ihnen seine Zusammenfassung vor. Nehmen Sie die Vorträge mit dem Smartphone auf. ▸ ÜB B2

f Vergleichen Sie mithilfe Ihrer Smartphoneaufnahmen Ihre Vorträge und bewerten Sie sie gemeinsam nach den Kriterien in 1a.

C Chemie in der Landwirtschaft?

1 Ernährungssicherung durch Chemie? [Argumentationsaufbau analysieren]

a Arbeiten Sie zu zweit. Sie sind Partner/in A und arbeiten auf dieser Seite. Partner/in B arbeitet auf der nächsten Seite. Überfliegen Sie den Artikel aus der Beilage einer Wochenzeitschrift zum Thema „Landwirtschaft morgen" und formulieren Sie eine Überschrift.

A _____

Pestizide stehen in der Kritik: Sie seien giftig, umweltschädlich und oft auch unnötig. Aber was sind Pestizide überhaupt und warum werden sie so häufig eingesetzt?

Als Pestizide werden viele unterschiedliche chemisch-synthetische Stoffe und Stoffkombinationen bezeichnet, die im jeweiligen Anwendungsbereich giftig wirken. Der Begriff „Pestizide" ist von den lateinischen Wörtern „pestis" (die Seuche) und „caedere" (töten) abgeleitet und dient als Sammelbezeichnung für alle Mittel zur Bekämpfung von Schädlingen. Zu den Pestiziden zählen u. a. Substanzen, die störende Insekten (Insektizide), Pflanzen (Herbizide) oder Pilze (Fungizide) vertreiben, hemmen oder abtöten sollen.

Warum setzt man nun solche giftigen Stoffe überhaupt ein? Um genügend Nahrung für Menschen oder Tiere zu erzeugen, muss man für die Nutzpflanzen auf möglichst kleiner Fläche möglichst gute Bedingungen schaffen. Infolge der guten Bedingungen wachsen aber nicht nur die Nutzpflanzen besser, sondern auch konkurrierende Wildpflanzen. Zudem ziehen die gut gedeihenden Nutzpflanzen wiederum Tiere an, denen sie als Nahrung dienen. Man kann somit sagen: Je besser die Bedingungen, umso mehr „Schädlinge" gibt es. Hier kommen nun die Pestizide ins Spiel: Egal ob es sich dabei um Wildpflanzen handelt, die den Feldfrüchten Raum und Nahrung nehmen, oder um Schadtiere, die sich von den Feldfrüchten ernähren, Pestizide verringern dieses Problem erheblich.

Indem Pestizide die Anzahl der Schädlinge massiv einschränken, hat ihr Einsatz zusammen mit der vermehrten Düngung und der Entwicklung moderner Hochertragssorten zu erheblichen Ertragssteigerungen geführt. So hat sich z. B. die Getreideernte in den letzten 40 Jahren ungefähr verdoppelt. Und gleichzeitig ist aufgrund der starken Industrialisierung der Landwirtschaft der Bedarf an Arbeitskräften in diesem Bereich massiv zurückgegangen. Beides hatte zur Folge, dass die Preise für Lebensmittel sanken. In vielen Ländern ist die dadurch gewonnene Versorgungssicherheit bis heute Basis der politischen und gesellschaftlichen Stabilität. Die Mehrzahl der Landwirte und Winzer ist infolgedessen davon überzeugt, dass der Einsatz von Pestiziden unbedingt notwendig sei. Denn sofern man mit weniger oder sogar ohne Pestizide arbeiten würde, wäre die Ernährung der Bevölkerung nicht zu gewährleisten. Die Ernteerträge wären nämlich geringer, extreme Schädlingsjahre könnten sogar zu Ernteausfällen führen und die Lebensmittelpreise würden dadurch steigen.

Doch bei der Betrachtung aller Fakten sind die negativen Auswirkungen von Pestiziden nicht von der Hand zu weisen: Sie schädigen unsere natürlichen Lebensgrundlagen, so ist z. B. ein Großteil der Gewässer in Europa in keinem guten Zustand. Die Hauptquelle dieser Verunreinigungen ist die Landwirtschaft, da Pestizidrückstände mitverantwortlich dafür sind, dass in Gebieten mit intensiver Landwirtschaft die Belastung des Grundwassers deutlich erhöht ist, was mit verschiedensten gesundheitlichen Gefahren verbunden ist. Außerdem schädigen Pestizide nicht nur unerwünschte Unkräuter und Schädlinge, sondern auch nützliche Pflanzen, Insekten und andere Tiere. Folglich wird die Artenvielfalt massiv reduziert. Man wird diese Entwicklung nicht aufhalten können, es sei denn, man reduziert diese Mittel deutlich bzw. verbietet sie.

Beim Einsatz von Pestiziden gilt es also immer abzuwägen: Möchte man kurzfristig mehr Erträge und preiswerte Lebensmittel haben und nimmt dafür irreversible ökologische Schäden wie den Rückgang der Artenvielfalt in Kauf oder setzt man auf den mühsameren Weg der Entwicklung einer nachhaltigeren Landwirtschaft.

b Fertigen Sie drei Kärtchen mit folgenden Oberbegriffen an: Definition, Pro-Argumente, Contra-Argumente. Notieren Sie dann passend zu diesen Oberbegriffen stichpunktartig die wichtigsten Informationen. Verwenden Sie dabei pro Information ein Kärtchen. ▸ ÜB C1–2



2 Ernährungssicherung durch digitale Technik? [Argumentationsaufbau analysieren]

a Arbeiten Sie zu zweit. Sie sind Partner/in B und arbeiten auf dieser Seite. Partner/in A arbeitet auf der vorherigen Seite. Überfliegen Sie den Artikel aus der Beilage einer Wochenzeitschrift zum Thema „Landwirtschaft morgen" und formulieren Sie eine Überschrift.

B

Was in Zukunft von der Landwirtschaft erwartet wird, gleicht einer Herkulesaufgabe: Auf der einen Seite muss die Landwirtschaft eine immer größer werdende Anzahl an Menschen ernähren. Man geht heute von neun bis zehn Milliarden Menschen im Jahr 2050 aus. Auf der anderen Seite stößt der Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden wegen der ökologischen Schäden an seine Grenzen. Zur Bewältigung dieser Herkulesaufgabe liegen die Hoffnungen auf der digitalen Revolution in der Landwirtschaft. Zwar ist die Landwirtschaft schon weiter digitalisiert als manche anderen Branchen, aber die digitale Entwicklung gewinnt nun unter dem Schlagwort „Big Data" noch mehr an Bedeutung: Digitalisierte Bodenkarten geben Aufschluss darüber, an welcher Stelle wie viel Saatgut verwendet werden muss, um den gewünschten Ertrag zu erzielen. Satellitenfotos zeigen Fortschritte beim Wachstum des Getreides. Programme können so die Qualität der Ernte sowie deren idealen Zeitpunkt voraussagen. Und indem Messsonden am Rand der Felder ständig Daten über die Bodenfeuchtigkeit und Photosynthese sammeln, kann der Landwirt rechtzeitig eingreifen, falls die Qualität der Gewächse leidet. Mithilfe von Drohnen können Landwirte zudem früh Pilzbefall an Pflanzen erkennen.

Aber nicht nur auf den Feldern, auch in den Ställen kann die Digitalisierung helfen: So lässt sich nämlich die Fütterung automatisieren und die Zusammensetzung des Futters aus der Ferne steuern. Im Falle, dass moderne Kameratechnik im Stall zum Einsatz kommt, kann man aus dem Bewegungsmuster der Tiere schließen, ob sie krank sind. In die gleiche Richtung zielt der Einsatz moderner Melkroboter: Denn sie waschen nicht nur das Euter, sondern erheben bei jedem Melkvorgang auch bis zu hundert Daten. Dadurch kann man frühzeitiger Krankheiten erkennen, was wiederum den Einsatz von Antibiotika reduziert. Kritiker glauben allerdings, dass die Digitalisierung nicht nur Probleme löst, sondern auch welche schafft. Böden könnten noch stärker ausgebeutet werden und Monokulturen, die wenig Raum für Artenvielfalt bieten, zunehmen. Der deutsche Bauernbund befürchtet zudem, dass der Berufsstand über die Digitalisierung in Abhängigkeit von wenigen Anbietern von Landtechnik geraten könnte. Auch der Trend zu immer größeren Betrieben werde wegen der hohen Investitionskosten in die neue Technik verstärkt, sodass die Kluft zwischen Kleinbauern und Industriehöfen vergrößert werde.

Demgegenüber argumentieren Befürworter der Digitalisierung, dass die Technik zwar einiges koste, aber sich letztendlich auszahle. Die mithilfe der Digitalisierung gewonnenen Daten würden nämlich helfen zu analysieren, warum ein Jahr besser oder schlechter war als das vorherige, und damit eine langfristige Planung erleichtern. Außerdem könnte man auf der Basis der Daten Saatgut, Düngemittel und Pestizide gezielter und damit reduziert einsetzen sowie den Wasser- und Kraftstoffverbrauch senken. Vorausgesetzt, kleinere Landwirte würden bei der Beauftragung von Anbietern digitaler Dienstleistungen kooperieren, ließen sich die Kosten weiter senken. Hinzu käme, dass von der Digitalisierung auf den Feldern und im Stall nicht nur die Landwirte und die Umwelt profitieren würden, sondern auch die Verbraucher. Roboter, Drohnen, Sensoren und Big-Data-Analysen würden nämlich dazu beitragen, den Einsatz von Dünger und Pestiziden auf dem Acker und von Arzneimitteln in der Viehzucht zu reduzieren. Die Folge wäre, dass im Weizen und in Kartoffeln, im Steak und in der Milch am Ende fast keine Schadstoffe mehr nachweisbar wären.



b Fertigen Sie drei Kärtchen mit folgenden Oberbegriffen an: Beschreibung, Pro-Argumente, Contra-Argumente. Notieren Sie dann passend zu diesen Oberbegriffen stichpunktartig die wichtigsten Informationen. Verwenden Sie dabei pro Information ein Kärtchen. ▸ ÜB C1, 3

Beschreibung: „Big Data" in der Landwirtschaft

Einsatz v. digitalisierten Bodenkarten: wo und wie viel Saatgut verwenden

...

Pro-Argumente

mithilfe von Digitalisierung gewonnene Daten erleichtern langfristige Planung

...

Contra-Argumente

...

...

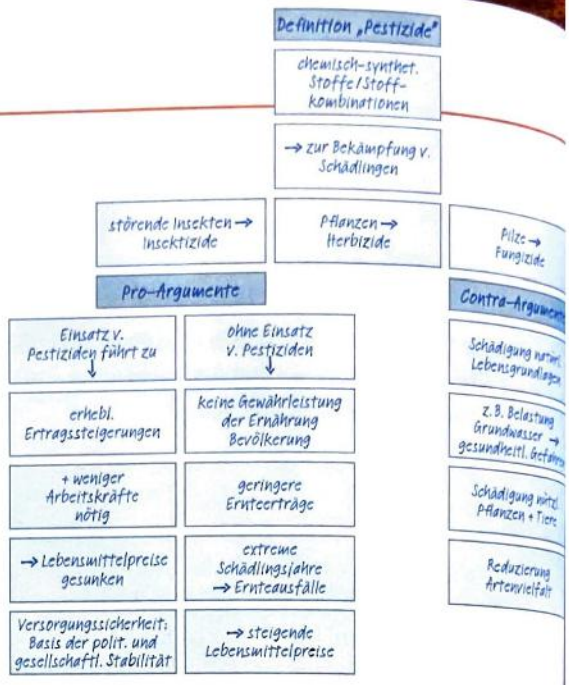
3 Entwicklungen in der Landwirtschaft

[Argumentation von Artikel strukturiert wiedergeben]

a Stellen Sie sich gegenseitig die Argumente aus ihren Artikeln in 1a bzw. 2a vor. Legen Sie dafür Ihre Karten aus 1b bzw. 2b so auf einen Tisch, dass die Textlogik strukturell sichtbar wird. Fassen Sie dann die Artikel mithilfe der Karten mündlich zusammen. ▸ ÜB C4

b Vergleichen Sie Ihre Karten mit denen anderer. Was könnte man ggf. verbessern?

c Welche Informationen in den Artikeln in 1a und 2a sind für Sie neu? Was finden Sie besonders interessant? Sprechen Sie im Kurs.



4 Grammatik: Konditionale und konsekutive Ausdrucksvarianten ▸ G 1.4.5, 1.4.6

a Lesen Sie die Sätze. Wird eine Bedingung (B) oder eine Folge (F) ausgedrückt? Kreuzen Sie an: B oder F.

		B	F
1.	Beides hatte zur Folge, dass die Preise für Lebensmittel sanken	☐	☒
2.	Die Landwirte sind infolgedessen überzeugt, dass der Einsatz von Pestiziden notwendig sei.	☐	☒
3.	Man wird diese Entwicklung nicht aufhalten können, es sei denn, man reduziert diese Mittel deutlich bzw. verbietet sie.	☒	☐
4.	Man kann somit sagen: Je besser die Bedingungen, umso mehr Schädlinge gibt es.	☐	☐
5.	Der Landwirt kann rechtzeitig eingreifen, falls die Qualität der Gewächse leidet.	☐	☐
6.	Im Falle, dass moderne Kameratechnik im Stall zum Einsatz kommt, kann man aus dem Bewegungsmuster der Tiere schließen, ob sie krank sind.	☐	☐
7.	Auch der Trend zu immer größeren Betrieben werde verstärkt, sodass die Kluft zwischen Kleinbauern und Industriehöfen vergrößert werde.	☐	☐
8.	Vorausgesetzt, kleinere Landwirte würden bei der Beauftragung von Anbietern digitaler Dienstleistungen kooperieren, ließen sich die Kosten weiter senken.	☐	☐
9.	Bei dem Einsatz von Pestiziden muss man zwischen Vorteilen und Risiken abwägen.	☐	☐
10.	Infolge der guten Bedingungen wachsen aber auch die konkurrierenden Wildpflanzen gut.	☐	☐
11.	Sie wollen eine nachhaltigere Landwirtschaft? Dann handeln Sie.	☐	☐
12.	Sofern man mit weniger Pestiziden arbeiten würde, wäre die Ernährung der Bevölkerung nicht zu gewährleisten.	☐	☐

b Ordnen Sie die markierten sprachlichen Mittel aus 4a in die Tabelle ein. ▸ ÜB C5–6

	Nebensatz-konnektor	Verbindungs-adverb	Präposition	Einschub am Anfang von Hauptsatz	Ausdruck mit „dass"
Bedingung (konditional)				es sei denn,	
Folge (konsekutiv)		infolgedessen,		–	zur Folge haben, dass

5 Entwicklungen in der Landwirtschaft – Diskussion

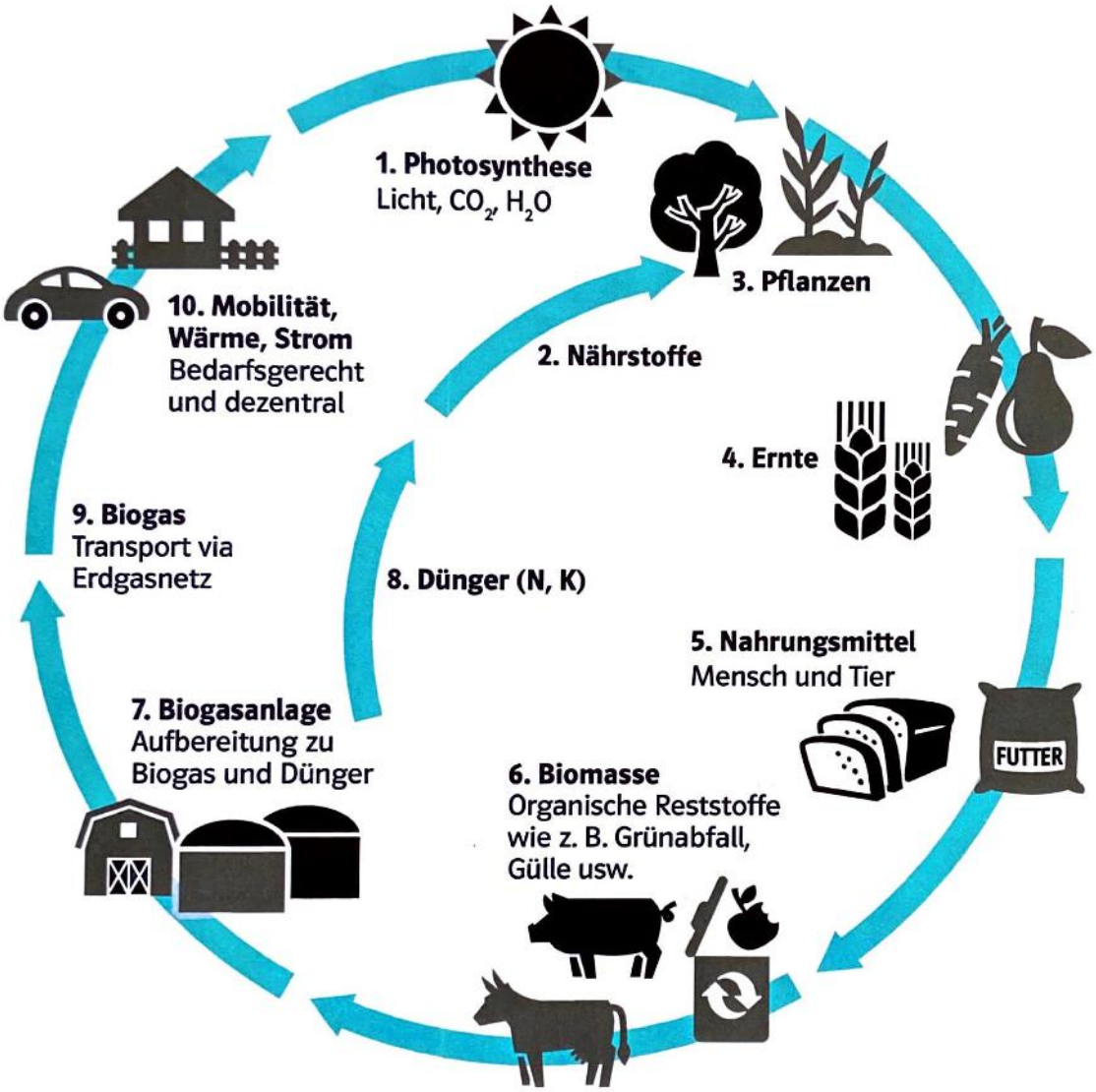
a Arbeiten Sie in Dreiergruppen: Eine/r ist für den Einsatz von Pestiziden, eine/r ist gegen den Einsatz von Pestiziden und möchte stattdessen die Digitalisierung der Landwirtschaft fördern, eine/r fordert die Rückkehr zu einer traditionellen Landwirtschaft mit möglichst wenigen Pestiziden und ohne „Big Data". Sammeln Sie jeweils Argumente für Ihre Haltung, Ihre Kärtchen aus 1b und 2b helfen.

b Diskutieren Sie dann in Ihren Gruppen. Tauschen Sie sich im Anschluss im Kurs darüber aus, wie die Diskussionen gelaufen sind und zu welchen Ergebnissen sie kamen.

D Der Nährstoffkreislauf

1 Nichts geht verloren [Prozess beschreiben]

a Worum geht es in dem Schaubild? Formulieren Sie einen Satz.



b Lesen Sie den Anfang einer Beschreibung des Schaubilds in 1a und achten Sie auf die markierten Satzteile. Welche sprachlichen Mittel und Strukturen werden verwendet? Sprechen Sie im Kurs.

Bei dem vorliegenden Schaubild handelt es sich um eine Darstellung des Nährstoffkreislaufs. Mithilfe von Licht wandeln Pflanzen Kohlendioxid und Wasser in Energie um. Dieser Prozess der Photosynthese sowie Nährstoffe im Boden, wie z. B. Stickstoff und Kalium, lassen die Pflanzen wachsen. Im nächsten Schritt werden die Pflanzen geerntet und …

Man verwendet in solchen Beschreibungen oft Partizipien als Adjektive, hier „vorliegenden".

Typisch für Beschreibungen von Prozessen sind …

c Beschreiben Sie nun den im Schaubild in 1a dargestellten Prozess schriftlich. Verwenden Sie dafür die Strukturen aus dem Anfang der Kreislaufbeschreibung in 1b. ▸ ÜB D1

d Tauschen Sie Ihre Kreislaufbeschreibung mit einem Partner / einer Partnerin. Überprüfen Sie den Text mithilfe der Checkliste im Übungsbuch. ▸ ÜB D2



Beton wird umweltfreundlicher

1 Beton und Zement [Argumentationsstruktur erkennen]

a Worum geht es bei diesen Beispielsätzen? Ordnen Sie die Strukturpaare zu.

heute – zukünftig | Problem – Lösung | Situation – Forderung | Ursache – Folge

1. Weil Beton so vielfältig eingesetzt werden kann, gehört er zu den beliebtesten Baustoffen weltweit. _____
2. Bei der Produktion von Beton wird immer noch viel CO_2 freigesetzt. Doch verbesserte Produktionsmethoden werden zur Senkung des CO_2-Ausstoßes führen. _____
3. Weltweit gesehen macht der CO_2-Ausstoß der Zementproduktion 8 % aus. Aus diesem Grund müssen zementbasierte Materialien entwickelt werden, die klimafreundlich sind. _____
4. Die CO_2-Bilanz von Zement ist nicht gut. Sie kann verbessert werden, indem man den Anteil des Kalksteins reduziert. _____

b Markieren Sie in 1a die Wörter, die Ihnen geholfen haben, die Lösung zu finden.

TestDaF

2 Der Baustoff „Beton" [Argumentationsstruktur erkennen]

Lesen Sie den Artikel aus einer Bauzeitschrift und die Aussagen A bis H auf der rechten Seite. Entscheiden Sie, welche Aussagen stimmen. Ordnen Sie dann die richtigen Aussagen den passenden Aspekten in der Tabelle zu. Es müssen vier Aussagen zugeordnet werden.

Der Baustoff „Beton"

Beton gehört zu den wichtigsten Baustoffen der heutigen Zeit, kaum ein anderes Material wird so häufig verbaut. Der Grund hierfür liegt in seiner Flexibilität und Beständigkeit. Denn solange Beton flüssig ist, kann man ihn in die unterschiedlichsten Formen gießen. Sobald er aber getrocknet ist, ist er sehr widerstandsfähig, weshalb ihm Wind, Wetter, Hitze oder Kälte über Jahre kaum schaden können. Als Grundrohstoff für Beton dient Kalkstein, der in großen Öfen in Zement, den wichtigsten Bestandteil von Beton, umgewandelt wird. Doch genau dieser Prozess hat eine Schattenseite: Beim Brennen des Kalksteins entstehen nämlich enorme Mengen des klimaschädlichen Treibhausgases Kohlendioxid (CO_2). Schätzungen zufolge gehen rund 8 % des weltweiten CO_2-Ausstoßes allein auf das Konto der Zementproduktion. Das ist mehr als doppelt so viel wie beim gesamten Luftverkehr.

Aus diesem Grund suchen Forscher schon länger nach Wegen, um Beton und Zement umweltfreundlicher zu produzieren. Eine Möglichkeit, den CO_2-Ausstoß zu verringern, liegt darin, die Brenntemperatur zu senken. Denn wenn Zusatzstoffe eingesetzt werden, die eine geringere Brenntemperatur benötigen, braucht man entsprechend weniger Energie und produziert somit weniger CO_2. Ein anderer Ansatz beruht darauf, das ganze Kalkgestein oder zumindest einen Teil davon durch alternative Stoffe zu ersetzen, denn ein großer Teil des bei der Zementherstellung freigesetzten CO_2 stammt aus dem Kalkstein selbst. Forscher untersuchen dafür z. B., inwiefern sich Industrieabfälle als Ersatz für Kalksteinanteile im Zement eignen. Der Vorteil dabei ist, dass man zum einen Abfallprodukte weiterverwertet, und zum anderen, dass diese Substanzen kein CO_2 enthalten, das bei der weiteren Verarbeitung freigesetzt werden könnte.

Der Baustoff Beton stellt aber nicht nur wegen der schlechten CO_2-Bilanz seines Grundrohstoffs Kalkstein ein Problem dar, sondern auch weil die anderen Bestandteile – Kies und Sand – immer weniger zur Verfügung stehen. Dem hilft man ab, indem man Beton recycelt. Dieser Prozess der Wiederverwertung ist jedoch ohne die erneute Zugabe von Zement und die damit einhergehende Luftverschmutzung noch nicht möglich. Schließlich ist es der Zement, der die verschiedenen Elemente zusammenklebt. Daher arbeiten Wissenschaftler an einem Projekt, das mit dem Recycling ganzer Bauteile aus Beton experimentiert, indem man Häuser aus wiederverwerteten Betonmodulen konstruiert.

A. Abgabe von Kohlendioxid.

B. Der Bedarf an Sand nimmt ab.

C. Die Nachfrage für den Baustoff sinkt.

D. Die Wiederverwertbarkeit ist problematisch.

E. Längere Haltbarkeit des Materials.

F. Senkung der Temperatur bei der Produktion.

G. Steigerung des CO_2-Ausstoßes.

H. Verwendung von Industrieresten.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In der Prüfung haben Sie 7 Minuten Zeit. Sie kombinieren hier zwei Arbeitsschritte: Zum einen müssen Sie zwischen richtigen und falschen Aussagen unterscheiden. Zum anderen brauchen Sie eine Vorstellung von den inhaltlichen und kausalen Beziehungen im Text, um die Aussagen Strukturpaaren, wie z.B. Problem – Lösung, Ursache – Wirkung, gegenwärtige Situation – zukünftige Entwicklung, zuordnen zu können.

Herstellung von Beton

Gegenwärtige Situation	Zukünftige Entwicklungen

DSH

3 Der Baustoff „Beton" [Ausdrücke im Kontext verstehen]

Formulieren Sie die Sätze bzw. Satzteile aus dem Artikel in 2 neu, indem Sie die markierten Ausdrücke ersetzen.

1. Der Grund hierfür liegt in seiner Flexibilität und Beständigkeit. (Z. 3/4)

2. Doch genau dieser Prozess hat eine Schattenseite. (Z. 11/12)

3. Schätzungen zufolge gehen rund 8 % des weltweiten CO_2-Ausstoßes allein auf das Konto der Zementproduktion. (Z. 14–16)

4. …, dass diese Substanzen kein CO_2 enthalten, das bei der weiteren Verarbeitung freigesetzt werden könnte. (Z. 34–36)

5. Dieser Prozess der Wiederverwertung ist jedoch ohne … die damit einhergehende Luftverschmutzung noch nicht möglich. (Z. 42–45)

DSH

4 Der Baustoff „Beton" [anhand von Leitfragen Informationen herausarbeiten]

Lesen Sie den Artikel in 2 noch einmal und bearbeiten Sie folgende Aufgaben.

1. Nennen Sie die Gründe für die schlechte CO_2-Bilanz bei der Zementproduktion.

2. Erläutern Sie, wie man die CO_2-Bilanz von Zement verbessern kann.

Wiederverwertung von CO_2

1 CO_2 als Rohstoff für die chemische Industrie [Vortrag im Detail verstehen]

telc

a ▶ 3 | 19–21 Lesen Sie zuerst die Aussagen und markieren Sie die Schlüsselwörter. Hören Sie dann das Radiointerview. Welche Antwort passt am besten: a, b oder c? Kreuzen Sie an.

1. Herr Günther und seine Forscherteam haben
   a. ☐ dazu beigetragen, aus dem CO_2 in Erdöl Kunststoffe zu produzieren.
   b. ☐ eine Methode gefunden, CO_2 aus Abgasen weiterzuverarbeiten.
   c. ☐ ein Verfahren zur Produktion von CO_2 bei der Herstellung von Kunststoffen entwickelt.
2. Bei dem neuartigen Verfahren …
   a. ☐ ersetzt man Erdöl durch CO_2.
   b. ☐ mischt man CO_2 mit Erdöl.
   c. ☐ wandelt man CO_2 in Erdöl um.
3. Herr Günther hat erreicht, …
   a. ☐ bei der Herstellung von Kunststoffen CO_2 einzusparen.
   b. ☐ 20 % der Kunststoffe aus CO_2 herzustellen.
   c. ☐ Textilien komplett aus CO_2 zu fertigen.
4. Die Nutzung von CO_2 …
   a. ☐ bringt bereits großen wirtschaftlichen Nutzen.
   b. ☐ für die Produktion von Kunststoffen findet schon weltweit statt.
   c. ☐ ist technologisch kompliziert.
5. Die persönliche Motivation von Herrn Günther war es, …
   a. ☐ der Wirtschaft zu mehr Profit zu verhelfen.
   b. ☐ die Chemieindustrie wirtschaftlich voranzubringen.
   c. ☐ einen Traum der Wissenschaft wahrzumachen.
6. In der Kreislaufwirtschaft werden …
   a. ☐ fossile Rohstoffe einmalig verwendet.
   b. ☐ Produkte nach Ablauf ihrer Lebensdauer als Abfall entsorgt.
   c. ☐ Produkte so lang wie möglich wiederverwertet.
7. Kunststoffe sind für Herrn Günther …
   a. ☐ ein nachhaltiges und wertvolles Ausgangsmaterial.
   b. ☐ nicht sehr nachhaltige Stoffe.
   c. ☐ problematischer Plastikmüll.
8. Sonnenaktivierte Katalysatoren …
   a. ☐ benötigen viel Energie.
   b. ☐ können Kohlendioxid in seine Bestandteile spalten.
   c. ☐ sind solare Raffinerien.



Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Sie hören die Radiosendung nur einmal. Vor dem Hören haben Sie 3 Minuten Zeit, die Aufgaben zu lesen und die Schlüsselwörter zu markieren. In der Prüfung müssen Sie 10 Items lösen; die Radiosendung ist in der Prüfung daher etwas länger.

DSH

b ▶ 3 | 19 Hören Sie den Anfang des Radiointerviews noch einmal und ergänzen Sie die fehlenden Inhalte sinngemäß.

1. Einerseits ist CO_2 _____, andererseits ist es _____.
2. In einem Modellversuch wurde zuerst _____ und anschließend _____.
3. Herr Günther und sein Team leisten in zweifacher Hinsicht einen Beitrag zum Klimaschutz, indem sie _____.

Mikroplastik in der Umwelt

1 Mikroplastik [Artikel mündlich zusammenfassen]

DSH
TestDaF

a In einer Arbeitsgruppe an Ihrer Hochschule behandeln Sie gerade das Thema „Mikroplastik". Sie haben dazu einen interessanten Artikel gelesen und wollen ihn für Ihre Mitstudierenden zusammenfassen. Notieren Sie dafür wesentliche Punkte.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Schreiben Sie Ihre Notizen gut lesbar, denn Sie benötigen sie für Ihre mündliche Zusammenfassung. Achten Sie dabei auch auf die inhaltliche Struktur des Textes. In der Prüfung verschwindet der Text nach 4 Minuten. Sie haben 2 Minuten Sprechzeit.

Mikroplastik in Kosmetik und Putzmitteln

Mikroplastik ist überall, denn Kunststoff wird vielseitig eingesetzt: Es findet sich im Wasser, in der Luft, in den Böden und selbst in Meeresregionen wie der Arktis, fernab der menschlichen Zivilisation. Eine wissenschaftliche allgemeingültige oder gesetzliche Definition von Mikroplastik gibt es jedoch nicht. Mikroplastik kann in fester, aber auch in gelöster, gelartiger oder flüssiger Form vorliegen. Man kann zwischen den speziell produzierten Mikroplastikpartikeln, z. B. in Kosmetika, und solchen, die durch den Zerfall von Kunststoffprodukten entstehen (Plastikmüll), unterscheiden. Aber egal, um welche Art von Mikroplastik es sich handelt, es verursacht große Umweltprobleme, da es nicht abgebaut werden kann.

In einer Studie des Naturschutzbundes (NABU) wurde untersucht, wie viel Mikroplastik aus Kosmetika und Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln ins Abwasser gelangt. Es waren allein in Deutschland jährlich 977 Tonnen festes Mikroplastik und 46.900 Tonnen gelöstes Mikroplastik. Das Problem hierbei ist, dass das Mikroplastik nicht komplett aus dem Abwasser gefiltert werden kann und auf diese Weise am Ende mindestens 3 % in die Umwelt gelangen. Hat sich das Mikroplastik aber einmal in Flüssen, Seen oder Meeren abgelagert, ist es faktisch nicht rückholbar. Darüber hinaus kann das zurückgehaltene Mikroplastik über den Klärschlamm, der bei der Filterung von Abwasser anfällt, auf landwirtschaftlichen Flächen landen, wenn dieser dort als Dünger eingesetzt wird.

Deshalb fordert der NABU, dass die EU einheitlich Mikroplastik in allen Kosmetikprodukten und Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln verbieten sollte. Außerdem verlangt er, dass die Techniken zum Abfiltern von Mikroplastik im Abwasser verbessert werden müssten und es verboten werden müsste, mit Klärschlamm zu düngen. Bis es soweit ist, hilft es, wenn Verbraucher beim Einkauf zumindest darauf achten, Produkte ohne Mikroplastik zu kaufen bzw. auf Plastikverpackungen zu verzichten.

b Ordnen Sie Ihre Notizen aus 1a den folgenden Kategorien zu.

Situation	
Fragestellung der Studie	
Ergebnis der Studie	
Forderungen	
Möglichkeit, als Einzelner zu handeln	

c Decken Sie den Artikel oben mit einem Blatt Papier ab und fassen Sie den Artikel mithilfe Ihrer Notizen in 1b mündlich zusammen.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Eine sinnvolle Gliederung Ihrer Notizen ermöglicht Ihnen auch, eine gut strukturierte Zusammenfassung vorzutragen. In der DSH behalten Sie zwar, anders als bei TestDaF, den Artikel, aber auch hier sollten Sie sich ganz auf Ihre Notizen konzentrieren, da Sie bei der Zusammenfassung keine Textteile übernehmen dürfen.

2 Mikroplastik [Stellung zu Thema nehmen]

DSH

Nehmen Sie Stellung zu den Forderungen des NABU im Artikel in 1a und erläutern Sie Ihre Position.



1.



2.

8



3.



4. *Polizistin bei der Reiterstaffel*



5.

A Gefahr durch Kriminalität?

1 Gesellschaft und Kriminalität

a Wie hoch bzw. gering schätzen Sie die Sicherheit in Deutschland, Österreich und der Schweiz im internationalen Vergleich ein? Sprechen Sie im Kurs.

b ▶ 3 | 22–26 Betrachten Sie die Fotos oben und hören Sie, was Vertreter/innen der fünf Berufsgruppen über ihre Motivation für die Wahl ihres Berufes sagen. Notieren Sie die Berufsbezeichnungen bei den Fotos. Könnten Sie sich vorstellen, einen dieser Berufe selbst auszuüben? Warum?/Warum nicht? Begründen Sie. ▸ ÜB A1–2

c Welchen Beitrag leisten diese Berufsgruppen dabei, Kriminalität zu bekämpfen und öffentliche Sicherheit herzustellen? Welche Wirkung können sie konkret erreichen? Sprechen Sie im Kurs. Die Redemittel helfen.

Ohne … kann keine Gesellschaft funktionieren, denn … | Aber … sind mit dem Problem konfrontiert, dass … | Für das Gefühl von Sicherheit in der Bevölkerung ist es sicher nötig, dass … | Ich frage mich, ob es wirklich einen Effekt hat, wenn … |

d Welche Faktoren könnten für die Sicherheit in einem Land eine Rolle spielen? Tauschen Sie sich im Kurs aus.



2 Bewachte Wohnanlagen: Oasen der Sicherheit?

▶ 3 | 27–28 Hören Sie den Beginn eines Podcasts über bewachtes Wohnen in Deutschland. Tauschen Sie sich aus: Welche Aspekte sind neu für Sie? Welche können Sie aus Ihrer Erfahrung ergänzen? ▸ ÜB A3

3 Abgegrenztes Wohnen im Stadtviertel?

[bei Meinungsverschiedenheiten moderieren und Kommunikation erleichtern]

a Lesen Sie unten die Informationen zur Situation und zu den beteiligten Personen. Bilden Sie dann fünf Stationen im Kursraum. Bei jeder Station steht eine der beteiligten Personen im Mittelpunkt. Sammeln Sie jeweils auf einem Poster die möglichen Motive bzw. Ziele sowie Argumente dieser Person. Wechseln Sie in Ihrem individuellen Tempo zwischen den Stationen. Bei der Station für den Moderator sammeln Sie die Aspekte, die der Moderator/die Moderatorin während der Diskussion ansprechen sollte.

Situation: Ein Immobilieninvestor möchte auf einem nicht mehr genutzten Gewerbegebiet in der Innenstadt eine große Wohnanlage bauen, die mit Mauern und überwachtem Tor vom Rest des Stadtviertels abgegrenzt ist. In der Bevölkerung des Viertels gibt es jedoch Widerstand gegen das Projekt. Die lokale Tageszeitung veranstaltet daher einen Diskussionsabend, bei dem die unterschiedlichen Standpunkte ausgetauscht werden.

Beteiligte Personen:

- der Bürgermeister
- ein kritischer Bewohner des Stadtviertels
- eine Stadtplanerin als Vertreterin der Idee einer offenen, demokratischen Stadt
- eine Bürgerin mit kleinen Kindern, die Interesse am Kauf einer Wohnung in der Wohnanlage hat
- Moderator/Moderatorin

Bürgermeister

Ziel 1: mehr Wohnungen in der Stadt
Argument: dank Investor keine Kosten für die Stadt!
Ziel 2:

Moderator/Moderatorin

Aspekte:
- *Sicherheit/Unsicherheit in der Stadt?*
- *attraktive Innenstadt – Vorstellungen?*

b Hängen Sie die Poster im Kursraum auf. Bilden Sie Gruppen mit fünf Personen und verteilen Sie die Rollen.

- Alle Gruppenmitglieder notieren für ihre Rolle Stichpunkte für die Diskussion mithilfe des passenden Posters.
- Die Moderatoren/Moderatorinnen notieren sich zusätzlich jeweils ein Redemittel aus den Kategorien unten auf Kärtchen. Alle vier Kärtchen sollten im Laufe der Diskussion verwendet werden.

beruhigen und versachlichen: Lassen Sie uns versuchen, uns auf die sachlichen Punkte zu konzentrieren. | Ich verstehe Ihren Ärger, aber wir sollten …

zwischen Positionen vermitteln: Mir scheint, bei dem Punkt … sind wir nicht sehr weit voneinander entfernt, denn … | Könnten wir uns bei dieser Frage darauf einigen, dass …?

Lösung vorbereiten: Könnten wir vielleicht gemeinsam in diese Richtung weiterdenken: … | Haben Sie Vorschläge, was wir in den nächsten Wochen tun könnten?

Diskussion zusammenfassen: Bei der Diskussion ist deutlich geworden, dass … | Wir können abschließend Folgendes festhalten: …

c Alle Gruppenmitglieder außer der Person, die moderiert, wählen eine der Aufgaben unten, ohne dass die anderen wissen, welche. Beginnen Sie dann die Diskussion, dabei müssen die Aufgaben unten erfüllt werden. Der Moderator/Die Moderatorin sorgt dafür, dass die Diskussion trotz möglicher Spannungen produktiv verläuft und zu einer Annäherung der unterschiedlichen Standpunkte führt. ▸ ÜB A4–5

- Sie reagieren mehrfach emotional auf Aussagen.
- Sie finden, dass man Ihnen nicht richtig zuhört.
- Sie beharren auf Ihrem Standpunkt.
- Sie wollen das Thema viel grundsätzlicher diskutieren.

d Der Moderator/Die Moderatorin beendet die Diskussion, wenn keine neuen Argumente mehr kommen, und fasst den Verlauf der Diskussion kurz zusammen.

B Kriminalität als Forschungsobjekt

1 Wissen und Nicht-Wissen über Kriminalität



a Aus welchen Quellen stammt Ihr Wissen über die aktuelle Kriminalitätslage in Deutschland? Für wie verlässlich halten Sie diese Quellen? Sprechen Sie in Gruppen.

b Betrachten Sie die Zeichnung und vermuten Sie, was die beiden Begriffe bedeuten.

c ▶ 3 | 29 Hören Sie den Anfang von Interview 1 im Rahmen eines Wissensmagazins im Radio. Wie erklärt der Kriminalhauptkommissar die Begriffe „Hellfeld" und „Dunkelfeld"? Notieren Sie Stichpunkte.

d Entsprechen die Erklärungen im Interview Ihren Vermutungen in 1b?

e ▶ 3 | 30 Hören Sie nun den Anfang von Interview 2 und achten Sie darauf, was die Kriminologin über den Begriff „Kriminalität" sagt. Ergänzen Sie dafür folgende Sätze.

1. Kriminalität existiert nicht als solche, sondern ist ein _____.
2. Das bedeutet: Was wir als kriminell wahrnehmen, ist abhängig von unserer _____.

f Was denken Sie über die Sichtweise der Kriminologin in 1e? Welche Konsequenz könnte das für unser Denken über Kriminalität haben? Tauschen Sie sich im Kurs aus.

2 Die Kriminalitätslage erfassen [in mehreren Quellen Hauptaspekte identifizieren]

a ▶ 3 | 29–32 Arbeiten Sie in Vierergruppen. Je zwei Personen hören eines der Interviews ganz (Interview 1: Track 29 + 31, Interview 2: Track 30 + 32). Legen Sie dafür einen Notizzettel wie unten an und schreiben Sie in die linke Spalte des Notizzettels, welche der untenstehenden Hauptaspekte in Ihrem Interview thematisiert werden. Beachten Sie: Jedes der beiden Interviews nennt nur eine Auswahl dieser Aspekte.

~~Bedeutung der Begriffe Hellfeld/Dunkelfeld~~ | Bild der Gesamtkriminalität | Rolle der Medien | ~~Kriminalität als Konstrukt~~ | unrealistische Vorstellungen von Kriminalität | Gründe für Dunkelfeld

Interview 1: Hauptaspekte	Aussagen von Kriminalhauptkommissar
– Bedeutung der Begriffe Hellfeld / Dunkelfeld	– HF = ...
	– DF = ...
– ...	– ...

Interview 2: Hauptaspekte	Aussagen von Kriminologin
– Kriminalität als Konstrukt	– ...
– ...	– ...

b Hören Sie Ihr Interview noch einmal und notieren Sie in der rechten Spalte, was die von Ihnen gehörte Person zu den jeweiligen Hauptaspekten sagt. ▸ ÜB B1–2

Tipp Konzentration auf zentrale Aussagen

Bei komplexen, längeren Hörtexten ist es möglich, dass Sie nicht jeden Ausdruck verstehen. Konzentrieren Sie sich auf die Aussagen, die für Sie wirklich relevant sind, und orientieren Sie sich am logischen Zusammenhang

3 Sichtweisen auf Kriminalität [unterschiedliche Perspektiven abgleichen und zusammenfassen]

a Vergleichen Sie in Ihrer Gruppe die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Aussagen der beiden Experten und ergänzen Sie gemeinsam Ihren Notizzettel in 2b. Zur Kontrolle können Sie ggf. beide Interviews gemeinsam noch einmal hintereinander hören.

b Worin unterscheiden sich die Perspektiven der beiden Interviewpartner? Welche Rolle könnte dabei deren jeweiliges Tätigkeitsfeld spielen? Tauschen Sie sich im Kurs aus.

c Fassen Sie in Ihrer Gruppe die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Vorträge kurz schriftlich zusammen. Verwenden Sie dabei das untenstehende Dreischritt-Schema.

- Der Kriminalhauptkommissar betont, dass ...
- Demgegenüber macht die Kriminologin darauf aufmerksam, dass ...
- Übereinstimmend machen beide Experten deutlich, dass ...

4 Grammatik: Alternative Ausdrücke für Modalverben ▸ G 2.1.1

a Lesen Sie die Sätze aus den Interviews und überlegen Sie, zu welchem Modalverb in der Tabelle der markierte Ausdruck jeweils passt. Notieren Sie die Satznummern.

1. Es ist ratsam, sich zuerst zu fragen, worüber wir eigentlich sprechen, wenn wir von „der Kriminalität" reden.
2. Unsere Vorstellungen davon, was einem erlaubt ist und was nicht, verändern sich also.
3. Die Polizei hat den staatlichen Auftrag, die jeweils verbotenen Taten zu verfolgen.
4. Aber unabhängig davon ist es nötig, sich Folgendes klar zu machen: ...
5. Wir sind nicht in der Lage, das Dunkelfeld komplett zu bestimmen.
6. Damit beabsichtigt man herauszufinden, wie viele Personen Opfer oder Täter bei einer Straftat waren.
7. Und manches wünscht man vielleicht auch zu verschweigen.
8. Trotz aller Probleme ist es möglich, ein recht konkretes Bild von der Gesamtkriminalität zu bekommen.
9. Die Dunkelfeldforschung ist gezwungen, systematisch auch mit dem Nicht-Wissen umzugehen.
10. Es ist für die Praxis auch nicht nötig, alles vollständig zu erfassen.
11. Es ist ja nun einmal so, dass niemand verpflichtet ist, eine Tat anzuzeigen.

dürfen	können	möchte	müssen	sollen	sollte (Konj. II)	wollen	nicht brauchen zu
					1		

b Formulieren Sie die Sätze in 4a mithilfe der entsprechenden Modalverben neu. ▸ ÜB B3

1. Man sollte sich zuerst fragen / Wir sollten uns zuerst fragen, worüber wir eigentlich sprechen, ...

c Arbeiten Sie in Gruppen. Jede Gruppe überlegt für drei Sätze in 4a weitere alternative Ausdrücke für Modalverben und formuliert die Sätze damit neu. Sammeln und vergleichen Sie Ihre Lösungen im Kurs.

1. Es ist empfehlenswert, sich zuerst zu fragen, worüber wir eigentlich sprechen, ...

5 Kriminalität – was tun?

Wie sollte eine Gesellschaft mit Kriminalität umgehen? Schreiben Sie drei Sätze mit unterschiedlichen Modalverben auf einen Zettel. Gehen Sie im Kurs umher, tauschen Sie die Zettel und formulieren Sie die Sätze auf den Zetteln mithilfe von alternativen Ausdrücken wie in 4a um.

Die Bürger müssen schneller aktiv werden, wenn sie irgendwo eine Straftat beobachten.

Es ist nötig, dass die Bürger schneller aktiv werden, wenn ...

C Der Reiz des Kriminellen

1 Kriminalliteratur – beliebte Lektüre

a Lesen Sie die Titel von Kriminalromanen. Würden Sie Bücher mit solchen Titeln lesen wollen? Welcher spricht Sie an, welcher nicht? Warum?

Böser Verdacht

Der Raub des Jahrhunderts

Die Rückkehr des Erpressers

Steile Ermittlung – ein Alpenkrimi

b Welche Motive, handelnden Personen und Elemente sind typisch für das Genre „Kriminalliteratur"? Sammeln Sie im Kurs.

2 Eine Kriminalerzählung

[literarischen Text erschließen]

a Lesen Sie rechts den Titel und den ersten Satz einer Kriminalerzählung des Schweizer Autors Friedrich Glauser von 1934. Welche Themen und Aspekte erwarten Sie in einer Erzählung mit einem solchen Titel? Haben Sie spontane Assoziationen? Tauschen Sie sich im Kurs aus. ▸ ÜB C1a–1b

Kriminologie

Friedrich Glauser

Die Geschichte ist unmoralisch, das sei vorausgeschickt, aber da sie in jenen fernen Zeiten spielt, in denen gewisse Methoden zum erstenmal in der Kriminalistik angewandt wurden, schadet es wohl nichts mehr, wenn man sie erzählt.

b Lesen Sie den ersten Teil der Erzählung. Wurden Ihre Vermutungen in 2a bestätigt? Sprechen Sie im Kurs.



Ein junger Untersuchungsrichter war in eine kleinere Stadt gewählt worden, die der Sitz eines Schwurgerichtskreises war. Viele Verbrechen passierten dort nicht, aber der junge Jurist (übrigens hat er selbst mir die Geschichte erzählt, er war im Alter ein abgeklärter, humorvoller Staatsanwalt geworden) hatte sich vorgenommen, die damals durch Locard in Lyon und Reiss in Lausanne erfundenen und ausgebauten Methoden zu seinem Nutzen anzuwenden. Es handelte sich um Erd- und Stäubchenuntersuchungen, chemisch und mikroskopisch, Photographieren mit ultraviolettem Licht und andere schöne Dinge mehr, die heute jedes Kind kennt, die damals aber ziemlich neu waren. Ein Laboratorium wurde eingerichtet, nicht zu kostspielig, denn der Kredit war beschränkt, immerhin wurden ein gutes Mikroskop und eine gute Kamera angeschafft, (…). Zur Leiterin der Untersuchungsstelle wurde eine sechsundzwanzigjährige Dame bestimmt, mit Vornamen hieß sie Hilde und war diplomierte Chemikerin.



Die junge Dame war nicht hübsch, aber ziemlich resolut. Sie duldete niemanden in ihrem Laboratorium; das war auch nicht nötig, denn die Arbeit langte kaum für sie. Einmal gab es ein Testament mit gefälschtem Datum, ein andermal eine üble Mordaffäre, in der ein Unschuldiger fast verurteilt worden wäre auf verdächtige Blutflecken an seinem Anzug hin, (…). In beiden Fällen hatte das Laboratorium oder vielmehr die Laborantin die nötigen Beweise geliefert. Beide Male strahlte der Untersuchungsrichter und wurde vom Staatsanwalt belobt. Mehr wollte er nicht. Fräulein Hilde hatte sich eine Zweizimmerwohnung in einem Häuschen an der Stadtgrenze eingerichtet. Dort wohnte sie einsam. Der Untersuchungsrichter besuchte sie manchmal, aber da er sich immer von seiner Schwester begleiten ließ, fand niemand ewas Anstößiges dabei. Man munkelte von einer baldigen Heirat. Daheim trug Fräulein Hilde gewöhnlich einen wunderbaren violetten Schlafrock aus glänzender Seide. Der stand ihr gut.

c Sammeln Sie in einer Tabelle, was Sie über den Untersuchungsrichter und die Laborantin Hilde erfahren haben. Achten Sie dabei auch auf solche Informationen, die nur indirekt mitgeteilt werden. Was sagen diese Informationen über den Charakter der beiden aus?

Information	Untersuchungsrichter	Information	Laborantin Hilde
explizit	– ...	explizit	– Chemikerin mit Diplom – nicht hübsch, resolut – ...
implizit	– ...	implizit	– zielstrebiger Charakter (Studium für Frauen damals ungewöhnlich) – ...

d Lesen Sie, wie die Erzählung weitergeht. Was ist hier typisch für eine Kriminalhandlung? Sprechen Sie im Kurs.

Dann kam die große Affäre. Eines Abends gegen zehn Uhr wurde ein reicher Händler des Städtchens in einer dunklen Gasse angefallen, durch einen Faustschlag betäubt und ihm eine Brieftasche samt Inhalt geraubt. Der Mann erholte sich bald, wankte zum Polizeiposten und gab dort an, man habe ihm eine in die Fünfzigtausend gehende Summe gestohlen. Sein Mantel (es war ein Raglan aus einem faserigen Gewebe) war zerrissen, dem Rock darunter fehlten die Knöpfe, kurz, es schien viel Gewalt angewandt worden zu sein. (...)

Am Abend wurde ein gewisser Niemayer auf die Aussage seiner Wirtin hin verhaftet. Hübscher blonder Bursch, robust, etwa achtundzwanzigjährig, Commis bei eben jenem Händler, der überfallen worden war. Niemayer sei in der vorhergehenden Nacht überhaupt nicht daheim gewesen, sagte die Wirtin aus. Der Untersuchungsrichter überraschte den Polizisten, der die Verhaftung vorgenommen hatte, am Telefon mit der Frage: „Hat der Mann seine Hände gewaschen?" – „Warten Sie", sagte der Polizist, ging hin, inspizierte die Hände des Häftlings, kam zurück und meldete: „Nein, die Hände sind dreckig." – „Passen Sie auf, dass er sie nicht wäscht!" Dann begab sich der Untersuchungsrichter zusammen mit Fräulein Hilde ins Bezirksgefängnis. Niemayer saß in der Zelle, er musste die Hände herhalten, Fräulein Hilde grübelte ihm mittels eines weichen Hölzchens den Schmutz unter den Nägeln hervor. (...) Der Untersuchungsrichter ging noch schnell Papier und Feder holen, (...).

Niemayer leugnete am nächsten Tag. Sein Ausbleiben in jener Nacht versuchte er durch eine schwere Migräne zu erklären, die ihn zu einem Nachtspaziergang veranlasst habe. Die klassische Ausrede. Der Untersuchungsrichter lachte. Der Raglan des Händlers wurde geschabt, der Staub sollte mit dem Schmutz unter Niemayers Nägeln verglichen werden. Stimmten die beiden überein, so war Niemayer geliefert. Der Händler hatte angegeben, er habe den Mantel nie mit ins Büro genommen.



Am Abend ging der Untersuchungsrichter ins Laboratorium. „Nun, wie ist das Ergebnis?" „Negativ", sagte Fräulein Hilde kalt. Der Untersuchungsrichter tobte. Fräulein Hilde schwieg, drehte den Projektionsapparat an. Auf dem weißen Tuch erschien ein Kreis mit verknäuelten, merkwürdig glänzenden, violetten Würmern. „Das war unter Niemayers Nägeln", sagte Fräulein Hilde. „Und das sind die Raglanabfälle." Ein neuer Kreis erschien, schwarze, matte Strick-Enden. Keine Ähnlichkeit zwischen beiden. (...) Die Untersuchung gegen Niemayer wurde fallen gelassen, Zeugen gab es keine. Niemayer verließ bald darauf die Stadt. Nach sechs Monaten kündigte Fräulein Hilde. Der Untersuchungsrichter blieb Junggeselle. Die Versicherung deckte den Schaden des Händlers.

e Was genau haben Sie über den Tatablauf und die folgenden Ereignisse erfahren? Notieren Sie. Fassen Sie anschließend die Ereignisse in eigenen Worten zusammen.

- reicher Händler: Opfer einer Gewalttat: Überfall, Brieftasche geraubt
- Niemayer: _____
- Untersuchungsrichter: _____
- Laborantin Hilde: _____

f Wer war der Täter? Wird der Fall noch geklärt werden? Was vermuten Sie? Sprechen Sie im Kurs.

g 3 | 33 Sie hören nun den Rest der Erzählung. Was denken Sie über dieses Ende? Tauschen Sie sich im Kurs aus. ▸ ÜB C1c–1e

3 Die Laborantin Hilde [literarischen Text interpretieren]

a Welche Haltung hat wohl der Erzähler zu Hildes Verhalten? Kreuzen Sie an und diskutieren Sie Ihre Antworten im Kurs.

a. ☐ kritisch b. ☐ neutral c. ☐ amüsiert d. ☐ positiv e. ☐ anderes, nämlich ...

b Arbeiten Sie in Gruppen. Vergleichen Sie Ihren Leseeindruck mit Ihren Überlegungen in 2a. Welche Hinweise geben der Titel und der erste Satz für das Verständnis der Erzählung? Entwickeln Sie eine Interpretation der Erzählung und vergleichen Sie sie anschließend im Kurs. ▸ ÜB C2

Wir denken, dass die Erzählung zeigen will, ...

Unserer Meinung nach geht es vor allem darum, dass ...

4 Grammatik: Vermutungen über Vergangenes mit Modalverben ▸ G 2.1.2

a Lesen Sie den Text, in dem ein Leser das Verhalten der Protagonisten in der Erzählung deutet. Markieren Sie die Verbformen, die Einschätzungen über Vergangenes ausdrücken.

[1] Zunächst ist die Situation eindeutig: Niemayer muss das Geld gestohlen haben. [2] Und wenn Niemayer wirklich der Täter ist, müsste er das Geld versteckt haben. [3] Der Untersuchungsrichter ist vermutlich ehrgeizig und dürfte beschlossen haben, alle seine Fälle erfolgreich abzuschließen, also auch diesen. [4] Hilde dürfte sofort von Niemayer begeistert gewesen sein und sich gleich in ihn verliebt haben. [5] Der Umzug nach Frankreich könnte von ihnen direkt beschlossen worden sein. [6] Hilde mag schon vorher das Gefühl gehabt haben, dass ihr Leben als Laborantin langweilig ist. [7] Sie kann schon seit längerer Zeit von einem anderen Leben geträumt haben.

b Wählen Sie für die markierten Verbformen in 4a jeweils ein Adverb mit passender Bedeutung. Teilweise gibt es mehr als eine Lösung. Formulieren Sie dann die Sätze ohne Modalverben.

eventuell | ~~ganz sicher~~ | möglicherweise | vielleicht | wahrscheinlich | sehr wahrscheinlich | wohl

1. *Niemayer hat ganz sicher das Geld gestohlen.*

c Schauen Sie sich die markierten Verbformen in 4a noch einmal an und ergänzen Sie die Regeln. ▸ ÜB C3

haben / sein | Partizip II des Vollverbs | Partizip II des Vollverbs | Modalverb | Modalverb | „werden" im Infinitiv Vergangenheit (= worden sein)

G

Die Vergangenheitsformen der Modalverben für Vermutungen werden so gebildet:

Aktiv: _____ + _____ + _____

Passiv: _____ + _____ + _____

Tipp Modalverb „mögen"

Das Modalverb „mögen" drückt eine schwache Wahrscheinlichkeit aus und entspricht „könnte". Typischerweise wird es auch für Schätzungen verwendet, z. B. Der Täter mag 1,80 groß gewesen sein.

5 Eine erstaunliche Ehe

Wie stellen Sie sich die ersten Ehejahre zwischen Hilde und Niemayer vor? Formulieren Sie Vermutungen mit Modalverben wie in 4a.

Niemayer könnte vor Hilde Angst gehabt haben. Hilde dagegen dürfte ...

D Jugendkriminalität

1 Ursachen für die Entwicklung der Jugendkriminalität [Informationen vergleichen und zusammenfassen]

a Betrachten Sie die Grafik unten. Was sagen die statistischen Zahlen über die Entwicklung der Jugendkriminalität aus? Hätten Sie das erwartet? Tauschen Sie sich im Kurs aus.

b Sie sollen die relevanten Informationen aus der Grafik und dem Informationstext in einen Zusammenhang bringen. Analysieren Sie dafür zunächst die Grafik im Hinblick auf die untenstehende Fragestellung und ordnen Sie die verschiedenen Informationen nach ihrer Relevanz für das Thema ein.

Ursachen für die aktuelle Entwicklung der Jugendkriminalität

für die Fragestellung relevant	für die Fragestellung weniger relevant
– ...	– Diebstahl u. Unterschlagung an erster Stelle – ...



Ursachen für den Rückgang der Jugendkriminalität

Zur öffentlichen Debatte über Kriminalität gehören auch klischeehafte Klagen über die immer gewalttätiger werdende Jugend. Ist das nur ein Vorurteil? Im Jugendalter sind Drogendelikte oder Eigentumsdelikte wie Ladendiebstahl tatsächlich relativ verbreitet. Daneben steht eine kleine Gruppe von aggressiven Mehrfachtätern, die für einen überproportionalen Anteil an der Gesamtzahl der Fälle verantwortlich ist. Meist handelt es sich dabei um Jugendliche, die in einem belasteten familiären und sozialen Umfeld aufwachsen. Verschiedene Studien lassen darauf schließen, dass eine lieblose, gewalttätige Erziehung ein entscheidender Faktor bei der Entstehung jugendlicher Gewalt ist. Seit dem Jahr 2000 sind körperliche Strafen als Erziehungsmittel gesetzlich verboten und Polizei und Behörden greifen bei familiärer Gewalt in stärkerem Maß ein. Eine Studie des kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen weist in diesem Zusammenhang auf einen Rückgang der Gewalt in Familien hin. Der Rückgang der Jugendkriminalität könnte demnach die Folge einer freundlicheren Erziehungskultur sein. Auch eine geringe Jugendarbeitslosigkeit wird als Einflussfaktor diskutiert. Die demografische Entwicklung und eine gute wirtschaftliche Konjunktur führen dazu, dass mehr Schüler eine gute berufliche Perspektive erwarten können. Dies könnte zu einer höheren Bereitschaft zur sozialen Integration beitragen. Insgesamt ist das Phänomen der Jugendkriminalität weltweit zu beobachten und stellt in den meisten Fällen nur ein zeitlich begrenztes Verhalten dar.

c Lesen Sie nun den Informationstext und markieren Sie die Informationen zu der Fragestellung in 1b. Ergänzen Sie die Tabelle in 1b mit den relevanten / weniger relevanten Informationen aus dem Text.

d Vergleichen Sie Ihre Notizen im Kurs und reduzieren Sie ggf. die relevanten Punkte noch stärker.

e Sammeln Sie im Kurs Redemittel für das Paraphrasieren und Wiedergeben von Informationen.

Laut ...	Die Grafik zeigt ...

f Schreiben Sie mithilfe Ihrer Notizen in 1b und der Redemittel in 1e eine kurze Zusammenfassung zum Thema „Ursachen für die aktuelle Entwicklung der Jugendkriminalität" von ca. 100 bis 150 Wörtern. ▸ ÜB D1

Korruption – kein Bagatelldelikt

TestDaF

1 Korruption in Deutschland
[Hauptaussagen erkennen, notieren und vergleichen]

a Was verstehen Sie unter Korruption und welche konkreten Beispiele fallen Ihnen dafür ein? Notieren Sie.

b Lesen Sie den Artikel und betrachten Sie die Grafik. Auf der rechten Seite sehen Sie eine Zusammenfassung von Text und Grafik, die drei falsche Sätze enthält. Die Zusammenfassung folgt nicht dem Textverlauf. Markieren Sie die Sätze in der Zusammenfassung, die inhaltlich falsch sind. Es gibt genau drei inhaltlich falsche Sätze.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Grafik und Text ergänzen sich thematisch. Die inhaltlich falschen Sätze beziehen sich auf den Text und auf die Grafik. In der digitalen Prüfung klicken Sie auf die falschen Sätze in der Zusammenfassung, um sie zu markieren. Für diese Aufgabe haben Sie 7 Minuten Zeit.

Das verdeckte Delikt

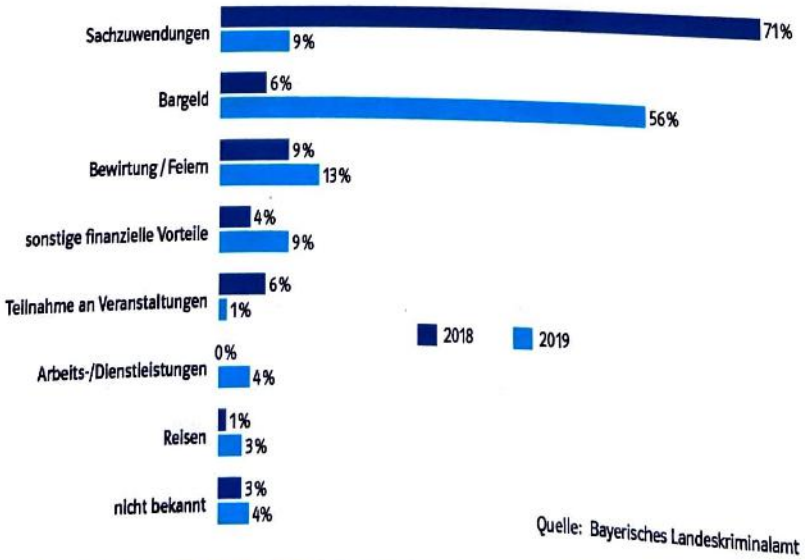
Korruptionsdelikte sind in den letzten Jahren in Deutschland verstärkt in den Fokus der Strafverfolgung geraten. Korruption ist ein Oberbegriff für verschiedenartige Straftaten, bei denen die Macht eines Amts oder einer Position genutzt wird, um sich selbst oder jemand anderem unberechtigt einen Vorteil zu verschaffen. Das können einzelne Delikte sein, es kann sich aber auch um systematische Geschäftsgewohnheiten, z. B. von Unternehmen, handeln.

Eindeutige Daten über die Korruptionshäufigkeit in Deutschland und den verursachten Schaden existieren nicht. Die Anzahl der unentdeckten Taten dürfte jedoch relativ hoch sein, da die beteiligten Personen – die sogenannten Geber und Nehmer – kein Interesse haben, Anzeige zu erstatten. Außerdem sind die polizeilichen Ermittlungen im Bereich der Korruption oft sehr langwierig, sodass es zu starken Schwankungen bei den polizeilich registrierten Deliktzahlen kommen kann, wenn man die Entwicklung über die Jahre hinweg vergleicht.

Häufiges Ziel von Korruptionskriminalität in Deutschland ist der Versuch, behördliche Genehmigungen zu bekommen. Für ein Unternehmen geschäftliche Aufträge an Land zu ziehen, ist ebenfalls ein zentrales Motiv. Dabei sind globale Konzerne besonders schwer strafrechtlich zu verfolgen, denn aufgrund ihrer internationalen Struktur können sie sich leichter den Ermittlungen in einem Land entziehen.

Die Vereinten Nationen fordern, entschlossen gegen Korruption vorzugehen. Denn andernfalls können Schattenstrukturen entstehen, durch die die soziale und politische Stabilität gefährdet ist. Wenn die Bürger wegen verbreiteter Korruption das Vertrauen in Ämter, Gerichte und Polizei verlieren und an der Gerechtigkeit des Systems zweifeln, kann nämlich die Bereitschaft steigen, sich auf illegalem Weg individuelle Vorteile zu verschaffen – ein Teufelskreis. Eine konsequente Strafverfolgung und Kontrollmechanismen in Unternehmen und Institutionen sind wirksame Maßnahmen dagegen.

Vorteile für die Nehmer bei registrierten Korruptionsfällen



Quelle: Bayerisches Landeskriminalamt

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Trainieren Sie zur Vorbereitung auf die digitale Prüfung das Lesen am Monitor. Orientieren Sie sich dabei an den einzelnen Textabschnitten und üben Sie, den Hauptaspekt des jeweiligen Abschnitts rasch zu identifizieren. Machen Sie sich dafür auch mit hilfreichen Funktionen vertraut wie z. B. Stellen markieren oder die Schrift vergrößern.

Zusammenfassung
Korruptionsfälle haben unterschiedliche Formen, es geht jedoch meist um den Missbrauch von politischer Macht. Die Einschätzung des Korruptionsausmaßes ist schwierig. Dabei sind multinationale Unternehmen eine besondere Herausforderung für die Strafverfolgungsbehörden. Bei ihnen findet man besonders häufig kriminelle Geschäftspraktiken. In Deutschland zielt Korruptionskriminalität häufig auf Behörden. Beim Blick auf die registrierten Korruptionsfälle zeigen sich die Vorteile für die Nehmer, die statistisch von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich sein können. Auf den beiden ersten Plätzen standen in den letzten Jahren das Annehmen von Bargeld und von anderen Geldvorteilen. Geschenkte Reisen spielten hingegen keine große Rolle. Korruption muss bekämpft werden, weil sie zu ernsten Problemen für Staat und Gesellschaft führt.

2 Korruption in Deutschland [Ausdrücke im Kontext verstehen]

DSH



Formulieren Sie die Sätze bzw. Satzteile aus dem Artikel in 1b neu, indem Sie die markierten Ausdrücke ersetzen.

1. Korruption ist ein Oberbegriff für verschiedenartige Straftaten, … (Z. 3/4)

2. Für ein Unternehmen geschäftliche Aufträge an Land zu ziehen, ist ebenfalls ein zentrales Motiv. (Z. 23–25)

3. …, denn aufgrund ihrer internationalen Struktur können sie sich leichter den Ermittlungen in einem Land entziehen. (Z. 26–28)

4. Denn andernfalls können Schattenstrukturen entstehen, … (Z. 30/31)

3 Korruption in Deutschland [Hauptaussagen zusammenfassen]

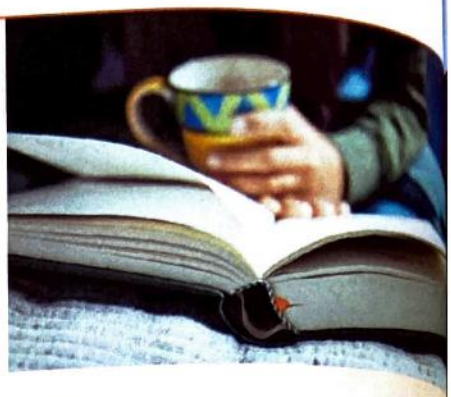
DSH

a Fassen Sie zusammen, warum es schwierig ist, die Korruptionskriminalität in Zahlen zu erfassen.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In der Prüfung gibt es Aufgaben, bei denen es darum geht, die logischen Zusammenhänge zu verstehen und klar darzustellen, wie hier im Aufgabentyp in 3b, z. B.: „Erläutern Sie…". Daneben gibt es auch Fragen nach Details des Textes, z. B. „Nennen Sie …". Es ist wichtig, dass Sie die unterschiedlichen Aufgabentypen in der Prüfung erkennen und passend antworten.

b Erläutern Sie, was mit „Schattenstrukturen" (Z. 31) gemeint ist und welche Folgen diese laut dem Artikel haben.



Ein beliebtes Genre

1 Vorlieben [Vorwissen aktivieren]

Welche Art von Literatur und Filmen mögen Sie zur Unterhaltung? Was macht für Sie den Reiz bei Ihren bevorzugten Genres, also der Art der Bücher und Filme, die Sie besonders mögen, aus? Notieren Sie.

TestDaF

2 Faszination Krimi [Hauptaussagen erkennen, notieren und vergleichen]

a ▶ 3 | 34–35 Decken Sie die Aufgabe 2b mit einem Blatt Papier ab. Sie hören nun einen Ausschnitt aus einer Vorlesung im Fach Kulturwissenschaften zum Thema „Faszination Kriminalroman". Machen Sie beim Hören Notizen. Sie müssen nicht jedes Detail notieren.

b Lesen Sie die Zusammenfassung der Vorlesung. Welche zwei Sätze enthalten inhaltlich falsche Informationen? Markieren Sie sie. Sie haben dafür 2:30 Minuten Zeit.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Sie hören den Vortrag nur einmal. Beim Hören müssen Sie nicht jedes Detail notieren. Achten Sie stattdessen auf die Hauptaussagen des Vortrags. In der Prüfung klicken Sie auf die falschen Sätze, um sie zu markieren.

Zusammenfassung: Faszination Kriminalroman

Die Popularität der Romansorte Krimi lässt sich an der Anzahl der verkauften Bücher leicht erkennen. Der Erfolg liegt auch darin, dass sich Krimis nicht an eine Leserschaft mit hohen literarischen Ansprüchen richten. Das Bedürfnis danach, am Ende der Geschichte die Welt wieder in einem gebesserten Zustand zu sehen, ist für viele Leser ein Antrieb beim Krimilesen. Außerdem genießen sie es, im Text aufmerksam auf Hinweise auf den Täter zu achten. Ein zusätzlicher Grund für die Beliebtheit ist der Spielcharakter des Krimis. Das bedeutet, dass es eine Spannung zwischen festen Mustern und Variationsfreiheit gibt. Moderne Kriminalromane greifen oft Themen und Entwicklungen auf, die in der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen. Dadurch vermitteln sie auch neue Einsichten. Die Vermutung, dass die Krimilektüre die Leser negativ beeinflusst, lässt sich nicht belegen. Krimis werden weiterhin gefragt bleiben, weil sie den Lesern helfen, ihre eigenen Probleme und Nöte zu verarbeiten.

DSH

3 Faszination Krimi [anhand von Leitfragen Informationen heraushören]

a ▶ 3 | 34 Hören Sie den Anfang der Vorlesung in 2a noch einmal und ergänzen Sie die passenden Informationen.

1. 65 % der Leserinnen und Leser: _____
2. 26 % der Leserinnen und Leser: _____
3. Anteil des Krimis an gesamter Unterhaltungsliteratur: _____

b ▶ 3 | 35 Hören Sie die Fortsetzung der Vorlesung in 2a noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Erklären Sie, wie Krimis das Gefühl einer wiederhergestellten Ordnung hervorrufen.

_____

_____

2. Nennen Sie das Merkmal, das den Kriminalroman am stärksten von den anderen erzählenden Genres unterscheidet.

_____

_____

3. Begründen Sie, warum Krimis auch für eine Leserschaft mit literarischen Ansprüchen interessant sein können.

_____

_____

Ziel: Sicherheit

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Für die Zusammenfassung sollen Informationen aus dem Text und der Grafik sinnvoll verbunden werden. In der Prüfung haben Sie für diese Aufgabe 30 Minuten Zeit.

1 Moderne Polizeiarbeit

TestDaF [Informationen aus Text und Grafik abgleichen und zusammenfassen]

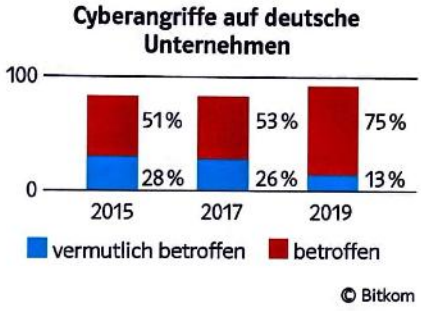
In einem Seminar zur Kriminalistik schreiben Sie eine Hausarbeit über das Thema „Umgang mit großen Datenmengen bei der Polizei". In einem Kapitel wollen Sie sich mit folgender Frage befassen: Welchen Nutzen und welche Risiken hat die digitale Auswertung von Daten durch die Polizei?". Fassen Sie dafür Informationen aus dem Artikel und der Grafik mit eigenen Worten zusammen. Schreiben Sie ca. 100 bis 150 Wörter.

Big Data bei der Polizeiarbeit

Die Polizei steht vor dem Problem, immer größere Datenmengen bearbeiten und auswerten zu müssen. Durch die Digitalisierung vieler Gesellschaftsbereiche stehen für die Bekämpfung und Aufklärung von Kriminalität schwer überschaubare Informationsmassen von Computerfestplatten und Smartphones, aus sozialen Medien, Videoaufnahmen und anderen Quellen zur Verfügung. Werden solche Datenmassen digital mithilfe künstlicher Intelligenz (KI) verarbeitet, um aus ihnen Wissen zu gewinnen, spricht man von „Big Data". „Big Data" ermöglicht die schnelle Verarbeitung und Auswertung von großen heterogenen Datenmengen. Dadurch können Zusammenhänge erkannt werden, die Verhaltensmuster von Tätern oder Strukturen von kriminellen Netzwerken durchschaubarer machen.

Insbesondere im Bereich der Cyber-Kriminalität, also von Straftaten im virtuellen Raum wie z. B. Hacker-Angriffen, zeigt sich der Nutzen von Big-Data-Analysen. In digitalisierten Gesellschaften kann durch Cyber-Kriminalität ein großer Schaden entstehen, auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Für die Polizei, die oft unter hohem Zeitdruck arbeitet, ist die automatisierte Suche nach relevanten Hinweisen und Spuren im Datenmaterial ein großer Gewinn. Durch den Einsatz von verbesserter KI-Technologie könnte die Aufklärungsarbeit in Zukunft noch effektiver werden. Im Idealfall lassen sich Prognosen ableiten, die helfen, Taten zu verhindern und neue Kriminalitätstendenzen früher zu erkennen. Gleichzeitig entwickeln sich auch die technologischen Möglichkeiten für Cyber-Kriminelle weiter, worauf dann wieder die Polizei reagieren muss.

Doch was auf der Ebene der praktischen Ermittlungsarbeit so viele Vorteile hat, bringt möglicherweise gesellschaftliche Risiken mit sich. Viele Bürger beschäftigt der Schutz ihrer persönlichen Daten, auch wenn Experten betonen, dass für Big-Data-Analysen die allgemeinen Datenschutz-Regelungen verbindlich seien. Es erscheint zudem problematisch, dass intelligente Analysesysteme zu Resultaten kommen, die kaum noch zu verstehen und nachzuvollziehen sind. Studien zu möglichen Konsequenzen von polizeilichen Big-Data-Analysen wären daher wünschenswert.



2 Sicherheit durch Überwachung? [schriftlich Stellung nehmen]

telc

Lesen Sie die folgende Themenbeschreibung. Schreiben Sie eine Stellungnahme, in der Sie Ihren eigenen Standpunkt zum Thema erarbeiten und argumentativ darlegen. Ihr Text soll mindestens 350 Wörter umfassen.

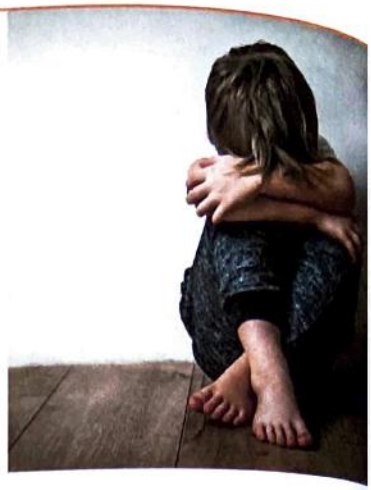
In einer Seminararbeit sollen Sie das Thema „Überwachungskameras" aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Sie können die unten stehenden Zitate zur Orientierung verwenden, aber auch andere Aspekte des Themas darlegen.

„Sind an öffentlichen Plätzen Kameras vorhanden, fühlt man sich sicherer."

„Überwachungskameras ändern nichts an den Ursachen von Kriminalität."

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Gliedern Sie Ihren Text in Einleitung, Hauptteil und Schluss. Führen Sie auch Beispiele an. In der Prüfung haben Sie für diese Aufgabe 70 Minuten Zeit.



Gewalt und ihre Ursachen

1 Wie werden Menschen zu Tätern?

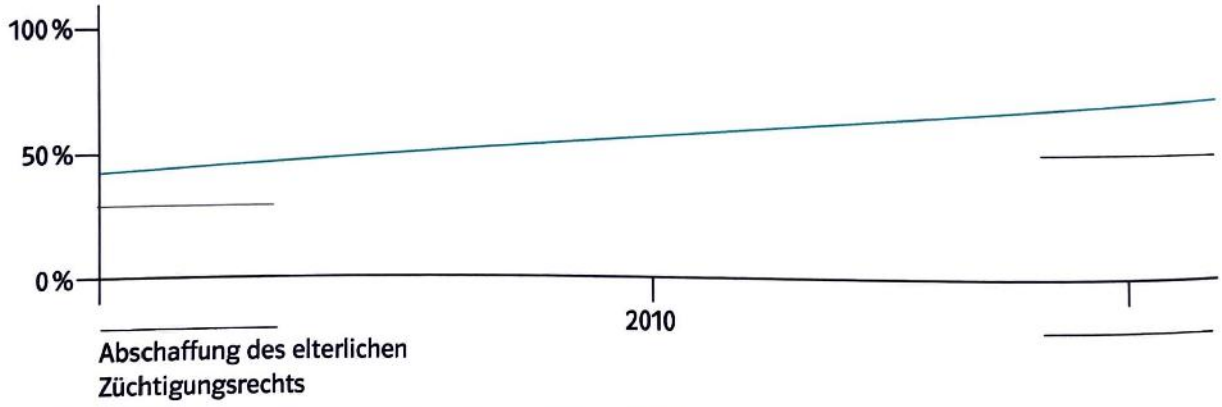
a Gewalt ist ein vieldeutiger Begriff. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen physischer und psychischer Gewalt. Sammeln Sie im Kurs Beispiele für physische und psychische Gewalt in der Erziehung von Kindern.

b ▶ Film 4 Sehen Sie den ersten Teil des Films zum Thema „Gewalt und Kriminalität" (00:00–01:13). Sind die Aussagen richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an und korrigieren Sie dann die falschen Aussagen.

	r	f
1. Wenn Kinder und Jugendliche viel Gewalt erfahren, steigt die Gefahr, selbst zu Gewalttätern zu werden, um den Faktor fünf.	☐	☐
2. Es gibt einen negativen Einfluss von Gewalt auf die Persönlichkeit von Kindern. Sie sind weniger empathisch und selbstkontrolliert.	☐	☐
3. Gewalt führt zu messbaren Veränderungen im Gehirn. Dies wird durch eine chronisch erhöhte Ausschüttung von Stresshormonen verursacht.	☐	☐
4. Die Erfahrung der eigenen Ohnmacht lässt manche Kinder später selbst zu Opfern werden.	☐	☐

c ▶ Film 4 Sehen Sie den zweiten Teil des Films (01:14–01:39) und ergänzen Sie in der Grafik die fehlenden Informationen. Welche Folge hat die in der Grafik gezeigte Entwicklung? Sprechen Sie im Kurs und tauschen Sie sich auch darüber aus, welche Informationen für Sie interessant waren.

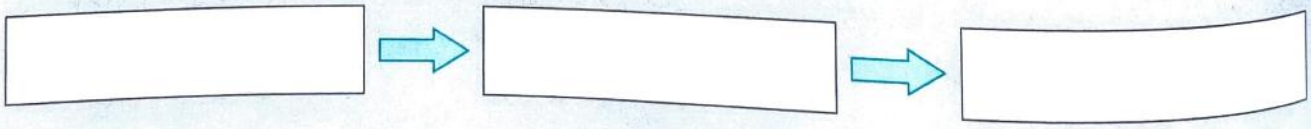
Anteil gewaltfrei erzogener Kinder



2 Familiäre Hintergründe

a Dr. Martin Rettenberger erläutert die familiären Hintergründe von Jugendkriminalität. Stellen Sie in Gruppen Vermutungen zum Zusammenhang der folgenden Punkte an und ergänzen Sie die Skizze.

Traumatisierung | Gewaltdelikt / Gewalttat | Missbrauch / mangelnde Liebe



b ▶ Film 4 Sehen Sie den dritten Teil des Films (01:40–03:22). Notieren Sie Informationen zu folgenden Stichpunkten und vergleichen Sie sie auch mit Ihren Vermutungen in 2a.

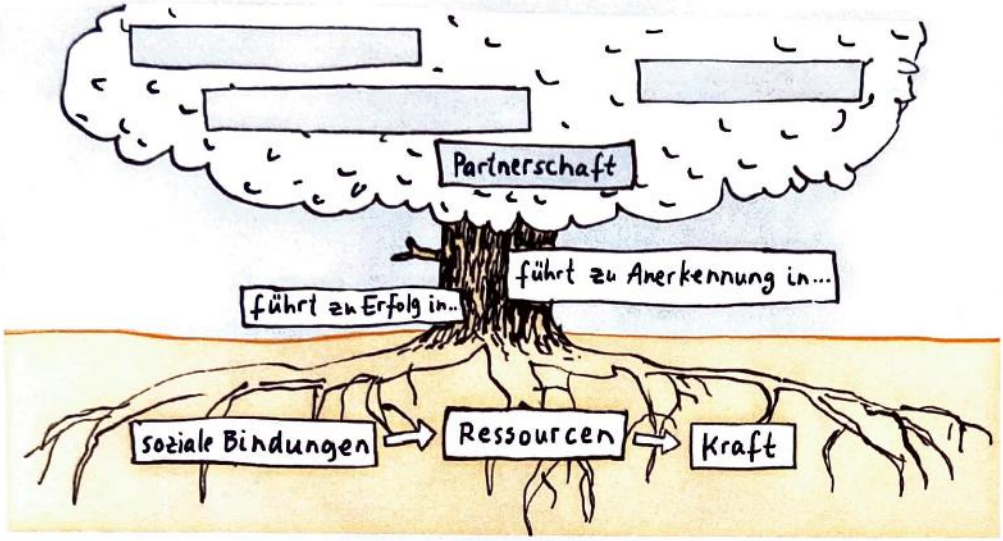
Ursachen der Kriminalität: _____

_____

Schutz vor Kriminalität: _____

c Dr. Rettenberger fasst im weiteren Filmverlauf die Ursachen für Jugendkriminalität mit dem Begriff „Entwurzelung" zusammen. Was bedeutet die Vorsilbe „ent-" in diesem Zusammenhang? Was bedeutet es für eine Person, entwurzelt zu sein? Wie könnte so ein Lebenslauf aussehen? Tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe aus.

d ▶ Film 4 Sehen Sie zur Kontrolle Ihrer Überlegungen in 2c den vierten Teil des Films (03:23–03:47) und ergänzen Sie das Schema.



e Was wissen Sie über das Problem der „Entwurzelung"? Wie kann dieses Problem überwunden werden? Sprechen Sie im Kurs.

3 Was wirkt stärker: Gene oder Umwelt?

a Lesen Sie einen Artikel aus einer Fachzeitschrift für Psychologie. Was sagt der Artikel über den Einfluss von Anlagen und Umwelt auf die menschliche Entwicklung? Markieren Sie die jeweiligen Informationen in zwei unterschiedlichen Farben.

Laut Studien des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften sind kognitive Fähigkeiten wie die Intelligenz zu 60 bis 70% genetisch beeinflusst. Allerdings bestimmen die Gene nur zu 30 bis 40%, ob wir einen ängstlichen oder aufgeschlossenen Charakter entwickeln. Noch weniger sind unsere Einstellungen, moralischen Werte und politischen Überzeugungen durch die genetische Veranlagung geprägt. Entscheidend ist hierbei das soziale Umfeld. Weitere Forschungsergebnisse verweisen darauf, dass sich der Einfluss von Anlage und Umwelt in verschiedenen Lebensphasen ändert. Während wir in der Kindheit mehr durch die Umwelt geprägt werden, setzen sich im weiteren Verlauf des Lebens verstärkt die Gene durch, beispielsweise in Bezug auf das körperliche Aussehen.

Aktuell lässt sich festhalten, dass sowohl Anlage als auch Umwelt auf die menschliche Persönlichkeit wirken. Die Wissenschaft arbeitet weiter an der Lösung vieler Fragen, die sich in diesem Zusammenhang noch stellen.

b Was denken Sie über das Verhältnis zwischen Anlage und Umwelt? Sind Sie persönlich mehr von Ihren Genen beeinflusst oder durch die Gesellschaft? Tauschen Sie sich im Kurs aus.

c ▶ Film 4 Sehen Sie den letzten Teil des Films (03:48–05:17) und beantworten Sie folgende Fragen.

1. Welche Umstände mindern das Risiko bei vorbelasteten Jugendlichen, kriminell zu werden?
2. Wie antwortet der Kriminologe auf die Frage, ob Anlage oder Umwelt stärkeren Einfluss auf das menschliche Verhalten haben?
3. Was wird am Ende des Films zur Gewaltprävention gesagt?

d Wie fanden Sie den Film? Was war neu für Sie? Was fanden Sie besonders interessant?







9





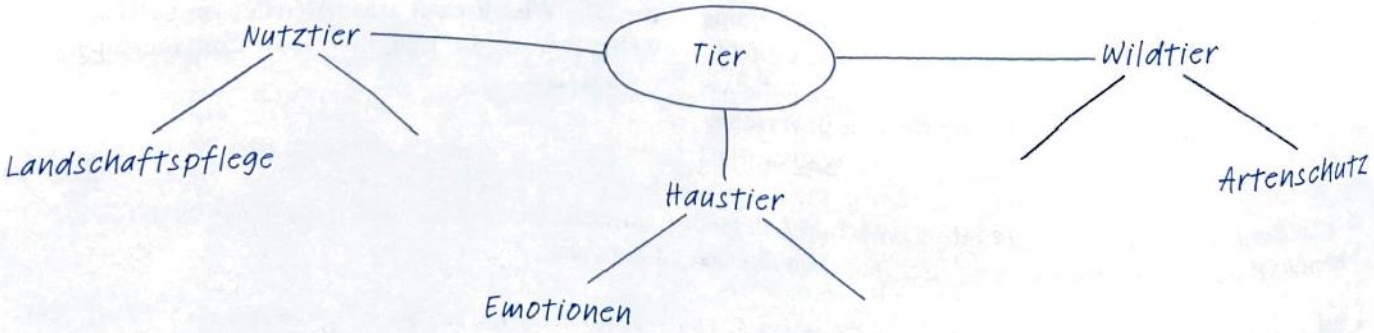


A Das Tier und wir

1 Menschen und ihre Tiere

a Betrachten Sie die Fotos. Welche Rolle spielen die Tiere für die Personen auf den Fotos? Was vermuten Sie?

b Welche Bedeutung können Tiere für Menschen haben? Sammeln Sie in Gruppen. Erstellen Sie eine Mindmap. Arbeiten Sie ggf. mit einem Wörterbuch. ▸ ÜB A1



c Tauschen Sie sich im Kurs aus und ergänzen Sie die Mindmap.

d Welche Bedeutung haben Tiere für Sie persönlich? Wie ist die Einstellung zu Tieren in Ihrem Herkunftsland? Gibt es Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zu dem, was Sie von Deutschland wissen oder beobachtet haben? Tauschen Sie sich im Kurs aus.

C1 | 112

2 Forschungsfeld „Human-Animal Studies" [Studieninhalte vergleichen]

a Haben Sie schon einmal vom Forschungsfeld „Human-Animal Studies" (HAS) gehört? Was könnte dort erforscht werden? Welche Beispiele könnte es geben? Tauschen Sie sich im Kurs aus.

b Lesen Sie die Einleitung zu einem Bericht aus einem Wissensmagazin über Studien, die in den HAS durchgeführt wurden. Was sind HAS und was ist das Hauptinteresse der Forscher?

Tier – Freund, Feind, Beute

A In Deutschland besitzen ca. 34 Millionen Haushalte ein Haustier. Ob Säugetier, Vogel, Fisch oder Reptil, die Tiere werden von den meisten Menschen als Familienmitglieder betrachtet und manch einer bringt viel Zeit und Geld für sie auf. 2020 z. B. setzte der deutsche Handel mit Heimtierbedarf über 5,3 Milliarden Euro um. Da Tiere schon immer, und gerade heute, wo Haustiere häufig als vollwertige Familienmitglieder betrachtet werden, eine solch wichtige Rolle im Leben vieler Menschen spielen, kann es einen kaum erstaunen, dass sich auch die Forschung in zunehmendem Maße diesem Phänomen zuwendet.

Bereits in den 1980er-Jahren kam basierend auf der Anthrozoologie im angloamerikanischen Sprachraum das Forschungsfeld „Human-Animal-Studies (HAS)" auf. Es entstand anfänglich aus der Kritik am Machtverhältnis Mensch-Tier, bei dem das Tier als Objekt betrachtet wird, mit dem der Mensch verfahren kann, wie er will. Die Wissenschaft der Mensch-Tier-Beziehung mit den Disziplinen Anthropologie, Ethnologie, Kulturwissenschaft, Psychologie, Medizin, Veterinärmedizin sowie Zoologie und Biologie entwickelte sich in den letzten Jahrzehnten international rasant weiter. Im deutschsprachigen Raum ist die akademische Etablierung der HAS zwar noch am Anfang, aber es wurde bereits eine nennenswerte Zahl



wissenschaftlicher Forschungen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten zum gesellschaftlichen Mensch-Tier-Verhältnis durchgeführt und publiziert. Wie bei einem jungen Forschungsgebiet nicht anders zu erwarten, gibt es jedoch noch viele Forschungslücken, die insbesondere die Sozialwissenschaften betreffen. So versuchen z. B. Forscher, die sich mit der Mensch-Tier-Beziehung und -Interaktion beschäftigen, herauszufinden, was Tiere für Menschen so reizvoll macht, und möchten hierbei nicht zuletzt auch neue Einblicke in das menschliche Sozialverhalten gewinnen.

c Teilen Sie den Kurs in zwei Hälften: Hälfte 1 liest Abschnitt B und Hälfte 2 Abschnitt C auf der nächsten Seite. Alle machen sich Notizen zu den wichtigsten Informationen ihres jeweiligen Abschnitts, um den Inhalt später wiederzugeben. Ordnen Sie Ihre Notizen nach folgenden Punkten: 1. Hintergrund der Studie und Fragestellung, 2. Ablauf der Studie, 3. Ergebnisse und Schlussfolgerungen. ▸ ÜB A2

d Besprechen Sie Ihre Notizen mit einem Partner aus Ihrer Kurshälfte. Was könnte man verbessern? ▸ ÜB A3

e Bilden Sie nun „gemischte" Paare aus Kurshälfte 1 und 2. Tauschen Sie Ihre Notizen, sodass Ihr Partner / Ihre Partnerin Notizen zu der Studie hat, die er / sie nicht gelesen hat. Sie geben nun die Studie Ihres Partners / Ihrer Partnerin wieder und umgekehrt.

f Besprechen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, ob Ihre Studie richtig wiedergegeben wurde.

g Sprechen Sie nun im Kurs und vergleichen Sie die Ergebnisse der beiden Studien. Was fällt auf?

h Formulieren Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin das Ergebnis des Vergleichs in 2g schriftlich. Tauschen Sie dann die Texte mit einem anderen Paar. Was könnte man verbessern? ▸ ÜB A4

Während in der Studie an der Universität Hiroshima gezielt die Wirkung von Abbildungen niedlicher Tiere auf kognitive und motorische Leistungen der Probanden erforscht wird, geht es ...

B Warum schaffen sich so viele Menschen überhaupt ein Haustier an? Die Beweggründe dafür mögen sich so stark voneinander unterscheiden wie ein Border-Collie von einem Goldfisch, dennoch gibt es Gemeinsamkeiten. Unsere Zuneigung zu Tieren entwickelt sich meist unbewusst, getrieben von biologischen und sozialen Kräften. Darüber hinaus beschert die emotionale Bindung dem Halter zahlreiche Vorteile: von vermindertem Stress bis hin zu schönen neuen Erlebnissen – jeder entwickelt hier die verschiedensten Emotionen. „Haustiere helfen, unser Bedürfnis nach sozialer Verbundenheit zu befriedigen", betont die Anthrozoologin Pauleen Bennett von der La Trobe University in Melbourne (Australien). Und je mehr wir über unser Verhältnis zu den tierischen Gefährten erfahren, desto eher verstehen wir auch, wie zwischenmenschliche Beziehungen funktionieren.

Etliche Tierarten z. B. profitieren offensichtlich von unserem Faible fürs Niedliche – eine Vorliebe, die nicht zuletzt auch das Überleben unseres Nachwuchses sichert. Verhaltensforscher wissen schon lange, dass Menschen besonders positiv auf Lebewesen reagieren, die kleinkindtypische Charakteristika aufweisen, wie große Augen, eine hohe Stirn oder einen im Verhältnis zum Körper großen Kopf.

Der Psychologe Hirosho Nittono wollte nun die Reaktionen auf dieses Kindchenschema besser verstehen, indem er untersuchte, welche Wirkungen die Niedlichkeit von Tieren beim Menschen erzeugt. Dafür ließ Professor Nittono gemeinsam mit seinen Kollegen von der Universität Hiroshima insgesamt 132 Studierende in einer Zahlenmatrix nach einer Ziffer suchen oder mithilfe einer Pinzette winzige Gegenstände aus kleinen Öffnungen herauspfriemeln. Anschließend betrachteten die Teilnehmenden eine Reihe von Fotos, bevor sie die Aufmerksamkeits- oder Motorikübung ein zweites Mal durchführten. Wie sich zeigte, konnten die Probanden, die Bilder von ausgewachsenen Tieren gesehen hatten und diese Bilder zwar als ansprechend, aber nicht als besonders niedlich eingestuft hatten, beim zweiten Test ihre Leistung nicht steigern. Jene Versuchspersonen aber, die süße Tierbabys erblickt hatten, waren beim zweiten Durchlauf geschickter und schneller. Die Forscher fanden dafür folgende Erklärung: Offenbar fördert die Anwesenheit solcher Geschöpfe bestimmte Verhaltensweisen: Man will ihnen instinktiv nahekommen und sie genau betrachten, d. h., man agiert aufmerksamer und konzentrierter. Diese Wirkung hält offenbar auch noch eine Weile nach dem Betrachten der Bilder an, sodass danach Aufgaben effektiver gelöst werden können.





C Eine weitere Studie dazu, wie Menschen auf Tiere reagieren, wurde an der University of California, Los Angeles mit Epilepsiepatienten durchgeführt. Den Patienten wurden zu Diagnostikzwecken routinemäßig Elektroden ins Gehirn eingepflanzt, die die Gehirnaktivitäten aufzeichnen. Diese Sensoren zeigen aber nicht nur die Quelle epileptischer Anfälle, sondern auch andere Gehirnaktivitäten – eine Chance für die Hirnforschung, die mit an solchen Studien interessierten Patienten seit Langem genutzt wird. In dieser Studie nun wollten die Epileptologen bei 41 Epilepsiepatienten die Aktivität einzelner Nervenzellen beobachten, um u. a. Genaueres über die Wirkung von Tierbildern im Gehirn herauszufinden. Den Patienten wurden Bilder von Tieren, Personen, Landschaften oder Gegenständen gezeigt. Während die Epilepsiepatienten die Fotos betrachteten, untersuchten die Wissenschaftler über die implantierten Elektroden die Aktivität der Nervenzellen im Gehirn. Dabei zeigte sich Aktivität besonders in der Amygdala, einer auch als „Mandelkern" bezeichneten Hirnregion des Menschen, die in beiden Gehirnhälften vorhanden ist und die mit der Verarbeitung von Emotionen in Zusammenhang steht. „Wir beobachteten, dass die rechte Amygdala häufiger, stärker und schneller auf Tierbilder reagiert als auf andere Bilder", berichtet der heute an der Universität Bonn tätige Leiter des Forschungsprojekts, Professor Dr. Dr. Florian Mormann.

Die übrigen Fotos ließen die rechte Amygdala weitgehend „kalt", die linke Amygdala, die wohl eher mit negativen Emotionen verbunden ist, blieb während der Versuche ohne Aktivität. Dass auch gesunde Patienten beim Betrachten von Tierbildern so reagieren, überprüften Mormann und sein Team mithilfe der funktionellen Kernspintomographie. Damit konnten sie auch bei gesunden Probanden die Aktivierung der rechten Amygdala durch Tierbilder nachweisen. Darüber hinaus fanden sie heraus, dass dies unabhängig von den emotionalen Inhalten der Tierbilder geschieht und bei „niedlichen" Tieren genauso funktioniert wie bei solchen, die nicht besonders attraktiv auf den Betrachter wirken.

Auch wenn sie die genaue Funktion dieser Nervenzellen noch nicht kennen, vermuten die Wissenschaftler, im Gehirn auf einen uralten Mechanismus gestoßen zu sein, der für das Überleben aller wichtig war. Demnach war der Anblick von Tieren für unsere Vorfahren auf jeden Fall von besonderer Bedeutung. Dazu sagt Mormann: „Die Amygdala ist evolutionsgeschichtlich eine sehr alte Struktur, und die rechte Hirnhälfte hat sich früh auf die Verarbeitung biologisch relevanter Reize spezialisiert. Der Anblick eines Tieres, das ein potentieller Angreifer oder aber eine fette Beute sein konnte, war sicherlich so ein besonderer Reiz." Dieser erzeugte schließlich einen lebenswichtigen Schutz- oder Jagdreflex.

3 Studieren in den "HAS"?

Wie finden Sie das Forschungsfeld „HAS"? Könnten Sie sich vorstellen, in diesem Bereich zu studieren? Tauschen Sie sich im Kurs aus und begründen Sie Ihre Meinung.

4 Grammatik: Indefinitpronomen – wenig-, manch-, manch ein-, solch-, viel-, all-, jed-, man ▸ G 3.2.1

a Lesen Sie die Sätze, markieren Sie die Endungen der unterstrichenen Indefinitpronem und ergänzen Sie die Regeln.

1. Manch einer bringt viel Zeit und Geld für Tiere auf.
2. Von vielen wird ihr Haustier als Familienmitglied betrachtet.
3. Mancher spricht mit seinem Haustier wie mit einem Kind.
4. Nur wenige sehen ein Haustier vor allem als Nutztier an.
5. Jeder entwickelt hier die verschiedensten Emotionen.
6. Wenn man ein solches Phänomen beobachtet, wird einem klar, wie wichtig Tiere für Menschen sind.
7. Es kann einen also kaum erstaunen, dass die Forschung sich für das Mensch-Tier-Verhältnis interessiert.
8. Auf den Fotos waren kleine, niedliche Tiere. Aber auch solche, die schon erwachsen waren, wurden gezeigt.
9. Das schnelle Unterscheiden zwischen essbaren oder gefährlichen Tieren war wichtig für das Überleben aller.

G

1. Indefinitpronomen beschreiben eine unbestimmte Menge oder Anzahl. Sie tragen die „Signalendung", d.h., sie haben die gleichen Endungen wie a. ☐ der bestimmte Artikel. b. ☐ der unbestimmte Artikel.
2. Das Pronomen „man" gibt es nur im Nominativ. Für Akkusativ bzw. Dativ verwendet man: „einen" bzw. „_____".

b Lesen Sie den Kommentar und ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke durch ein passendes Indefinitpronomen aus 4a. ▸ ÜB A5

Ein Tier als Geburtstagsgeschenk oder unterm Weihnachtsbaum? Das sollten sich alle Menschen gut überlegen. Denn auch wenn der Mensch sich das Tier gewünscht hat, wird dem Menschen schnell klar, dass er nun eine Dauerverpflichtung hat. Es gibt zwar Haustiere, die mehr Pflege brauchen, und Haustiere, die „pflegeleichter" sind, wie z. B. Fische. Aber auch wenn es bei einzelnen Tieren einfacher scheint, muss dennoch allen Einzelnen klar sein, dass die Haustiere insgesamt auf zuverlässige Pflege angewiesen sind. Aber einer großen Anzahl von Menschen scheint das nicht klar zu sein. Der eine oder andere setzt dann sogar das unerwünschte Tier einfach aus. Das ist grausam und in keiner Weise akzeptabel! Doch leider passiert es immer wieder und kann den Menschen wirklich nur empören!

Das sollten sich alle gut überlegen.
Denn auch wenn man ...



Tipp „man" im Satzzusammenhang

Bei einer Satzkombination kann auf einen Satz mit „man" nicht ein Satz mit „er" folgen. Man bleibt bei „man", z. B. Wenn man Haustiere hat, muss man für sie sorgen. Das muss einem klar sein.

5 Studien – Fakten und Hoffnungen

Lesen Sie die Aussage des Soziologen Armin Nassehi. Was denken Sie darüber? Welcher Zusammenhang besteht zwischen dieser Aussage und den Studien in Aufgabe 2? Sprechen Sie im Kurs.

In den Wissenschaften bekommen wir die Fakten immer nur durch die Brille einer ganz konkreten Fragestellung erzählt und erhalten damit weniger Eindeutigkeit, als wir uns wünschen.

(Armin Nassehi)

B Tierintelligenz





1 Sind Tiere intelligent? [Inhalte von Studien wiedergeben]

a Welche intelligenten Tiere kennen Sie? Sprechen Sie im Kurs.

b ▶ 4 | 1–4 Hören Sie die Einführung zu einem Vortrag über Tierintelligenz. Welche vier Fragestellungen nennt die Dozentin? Notieren Sie.

c Hören Sie die Einführung zum Vortrag noch einmal und notieren Sie wichtige Informationen zu den Fragestellungen in 1b. Legen Sie dazu einen strukturierten Notizzettel an.

d Vergleichen und ergänzen Sie ggf. Ihre Notizen mit einem Partner / einer Partnerin. Welche Informationen sind für Sie neu?

e ▶ 4 | 5–7 Bilden Sie nun drei Gruppen. Jede Gruppe hört eine der im Vortrag vorgestellten Studien. Machen Sie strukturierte Notizen zu Ihrer Studie. ▸ ÜB B1–2

Hintergrund / Fragestellung: _____

Studienablauf: _____

_____

Ergebnis / Schlussfolgerungen: _____

_____

f Bilden Sie neue Gruppen à 3 Personen, von denen jede eine andere Studie gehört hat. Informieren Sie sich gegenseitig über die Studien anhand Ihrer Notizen aus 1e. Wer zuhört, macht sich Notizen. ▸ ÜB B3–4

g Besprechen Sie gemeinsam Ihre Notizen. Sind alle wichtigen Informationen angekommen?

2 Sind Tiere wirklich intelligent?

Wie wird die Frage nach der Intelligenz von Tieren durch die Studien beantwortet? Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es bei den Ergebnissen der drei Studien? Was fanden Sie besonders interessant? Kennen Sie ähnliche Studien? Sprechen Sie im Kurs.

3 Grammatik: Partizipialkonstruktionen anstelle von Nebensätzen ▸ G 2.5.3

a Lesen Sie die Sätze 1 bis 5. Wie lassen sich die Sätze ohne die Partizipialkonstruktionen umformulieren, ohne dass sich der Sinn verändert? Kreuzen Sie an.

1. Die einzelnen Stäbe ineinandersteckend kamen die Krähen an das Futter.
   a. ☐ Die Krähen kamen an das Futter, während sie die einzelnen Stäbe ineinandersteckten.
   b. ☐ Die Krähen kamen an das Futter, indem sie die einzelnen Stäbe ineinandersteckten.
2. Jeder Stab war, einzeln genommen, zu kurz dafür.
   a. ☐ Jeder Stab war zu kurz dafür, wenn er einzeln genommen wurde.
   b. ☐ Jeder Stab war zu kurz dafür, indem er einzeln genommen wurde.
3. Bella, im Umgang mit den Wertmarken trainiert, konnte Kimmi helfen.
   a. ☐ Bella, die im Umgang mit den Wertmarken trainiert worden war, konnte Kimmi helfen.
   b. ☐ Bella konnte Kimmi helfen, sobald sie im Umgang mit den Wertmarken trainiert worden war.
4. Ein ungenaues Ergebnis fürchtend, führten die Forscher die Studie im Labor und in der freien Natur durch.
   a. ☐ Obwohl die Forscher ein ungenaues Ergebnis fürchteten, führten sie die Studie im Labor und in der freien Natur durch.
   b. ☐ Weil die Forscher ein ungenaues Ergebnis fürchteten, führten sie die Studie im Labor und in der freien Natur durch.
5. Eine erfolgreiche Methode, einmal entdeckt, wird nicht mehr vergessen.
   a. ☐ Eine erfolgreiche Methode, die einmal entdeckt wurde, wird nicht mehr vergessen.
   b. ☐ Eine erfolgreiche Methode wird nicht mehr vergessen, weil sie einmal entdeckt wurde.

Tipp Komma bei Partizipialkonstruktionen

Partizipialkonstruktionen, die in der Mitte eines Satzes eingeschoben sind, stehen zwischen Kommata. Stehen Sie am Anfang eines Satzes, ist das Komma fakultativ.

b Lesen Sie die Sätze in 3a noch einmal. Was fällt auf? Kreuzen Sie in den Regeln an.

G

1. a. ☐ Partizipialkonstruktionen verwendet man nur, um Relativsätze zu verkürzen.
   b. ☐ Partizipialkonstruktionen verwendet man, um Relativ- und andere Nebensätze zu verkürzen.
2. Partizipialkonstruktionen kann man bilden
   a. ☐ nur mit Partizip I. b. ☐ mit Partizip I und II.

c Formulieren Sie die Sätze um, indem Sie statt der Partizipialkonstruktion einen passenden Nebensatz verwenden. Mehrere Varianten sind möglich. Welche Bedeutung haben die jeweiligen Varianten? Sprechen Sie im Kurs. ▸ ÜB B5

1. Sich mit größter Vorsicht bewegend, filmten die Forscher das Verhalten der Tiere.
   Während sich die Forscher ...
2. Werkzeuge benutzend können auch Tiere Problemsituationen leichter lösen.
3. Von den neuen Erkenntnissen überzeugt, änderte das Forscherteam seine bisherige Meinung.
4. Gerade abgeschlossen, wurde die Studie direkt veröffentlicht.

4 Spannende Tierstudien

Arbeiten Sie in Gruppen. Überlegen Sie sich gemeinsam ein Thema im Bereich der „Animal Studies", zu dem Sie gern mehr wüssten. Recherchieren Sie im Netz zu entsprechenden Tierstudien. Berichten Sie im Kurs über die Studie, die Sie gewählt haben.

C Wissenschaftliche Poster

Tipp Wissenschaftliches Poster

Das Ziel eines wissenschaftlichen Posters ist es, den Kern eines Themas mit textlichen und visuellen Mitteln so klar darzustellen, dass ein schneller Überblick möglich ist.

1 Intelligenz von Hunden im Vergleich [wissenschaftliches Poster analysieren]

a Lesen Sie den Tipp rechts und schauen sich folgenden Entwurf eines wissenschaftlichen Posters an. Was könnte man verbessern? Sammeln Sie im Kurs.

Ausnahmegenie Hund?

Quelle:
Lea, Stephan E.G., Osthaus, Britta. In what sense are dogs special? Canine cognition in comparative context. Learning & Behaviour 46, 335–363 (2018), https://doi.org/10.3758/s13420-018-0349-7, (abgerufen am 03.04.2020)

Einleitung und Fragestellung:
Hunde stehen häufig im Fokus der Kognitionsforschung: In vielen Tests haben sie gezeigt, dass sie zu großen kognitiven Leistungen fähig sind. Aber sind sie wirklich so intelligent?

Schlussfolgerung:
Die Forscher kamen zu dem Schluss, dass viele wissenschaftliche Studien schon mit dem Ziel begonnen wurden, die besondere Intelligenz der Hunde zu beweisen. Als Folge sind manche Ergebnisse zugunsten der Hunde „überinterpretiert" worden.



Tom Brem

Methode:
Für ihre Metastudie werteten Forscher an den Universitäten Exeter und Canterbury über 300 bereits vorhandene Studien zur Intelligenz von Hunden aus und verglichen diese mit denen von Wölfen, Katzen, Hyänen, Delfinen, Pferden, Schweinen und Tauben. Dabei konzentrierten sich die Wissenschaftler bei ihrer Analyse auf die Leistungen der Tiere:
- im sensorischen Bereich
- in der räumlichen Orientierung
- in der sozialen Intelligenz
- in der Eigenwahrnehmung

Ergebnis:
Intelligenz der Hunde ist nicht außergewöhnlich. Hundeintelligenz ist zwar einzigartig, aber nur weil die Kognition jeder Tierart einzigartig ist.

b Erstellen Sie mithilfe Ihrer Ergebnisse in 1a eine Liste mit Tipps für die Erstellung von wissenschaftlichen Postern, die Ihnen als Grundlage für Ihre eigene Präsentation dienen kann. Recherchieren Sie ggf. auch zusätzlich im Internet und ergänzen Sie die Tipps.

– *Aufbau: ...*
– ...

2 Mein Poster [wissenschaftliches Poster erstellen]

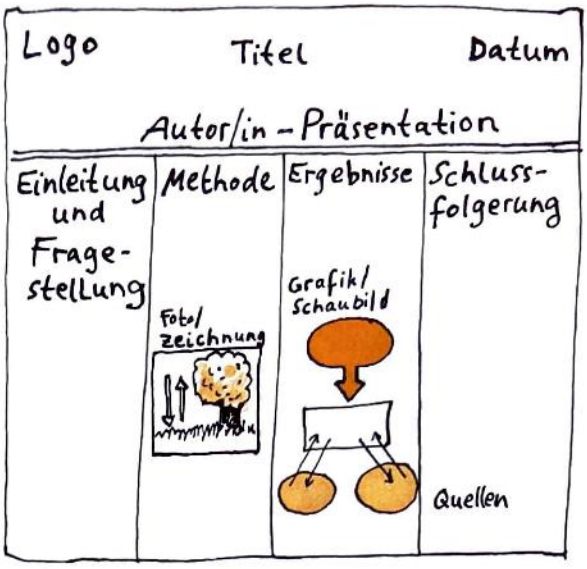
a Arbeiten Sie in denselben Gruppen wie in Teil B, Aufgabe 1e. Tragen Sie folgende Begriffe in das Raster ein.

Autor / Autorin der Präsentation | Ergebnis / Schlussfolgerung | Einleitung und Fragestellung | Quellen | Methode / Studienablauf | Titel der Präsentation

1.	
2.	
3.	5.
4.	6.

b Tragen Sie die Notizen zu „Ihrer" Studie aus Teil B, Aufgabe 1e, in das Raster in 2a ein. Gestalten Sie zu Hause allein oder in Gruppen ein Poster und bringen Sie dieses in den Kurs mit. Denken Sie auch an Gestaltungselemente wie Fotos, Abbildungen oder Tabellen. Die Übungen im Übungsbuch helfen. ▸ ÜB C1

D Posterpräsentation halten



1 Ausnahmegenie Hund [Posterpräsentation analysieren]

a Haben Sie schon einmal eine Posterpräsentation erlebt oder selbst gehalten? Was sollte man dabei beachten? Sprechen Sie in Gruppen, notieren Sie Ihre Ideen zu den folgenden Punkten und ergänzen Sie ggf. weitere Punkte.

- Zielgruppe
- Aufbau
- ...
- Sprechgeschwindigkeit
- Körpersprache

b ▶ 4 | 8 Hören Sie die Posterpräsentation zum Thema „Ausnahmegenie Hund". Achten Sie dabei auf die Art des Vortrags und den Aufbau der Präsentation. Notieren Sie Stichpunkte. Ihre Ergebnisse in 1a helfen.

c Wie finden Sie die Präsentation? Tauschen Sie sich anhand Ihrer Stichpunkte in 1b im Kurs aus.

d ▶ 4 | 8 Lesen Sie zuerst die Redemittel. Hören Sie dann die Präsentation in 1b noch einmal. Welche Redemittel werden verwendet? Kreuzen Sie an: a oder b.

1. a. ☐ Die Fragestellung der Metastudie war, ob ...
   b. ☐ Die Basis für die Metastudie war die folgende Fragestellung: ...
2. a. ☐ Aus der Studie wurde die Schlussfolgerung gezogen, dass ...
   b. ☐ Die Schlussfolgerung, die Forscher aus ihrer Untersuchung zogen, war ...
3. a. ☐ Die Metastudie wurde von ... durchgeführt.
   b. ☐ An der Metastudie waren ... und ... beteiligt.
4. a. ☐ Das Ergebnis dieser Studie war, dass ...
   b. ☐ Diese Studie hat ergeben, dass ...
5. a. ☐ Die angewandten Methoden waren folgende: ...
   b. ☐ Die Forscher verwendeten folgende Methode: ...
6. a. ☐ Die Forscher verglichen die kognitive Leistung der Tiere in folgenden Bereichen: ...
   b. ☐ Die kognitive Leistung der Tiere wurde in den folgenden Bereichen verglichen: ...

2 Meine Posterpräsentation [Posterpräsentation halten]

a Präsentieren Sie einem Partner / einer Partnerin Ihr eigenes Poster aus Teil C, Aufgabe 2b. Die Redemittel in 1d und die Tipps im Übungsbuch helfen. Nehmen Sie gegenseitig Ihre Präsentation mit dem Smartphone auf und besprechen Sie die Aufnahme mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin. Was könnte man verbessern?. ▸ ÜB D1–3

b Arbeiten Sie in Gruppen à 3 Personen. Jeder hat sich mit einer anderen Studie beschäftigt und präsentiert den anderen dazu sein Poster aus 2a.

c Geben Sie sich gegenseitig Feedback. Beachten Sie dabei die Regeln des konstruktiven Feedbacks aus den Übungsbuchlektionen 4 und 6.

Tipp Posterpräsentation

Bei einer Posterpräsentation sollte man sich auf die Kernaussagen beschränken. Sie sollte ca. 3 Minuten, max. 5 Minuten dauern.

3 Studien und ihre Ergebnisse

Denken Sie noch einmal an das Zitat von Armin Nassehi in Teil A, Aufgabe 5. Wie interpretieren Sie es jetzt, nachdem Sie die Vorträge über unterschiedliche Studien gehört haben? Sprechen Sie im Kurs.



Tiere als Rechenkünstler

1 Numerische Fähigkeiten bei Tieren [Vorwissen aktivieren]

Haben Sie schon einmal etwas über „Rechenfähigkeiten" von Tieren gehört? Sammeln Sie im Kurs.

TestDaF **2 Tiere und das Konzept der Null** [bekannte Wörter im Kontext verwenden]

Lesen Sie die Einleitung eines Artikels über numerische Fähigkeiten von Tieren aus einem Wissensmagazin. Welches Wort passt in die Lücke: a, b, c oder d? Kreuzen Sie an.

Anfang des 20. Jahrhunderts verbreiteten sich in Deutschland sensationelle Nachrichten über den "Klugen Hans", ein Pferd aus Berlin. Das Tier konnte [1] _____ zählen und rechnen. Die Ergebnisse der jeweiligen Aufgaben klopfte das Tier so treffsicher mit dem Huf auf den Boden oder ein Brett, dass sogar die internationale Presse darüber berichtete. Allerdings stellte sich heraus, dass Hans nicht rechnen konnte, sondern auf [2] _____, unbewusste Nuancen in Gesicht und Körpersprache seines Besitzers reagierte. Dies war zwar auch eine außergewöhnliche Leistung, hatte aber mit Mathematik nichts zu tun. Die unbewusste [3] _____ des Verhaltens des Pferds ging als „Kluger-Hans-Effekt" in die Geschichte der Wissenschaft ein.

Inzwischen jedoch konnten Wissenschaftler tatsächliche numerische Fähigkeiten bei Tieren [4] _____. So können beispielsweise neben Pferden auch Hunde, Affen, Papageien oder Fische aus zwei Mengen diejenige mit mehr oder mit weniger Elementen auswählen. Inzwischen haben Studien zudem [5] _____, dass einige Tierarten auch zählen oder sogar einfache Additionen und Subtraktionen lösen können.

1. a. ☐ laut
   b. ☐ öffentlich
   c. ☐ offenbar
   d. ☐ verwunderlich

2. a. ☐ deutlichste
   b. ☐ feinste
   c. ☐ klarste
   d. ☐ sichtbarste

3. a. ☐ Anleitung
   b. ☐ Beeinflussung
   c. ☐ Qualität
   d. ☐ Reaktion

4. a. ☐ anweisen
   b. ☐ ausweisen
   c. ☐ nachweisen
   d. ☐ vorweisen

5. a. ☐ beobachtet
   b. ☐ erfunden
   c. ☐ ergeben
   d. ☐ erklärt

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In der Prüfung müssen Sie wie hier 5 Items lösen. Sie haben dafür 4 Minuten Zeit.

DSH **3 Tiere und das Konzept der Null** [Hauptaussagen erkennen]

Lesen Sie die Fortsetzung des Artikels auf der rechten Seite. Ordnen Sie die Überschriften den Abschnitten A bis D zu. Eine Überschrift passt nicht.

1. Verständnis für Rechenregeln
2. Widerlegung einer wissenschaftlichen Annahme
3. Erste Ergebnisse bei Versuchen mit Primaten und Vögeln
4. Rechenprozesse im Bienengehirn als Vorbild für neue Forschungsansätze
5. Beweis für Verständnis für das Konzept „Null"

DSH **4 Tiere und das Konzept der Null** [Studie zusammenfassen]

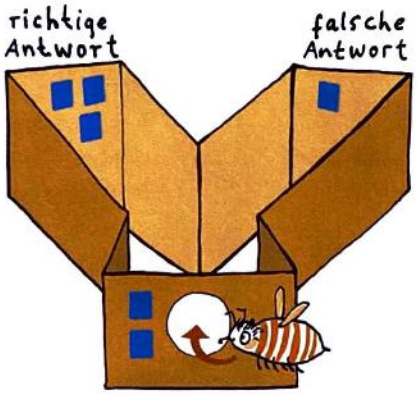
Beschreiben Sie die Ergebnisse der beiden Studienschritte und erläutern Sie die Schlussfolgerung aus der Studie.

Schritt 1: _____

Schritt 2: _____

Schlussfolgerung: _____

A Mittlerweise konnte bewiesen werden, dass auch Honigbienen zählen können. Erste Hinweise darauf fanden Forscher in den 1990er-Jahren. In einem Experiment verließen sich manche der Insekten bei der Futtersuche nämlich nicht auf die zurückgelegte Distanz, sondern auf die Anzahl überflogener Orientierungshilfen. 2018 zeigte ein australisches Forscherteam um den Sinnesphysiologen Dr. Adrian Dyer, dass Bienen das Konzept von „mehr als" und „weniger als" lernen können und verstehen, dass eine leere Menge, also die Null, am unteren Ende einer Zahlensequenz liegt. Die Null ist ein mathematisches Prinzip, das nicht einfach zu verstehen ist, denn die Null steht für ein „Nichts", aber gleichzeitig ist sie auch ein Teil unseres Zahlenraums: Sie kennzeichnet einen Wert kleiner als Eins. Kinder benötigen mehrere Jahre, um dieses abstrakte Prinzip zu begreifen, denn erst mit etwa vier Jahren entwickelt das menschliche Gehirn die dafür nötigen Verarbeitungswege. Lange dachten Wissenschaftler daher, dass nur der Mensch das Konzept der Null versteht, doch Experimente mit Rhesusaffen und Graupapageien haben sie seither eines Besseren belehrt.



B Nachdem in früheren Tests bereits gezeigt werden konnte, dass Honigbienen bis zu vier Objekten unterscheiden können und zwischen Gleichem und Verschiedenem differenzieren können, wollten Dyer und sein Team nun untersuchen, ob Bienen auch das Konzept von „größer als" (Addition) und „kleiner als" (Subtraktion) verstehen. Um das herauszufinden, ließen die Forscher die Bienen durch einen Y-förmigen Kasten fliegen. Am Eingang sahen sie eins bis vier blaue (Addition) oder zwei bis fünf gelbe (Subtraktion) Elemente, z. B. Quadrate, Kreise oder Dreiecke. Danach mussten die Tiere sich für einen der beiden Y-Äste entscheiden: Hatten sie am Eingang blaue Elemente gesehen, mussten sie den Ast wählen, bei dem ein Element mehr dargestellt war als zuvor. Waren die Elemente am Eingang gelb gewesen, mussten sie in den Ast fliegen, bei dem ein Element weniger abgebildet war als zuvor. Die Bienen mussten also lernen, blau mit einer Addition und gelb mit einer Subtraktion zu verbinden. Die richtige Antwort wurde mit einer Zuckerlösung belohnt, im anderen Fall fanden sie ein Schälchen mit bitterer Chinin-Lösung vor. Wie die Forscher in ihrer Studie schreiben, wählten die Bienen zu Beginn ihren Weg durchs Labyrinth noch zufällig. Doch nach 100 Versuchen erreichten sie eine Trefferquote von 60 bis 75 %. Die Bienen hatten also das gelernt, was man – mit anderen Symbolen – auch Kindern in der Schule beibringt, nämlich: Plus bedeutet, dass man etwas dazugeben muss, und minus bedeutet, dass man etwas abziehen muss. Der australische Forscher geht davon aus, dass Bienen diese Fähigkeit auch in ihrem natürlichen Lebensraum nützen, etwa zur Orientierung oder bei der Nahrungssuche.

C Im nächsten Schritt folgte der eigentliche Test zum Konzept der Null: Zunächst trainierten die Forscher die Bienen darauf, jeweils das Bild mit der niedrigsten Zahl an Punkten darauf anzufliegen. Die Bienen hatten dabei jeweils die Wahl zwischen zwei verschiedenen Punktmengen zwischen Eins und Fünf. Für die Honigbienen war dies kein Problem: Schon nach wenigen Durchgängen flogen 80 % von ihnen gezielt zum jeweils niedrigeren Zahlenwert. Danach boten die Forscher den Bienen eine Karte ohne Punkt und eine Karte mit einem Punkt an. Im Schnitt flogen 63 % der Bienen das leere Blatt an, obwohl sie dies nie zuvor trainiert hatten. Das Fazit dieses Experiments: Bienen haben ein Verständnis dafür, dass Null kleiner ist als Eins.

D Honigbienen haben demnach ein verblüffend menschenähnliches Verständnis von Zahlenwerten und der Null – ähnlich wie bestimmte Affenarten, einige Vögel und der Mensch. Diese Entdeckung überraschte die Forscher angesichts des kleinen Gehirns von Bienen. Während das Gehirn einer Honigbiene weniger als eine Million Nervenzellen umfasst, sind es beim Menschen bis zu 86 Milliarden. Anscheinend sind große Gehirne nicht notwendig, um ein fortgeschrittenes Zahlenverständnis zu entwickeln. Dies führt die Forscher zu einer interessanten Vermutung: „Wenn für Mathematik kein großes Gehirn notwendig ist, dann könnten wir auch die künstliche Intelligenz mit neuen Designs für schnelle Problemlösungen ausstatten", so Dyer. Aus diesen Erkenntnissen kann sich für die Wissenschaft möglicherweise ein neuer Ansatz zur Weiterentwicklung der künstlichen Intelligenz ergeben. Dieser geht davon aus, dass auch winzige Gehirne sehr effektive Lösungsmethoden haben können. So wäre es eventuell denkbar, die Art, wie Bienen rechnen – nämlich mit Farben und Formen –, auf die künstliche Intelligenz zu übertragen.



Die Sprache der Elefanten

telc

1 Sprache von Elefanten [Notizen zu Vortrag machen]

a Lesen Sie die Folien zu einem Vortrag innerhalb der Vortragsreihe „Wie Tiere denken" und markieren Sie die Schlüsselwörter.

b 4 | 9–10 Hören Sie Teil 1 des Vortrags und schreiben Sie die fehlenden Informationen stichwortartig in die freien Zeilen.

Vortragsreihe: Wie Tiere denken

Thema heute: (0) Die Sprache der Tiere

Referent: Dr. Kaus Lössmann

Bisherige Annahme in der Wissenschaft

Besonderheit der menschlichen Kommunikation
- Verwendung von symbolischen Begriffen
- (1) _____
- Verwendung von Grammatik

Hauptzwecke für Informationsaustausch bei Tieren

- Partnersuche
- (2) _____
- Warnung vor Gefahr
- Tiere in Gruppen → Kommunikation zur (3) _____

Elefanten: Kommunikation im Infraschallbereich

- Frequenzen im Infraschallbereich sind (4) _____
- Wahrnehmung des Infraschallbereich bei Elefanten über (5) _____
- Hauptzweck: (6) _____

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Sie hören einen längeren Vortrag. Sie hören den Vortrag nur einmal. Sie müssen auf den Präsentationsfolien die fehlenden Informationen stichwortartig ergänzen. In der Prüfung fehlen wie hier 10 Informationen. Bevor Sie den Vortrag hören, haben Sie eine Minute Zeit, um die Folien durchzulesen. Achten Sie dabei auf die Schlüsselwörter! Für jedes korrekte Item gibt es zwei Punkte. Wenn ein Stichwort nur zum Teil oder formal unzureichend notiert wird, kann auch nur ein Punkt vergeben werden.

Elefanten: Kommunikation über seismische Signale

- Erzeugung seismischer Signale durch (7) _____
- Hauptzweck: (8) _____

Elefanten: Kommunikation über Lautvarianten

- Tonhöhe und Klang geben Hinweise auf (9) _____
- Lautvarianten nicht genetisch festgelegt
- Laute von verschiedenen Elefantengruppen (10) _____

DSH

2 Sprache von Elefanten [Studie zusammenfassen]

4 | 11 Hören Sie nun Teil 2 des Vortrags und geben Sie das Experiment mit den Elefanten wieder, indem Sie in der Tabelle die Informationen ergänzen.

Fragestellung des Experiments	
Ablauf des Experiments	
Schlussfolgerung aus Experiment	

Tierschutz und Einkaufsverhalten

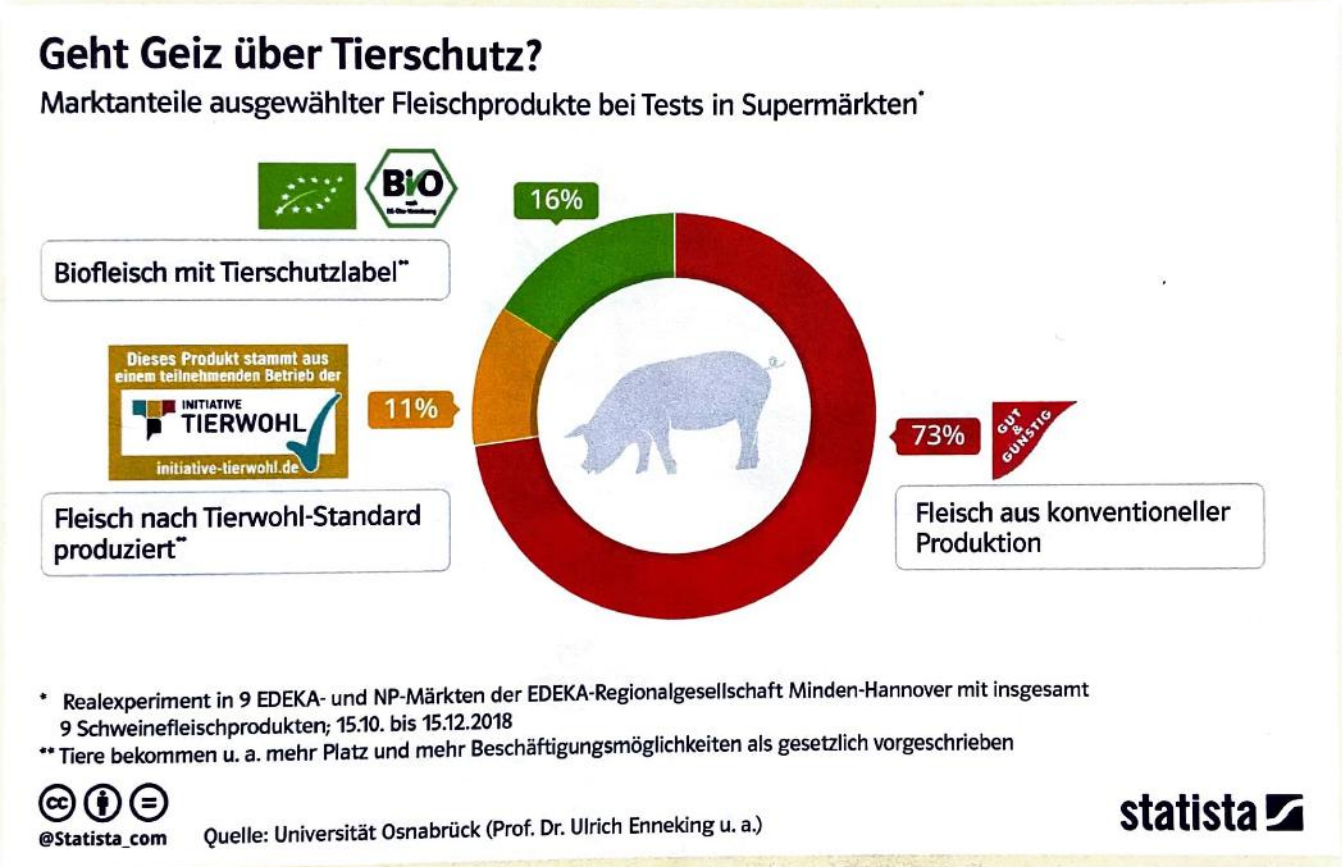
1 Bio-Siegel und Tierwohl-Standard – Mittel gegen Massentierhaltung? [Vorwissen aktivieren]

Was wissen Sie über das Bio-Siegel bzw. das Tierwohl-Siegel in Deutschland? Sprechen Sie im Kurs oder recherchieren Sie im Internet.

2 Käuferverhalten beim Fleischkauf [Grafik und Aussage vergleichen und dazu Stellung nehmen]

stDaF

a In Ihrem Marketing-Seminar sprechen Sie über das Käuferverhalten beim Kauf von Fleischprodukten. Ihre Dozentin, Frau Dr. Wirth, hat eine Grafik zu einer Studie der Hochschule Osnabrück mitgebracht und bittet die Seminarteilnehmenden um eine Stellungnahme. Sehen Sie sich dafür zuerst kurz die Grafik an und überlegen Sie, was die Hauptaussage der Grafik ist. Lesen Sie dazu auch den Tipp unten.



b 4 | 12 Hören Sie nun, was ein Seminarteilnehmer zum Thema sagt. Vergleichen Sie die Informationen mit der Grafik in 2a. Stimmen die Informationen überein? Machen Sie Notizen.

c Nehmen Sie nun Stellung zur Aussage Ihres Kommilitonen in 2b. Beziehen Sie sich dabei auch auf die Grafik in 2a. Nehmen Sie Ihre Stellungnahme mit einem Smartphone auf.

d Besprechen Sie Ihre Aufnahme mit Ihrem Kursleiter / Ihrer Kursleiterin oder mit einem Partner / einer Partnerin.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In dieser Aufgabe müssen Sie die Aussage einer Grafik oder einer Tabelle mit der Äußerung eines Kommilitonen vergleichen. Schauen Sie sich die Grafik genau an. In der Prüfung haben Sie dafür 30 Sekunden Zeit. Überlegen Sie vor dem Hören, wie z. B. Prozentzahlen anders formuliert oder wie Zusammenhänge in der Grafik sprachlich ausgedrückt werden können. Nach dem Hören der Äußerung haben Sie 1:30 Minuten Zeit, um sich vorzubereiten und Notizen zu machen. Anschließend haben Sie 1:30 Minuten Sprechzeit. Wichtig ist bei Ihrer Stellungnahme, dass Sie der Aussage des Kommilitonen nicht einfach zustimmen, sondern den Widerspruch zwischen der Grafik und der Aussage herausarbeiten und mit Daten aus der Grafik belegen. Bei dieser Aufgabe ist es zudem erlaubt, eigenes Wissen oder eigene Vermutungen, die über die Grafik hinausgehen, einzubringen, z. B. können Sie mögliche Gründe nennen.



10

A In Zukunft nachhaltig

1 Nachhaltiger Lebensstil – eine Zukunftsvision?

a Betrachten Sie die Abbildung oben. Wie wird das Konzept „Nachhaltigkeit" dargestellt: realistisch oder utopisch? Welche Aspekte erkennen Sie? Gibt es Aspekte, die fehlen? Sprechen Sie im Kurs.

b Zu welcher der folgenden Einstellungen will „Nachhaltigkeit" das Gegenmodell sein? Wählen Sie unten eine Formulierung, die Ihrer Meinung nach am deutlichsten eine nicht-nachhaltige Haltung beschreibt. Begründen Sie Ihre Wahl im Kurs und nennen Sie ein Beispiel. ▸ ÜB A1

- an Bequemlichkeit interessiert
- blind für die Zukunft
- Ressourcen verschwendend
- am individuellen Nutzen orientiert
- auf die Gegenwart konzentriert
- nur auf ökonomischen Gewinn ausgerichtet

Für mich ist es nicht nachhaltig, wenn man an Bequemlichkeit interessiert ist, weil …

2 Nachhaltigkeit im Alltag: Was kann man konkret tun?

a Was können Sie in Ihrem täglichen Leben konkret zur Nachhaltigkeit beitragen? Entscheiden Sie sich für einen Punkt, der Ihnen besonders wichtig ist, und schreiben Sie ihn auf ein Blatt Papier. Gehen Sie dann mit Ihrem Papier durch den Kursraum und tauschen Sie sich aus.

b In welchen Bereichen in der Gesellschaft bzw. bei sich selbst sehen Sie noch mehr Handlungsbedarf? Welche Faktoren waren dabei bisher ein Hindernis? Sprechen Sie im Kurs.



3 Herausforderungen für nachhaltiges Handeln [Grundhaltung in einem Text erkennen]

a Lesen Sie drei Varianten einer Artikelüberschrift. Was ist das Thema? Welche Haltung zum Thema wird in ihnen jeweils deutlich: positiv, neutral oder skeptisch? Notieren Sie und begründen Sie Ihre Lösung im Kurs.

1. Von der „Öko-Ecke" in die Gesellschaftsmitte – der lange Weg der Nachhaltigkeit zur Normalität _____
2. Hauptsache Mainstream? Was passiert, wenn Nachhaltigkeit in der Gesellschaftsmitte ankommt? _____
3. Wie Nachhaltigkeit erfolgreich wird: die Normalisierung von ressourcenschonendem Verhalten _____

b Lesen Sie den ersten Absatz des Artikels. Auf welcher Grundhaltung beruht der Artikel? Sprechen Sie im Kurs.

a. ☐ Nachhaltigkeit im Alltag ist schwer umsetzbar.
b. ☐ Nachhaltigkeit im Alltag ist wünschenswert.

In den zurückliegenden Jahren hat sich der Begriff der Nachhaltigkeit so schnell im Sprachgebrauch verbreitet, dass manche Kritiker heute von einem Modewort sprechen. Nachhaltigkeit ist schon lange kein Spezialthema von wenigen aktiven Umweltschützern mehr, sondern scheint endlich in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens angekommen zu sein und hat ein positives, modernes Image gewonnen. Hier ist jedoch ein genauerer Blick notwendig: Je nachdem, welche Umfrage man zur Hand nimmt, erklären immerhin bis zu 80 % der Deutschen, dass Nachhaltigkeitsaspekte in ihrem täglichen Leben eine Rolle spielen. Gemessen an solchen Aussagen sind die Zahlen zum realen Konsumverhalten jedoch enttäuschend. So ist zwar die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln, Strom aus nachhaltigen Energiequellen und energieeffizienten Haushaltsgeräten in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen, aber der Anteil am Gesamtumsatz in diesen Bereichen ist immer noch bescheiden. Es kann also nicht die Rede davon sein, dass das notwendige nachhaltige Handeln im Alltag schon zur gesellschaftlichen Normalität geworden wäre.

c Markieren Sie im Textabsatz in 3b, an welchen Formulierungen Sie die Grundhaltung erkannt haben, und vergleichen Sie Ihre Markierungen mit einem Partner / einer Partnerin.

d Lesen Sie nun den Artikel ganz und diskutieren Sie zu zweit, welche Überschrift in 3a am besten passt. ▸ ÜB A2–3

Die entscheidende Frage ist hier, welche Faktoren dazu beitragen, dass sich ressourcenschonendes Verhalten erfolgreich in der Breite der Gesellschaft etabliert. Am Beispiel „Verkehr" zeigt sich, dass Konzepte von nachhaltiger Mobilität nur in solchen Städten gut funktionieren, wo die Kommunalpolitik im Verbund mit den Anbietern gezielt für gute Bedingungen für Busse, Bahn und Leihautos sorgt. Je benutzerfreundlicher ein Angebot ist, desto eher wird es angenommen – das gilt auch für nachhaltige Alternativen. Offenbar ist hierfür die gezielte Förderung von Infrastruktur und Angebot entscheidend, während Appelle allein oft nicht wirken.

Wenn es also darum geht, dass umweltschonende Routinen entstehen, ist die mentale Einstellung nur ein Faktor von mehreren. Entsprechend nennen beispielsweise viele Käufer von Bioprodukten in erster Linie Gründe, die wenig mit Nachhaltigkeit zu tun haben, z. B. die Erwartung von höherer Qualität oder die Ablehnung von Massentierhaltung. Aber Biolebensmittel werden nicht mehr nur im alternativen Milieu gekauft. Die Voraussetzung hierfür war die Strategie großer Discounter, Bio in ihr Sortiment aufzunehmen und in ihrer Werbung zu platzieren – eine Strategie, die mehr durch Gewinnstreben als durch grüne Werte motiviert ist. Erst durch die damit erzielte Präsenz der Produkte kamen diese bei der Masse der Kunden an.

Doch wenn eine nachhaltige Praxis den Mainstream erreicht, bleibt sie nicht unverändert. Stattdessen droht ein paradoxes Phänomen: Je mehr Bioprodukte beispielsweise für den Massenmarkt bereitgestellt werden, desto geringer kann ihr Nachhaltigkeitswert werden. Große Konzerne z. B. legen für Bioprodukte meist nicht dieselben hohen ökologischen Standards zugrunde wie die traditionellen Biohersteller. Das Ergebnis ist daher teilweise ein „Bio light", das niedrigere Produktionskosten ermöglicht, aber auch weniger nachhaltig ist. Solche Wechselwirkungen sind als „Rebound-Effekt" bekannt. Gemeint ist damit, dass Nachhaltigkeitserfolge durch Begleiteffekte wieder abgeschwächt werden können und nicht automatisch stabil sind. Hierzu bedarf es nämlich einer permanenten kritischen Begleitung und Korrektur, etwa durch wiederholte gesetzliche Anhebung von Qualitätsstandards. Auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Welt ist zwar bereits einiges geschehen, für mehr Erfolg braucht es aber Einsatz auf allen Ebenen.

e Markieren Sie im Abschnitt in 3d die Formulierungen für Forderungen und Bewertungen.

f Lesen Sie den letzten Absatz des Artikels noch einmal. Was ist das Ziel des Autors?

4 Grammatik: Ausdrücke zur Darstellung von Verhältnissen ▸ G 1.4.8

a Zu den folgenden Sätzen gibt es Entsprechungen im Artikel in 3b und 3d. Markieren Sie diese und notieren Sie sie.

1. Abhängig davon, welche Umfrage man zur Hand nimmt, erklären immerhin bis zu 80 % der Deutschen, dass …
   Je nachdem, welche Umfrage man zur Hand nimmt, erklären …
2. Nimmt man solche Aussagen als Maßstab, sind die Zahlen zum realen Konsumverhalten jedoch enttäuschend.
   _____
3. In dem Maße, wie benutzerfreundlich ein Angebot ist, wird es eher angenommen – …
   _____
4. In gleicher Weise nennen beispielsweise viele Käufer von Bioprodukten in erster Linie Gründe, die …
   _____

b Lesen Sie die Sätze in 4a noch einmal und ergänzen Sie die Regeln.

entsprechend | gemessen an | je … desto | je nachdem

G

Mit folgenden Ausdrücken werden Verhältnisse ausgedrückt:
1. _____ bedeutet: „in Abhängigkeit davon / von den Umständen".
2. _____ zeigt eine Ähnlichkeit bzw. eine Analogie.
3. Mit dem Ausdruck _____ vergleicht man eine Größe mit einer anderen.
4. Der zweiteilige Konnektor _____ drückt ein Proportionsverhältnis aus.

c Formulieren Sie die Sätze mit den passenden Ausdrücken aus 4b. ▸ ÜB A4

1. In dem Maße, wie optimistisch die Menschen die Zukunft sehen, sind sie zu mehr Engagement bereit.
2. Viele Menschen achten beim Einkauf vor allem auf den Preis. In gleicher Weise ist für sie auch bei Bioprodukten der Preis ein Kriterium für den Kauf.
3. Abhängig davon, ob das soziale Umfeld einer Person an Umweltschutz interessiert ist oder nicht, wird sie zu nachhaltigen Entscheidungen neigen.
4. Nimmt man die politischen Klimaziele als Maßstab, müssten die Nachhaltigkeitsbemühungen stärker sein.

1. Je optimistischer die Menschen die Zukunft sehen, desto mehr sind sie zu Engagement bereit.

5 Grammatik: Ausdrücke zur Angabe des Ziels oder Zwecks ▸ G 1.4.7

a Lesen Sie die Sätze aus dem Artikel in 3d. Markieren Sie im Text, auf welche Aussagen sich die unterstrichenen Ausdrücke beziehen. Welche Funktion haben sie?

1. Offenbar ist hierfür die gezielte Förderung von Infrastruktur und Angebot entscheidend.
2. Die Voraussetzung hierfür war die Strategie großer Discounter, Bio in ihr Sortiment aufzunehmen.
3. Hierzu bedarf es nämlich erst einer permanenten kritischen Begleitung und Korrektur.

b Was müsste man tun, um nachhaltiger zu leben? Schreiben Sie zu zweit einen Text aus ca. 8 bis 10 Sätzen mithilfe der Ausdrücke aus dem Tipp. Lesen Sie dann Ihre Texte im Kurs vor.

Es wäre gut, wenn wir alle weniger Dinge kaufen würden. Wichtig hierfür wäre, dass …

Tipp Finale Ausdrücke

Die Präpositionaladverbien „hierfür" und „hierzu" beziehen sich auf ein Ziel oder einen Zweck. Das Ziel / Der Zweck wird dann genannt. Synonyme sind zu diesem Ziel, für diesen Zweck, dazu, dafür.

B Der Nachhaltigkeitstag

1 Eine besondere Veranstaltung

a Lesen Sie den Flyer für eine Hochschulveranstaltung zum Thema „Nachhaltigkeit". Fänden Sie es interessant, daran teilzunehmen? Warum? / Warum nicht? Haben Sie schon einmal eine vergleichbare Veranstaltung miterlebt? Tauschen Sie sich im Kurs aus. ▸ ÜB B1–2

Hochschul-Nachhaltigkeitstag: 24 Stunden für Planet Erde

20. Juni



Ein kompletter Tag für die nachhaltige Entwicklung! Welchen Beitrag können wir zur Entwicklung nachhaltiger Systeme in den Bereichen Ökologie, Gesellschaft und Technik leisten? Wie können wir Theorie und Praxis, Wissenschaft und Alltag verbinden?

Das Rund-um-die-Uhr-Programm bietet für alle Interessen etwas:
- Vorträge, Seminare und Workshops, Exkursionen und Begegnungen mit Unternehmen, Organisationen und studentischen Initiativen.
- Von 22:00 Uhr bis 5:30 Uhr: Großer *Sustainability Science Slam*, ausgeführt von NachwuchswissenschaftlerInnen mit Projekten im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung.
- Der Nachhaltigkeitstag endet um 6:00 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück.

Kommt, macht mit, lernt mit!

Der Hochschul-Nachhaltigkeitstag ist eine Veranstaltung des studentischen *Arbeitskreises nachhaltige Universität* und des Umweltreferats des AStA mit Unterstützung durch das Studium Generale.

Programm:

9:00 Uhr	Begrüßung und Einführung
9:30 Uhr	Keynote Lecture: Prof. Dr. Karin Rompert: Digitalisierung als Schrittmacher für nachhaltige Entwicklung?
10:30 – 13:00 Uhr	Workshops

b Lesen Sie den Flyer in 1a noch einmal. Sind folgende Aussagen richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.

	r	f
1. Die Veranstaltung beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück.	☐	☐
2. Das Programm ist sehr forschungsorientiert.	☐	☐
3. Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentieren ihre Arbeit.	☐	☐
4. Die Veranstaltung wird allein von Studierenden durchgeführt.	☐	☐

c ▶ 4 | 13 Hören Sie Teil 1 eines Gesprächs der studentischen Organisationsgruppe des Nachhaltigkeitstags. In welcher Situation findet das Gespräch statt? Was ist sein Zweck?

d ▶ 4 | 14–15 Hören Sie Teil 2 des Gesprächs und machen Sie Notizen zu folgenden Punkten. ▸ ÜB B3

1. Teilnehmerzahl: _____
2. Werbung: _____
3. Besonderheit der Seminare: _____
4. Bewertung des Science Slams: _____
5. Erkenntnisse aus den Unternehmenspräsentationen:
   - _____
   - _____
6. Grund für Teilnahme der Studierenden: _____

e Was denken Sie über die Veranstaltung der Studierenden? Gab es Informationen, die Sie überrascht haben? Zu welchen Punkten würden Sie gern mehr erfahren? Tauschen Sie sich im Kurs aus.



2 Der Abschlussbericht [Tagungsbericht analysieren]

a ▶ 4 | 14–15 Lesen Sie die beiden Abschnitte aus dem Bericht der Organisationsgruppe über den Nachhaltigkeitstag und prüfen Sie, welcher der beiden Abschnitte falsche Aussagen beinhaltet. Hören Sie dafür ggf. Teil 2 des Gesprächs in 1d noch einmal und markieren Sie die fehlerhaften Stellen. ▸ ÜB B4–5

A Der Hochschul-Nachhaltigkeitstag unter dem Motto „24 Stunden für Planet Erde" war aus der Sicht von uns Veranstaltern ein großer Erfolg. Mit rund 400 teilnehmenden Studierenden entsprach die Besucherzahl den zuvor gesetzten Erwartungen voll. Da vor der Tagung nur wenig Werbung gemacht worden war, ist davon auszugehen, dass sich diese Besucherzahl durch geeignete Werbemaßnahmen sogar noch steigern ließe. Bei der Konzeption der Veranstaltung stellte die Ermöglichung von offener Kommunikation und Interaktion ein wichtiges Ziel dar. Dass dieses Ziel erreicht wurde, zeigte die Rückmeldung von Studierenden und Dozenten. Beispielsweise betonte Dr. Hannes Ratgeb, der Leiter des Seminars über nachhaltige Forstwirtschaft, die Diskussion in seinem Kurs sei sehr lebendig gewesen. In den durchgeführten Kursen konnte erfolgreich vermittelt werden, dass sich auch die Dozenten aktiv für Nachhaltigkeit einsetzen können.

B Inhaltlich war es uns bei der Programmplanung ganz wichtig, dass neben dem Lernen auch der Spaß und die Praxisorientierung auf keinen Fall zu kurz kamen. Neben Vorträgen und Seminaren aus unterschiedlichen Fachbereichen gab es daher auch einen Science Slam mit Beiträgen junger Wissenschaftler/innen aus dem Bereich der Nachhaltigkeitsforschung. Dieser fand in der Nacht statt und war ein echtes Highlight der Veranstaltung. Ein weiterer Baustein waren die Angebote von Unternehmen. Sie ermöglichten Einblicke in die Berufspraxis im Bereich nachhaltige Entwicklung, indem man den Experten über die Schulter schauen konnte. Es war ein Aha-Effekt für uns, wie viele Berufe es mittlerweile in diesem Bereich gibt, und man bekam Perspektiven für die eigene berufliche Zukunft. Insgesamt können wir festhalten, dass sowohl Theorie als auch Praxis und Unterhaltung gut repräsentiert waren. Dafür gab es von den Teilnehmenden positives Feedback.

b Arbeiten Sie in Gruppen. Was ist Ihr Eindruck von der sprachlichen Form der beiden Texte? Welcher Text ist als Bericht für die Universitätsleitung stilistisch passender? Warum?

c Welche der sprachlichen und grammatikalischen Mittel unten finden Sie für einen Bericht angemessen? Kreuzen Sie an und markieren Sie in den Berichtsabschnitten in 2a, wo diese Mittel zu finden sind. Sprechen Sie im Kurs.

a. ☐ bildhafte Ausdrücke
b. ☐ Nominalstil
c. ☐ indirekte Rede
d. ☐ partizipiale Ausdrücke
e. ☐ Personalpronomen
f. ☐ Passivformen / Passiversatzformen
g. ☐ unpersönliche Formulierungen
h. ☐ umgangssprachliche Elemente

Tipp Berichte

Es gibt unterschiedliche Berichtstypen, z. B. Praktikumsberichte, Laborberichte oder Projektberichte. Form und Inhalt sind abhängig von Adressaten und der Funktion.

3 Auswerten mit Blick nach vorn [bei Gespräch strukturierte Notizen machen]

a ▶ 4 | 16–17 Hören Sie Teil 3 des Gesprächs der Studierenden. Welche neuen Aspekte werden besprochen? Kreuzen Sie an.

1. Kritikpunkte ☐
2. neue Themenvorschläge ☐
3. offene organisatorische Fragen ☐
4. Aufgaben, die noch erledigt werden sollen ☐
5. Vorarbeiten für die Tagung ☐
6. Konzept der Veranstaltung ☐
7. Wünsche ☐
8. Finanzbudget ☐

b ▶ 4 | 16–17 Erstellen Sie einen strukturierten Notizzettel. Notieren Sie dafür links die ankreuzten Aspekte aus 3a. Hören Sie dann Teil 3 des Gesprächs noch einmal und notieren Sie rechts stichpunktartig die gehörten Informationen. Sie benötigen diesen Notizzettel für die Erstellung eines Berichtsteils in Teil C.

Kritikpunkte	– Probleme bei Exkursionen: 1. ...
	2. ...
...	...

4 Grammatik: Das Gerundiv ▸ G 2.5.4

a Lesen Sie die Sätze aus dem Gespräch der studentischen Organisationsgruppe. Welche zwei Sätze (a, b oder c) entsprechen jeweils inhaltlich dem Ausgangssatz 1 bis 4? Kreuzen Sie an.

1. Der Nachhaltigkeitstag ist eine zu begrüßende Initiative.
   a. ☐ Der Nachhaltigkeitstag ist eine Initiative, die begrüßt werden muss.
   b. ☐ Der Nachhaltigkeitstag ist eine Initiative, die zu begrüßen ist.
   c. ☐ Der Nachhaltigkeitstag ist eine Initiative, die begrüßt wird.
2. Das ist keine schnell zu beantwortende Frage.
   a. ☐ Das ist keine Frage, die sich schnell beantworten lässt.
   b. ☐ Das ist keine Frage, die man schnell beantwortet.
   c. ☐ Das ist keine Frage, die schnell beantwortet werden kann.
3. Das Frühstück war halt ein relativ einfach durchzuführender Programmpunkt.
   a. ☐ Das Frühstück war halt ein Programmpunkt, der relativ einfach durchgeführt werden musste.
   b. ☐ Das Frühstück war halt ein Programmpunkt, den man relativ einfach durchführen konnte.
   c. ☐ Das Frühstück war halt ein Programmpunkt, der relativ einfach durchzuführen war.
4. Das Format, entweder 24 Stunden oder zwei Tage, bleibt eine noch zu diskutierende Frage.
   a. ☐ Das Format bleibt eine Frage, die man noch diskutieren sollte.
   b. ☐ Das Format bleibt eine Frage, die noch diskutiert werden sollte.
   c. ☐ Das Format bleibt eine Frage, die noch diskutiert wird.

b Lesen Sie die Sätze in 4a noch einmal. Achten Sie auf die markierte Gerundivform und ergänzen Sie die Regeln.

G

1. Das Gerundiv entspricht einer Passiv-Ersatzform. Man bildet es mit „zu" und dem _____.
   Es steht vor Nomen, erhält Endungen wie ein Adjektiv und kann durch Zusätze erweitert werden,
   z. B. Eine Frage ist noch zu diskutieren. → eine noch zu diskutierende Frage
2. Das Gerundiv kann man durch einen Relativsatz ersetzen. Im Relativsatz steht entweder eine Passivform mit Modalverb oder deren Ersatzform oder _____ + Modalverb.
3. Es entspricht der Bedeutung der Modalverben sollen / sollte, _____ oder _____.

c Formulieren Sie die Sätze aus einem Bericht mithilfe von Ausdrücken mit Gerundivformen neu. ▸ ÜB B6

1. Über Berufe im Bereich Nachhaltigkeit zu informieren, ist eine Aufgabe, die man verstärkt angehen muss.
2. Die nicht ausreichende Finanzierung ist ein Problem, das rasch gelöst werden muss.
3. Dabei handelte es sich um Aufgaben, die relativ schnell erledigt werden konnten.
4. Die Motivation der Tagungsbesucher war ein Faktor, den man vorher nicht leicht einschätzen konnte.

1. Über Berufe im Bereich Nachhaltigkeit zu informieren, ist eine verstärkt anzugehende Aufgabe.

5 Welcher Organisationstyp bin ich?

Welche Aufgaben bei der Organisation einer solchen Veranstaltung würden Ihnen persönlich Spaß machen? Welche nicht? Tauschen Sie sich im Kurs aus.



C Wie ist die Bilanz?

1 Der passende Bericht für die Zielgruppe [Tagungsbericht schreiben]

a Welche Funktionen kann ein Bericht über einen Nachhaltigkeitstag oder eine ähnliche Tagung haben? Kreuzen Sie an. ▸ ÜB C1

1. Anstoßen von Fachdiskussionen ☐
2. Dokumentation für Geldgeber und Unterstützer ☐
3. Überblick über Inhalte und Diskussionen geben ☐
4. Diskussion neuer Hypothesen ☐
5. Werbung für die Veranstaltung ☐
6. Vermittlung eines realistischen Eindrucks ☐

b Lesen Sie den Tipp. Ordnen Sie dann zu zweit folgende Berichtselemente den Berichtsteilen unten links zu und erstellen Sie dabei eine sinnvolle Reihenfolge. Besprechen Sie Ihre Lösungen im Kurs. Es kann Variationen geben.

konkreter Konferenzablauf | Dank an … | aufgetretene Probleme | Bilanz | Relevanz der Veranstaltung | Zielsetzung | Ziele / Erwartungen erfüllt? | inhaltliche Ergebnisse | offene Fragen / Aufgaben | ~~theoretische Erläuterung des Themas / Konzepts~~ | Feedback

Tipp Struktur von Tagungsberichten

Tagungsberichte sind meist vom Allgemeinen zum Konkreten gegliedert. Im Anhang wird das Programm und je nach Adressat auch eine Kostenaufstellung beigefügt.

Einleitung	– *theoretische Erläuterung des Themas / Konzepts* …
Hauptteil	– … …
Schluss	– … …

c Analysieren Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, zu welchem Berichtsteil in 1b die Textabschnitte in Teil B, Aufgabe 2a, passen und welchen Berichtselementen oben sie entsprechen. Es können Berichtselemente zweimal vorkommen. Überarbeiten Sie dann die Abschnitte A und B, indem Sie, wo nötig, inhaltliche Fehler korrigieren und die sprachliche Form verbessern.

d Sie sollen mithilfe Ihrer Notizen zu Teil 3 des Gesprächs der Organisationsgruppe in Teil B, Aufgabe 3b, selbst einen Abschnitt für den Bericht schreiben. Zu welchen Elementen in 1b haben Sie Informationen und zu welchen Berichtsteilen passen diese? Zu welchen Elementen haben Sie keine Information?



e Schreiben Sie nun gemeinsam einen Abschnitt, der passend an Ihre überarbeiteten Textteile in 1c anschließt. Ziehen Sie am Ende auch eine Bilanz der Veranstaltung. Achten Sie dabei auf die für Berichte typische sprachliche Form. Die Redemittel im Übungsbuch helfen. ▸ ÜB C2

f Arbeiten Sie mit einem anderen Paar zusammen und tauschen Sie Ihre Texte. Stellen Sie sich beim Lesen vor, Sie wären der Adressat, das Rektorat. Geben Sie aus dieser Perspektive Rückmeldung zu den Aspekten unten.

- Kohäsion: gut verbundener Text?
- Aussagen klar und kompakt formuliert?
- angemessener, formeller Stil?
- sachliche Haltung, auch bei positiven oder negativen Punkten?

g Würden Sie als Rektorat den Nachhaltigkeitstag zukünftig finanzieren? Begründen Sie im Kurs.

D Planung für morgen

1 Eine Initiative, die lebendig bleibt [in Diskussion zwischen Positionen vermitteln]

a Lesen Sie den Aufruf im Hochschul-Newsletter. Welche Herausforderungen und welche Möglichkeiten ergeben sich daraus? Tauschen Sie sich im Kurs aus.

***** Hochschul-Nachhaltigkeitstag soll in Zukunft jährlich stattfinden *****



Aufgrund des Erfolgs des Hochschul-Nachhaltigkeitstags hat das Rektorat die Zusicherung gegeben, dass dieses Veranstaltungsformat in Zukunft regelmäßig im Sommersemester stattfinden kann. Damit unterstreicht die Universitätsleitung die Verantwortung von Wissenschaft und Lehre für die globale Entwicklung. „Wir verstehen die Hochschulen als Labore für die Zukunft", so die Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Elke Brossemeyer. „Durch Forschung und Ausbildung können wir Impulse für die Verbreitung von ressourcenschonendem, sozial verantwortlichem Handeln geben." Studierende, die sich an der Planung des nächsten Nachhaltigkeitstags beteiligen möchten, sind herzlich eingeladen, sich an die Organisationsgruppe zu wenden: planungskomitee-nachhaltigkeitstag@uni.de

b Bilden Sie Gruppen mit 5 bis 6 Personen. Sie beteiligen sich an der Organisation des nächsten Nachhaltigkeitstags. Lesen Sie rechts die Tagesordnungspunkte, die diskutiert werden sollen. Vermuten Sie: Was ist wohl der Hintergrund für den zweiten Punkt? Was halten Sie davon? Sprechen Sie im Kurs.

Erste Sitzung – TOPs:
- auf Basis des aktuellen Programms entscheiden, welche Angebote nächstes Jahr dabei sein sollen
- Diskussion des neuen, gekürzten Formats: eintägig, von 9:00 – 22:00 Uhr

c Sammeln Sie gemeinsam die Programmpunkte, die im Flyer in Teil B, Aufgabe 1a, und in den Berichten in Teil B, Aufgabe 2a, genannt werden, und erstellen Sie eine vollständige Liste der Programmpunkte. Ergänzen Sie ggf. weitere, neue Punkte. Jeder entscheidet sich für zwei Programmpunkte, die im folgenden Jahr wieder angeboten werden sollen, und notiert Argumente dafür.

d Führen Sie nun in Ihrer Gruppe die Diskussion des Planungskomitees. Sie sollen eine Prioritätsliste der Programmpunkte erstellen. Jeder stellt dafür seine zwei Vorschläge vor und versucht, die anderen davon zu überzeugen. Eine Person übernimmt die Moderation und vermittelt zwischen den unterschiedlichen Positionen, um eine Einigung zu erreichen. Die Redemittel können dabei helfen. ▸ ÜB D1–2

eine Diskussion steuern: Ich schlage vor, dass wir bei der Diskussion so vorgehen: … Seid ihr einverstanden? | Das ist offenbar ein schwieriger Punkt. Wir sollten vielleicht zuerst … | Die Diskussion bewegt sich gerade sehr in die Richtung von … Lasst uns bitte zurückkommen auf die Frage, …

Einigung ermöglichen: Mir scheint, X geht es vor allem um …, während Y mehr Wert auf … legt. Wie können wir das zusammenbringen? | Das sind wohl noch zu viele Punkte. Lasst uns überlegen, wie … | Wie könnte hier ein Kompromiss aussehen? Habt ihr Vorschläge? | Wir können also festhalten, dass …

e Wechseln Sie die Moderationsrolle und konzentrieren Sie sich nun auf den zweiten Tagesordnungspunkt in 1b: Aufgrund des neuen, verkürzten Formats müssen Sie sich auf vier bis fünf Punkte einigen. Erarbeiten Sie gemeinsam eine konkrete Lösung.

2 Beschlüsse herbeiführen – eine kommunikative Herausforderung

a Stellen Sie im Kurs die Beschlüsse Ihrer Gruppe vor und vergleichen Sie die Ergebnisse.

b Besprechen Sie, welche Schwierigkeiten es bei der Einigung auf gemeinsame Entscheidungen gegeben hat. Reflektieren Sie dabei die Herausforderungen für die Moderationsrolle und wie man damit konkret umgehen kann.

Abwägen für die Umwelt

1 Was soll geschützt werden? [Vorwissen aktivieren]

Im Wortfeld „Umweltschutz" existieren mehrere weitere Komposita mit dem Wortteil „-schutz". Welche Wörter kennen Sie? Überlegen Sie, welche inhaltlich zusammenpassen, und notieren Sie sie in Wortgruppen.

TestDaF

2 Wer schützt die Umwelt besser? [Aussagen logisch einordnen]

a Lesen Sie unten die Überschrift des Artikels von der Informationsseite einer Umweltbildungsinstitution und überlegen Sie kurz, inwieweit Sie eine Verbindung zu Ihren Antworten in 1 sehen.

b Lesen Sie die Aussagen 1 bis 7 auf der rechten Seite und prägen Sie sich die Kategorien im Tabellenkopf ein. Lesen Sie dann den ersten Teil des Artikels der Umweltbildungsinstitution und kreuzen Sie an, zu welcher Kategorie die Aussagen jeweils passen. Es gibt immer nur eine richtige Lösung.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In der Prüfung bekommen Sie einen Text, in dem zwei Positionen, Konzepte, Vorstellungen etc. verglichen werden, z. B. Stadt / Land, Arbeit / Freizeit, Naturschutz / Klimaschutz. Sie sollen dann entscheiden, ob die 7 Aussagen zu einer Kategorie passen, zu beiden oder gar nicht. Dafür haben Sie 9 Minuten Zeit. Die Aussagen folgen nicht dem Textverlauf.

Zielkonflikte im Umweltschutz

Um die Umwelt zu schützen, gibt es zahlreiche Ansätze im Verkehrsbereich, in der Energieerzeugung, der Produktion oder der Landwirtschaft. Konkret stehen hier meist der Schutz der Natur und des Klimas im Zentrum. Die Ziele von Natur- und Klimaschatz sind jedoch nicht automatisch identisch und können sogar in einem Spannungsverhältnis stehen. Um die Erderwärmung zu begrenzen, ist bekanntlich die CO_2-Bilanz entscheidend. Aber nicht jede Maßnahme zur Verkleinerung des CO_2-Fußabdrucks ist auch gut für die Natur. Tatsächlich müssen auch Klimaschutzmaßnahmen auf Naturverträglichkeit geprüft werden. Ansonsten können sie mit den populären Zielen der Bewahrung von ursprünglichen Landschaften und von Biodiversität, welche in Deutschland eine relativ lange Geschichte haben, in Konflikt geraten. Ein gut dokumentiertes Beispiel dafür sind Wasserkraftwerke zur Erzeugung von klimaneutralem Strom: Sie können weitreichende Folgen für das Ökosystem der Flussregion haben, indem sie den Fischbestand und die Beschaffenheit der Flussufer negativ beeinflussen können. Mittlerweile werden sie daher stellenweise sogar wieder zurückgebaut.

Naturfreunde ziehen manchmal den Zorn der Klimaschützer auf sich, wenn sie sich mit dem Argument des Landschaftsschutzes gegen Windkrafträder oder Stromtrassen wehren. Es wird ihnen vorgeworfen, einen romantischen und begrenzten Blick auf die Natur zu haben, anstatt das große Ganze zu sehen. Doch der alleinige Blick auf die CO_2-Emissionen wird der ökologischen Komplexität ebenso wenig gerecht wie die Fokussierung auf einzelne Landschaften und Biotope. Dies wird deutlich, wenn man beispielsweise die Biolandwirtschaft nur aus der CO_2-Perspektive betrachtet. Die Landwirtschaft steht vor dem Problem, dass jede Nutzung von Bodenflächen zum Emissionsausstoß beiträgt – egal ob im Bioanbau oder in der konventionellen Landwirtschaft. Da der Bioanbau weniger intensiv ist als der konventionelle und man daher mehr Bodenfläche für den gleichen Ertrag benötigt, ist die Klima-Bilanz bei der herkömmlichen Agrarwirtschaft im Vergleich zum Bioanbau zunächst etwas günstiger. Doch dieser Effekt kehrt sich durch die positiven Wirkungen der nachhaltigeren Anbaumethode auf längere Sicht wieder um, schließlich kann sie auf Pestizide und Kunstdünger verzichten und hilft so der Artenvielfalt.



Durch die Schonung der Ökosysteme profitiert also auch das Klima vom Naturschutz. Da umgekehrt der Klimawandel eine zentrale Bedrohung auch für die biologische Vielfalt der Erde darstellt, wäre es unproduktiv, den Konflikt zwischen Natur- und Klimaschutz zu sehr zu betonen. Wichtig ist, bei jeder Umweltmaßnahme den Nutzen für das Klima und die ökologischen Kosten sorgfältig gegeneinander abzuwägen. Der sparsame Einsatz von Ressourcen dient in jedem Fall beiden Zielen.

	Natur-schutz	Klima-schutz	beide	passt nicht
1. Diese Bewegung hat schon eine lange Tradition.	☐	☐	☐	☐
2. Ein nachhaltiger Umgang mit der Umwelt sollte hier das Leitprinzip sein.	☐	☐	☐	☐
3. Herkömmliche Anbaumethoden sind hier auf den ersten Blick im Vorteil.	☐	☐	☐	☐
4. Hierdurch kann die Artenvielfalt bewahrt werden.	☐	☐	☐	☐
5. Hier stehen die Ertragsmengen im Vordergrund.	☐	☐	☐	☐
6. Hinter diesem Engagement kann eine eingeschränkte Sichtweise stehen.	☐	☐	☐	☐
7. Unbeabsichtigte Konsequenzen können hier die Folge sein.	☐	☐	☐	☐

3 Wer schützt die Umwelt besser? [Argumentationsaufbau analysieren]

DSH

a Lesen Sie den zweiten Teil des Artikels und ordnen Sie die Absätze A bis D den logischen Abschnitten unten zu.

A Doch auch der scheinbar klare Weg des Einsatzes umweltfreundlicher Ressourcen bringt Widersprüchlichkeiten mit sich, wie die Ergebnisse von Energiestudien an der Universität Stuttgart zeigen. Entsprechend der Einsicht, dass der Wärmemarkt mit einem Anteil von über 40 % der weltweit größte Energieverbraucher ist und dass sich eine Einsparung hier besonders lohnt, wurden Heizungen mit unterschiedlichen Energieträgern – Erdgas, Erdöl, Holz und Holzpellets – nach festgelegten Kriterien beurteilt und verglichen. Vor- und Nachteile der Heizsysteme wurden zu diesem Zweck in berechenbare Größen überführt, ökonomisch gesprochen also in Kosten und Nutzen. Es zeigte sich, dass sich die rein ökonomischen Kosten für die vier Heizungstypen nicht erheblich unterschieden. Doch die Forscher berechneten auch die jeweils verursachten Kosten für den Klimawandel sowie die Kosten für mögliche gesundheitliche Risiken, die durch Menge und Art der Emissionen beim Heizen entstehen.

B Für informierte Laien sicher nicht überraschend liegen die Kosten für den Klimawandel bei den fossilen Energieträgern Erdgas und Erdöl deutlich höher als bei Holz. Ganz anders verhält es sich allerdings bei den Kosten für Gesundheitsrisiken: Die durch die Holz- und Holzpellet-Verbrennung entstehenden Stickoxide erhöhen nämlich das Gesundheitsrisiko und damit auch die Kosten für die Allgemeinheit. Um die potenzielle Krankheitsbelastung, z. B. durch chronische Atemwegserkrankungen, ökonomisch zu kalkulieren, wurde die Maßeinheit „DALYs" (disability-adjusted life years) entwickelt, mit der man die verlorenen gesunden Lebensjahre bemisst. Die Stuttgarter Forscher haben nun berechnet, wie die Kostenbilanz bei Heizungen ist, wenn man die DALYs, die ökonomischen Kosten und die Kosten für den Klimawandel miteinander in Bezug setzt. Sie kamen dabei zum Schluss, dass z. B. bei einem Einfamilienhaus die Kosten bei Holz- und Pelletheizungen zwei- bis dreimal höher lagen als bei den fossilen Brennstoffen. Dies lag vor allem daran, dass die Rauchentwicklung bei Holz- und Pelletheizungen höher ist und sie dadurch gesundheitsschädlicher sind.

C Die sehr geringen ökologischen Kosten des Heizens aus nachwachsenden Ressourcen sind, für sich genommen, daher noch keine ausreichende Beurteilungsbasis. Rechnet man alle Kostenfaktoren zusammen – ökonomische, ökologische und gesundheitliche – dann scheinen die klar identifizierbaren Klimatreiber Öl und Gas sogar eine bessere Gesamtbilanz aufzuweisen als klimafreundlichere Heizungen mit „grünem" Image. Ein klassischer Zielkonflikt also. Noch schwieriger wird für private Hausbesitzer die Entscheidung für einen Heizungstyp, wenn die zukünftig nur noch begrenzte Verfügbarkeit der fossilen Ressourcen berücksichtigt wird.

D Das Beispiel Heizung veranschaulicht, dass ein ganzheitliches Verständnis von lebenswerter Umwelt die Summe der gesundheitlichen, ökonomischen, ökologischen und klimatischen Faktoren im Blick haben muss. Dies kann allerdings zu Ergebnissen führen, die keine pauschalen Handlungsempfehlungen erlauben. Wir müssen offenbar ein noch stärkeres Bewusstsein dafür entwickeln, wie zahlreich die Faktoren und Wechselwirkungen in vielschichtigen Systemen sind, und müssen der Umwelt zuliebe bereit sein, die Herausforderungen des komplexen und widerspruchstoleranten Denkens auf uns zu nehmen.

1. Interpretation der Ergebnisse — Absatz ⌊_⌋
2. grundsätzliche Überlegungen — Absatz ⌊_⌋
3. Ansatz der Analyse — Absatz ⌊_⌋
4. Vergleich der Ergebnisse — Absatz ⌊_⌋

b Erläutern Sie, was der Begriff „Zielkonflikt" (Z. 51) im Kontext der Analyse bedeutet.

Neue Wege zum Umweltschutz?



1 Digitalisierung und CO_2 [Vorwissen aktivieren]

Wie hoch oder niedrig schätzen Sie den Anteil Ihrer digitalen Aktivitäten an Ihrem persönlichen CO_2-Fußabdruck ein? Warum? Notieren Sie die Faktoren, die dabei eine Rolle spielen könnten.

telc

2 Digitalisierung und Nachhaltigkeit [Meinungen in Statements heraushören]

a Lesen Sie die Aussagen A bis J und markieren Sie die Schlüsselwörter. Arbeiten Sie an diesem Aufgabenteil nicht länger als eine Minute.

A. Analoge elektronische Medien brauchen deutlich weniger Strom.
B. Das Streamen von Videos und Filmen ist nachhaltig, obwohl es relativ viel Energie verbraucht.
C. Die Digitalisierung in den Büros leistet einen Beitrag zur Naturerhaltung.
D. Die Digitalisierung von Produktionsprozessen hat das Potenzial, den Energie- und Ressourcenbedarf zu senken.
E. Die Vermeidung von Mobilität mithilfe von virtuellen Meetings ist aus geschäftlichen Gründen nicht immer sinnvoll.
F. Die zunehmende digitale Vernetzung führt zu einem massiven Anstieg des Energiebedarfs.
G. Durch digitale Systeme lassen sich umfangreiche Datenmengen auswerten, mit denen Umweltveränderungen untersucht werden können.
H. Medien in digitaler Form machen einen Teil der Kunststoffproduktion überflüssig.
I. Neuere digitale Geräte verbrauchen immer weniger Ressourcen.
J. Produzenten von digitalen Geräten legen zu wenig Wert auf Nachhaltigkeit.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Markieren Sie in den Aussagen zuerst die Schlüsselwörter. Dafür haben Sie eine Minute Zeit.
Denken Sie daran: Zwei Aussagen passen zu keinem Sprecher/keiner Sprecherin.
In der Prüfung hören Sie wie hier 8 Statements; Sie hören die Statements nur einmal.

b ▶ 4 | 18–25 Hören Sie nun die Statements von 8 Personen. Welche Aussage A bis J passt zu welcher Person 1 bis 8? Notieren Sie die Nummern der Aussagen. Zwei Aussagen passen nicht.

Person	1	2	3	4	5	6	7	8
Aussage								

TestDaF

3 Eine Referatsgliederung [selektiv hören und Informationen in Plan ergänzen]

a Betrachten Sie kurz die geplante Gliederung einer Referatsgruppe, achten Sie besonders auf die 5 leeren Felder.

Referat: „Solidarische Landwirtschaft" – _____ für kooperative Agrarbetriebe

1. Einleitung (Thema, Frage)
2. _____ (Definition, historischer Abriss, Modelle)
3. Rahmenbedingungen (Agrarpolitik, Handel)
4. Kostenfaktoren (Preise, _____)
5. betriebswirtschaftliche _____
6. Fallbeispiel: Biohof Grünheide ! hier beachten: _____
7. Bilanz

b ▶ 4 | 26 Hören Sie nun das Planungsgespräch der Referatsgruppe. Sie hören das Gespräch nur einmal. Ergänzen Sie beim Hören die 5 leeren Felder in der Gliederung. Schreiben Sie pro Feld maximal 2 Wörter.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

Die Reihenfolge der Lücken stimmt nicht mit dem Ablauf des Hörtextes überein.

C1 | 134

Respekt für die Natur

1 Das ist keine nachhaltige Entscheidung! [konstruktiv Kritik darlegen]

stDaF



a Sie haben durch folgende Ankündigung erfahren, dass der Parkplatz im Campus-Zentrum erweitert werden soll. Auf einer Informationsveranstaltung wird dieses Vorhaben vorgestellt. Sie sind Sprecher / Sprecherin der studentischen Initiative „grüne Universität", die dieses Bauvorhaben kritisch sieht. Notieren Sie die Punkte, die Sie problematisch finden. Ergänzen Sie dazu Vorschläge, wie sich die Situation nachhaltiger gestalten ließe. Schreiben Sie keine ganzen Sätze, denn Sie müssen frei sprechen.

Geplante Parkplatzerweiterung im Campus-Zentrum

Aufgrund der beengten Parkraumsituation soll bis zum Jahresende die Grünfläche neben der Universitätsbibliothek verkleinert und teilweise zu Parkplätzen umgebaut werden. Dafür müssen mehrere große Bäume entfernt werden. Am Rand des Parkplatzes werden neue Sitzgelegenheiten geschaffen werden, um die Fläche als Aufenthaltsort für Studierende zu erhalten.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In der Prüfung haben Sie 1:30 Minuten Zeit für die Vorbereitung und 1:30 Minuten, um Stellung zu beziehen. Begründen Sie dabei Ihre Kritik an der Maßnahme und machen Sie einen Vorschlag, wie man das Problem lösen könnte.

b Äußern Sie nun im Namen Ihrer studentischen Initiative Ihre Kritik an der geplanten Maßnahme. Begründen Sie Ihre Meinung und sagen Sie, was die studentische Initiative als Alternative vorschlägt. Nehmen Sie Ihre Stellungnahme mit einem Smartphone auf.

c Besprechen Sie Ihre Aufnahme mit Ihrem Kursleiter / Ihrer Kursleiterin oder mit einem Partner / einer Partnerin.

2 Mensch und Natur: Ein spannungsvolles Verhältnis [über ein Thema diskutieren]

telc

a Sie sollen mit einem Partner / einer Partnerin über das folgende Thema diskutieren. Machen Sie dafür zu den Punkten unten Notizen.

> Der heutige Mensch ist der Natur gefährlicher geworden, als sie ihm jemals war.
>
> *Hans Jonas (1903–1993, Philosoph)*

- Wie verstehen Sie diese Aussage?
- Teilen Sie diese Ansicht? Warum / Warum nicht?
- Geben Sie dazu Gründe und Beispiele an.

Tipp Zur Prüfungsaufgabe

In der Prüfung haben Sie insgesamt 6 Minuten Zeit, um über das Thema zu diskutieren.
Hier geht es darum, Ihre Gesprächsfähigkeit zu zeigen. Greifen Sie daher Aussagen Ihres Partners / Ihrer Partnerin auf, indem Sie mit Zustimmung oder Widerspruch reagieren.

b Diskutieren Sie nun zu zweit und tauschen Sie Gedanken und Argumente aus. Sprechen Sie frei und gehen Sie dabei auch auf die Äußerungen Ihres Partners / Ihrer Partnerin ein. Nehmen Sie Ihre Diskussion mit einem Smartphone auf.

3 Eine Diskussion führen [Vorgehen reflektieren]

Besprechen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, wie Sie die Diskussion in 2b erlebt haben. Womit sind Sie zufrieden? Was hätte man besser machen können? Worauf wollen Sie in Zukunft noch mehr achten? Die Smartphone-Aufnahme kann dabei helfen.

A Möglichkeiten der Medizin

1 Das Feld der modernen Medizin ▸ KB A1d

Medizin-Quiz: Testen Sie Ihr Wissen! Arbeiten Sie – wenn möglich – zu zweit und kreuzen Sie an.

1. Welcher Begriff gehört nicht zum Bereich der Chirurgie?
   a. ☐ Narkose b. ☐ Operationstechnik c. ☐ Demoskopie d. ☐ minimalinvasiver Eingriff
2. Was hat nichts mit Pharmakologie zu tun?
   a. ☐ Medikament b. ☐ Prognostik c. ☐ Impfstoff d. ☐ Arzneimittel
3. Welches ist kein Fachgebiet der Humanmedizin?
   a. ☐ Kardiologie b. ☐ Zoologie c. ☐ Onkologie d. ☐ Dermatologie
4. Womit haben Orthopäden bei ihrer Arbeit nichts zu tun?
   a. ☐ Knochenbrüche b. ☐ Muskeln c. ☐ Prothesen d. ☐ Karies
5. Was gehört nicht zu den Aufgaben von Hausärzten und Hausärztinnen?
   a. ☐ Laboranalysen b. ☐ medizinische Grundversorgung c. ☐ Beratung d. ☐ Vorsorgeuntersuchungen
6. Womit beschäftigt sich die Humangenetik nicht?
   a. ☐ Generikum b. ☐ genetische Veränderungen c. ☐ Erbgut d. ☐ Chromosomen
7. Was ist für die Virologie nicht interessant?
   a. ☐ Infektionen b. ☐ Arthrose c. ☐ Immunität d. ☐ Krankheitserreger

2 Wortbildung: Wörter mit der Vorsilbe „prä-" und der Endung „-ose" ▸ KB A1d

a Lesen Sie den Tipp. Was bedeuten die Wörter mit der Vorsilbe „prä-"? Ergänzen Sie die passenden Wörter in der richtigen Form.

~~Präfix~~ | Prämisse | pränatal | präoperativ | Präparat | Präposition | Prävention

Tipp Die Vorsilbe „prä-" (lat. „prae-")

Die lateinische Vorsilbe „prae-" bedeutet „vor" oder „vorzeitig", z. B. Prämisse = vorausgesetzte Annahme (lat.: praemittere = vorausschicken).

1. Einige Verben in der deutschen Sprache bilden mit unterschiedlichen Präfixen neue Wörter.
2. Regelmäßige Bewegung und sportliche Aktivitäten werden zur _____ von vielen Erkrankungen empfohlen.
3. Arzneimittel sind pharmazeutische _____, die durch das Arzneimittelrecht zugelassen sind.
4. Während einer Schwangerschaft können Eltern regelmäßig _____ Untersuchungen durchführen lassen, aber das stellt keine Garantie für ein gesundes Kind dar.
5. Ist es grundsätzlich möglich, mit falschen methodologischen _____ zu richtigen Ergebnissen zu kommen?
6. „Verhältniswort" und „Vorwort" sind veraltete deutsche Ausdrücke für den Begriff _____.
7. Eine gute _____ Betreuung der Patientinnen und Patienten, z. B. durch Gespräche und Information, kann zu einer schnelleren Erholung nach der Operation führen.

b Ordnen Sie die Wörter mit der Endung „-ose" den passenden Bedeutungen zu. Nehmen Sie ggf. ein Wörterbuch zur Hilfe.

1. Narkose	A. Abbau des Gelenks	1. D
2. Psychose	B. Erkrankung des Zahnfleischs	2. ___
3. Arthrose	C. Hautkrankheit	3. ___
4. Parodontose	D. Ausschaltung des Bewusstseins und des Schmerzempfindens	4. ___
5. Dermatose	E. schwere psychische Störung	5. ___

Tipp Die Endung „-ose"

In Medizin und Biologie sind Wörter mit der aus dem Griechischen stammenden Endung „-ose" frequent. In diesen Bereichen verweist die Endung oft auf einen krankhaften Zustand, z. B. Arthrose. Wörter mit der Endung „-ose" sind feminin.

3 Pro und contra ästhetische Chirurgie [höflich diskutieren] ▸ KB A3b

a Ergänzen Sie passende Ausdrücke wie im Beispiel, um die Einwände höflicher zu formulieren. Es kann mehrere Lösungen geben.

etwas | ganz | völlig | teilweise

1. Das überzeugt mich nicht. — Das überzeugt mich nicht ganz / nicht völlig.
2. Eure Sichtweise ist problematisch, weil… ___
3. Ich habe Zweifel, ob das richtig ist. ___
4. Damit bin ich nicht einverstanden. ___
5. Ich habe da einen anderen Eindruck. ___
6. Dieses Argument scheint mir unlogisch. ___
7. Du vernachlässigst hier den Aspekt … ___

Tipp Höfliche Einwände in Diskussionen

Einwände und Kritik sind in Diskussionen essenziell. Mit Wörtern für Verstärkung oder Abschwächung kann Kritik höflich und respektvoll formuliert werden.

b Redemittel für Diskussionen: Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

anknüpfen | aufgreifen | ausführen | ausreden | erläutern | machen | ~~nachfragen~~ | nennen | plädieren | sagen | unterbrechen | zu Ende bringen

1. Hier muss ich kurz nachfragen: …
2. Lass mich bitte ___.
3. Darf ich direkt dazu etwas ___?
4. Könntest du dafür bitte ein konkretes Beispiel ___?
5. Ich möchte das Argument von … direkt ___ und weiterführen.
6. Wie meinst du das? Könntest du das bitte genauer ___?
7. Einen Augenblick bitte, ich möchte diesen Punkt noch vollständig ___.
8. Kann ich hier bitte gleich ___?
9. Entschuldige, wenn ich dich ___, aber…
10. Moment bitte, ich möchte noch eine letzte Bemerkung ___.
11. Zu genau diesem Punkt möchte ich noch einen wichtigen Gedanken ___.
12. Verstehe ich das richtig, dass du für … ___?

c Ordnen Sie die Redemittel in 3b den Sprechabsichten zu.

1. in der Diskussion zu Wort kommen: 3, ___
2. den eigenen Redebeitrag gegen Unterbrechungen verteidigen: ___
3. mit Fragen das Verständnis sichern: ___

4 Feedback konstruktiv formulieren

[Diskussion reflektieren] ▸ KB A3c

a Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1. Während der Diskussion	A. dass wir Schwierigkeiten damit hatten, …	1. F
2. Mein Eindruck	B. aber mir scheint generell, dass …	2. ☐
3. Mir ist nämlich aufgefallen,	C. hat mich überrascht, dass …	3. ☐
4. Vielleicht ist das nur mein persönlicher Eindruck,	D. von der Diskussion ist, …	4. ☐
5. Bei der Diskussion	E. wir hätten mehr auf … eingehen sollen.	5. ☐
6. Ich finde,	F. hatte ich das Gefühl, …	6. ☐

Tipp Reflexion und Feedback

Formulieren Sie Feedback nicht als allgemeines Urteil, sondern als persönliche Botschaft in der Ich- oder Wir-Form, sodass es nicht als Vorwurf missverstanden werden kann.

b Wie lief die Diskussion? Ergänzen Sie die passenden Redemittel aus 4a im Feedback-Kommentar einer Diskussionsteilnehmerin.

Also, ganz generell: [1] Mein Eindruck von der Diskussion ist, _____ dass wir inhaltlich auf einem hohen Niveau diskutiert haben. Wir haben nicht nur die üblichen Argumente ausgetauscht, sondern auch intensiv über soziale Zusammenhänge nachgedacht. [2] _____ wir sogar komplexe kulturelle Aspekte angesprochen haben! [3] _____, dass die Contra-Seite, die zuerst stark war, immer mehr von der Pro-Seite überzeugt wurde.

Ein Aspekt kam meiner Meinung nach aber zu kurz: [4] _____ die ökonomische Seite _____. Denn die Schönheitsindustrie ist ja auch ein Bereich, in dem viel Geld verdient wird und in dem versucht wird, Nachfrage zu schaffen.

Zu unserem Diskussionsstil habe ich eine kleine Kritik: [5] _____, direkt auf das zu reagieren, was die Person davor gesagt hat. Dadurch war es teilweise kein echter Dialog, sondern es waren viele kleine Monologe. [6] _____ _____ das in akademischen Diskussionen oft ein Problem ist.

5 Aussprache: Mit Nachdruck den eigenen Standpunkt vorbringen ▸ KB A3c

a 4 | 27 Sie hören die Sätze 1.–3. zweimal. Welche unterschiedliche Wirkung haben die Sätze?

1. Also, ich kann _____ keinen Unterschied zwischen einer Schönheits-OP und so einer normalen Maßnahme wie Haare färben sehen.
2. Ich bin Medizinstudentin und aus meiner Sicht muss man das _____ differenzierter sehen.
3. Das sehe ich anders als du: Ich möchte _____ nicht in einer Welt voller künstlicher Menschen leben!

b 4 | 27 Hören Sie die Sätze noch einmal und notieren Sie in 5a die Wörter, die jeweils im ersten Satz fehlen.

c Welche Wörter werden jeweils im zweiten Satz betont? Markieren Sie und sprechen Sie die Sätze laut. Kreuzen Sie dann in der Regel an.

A

Um den eigenen Standpunkt hervorzuheben, betont man im Satz oft

1. a. ☐ Position 1
2. a. ☐ das Satzende.

1. b. ☐ Pronomen mit Bezug auf die eigene Person
2. b. ☐ ein Verstärkungswort.

sowie

d Markieren Sie die betonten Wörter in den Sätzen und sprechen Sie sie so, dass Ihre eigene Perspektive betont wird.

1. Ich persönlich frage mich wirklich, mit welchem Recht wir den Wunsch nach gutem Aussehen kritisieren.
2. Für mich ist das vor allem nur ein Luxusproblem von Menschen in reichen Ländern.
3. Ich kann euch da nicht zustimmen. Ich sehe nämlich tatsächlich die Gefahr, dass wir in Zukunft immer oberflächlicher werden.

B Schmerz – ein komplexes Phänomen

1 Wortbildung: Körper und Seele ▸ KB B1a

a Welche fachsprachlichen Wortbildungselemente beziehen sich auf welchen deutschen Begriff? Ordnen Sie zu.

bio- | enzephalo- | neur-/neuro- | phys-/physio- | psych-/psycho- | sens- | soma- | soz-

1. Empfindung eines Sinnesorgans _____
2. Seele _____
3. Leben _____
4. Gehirn _____
5. Gemeinschaft/Gesellschaft _____
6. Natur/Körper _____
7. Nerven _____
8. Körper, Leib _____

b Kreuzen Sie in dem Interview aus einem Gesundheitsmagazin die passenden Wörter an.



Frau Dr. Hellig, Sie sind Ärztin für psychosomatische Medizin. Wie kamen Sie zu Ihrem Spezialgebiet?
Dr. Hellig: Während meiner Ausbildung habe ich beobachtet, dass in Hausarztpraxen bei rund einem Viertel der Patienten und Patientinnen keine
1. a. [X] physiologische b. [ ] neurologische Ursache für die Beschwerden gefunden werden konnte. Das war für die Betroffenen und Behandelnden frustrierend.

So viele Menschen sind also „scheinkrank"?
Dr. Hellig: So einfach ist das nicht. Denn die Beschwerden sind da. Der Körper drückt durch sie aus, was die
2. a. [ ] Gesundheit b. [ ] Psyche
belastet. Hier befinden wir uns nun auf dem Gebiet der
3. a. [ ] biopsychosozialen b. [ ] psychosomatischen Medizin.

Wie kann man sich den Zusammenhang zwischen Körper und Seele konkret vorstellen?
Dr. Hellig: Alle unsere Gefühle äußern sich auch als Körperreaktion. Jede Emotion, jeder Gedanke ist zum Beispiel auch ein
4. a. [ ] neurochemischer b. [ ] sensorischer Prozess im Gehirn.
Aber wenn nun der
5. a. [ ] physische b. [ ] psychische Anteil dieser Ganzheit, also Gefühle oder seelischer Stress, unterdrückt wird, dann „sucht" er sich einen Ausdruck mithilfe des Körpers. Das können dann Herzbeschwerden oder Schmerzen sein.

Oft hören die Betroffenen dann den Vorwurf: „Du bist ja gar nicht richtig krank!"
Dr. Hellig: Ja, leider, aber das ist eine zu simple Vorstellung von Krankheit. Beschwerden entstehen in einem komplexen Zusammenhang von Körper, Geist und sozialem Umfeld. Wir sprechen daher von einem
6. a. [ ] interdisziplinären b. [ ] biopsychosozialen Krankheitsmodell.

Vor allem Schmerzerkrankungen gelten ja als sehr vielschichtig.
Dr. Hellig: Ja. Beim Schmerz sieht man besonders gut die Verbindung von „Körper" und „Seele". Psychische Belastung kann zu erhöhter Schmerzempfindlichkeit führen. Umgekehrt kann man bei chronischen Schmerzpatienten z. B. mithilfe von
7. a. [ ] sensorischen b. [ ] genetischen Tests sehen, dass sie konkrete äußere Schmerzreize stärker als Gesunde empfinden. Das alles ist sehr komplex!

2 Grammatik: Konjunktiv I und II in der indirekten Rede ▸ KB B3b ▸ G 2.3.1, 2.3.2

a Notieren Sie, ob es sich bei den markierten Formen um den Konjunktiv I (K I) oder den Konjunktiv II (K II) handelt. Ergänzen Sie die Formen in der Tabelle und notieren Sie zu den Formen des Konjunktivs II auch die Formen des Konjunktivs I wie im Beispiel.

In seinem Beitrag stellt der Medizinhistoriker fest, dass sich über Schmerz bis heute zahllose Pseudo-Theorien und Klischees **gehalten hätten** (1. K II). Lange Zeit **habe** man **geglaubt** (2. _____), Frauen **seien** (3. _____) generell schmerzempfindlich, und Männer **würden** mehr **aushalten** (4. _____). Doch das Schmerzempfinden **werde** durch unsere Gene **bestimmt** (5. _____). In einer eigenen Studie **würden** er und sein Team zurzeit den Einfluss von emotionalen Faktoren **untersuchen** (6. _____). In zukünftigen Untersuchungen **würden** sie auch den Aspekt „Stress" **berücksichtigen** (7. _____). Dies **sei** bisher zu wenig **gemacht worden** (8. _____).

Konjunktiv I			Konjunktiv II
habe geglaubt	haben gehalten (K I)	→	hätten gehalten
		→	
		→	
		→	

b Wann wird nicht der Konjunktiv I, sondern stattdessen die Ersatzform Konjunktiv II verwendet? Kreuzen Sie in der Regel an.

A

Wenn die Konjunktiv I-Form mit einer Form im Indikativ identisch ist, wird sie durch Konjunktiv II ersetzt. Das ist z. B. der Fall bei der 3. Person 1. a. ☐ Singular. 1. b. ☐ Plural. Ist auch die Form des Konjunktivs II nicht eindeutig, verwendet man meistens 2. a. ☐ die Ersatzform mit „würden". 2. b. ☐ den Indikativ.

c Schmerzen weg durch besseres Essen? Setzen Sie den Ausschnitt aus dem Vortrag der Ernährungsmedizinerin Dr. Erika Wohlzogen für einen Bericht in die indirekte Rede.

Ernährungstherapie hat in letzter Zeit immer mehr an Bedeutung im Rahmen von Schmerzerkrankungen gewonnen. Die Wirkung einer Ernährungsumstellung ist in mehreren Studien belegt worden. Als ein wichtiger Aspekt bei Schmerzerkrankungen wurde in letzter Zeit die „stille Entzündung" erkannt. Die wurde definiert als eine unbemerkt im Körper ablaufende Entzündung. Es ist tatsächlich so, dass auf solche Entzündungen durch Ernährung positiv eingewirkt werden kann.

Dr. Erika Wohlzogen sagte, die Ernährungstherapie habe ...

d Lesen Sie den Tipp und formulieren Sie den nächsten Teil des Vortrags in der indirekten Rede mit Konjunktivformen, indem Sie die Sätze jeweils mit einem passenden Verb einleiten.

~~mitteilen~~ | erklären | fragen | betonen | darauf hinweisen | mahnen | versichern | empfehlen

Tipp Indirekte Rede: Perspektivwechsel

In der indirekten Rede werden Pronomen und Angaben angepasst, z. B. „Ich werde heute ..." → Sie sagte, sie werde am selben Tag ... Fragen werden mit Fragepronomen in Aussagen umformuliert, z. B. „Warum ist das ein Problem?" → Sie fragte, warum das ein Problem sei.

Mit einer überwiegend vegetarischen Vollwert-Ernährung kann man Entzündungsprozesse verringern. Vor allem Gemüse, Obst, pflanzliche Öle und Nüsse, die hier hauptsächlich gegessen werden, haben anti-entzündliche Effekte. Es wurde in Studien gezeigt, dass die sog. mediterrane Ernährung effektiv ist. Dabei muss man auch darauf achten, viel zu trinken. Ich empfehle auch, das Fasten auszuprobieren. Hat das jemand hier im Publikum schon versucht? Fasten sollte aber bitte immer mit dem Arzt besprochen werden!

Dr. Erika Wohlzogen teilte mit, dass ...

C1 | 200

C Gesundheitsmythen

1 Die Produktion von Wissen ▸ KB C1b

Welcher Ausdruck gibt den markierten Begriff im Satz jeweils am besten wieder? Kreuzen Sie an.

1. An den Mythos, dass Wissenschaft stets neutral, objektiv und frei von finanziellen Interessen ist, glaubt man heute kaum noch.
   a. ☐ absichtliche Lüge b. ☐ kollektive, überhöhte Vorstellung c. ☐ weit verbreitetes Modell
2. Auch die seriösen Tageszeitungen haben diese Falschmeldung verbreitet.
   a. ☐ ernsten b. ☐ angesehenen c. ☐ vertrauenswürdigen
3. Die Daten waren teils widersprüchlich, was die Wissenschaftler hätte misstrauisch machen müssen.
   a. ☐ erfolglos b. ☐ mutlos c. ☐ skeptisch
4. Dass Vegetarier im Durchschnitt länger leben, ist kein direkter Beleg für die Schädlichkeit von Fleischkonsum.
   a. ☐ Beweis b. ☐ Argument c. ☐ Dokument
5. Die Evidenz dieser Ergebnisse war allen beteiligten Forschern sofort klar.
   a. ☐ Neuigkeit b. ☐ Anschaulichkeit c. ☐ Eindeutigkeit
6. Einprägsame Merkwörter oder Regeln wie die „AHA-Regel" sind gute Hilfen.
   a. ☐ leicht verständliche b. ☐ leicht im Gedächtnis bleibende c. ☐ kurz gehaltene
7. Ob sich diese neue, aber teure Therapie in der Praxis tatsächlich durchsetzen wird, ist fraglich.
   a. ☐ unsicher b. ☐ unglaubwürdig c. ☐ problematisch
8. Immer mehr Wissenschaftler erkennen die Notwendigkeit, ihre speziellen und oft hochabstrakten Ergebnisse der Öffentlichkeit griffig zu erklären.
   a. ☐ unterhaltsam b. ☐ ausführlich c. ☐ gut zu begreifen

2 Argumente in der Medizin [Mitteilungsabsichten benennen] ▸ KB C1f

Welche Absichten sind mit den Aussagen im Text verbunden? Ergänzen Sie die passenden Verben.

argumentieren | auf … aufmerksam machen | ~~bezweifeln~~ | die Frage aufwerfen | etwas als Beispiel nennen | vermuten | zu dem Ergebnis kommen

1. Die Autorin bezweifelt, dass diese Daten repräsentativ sind, da sie auf Untersuchungen mit nur 47 Personen beruhen.
2. Der Artikel _____ das Problem medizinischer Falschinformationen in den sozialen Medien _____.
3. Abschließend _____ die Autorin _____, dass dies ein vielversprechender Weg für die Zukunft sei.
4. In jenem Beitrag wird dagegen _____, dass die Daten auch eine andere Interpretation erlauben.
5. Im nächsten Teil der Arbeit wird _____, inwieweit methodischen Anpassungen nötig wären.
6. Der Autor _____, dass dies möglicherweise mit einer veränderten gesellschaftlichen Mentalität zusammenhängen könnte.
7. Der Autor weist auf problematische Entwicklungen hin und _____ dafür, dass die Akzeptanz für Influenza-Impfungen in Deutschland eher niedrig ist.

3 Grammatik: Die Modalverben „sollen" und „wollen" zur Wiedergabe von Behauptungen ▸ KB C3c ▸ G 2.1.3

a Analysieren Sie die Sätze: Wo haben die Modalverben „sollen" und „wollen" subjektive Bedeutung? Kreuzen Sie an.

Tipp Subjektive Bedeutung von Modalverben

Die Modalverben „sollen" und „wollen" können neben einer Verpflichtung / Aufforderung oder einem Wunsch (objektiver Gebrauch) auch Behauptungen ausdrücken (subjektiver Gebrauch):
Mit „sollen" kann man Aussagen Dritter wiedergeben, die man skeptisch bewertet.
Mit „wollen" drückt man aus, dass Dritte etwas von sich behaupten, dessen Wahrheitswert man bezweifelt.

1. Der Autor will mit seiner Studie von 2019 der Erste bei diesem Thema gewesen sein. ☒
2. Auf Wunsch der Chefredaktion sollten die Redakteure die Forschungsnachrichten nicht lange prüfen, bevor sie darüber schrieben. ☐
3. Die Probanden haben berichtet, dass sie die Schmerzstärke genau angeben sollten. ☐
4. Vor der Publikation sollen die Ergebnisse nicht genau genug überprüft worden sein. ☐
5. Der Gesundheitsminister will sich gegenüber der Pharmabranche immer wieder für niedrigere Arzneimittelpreise eingesetzt haben. ☐
6. Ein Antrag auf Forschungsförderung sollte letztes Jahr eingereicht werden, aber es kam nie dazu. ☐
7. Eine Überarbeitung der Studie soll jetzt geplant sein. ☐
8. In unserer Studie soll dieser Zusammenhang auf mehreren Ebenen untersucht werden. ☐
9. Das Institut will die Informationen über Nebenwirkungen des Impfstoffs sofort bekannt geben. ☐
10. Es ist kaum zu glauben, dass dieses Experiment wirklich funktioniert haben soll. ☐

b Notieren Sie die Formen der Modalverben aus 3a in subjektiver Bedeutung in der Tabelle. Ergänzen Sie dann die Regel.

	subjektive Aussage
Präsens (Aktiv und Passiv)	
Vergangenheit (Aktiv und Passiv)	*will gewesen sein, ...*

haben / sein | Partizip II | worden sein

1. Die Vergangenheitsform der Modalverben in subjektiver Bedeutung bildet man so:
   a. Aktiv: Modalverb im Präsens + _____ + _____
   b. Passiv: Modalverb im Präsens + Partizip II + _____

c Glauben Sie diesen Behauptungen von der Homepage eines Heilpraktikers? Formulieren Sie die Sätze mithilfe der Modalverben „sollen" und „wollen" und zeigen Sie dadurch Ihren Zweifel.

1. Ich habe schon Hunderten von Patienten geholfen, die jede Hoffnung bereits aufgegeben hatten.
2. Durch meine mentale Kraft sind Heilungsprozesse sogar bei weit entfernten Personen angeregt worden.
3. Ich habe sogar schwere, chronische Krankheiten geheilt!
4. Es hat sich gezeigt, dass die Menschen im 21. Jahrhundert kränker als ihre Urgroßeltern sind.
5. Früher sind nicht immer sofort Medikamente genommen worden.
6. Durch mein Studium der körperlichen Energieprozesse habe ich die Selbstheilungskräfte verstanden!



1. Der Heilpraktiker will schon Hunderten von Patienten geholfen haben, die jede Hoffnung bereits aufgegeben hatten.
2. Durch seine mentale Kraft ...

4 Grammatik: Präpositionen zur Wiedergabe von Aussagen ▸ KB C4a ▸ G 2.3.3

a Gesundheitsmythen im Faktencheck! Formulieren Sie die Aussagen mithilfe der Präposition in der Klammer. Achten Sie auf die richtige Position der Präposition.

Tipp Präpositionen zur Wiedergabe von Aussagen

Die Präpositionen „laut", „nach" und „zufolge" sind im akademischen Deutsch frequent. Die Präposition „gemäß" wird vor allem in juristischen Texten verwendet, z. B.: „gemäß § 78 des AktG ist …" Sätze mit diesen Präpositionen stehen im Indikativ.

Ungerades Sitzen ist schlecht für den Rücken? Nein!
Neuere Studien zeigen: Dynamisches Sitzen ist für den Rücken besser als dauerhaftes aufrechtes Sitzen. (nach)



1. Nach neueren Studien ist dynamisches Sitzen für den Rücken besser als dauerhaftes aufrechtes Sitzen. / Dynamisches Sitzen ist nach neueren Studien für den Rücken besser als dauerhaftes gerades Sitzen.

Schnaps nach dem Essen ist gut für die Verdauung? Nein!
Der Gastroenterologe Dr. Maier sagt: Alkohol belastet die Leber zusätzlich und stört die Verdauung. (zufolge)



2. _____

Kalt-warme Wechselduschen stärken das Immunsystem? Ja!
Der Facharzt Dr. Carsten Lekutat erklärt: Solche Duschen können tatsächlich ein wenig das Risiko für Infektionen verringern. (laut)



3. _____

Obst und Gemüse schützen vor Krebs? Nicht so einfach!
Eine Studie der Harvard University zeigt: Bei Obst und Gemüse zeigt sich kein konkreter Schutz vor Krebs, aber zumindest eine gute Vorbeugung gegen Herzinfarkte. (nach)



4. _____

Salz ist ungesund? Nur teilweise richtig!
Der aktuelle Stand der Forschung ist: Die Mehrheit der Menschen muss nicht auf Salz verzichten, da ihr Blutdruck nicht auf Salzkonsum reagiert. (gemäß, vorangestellt)



5. _____

DSH

b Formulieren Sie die Sätze mithilfe der Präpositionen aus 4a. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

1. Die Wissenschaftskommission kam zu dem Urteil, dass geschönte Studien keineswegs das einzige Problem seien.
   1. Laut der Wissenschaftskommission sind geschönte Studien keineswegs das einzige Problem.
2. Die Kommission wies auch darauf hin, dass nicht wenige Studien auch methodische Mängel aufweisen.
   _____
3. Die Vorsitzende der Kommission betonte: Auch das Nicht-Veröffentlichen von unerwarteten Ergebnissen verfälscht Untersuchungen.
   _____

c Vergleichen Sie die drei Sätze. Welchen finden Sie am leichtesten verständlich? Was ist der Unterschied?

1. Laut den Kritikern stellen Studienautoren im Konkurrenzdruck um Aufmerksamkeit und Forschungsgelder ihre Ergebnisse gern etwas übertrieben dar.
2. Im Konkurrenzdruck um Aufmerksamkeit und Forschungsgelder, so die Kritiker, stellen Studienautoren ihre Ergebnisse gern etwas übertrieben dar.
3. Im Konkurrenzdruck um Aufmerksamkeit und Forschungsgelder stellen Studienautoren ihre Ergebnisse gern etwas übertrieben dar, so die Kritiker.

Tipp **Der Ausdruck „so" + der Autor / die Autori**

„so" + der Autor / die Autorin ist eine Alternative zu den Präpositionen für die Redewiedergabe. Der Ausdruck eignet sich besonders für längere Sätze und steht in der Satzmitte oder am Satzende.

d Formulieren Sie die Sätze mit dem Ausdruck „so der Autor des Artikels" und variieren Sie die Position im Satz.

1. Die Popularität von unbewiesenen Gesundheitsmythen dürfte mit unserer Vorliebe für einfache Zahlen, Begriffe und Regeln zu tun haben.
2. Es erscheint daher erstaunlich, dass der vom britischen Arzt Wakefield ins Leben gerufene Mythos noch immer wirksam ist.
3. Aber Gesundheitsthemen verkaufen sich gut, und auch die Medien müssen um Aufmerksamkeit kämpfen.

1. Die Popularität von unbewiesenen Gesundheitsmythen dürfte, so der Autor des Artikels, mit unserer Vorliebe für einfache Zahlen, Begriffe und Regeln zu tun haben. / Die Popularität von unbewiesenen Gesundheitsmythen dürfte mit unserer Vorliebe für einfache Zahlen, Begriffe und Regeln zu tun haben, so der Autor des Artikels.

D Gut gepflegt und umsorgt mit KI?

1 „doch" – ein Wort mit mehreren Funktionen ▸ KB D1b

a ▶ 4 | 28 Hören Sie den Dialog und markieren Sie, wo „doch" deutlich betont gesprochen wird.

1. ● „Pflegeroboter, ist das ein reales Problem? So etwas gibt es doch in der Praxis noch gar nicht." M
2. ○ „Doch. Einfache Roboter werden heute schon eingesetzt, zum Beispiel in Japan."
3. ● „Im Ernst? Die armen Patienten! Das ist doch eine völlig falsche Entwicklung!"
4. ○ „Das sehe ich nicht so. In der Pflege gibt es ja viele mechanische Tätigkeiten, bei denen Roboter die Pflegenden unterstützen könnten. Doch das ist natürlich eine Kostenfrage, die Technik ist sehr teuer."
5. ● „Ich finde, dass es in der Pflege vor allem um Mitgefühl und Wärme gehen sollte. Doch durch die ganzen technischen Möglichkeiten vergessen wir das."
6. ○ „Nein, sicher nicht. Dass es weiterhin Menschen in der Pflege geben muss, ist doch klar."
7. ● „Die KI-Technik macht große Versprechungen, doch über mögliche Gefahren wird nie richtig diskutiert!"
8. ○ „Doch, und ich sehe diese Risiken auch. Aber hier geht es ja nur um Hilfe für die Pflegenden."

b Welche unterschiedlichen Funktionen hat „doch" im Dialog in 1a? Notieren Sie die jeweilige Bedeutung: Konjunktion mit adversativer Bedeutung (K), Adverb als Widerspruch auf eine negativ formulierte Aussage (A) oder Modalpartikel zur emotionalen Verstärkung der Aussage (M).

c ▶ 4 | 29 Hören Sie die Sätze. Welche Bedeutung gibt die Modalpartikel „doch" den Aussagen und Fragen: a oder b? Kreuzen Sie an. Sprechen Sie dann die Sätze nach.

1. Für solch kleine Tätigkeiten muss doch nicht immer eine Pflegekraft kommen!
   a. ☐ nachdrückliche Feststellung von etwas, was im Grunde klar ist b. ☐ Betonung eines Wunsches
2. Da sieht man doch ganz klar: Pflegeroboter können unsere Arbeit nicht ersetzen.
   a. ☐ nachdrücklicher Einwand gegen ein Argument b. ☐ Betonung einer offensichtlichen Tatsache
3. Du meine Güte! Das ist doch ein Schock!
   a. ☐ Demonstration von Überraschung b. ☐ Ausdruck von Empörung und Unzufriedenheit

d Ergänzen Sie die Modalpartikel „doch" in den Sätzen und lesen Sie die Sätze mit passender Betonung. Achten Sie darauf, dass die Modalpartikel unbetont ist.

1. Natürlich, das ist klar!
2. Was, das hat er getan? Das ist unglaublich!
3. Wir wissen, wo das Problem liegt.
4. Das hat super geklappt, findest du nicht auch?

Tipp Position der Modalpartikel „doch"

Die Modalpartikel „doch" steht nach dem konjugierten Verb im Mittelfeld des Satzes.

2 Wie sinnvoll sind Pflegeroboter? [Erörterung überzeugend formulieren] ▸ KB D3b

a Lesen Sie die Redemittel für eine Erörterung genau. In drei Sätzen enthalten die Redemittel typische Fehler. Markieren Sie die Fehler und korrigieren Sie die drei Sätze.

1. In diesem Essay soll es um den Einsatz von Pflegerobotern gehen.
2. Dieses Problem ist im Folgenden ausführlich diskutiert.
3. Auf einer Seite ist … ein ernstes Problem.
4. Andererseits sind Roboter kein vollwertiger Ersatz für …
5. Gegen diese Argumente lässt sich jedoch einwenden, dass …
6. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang auch …
7. Außerdem, man darf nicht vergessen, dass …
8. Abschließend muss betont werden, dass jede neue Technik …
9. Als Fazit ist festzuhalten, dass die Diskussion um Pflegeroboter …

b Aus welchem Teil der Erörterung stammt der Ausschnitt? Kreuzen Sie an. Markieren Sie dann, mit welchen Ausdrücken der logische Zusammenhang im Text deutlich gemacht wird, und notieren Sie sie.

Auf die schwierige Situation in der Seniorenpflege in Deutschland wird in der Öffentlichkeit immer wieder hingewiesen. Im Mittelpunkt dieser Diskussion steht der Mangel an qualifiziertem Personal, der zudem durch den demographischen Wandel verschärft wird. In dieser Situation könnten Pflegeroboter also eine mögliche Lösung sein. Dabei darf auch nicht vergessen werden, dass sich die Technisierung und Digitalisierung in unserem Alltag in jedem Fall fortsetzen wird. Eine komplette Ablehnung von KI-unterstützter Pflege scheint daher unrealistisch. In diesem Zusammenhang muss man grundsätzlich sagen, dass KI an sich weder gut noch schlecht ist. Entscheidend ist, wie sie eingesetzt wird. Somit kann ein klar geregelter Einsatz von KI bei der Versorgung alter und kranker Menschen eine sinnvolle Option sein.

a. ☐ Einleitung b. ☐ pro Pflegeroboter c. ☐ contra Pflegeroboter d. ☐ Schluss

Redemittel: *Im Mittelpunkt dieser Diskussion steht, …*

Konnektoren: _____

c Lesen Sie den folgenden Ausschnitt. Markieren Sie, an welchen Stellen die logische Verbindung der Aussagen nicht deutlich ist. Schreiben Sie den Text dann neu und ergänzen Sie dabei passende Redemittel und Konnektoren. Sie können dafür auch Redemittel aus 2a verwenden. Achten Sie auf den ggf. veränderten Satzbau.

Beim Einsatz von Pflegerobotern könnten zahlreiche Probleme auftreten. Die komplexe Technik der KI könnte zu häufigen Störungen führen. Regelmäßige Reparaturen durch Techniker sind wahrscheinlich auf lange Sicht sehr teuer. Es wird in der Praxis eine hohe Kontrolle und Aufmerksamkeit des Pflegepersonals nötig sein. Manche Angehörigen werden möglicherweise ihre alten Familienangehörigen weniger oft besuchen. Sie könnten denken, dass die alten Patienten nicht allein sind, weil sie einen Roboter haben, der wie ein Haustier aussieht und sprechen kann. Es gibt noch weitere soziale Aspekte.

In diesem Essay soll es um den Einsatz von Pflegerobotern gehen. Dabei könnten zahlreiche Probleme auftreten.

d Tauschen Sie Ihren Text – wenn möglich – mit einem Partner / einer Partnerin und korrigieren Sie die Texte gemeinsam.

Lektionswortschatz

A Möglichkeiten der Medizin

der Meilenstein, -e
der Durchbruch *(hier nur Sg.)*
die Innovation, -en
das Verfahren, -
die Diagnostik, -en
die Prävention, -en
die Behandlung, -en
das Medikament, -e
medikamentös
die Chirurgie *(nur Sg.)*
Schönheitschirurgie
chirurgisch
ästhetisch
plastisch
die Selbstoptimierung, -en
die Verschönerung, -en
der Schönheitsdruck *(nur Sg.)*
aussetzen (sich)
sich einem Risiko / Risiken aussetzen
die Moderation, -en
moderieren
die Reflexion, -en
reflektieren
die Einigkeit *(nur Sg.)*
abweichen

B Schmerz – ein komplexes Phänomen

der Schmerz, -en
schmerzen
schmerzhaft
die Definition, -en
der Sinn, -e
das Sinneserlebnis, -se
das Gewebe, -
die Schädigung, -en
Gewebeschädigung
sensorisch
die Schmerzart, -en
brennend
dumpf
juckend
spitz
stechend
ziehend
akut ≠ chronisch
subjektiv ≠ objektiv
die Seele *(hier nur Sg.)*
seelisch
die Bekämpfung *(nur Sg.)*
die Heilung, -en
die Therapie, -n
der Therapieansatz, ¨-e
interdisziplinär
multidisziplinär
biopsychosozial
das Signal, -e
beeinträchtigen
einschränken
die Statistik, -en
betreffen
der Proband, -en / die Probandin, -nen
das EEG, -s (= das Elektroenzephalogramm, -e)
das Gehirn, -e
das Hirn, -e
der Hirnbereich, -e
die Hirnregion, -en
die Skala, Skalen
die Spannung, -en
die Schwankung, -en
Spannungsschwankung
der Reiz, -e
das Erleben *(nur Sg.)*
Schmerzerleben
physisch / physiologisch ≠ psychisch
neurochemisch
die Emotion, -en
emotional
eindeutig
scheitern
verselbstständigen, sich
die Verselbstständigung, -en
die Strategie, -n
etw. als Strategie einsetzen
effektiv
die Eigenverantwortung *(nur Sg.)*

C Gesundheitsmythen

der Mythos, die Mythen
populär
die Evidenz *(nur Sg.)*
misstrauisch
fraglich sein
seriös
unsinnig
der Beleg, -e
die Werbekampagne, -n
der Werbeslogan, -s
das Bewusstsein *(nur Sg.)*
die Vorliebe, -n für + *A*
einprägsam
die Vereinfachung, -en
zugrunde liegen
hartnäckig
griffig
harmlos
der Skeptiker, -
impfen
der Impfstoff, -e
die Kombination, -en
die Hypothese, -n
verursachen
der Autismus *(nur Sg.)*
die Vorgehensweise, -n
ethisch ≠ unethisch
die Zulassung, -en
entziehen
jdm. die Zulassung entziehen
die Konkurrenz, -en
die Aufmerksamkeit *(hier nur Sg.)*
die Schlagzeile, -n
öffentlichkeitswirksam
sensationell
hinterfragen
die Publikation, -en
der Bestseller, -
recherchieren

D Gut gepflegt und umsorgt mit KI?

der Roboter, -
Pflegeroboter
der Pflegedienst, -e
das Assistenzsystem, -e
der Vorgang, ¨-e
intim
peinlich
die Demenz *(nur Sg.)*
verwirren
der Schock, -s
ersetzen
die Ethik, -en
das Lebewesen, -
die Illusion, -en
vertretbar
kontrovers

Lektionsgrammatik

1 Indirekte Rede mit Konjunktiv I oder der Ersatzform Konjunktiv II ▸ G 2.3.1, 2.3.2

Mit der indirekten Rede wird die Aussage einer anderen Person wiedergegeben. Im formellen schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch wird dafür teilweise der Konjunktiv I verwendet. Dies signalisiert Neutralität und Distanz: Man gibt eine Information weiter, positioniert sich aber nicht zum Inhalt.

z. B. Der Mediziner behauptet, das Medizinsystem beschäftige sich größtenteils mit der Bekämpfung von Schmerzen.
Er berichtete, dass sich die Empfindung von Schmerz nach einiger Zeit vom objektiven Reiz gelöst habe.

Konjunktiv I – Bildung

Aktiv Präsens	Verbstamm + Endung „-e" z. B. sich beschäftigen → er beschäftige sich
Aktiv Vergangenheit	„sein"/„haben" im Konjunktiv I + Partizip II z. B. Der Studienleiter berichtete, die Behandlung sei erfolgreich gewesen, der Proband habe keine Schmerzen gespürt.
Passiv Präsens	„werden" im Konjunktiv I + Partizip II z. B. Dieses Phänomen werde zurzeit untersucht.
Passiv Vergangenheit	„sein" im Konjunktiv I + Partizip II + „worden" z. B. Bislang sei dieses Phänomen nicht genauer analysiert worden.

Der Konjunktiv I wird hauptsächlich in der 3. Person Singular verwendet (Ausnahme: „sein"). Bei den anderen Formen verwendet man den Konjunktiv II bzw. „würde" + Infinitiv.

z. B. Der Wissenschaftler sagte, Schmerzen ~~tragen~~ → trügen dazu bei, Verletzungen zu vermeiden.
Er erläuterte, dass chronische Schmerzen die Lebensqualität ~~beeinträchtigen~~ → beeinträchtigen würden.

2 Die Modalverben „sollen" und „wollen" zur Wiedergabe von Behauptungen ▸ 2.1.3

Subjektiver Gebrauch der Modalverben „sollen" und „wollen"

Mit „sollen" kann man Aussagen Dritter wiedergeben, deren Wahrscheinlichkeit man skeptisch bewertet.

z. B. Alle reden jetzt von dieser neuen Schmerztherapie. Migräne soll durch sie heilbar sein.

Mit „wollen" im subjektiven Gebrauch drückt der Sprecher aus, dass eine dritte Person oder Institution etwas von sich behauptet, dessen Wahrheitswert der Sprecher bezweifelt.

z. B. Die Forschergruppe will noch in diesem Jahr einen echten Durchbruch schaffen.

Bildung der Vergangenheitsformen von „sollen" und „wollen" im subjektiven Gebrauch

- Aktiv: Modalverb im Präsens + Partizip II + „haben"/„sein"
  z. B. Das neue Medikament soll sich als teurer Misserfolg herausgestellt haben.
  Ist es nicht erstaunlich? Mein Apotheker will das von Anfang an geahnt haben.
- Passiv: Modalverb im Präsens + Partizip II + „worden sein"
  z. B. Dieser Gesundheitsmythos soll durch mehrere Studien überprüft worden sein.

3 „laut", „nach", „gemäß" und „zufolge" zur Wiedergabe von Aussagen ▸ G 2.3.3

Mit den Präpositionen „laut", „nach", „gemäß" und „zufolge" gibt man die Aussagen Dritter (Personen oder andere Quellen) wieder. Diese Präpositionen stehen mit dem Dativ.

„laut" und „nach" stehen vor dem Bezugswort.

z. B. Laut / Nach dem Autor sind die meisten Gesundheitsmythen falsch.

„gemäß" kann vorgestellt oder nachgestellt stehen.

z. B. Gemäß einer populären Regel sollte man jeden Tag drei Liter Flüssigkeit trinken.
Einer populären Regel gemäß sollte man jeden Tag drei Liter Flüssigkeit trinken.

„zufolge" steht nachgestellt.

z. B. Neueren Studien zufolge ist dynamisches Sitzen besser als dauerhaft aufrechtes Sitzen.

Als alternativer Ausdruck wird „so" + Name / „so der Autor / die Autorin" verwendet.

z. B. Gesundheit wird immer mehr zu einem „Lifestyle-Thema", so der Autor.

A Die Welt der Chemie

1 Unsichtbare Chemie

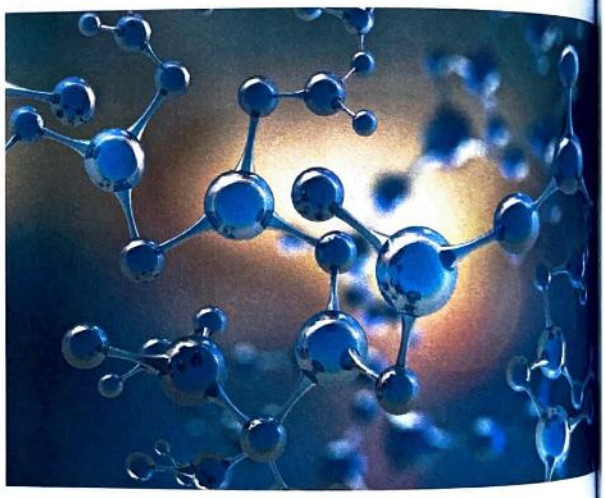
a Ordnen Sie die passenden Verben zu. Hören Sie ggf. noch einmal Teil 1 der Vorlesung im Kursbuch A2f. ▸ KB A2f

1. Ausgangsstoffe aus Rohstoffen
2. die Chemie als verbindende Wissenschaft
3. bestehende Ausgangsstoffe zu neuen Produkten
4. neue Moleküle
5. Herausforderungen
6. innovative Hightech-Produkte

A. lösen
B. entwickeln
C. abtrennen
D. verbinden
E. verstehen
F. herstellen

1. C
2. ___
3. ___
4. ___
5. ___
6. ___

b Welche Erklärung passt im Kontext der Vorlesung des Chemikers Dr. Thomas Geelhaar? Lesen Sie die Auszüge aus der Transkription und kreuzen Sie an. ▸ KB A2i



Heute gibt es beispielsweise die Bereiche Materialwissenschaften, Nanotechnologie, Biotechnologie, Life Sciences, die alle ohne das Stichwort „Chemie" auskommen.

1. a. ☐ Bei diesen Wissenschaften spielen chemische Prozesse keine Rolle.
   b. ☐ Wenn man diese Begriffe hört, denkt man nicht an Chemie.

Und diese – ich nenne sie einmal – „Folgetechnologien" haben dazu geführt, dass weniger sichtbar ist, dass es gerade die Chemie ist, die Innovationen auf diesen Gebieten überhaupt erst ermöglicht.

2. a. ☐ Die Menschen sehen und verstehen nicht, dass Neuerungen in diesen Technologien erst durch die Chemie möglich werden.
   b. ☐ Die Folgetechnologien haben dazu geführt, dass die Chemie an Bedeutung verloren hat.

Wir leben in einer Welt, in der es die Chemieindustrie nicht leicht hat, ihre Bedeutung – beispielsweise für die Technologiesprünge bei Smartphones – sichtbar zu machen (...)

3. a. ☐ Es ist für die Chemieindustrie schwierig, ihre wichtige Rolle z. B. bei Innovationen der Smartphone-Technologie darzustellen.
   b. ☐ Die Bedeutung der Chemie für die Entwicklung von Smartphones ist gering.

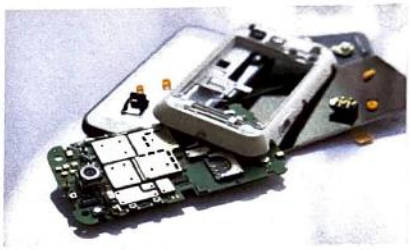
(...) finden Sie in der aktuellen Handy-Generation fast das gesamte Periodensystem der Elemente! Aber das wissen die wenigsten der Milliarden Nutzer. Ich möchte hier deutlich herausstellen, welchen wichtigen Beitrag die Chemie hier leistet.

4. a. ☐ Geelhaar möchte den Beitrag der Chemie bei der Entwicklung neuer Technologien in der Elektronik betonen.
   b. ☐ Geelhaar betont, wie stolz er auf den Beitrag ist, den die Chemie in der Elektronik leistet.

c Ersetzen Sie die markierten Elemente mit einem passenden Ausdruck. Nicht alle passen. ▸ KB A2j

anschauen | aussetzen | betrachten | klar herausstellen | ~~die Herausforderung~~ | der Konflikt | veranschaulichen | umweltbewusst | umweltfreundlich | weiterbetreiben | sich widmen

1. Die Chemie steht vor großen Problemen / Herausforderungen.
2. Sie muss sich zu einer nachhaltigen / _____ Technologie entwickeln.
3. Sie muss sich mit verschiedenen Themen beschäftigen / sich verschiedenen Themen _____.
4. Sie muss ihren Beitrag zu den Folgetechnologien verdeutlichen / _____.
5. Wir als Chemiker müssen die Forschung fortsetzen / _____.
6. Wir müssen CO_2 als Rohstoff ansehen / _____.
7. Um dies anschaulich zu machen / zu _____, möchte ich Ihnen eine Firma vorstellen.



2 Grammatik: Funktionen von „es" ▸ KB A4b ▸ G 3.2.2

a Wo ist „es" obligatorisch? Lesen Sie den Tipp und kreuzen Sie an.

1. In meinem Vortrag heute soll es um Innovationen bei Smartphones gehen. ☒
2. Es ist wichtig, über dieses Thema zu sprechen. ☐
3. Dabei kommt es auf ein genaues Verständnis der aktuellen Entwicklungen an. ☐
4. Es muss dabei besonders herausgestellt werden, dass in der nahen Zukunft wichtige Schritte unternommen werden müssen. ☐
5. Es handelt sich hier um bedeutende Veränderungen. ☐
6. Es bedarf der weiteren Unterstützung, neue Produkte einzuführen. ☐
7. Es hängt vom Bedarf ab, ob sich das Produkt verkauft. ☐
8. Es hängt vom Bedarf ab, ob sich das Produkt verkauft. ☐
9. Es geht der Firma schlecht. ☐
10. Es gibt eine Notwendigkeit für die Veränderung von Abläufen. ☐

Tipp „es" obligatorisch?

Bei den Ausdrücken „es bedarf + Gen." und „es hängt ab von + Dat." ist „es" nicht obligatorisch. Gibt es kein Subjekt, steht „es". Gibt es einen vorangestellten „dass"-Satz, indirekten Fragesatz oder eine vorangestellte Infinitivkonstruktion, verschwindet das „es".

b Stellen Sie die Sätze aus 2a so um, dass der markierte Satzteil am Satzanfang steht.

1. Um Innovationen bei Smartphones soll es heute in meinem Vortrag gehen.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

c Nominalisieren bzw. verbalisieren Sie die Sätze wie in den Beispielen. Achten Sie auf die Anpassung der Adjektive und Adverbien.

1. Es ist zu empfehlen, die Forschung auf diesem Gebiet weiterzubetreiben.
   Das Weiterbetreiben der Forschung auf diesem Gebiet wird empfohlen.
2. Es ist wichtig, das Problem schnell zu lösen.
3. Es ist notwendig, neue Brennstoffe zu finden.
4. Die Nutzung von CO_2 als Rohstoff ist erforderlich.
   Es ist erforderlich, CO_2 als Rohstoff zu nutzen.
5. Die nachhaltige Gestaltung der Chemie wäre wünschenswert.
6. Die bisherige Entwicklung der Diskussion ist erfreulich.

d Lesen Sie den Tipp und formulieren Sie Passivsätze mit „es".

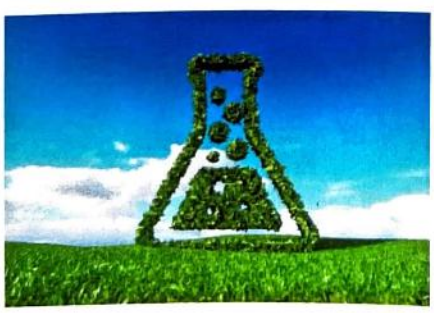
1. Wie der Beitrag der Chemie zur globalen Nachhaltigkeit aussieht, muss deutlich herausgestellt werden.
   Es muss deutlich herausgestellt werden, wie der Beitrag der Chemie zur globalen Nachhaltigkeit aussieht.
2. Nach Alternativen für fossile Brennstoffe muss gesucht werden.
3. Zu nachhaltigen Technologien muss weiter geforscht werden.

Tipp „es" in subjektlosen Passivsätzen

„es" kann in subjektlosen Passivsätzen die Position 1 besetzen. Dadurch stehen die Satzteile mit der Hauptinformation weiter hinten im Satz.

e Wo fehlt „es", wo ist „es" falsch und wo steht „es" an der falschen Stelle? Korrigieren Sie den Text.

Ziel der „Nachhaltigen Chemie" ist, Umwelt- und Gesundheitsschutz mit einer innovativen ökonomischen Strategie zu verbinden. Für die Umsetzung einer „Nachhaltigen Chemie" es gibt verschiedene Ansätze. Ein Beispiel sind die zwölf Prinzipien für eine „Green Chemistry" nach Anastas und Warner von 1998. Für mehr Sicherheit ist wichtig, Chemikalien mit weniger gefährlichen Eigenschaften einzusetzen. Es handelt sich dann um nachhaltige Chemikalien, wenn es keine schädlichen Wirkungen für die Umwelt gibt. Ebenso es ist notwendig, die Bedingungen, unter denen die Stoffe hergestellt, verarbeitet und angewendet werden, zu bewerten. Dazu gehört es der spezifische Ressourcenbedarf, Emissionen in Luft, Wasser und Boden sowie Abwasser- und Abfallmengen. In Zukunft wird es gezeigt werden, dass auch die Chemie nachhaltig sein kann. Es wäre sehr wünschenswert.



Tipp Ausdrücke mit „das" statt „es"

In Ausdrücken wie „es ist wünschenswert" oder „es ist notwendig" wird „es" durch „das" ersetzt, wenn ein klarer Bezug auf einen vorangehenden Satz vorhanden ist.

Es ist wünschenswert, etwas zu verändern.
Die Chemie soll in Zukunft nachhaltiger werden.
Das ist wünschenswert.

B Ich möchte im Folgenden …

1 Die Chemie im 21. Jahrhundert [Inhalte von Vortrag strukturiert wiedergeben] ▸ KB B1d

a Auf welche Mitteilungsabsicht beziehen sich die Redemittel? Notieren Sie.

~~Titel nennen~~ | Gliederung vorstellen | Unterthemen benennen | auf vorheriges Thema verweisen | etwas fordern | etwas betonen | etwas erklären | Vortrag abschließen

1. Meine Vorlesung heißt: Titel nennen
2. Die Vorlesung ist wie folgt strukturiert: _____
3. Zunächst möchte ich Ihnen darlegen, wie … _____
4. Wie bereits erwähnt: _____
5. Ich werde mich auf drei Themenbereiche konzentrieren: _____
6. Dabei ist hervorzuheben, dass… _____
7. Es bedarf dabei … _____
8. Zusammenfassend möchte ich … _____

b Welches Verb passt nicht in die Reihe? Streichen Sie durch.

1. erwähnen – nennen – sagen – erzählen
2. darlegen – erläutern – betonen – erklären
3. assoziieren mit – erklären – verbinden mit – verknüpfen mit
4. verdeutlichen – erklären – deutlich machen – erweitern
5. herausstellen – besprechen – betonen – hervorheben
6. sich widmen – sich fragen – sich befassen mit – sich beschäftigen mit
7. es bedarf – es ist möglich – es braucht – es ist notwendig



c Was passt nicht in den Kontext? Streichen Sie durch.

1. Wie schon / bereits / gerade / ~~noch nicht~~ erwähnt, möchte ich nun …
2. Er konzentriert sich auf drei Themenbereiche. / drei Schwerpunkte. / drei Aspekte. / den Titel.
3. Er betonte die Notwendigkeit. / diese Entwicklung. / die Qualität der Forschung. / die Aktualität der Forschung.
4. Er zeigt ein Beispiel auf. / die Relevanz der Chemie auf. / die Bedeutung seines Faches auf. / Perspektiven für die Zukunft auf.
5. Er erläuterte das Vorgehen. / neue Entwicklungen. / den Titel. / den Verfasser der Studie.
6. Er verwies auf andere Studien. / neue Forschungsergebnisse. / ein Treffen. / die bekannten Ursachen.
7. Er forderte ein Umdenken. / weitere Anstrengungen. / mehr Forschung. / ein Buch.
8. Er stellt heraus, welchen Beitrag die Chemie leistet. / dass die Chemie einen Beitrag leistet. / ob die Chemie einen Beitrag leistet. / inwiefern die Chemie einen Beitrag leistet.

2 Aussprache: Pausen bei längeren Sätzen ▸ KB B1e

a Lesen Sie die Zusammenfassung und markieren Sie Sinneinheiten mit zwei unterschiedlichen Farben.

Ich möchte im Folgenden / den Vortrag von Frau Shahin zusammenfassen. // Der Titel ihres Vortrags lautete „Berufe in der Chemie". Sie sprach über die beruflichen Möglichkeiten, die es für Studierende der Chemie gibt, aber sie stellte auch Ausbildungsberufe in der Chemie vor. In ihrem Vortrag ging sie detailliert auf die einzelnen Berufsbilder und ihre Tätigkeitsbereiche ein. Sie erläuterte auch die notwendigen Voraussetzungen, die man für die verschiedenen Berufe mitbringen muss. Abschließend verteilte sie Flyer mit allen wichtigen Informationen.

b 4 | 30 Überlegen Sie: Wo wird in der Zusammenfassung in 2a vermutlich eine Pause gemacht? Hören Sie den Text und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.

c 4 | 30 Hören Sie die Zusammenfassung noch einmal und markieren Sie kürzere (|) und längere (||) Pausen.

Tipp Pausen bei längeren Sätzen

Pausen orientieren sich an den Sinneinheiten, sie sind also nicht regelmäßig verteilt. Größere Pausen macht man zwischen zwei Sätzen, kleinere zwischen Teilsätzen. Versuchen Sie, Füllwörter wie „ähm", „ja" oder „also" durch Pausen zu ersetzen. Denken Sie daran, dass Pausen für die Zuhörer und Zuhörerinnen wichtig sind, um den Text gut zu verstehen.

d Tragen Sie – wenn möglich – einem Partner / einer Partnerin die Zusammenfassung in 2a vor. Achten Sie dabei auf die Pausen: Sind sie an der richtigen Stelle? Sind die Pausen zu lang oder zu kurz? Geben Sie sich gegenseitig Feedback.

C Chemie in der Landwirtschaft?

1 Wortbildung: Wörter mit der Vorsilbe „Ge-" und der Endung „-zid" ▸ KB C1b/C2b

a Die Vorsilbe „Ge-" und ihre Bedeutung: Welches Wort ist enthalten? Notieren Sie das Nomen oder den Infinitiv.

1. das Gewässer das Wasser
2. das Gebirge _____
3. das Gewächs _____
4. das Getränk _____
5. das Gebäck _____
6. das Gebäude _____
7. das Gestirn _____
8. das Gepäck _____

Tipp Nomen mit der Vorsilbe „Ge-"

Nomen mit der Vorsilbe „Ge-" bezeichnen einen Oberbegriff, der auf das Wort im Stamm verweist. „Getreide" ist eine Ausnahme.

b Die Endung „-zid": Klassen von Pestiziden. Ordnen Sie zu.

Insektizide | Fungizide | Herbizide

Mittel zum Vertreiben, Hemmen oder Abtöten störender …

1. Insekten: _____
2. Pflanzen: _____
3. Pilze: _____

Tipp Nomen mit der Endung „-zid"

Wörter lateinischen Ursprungs mit der Endung „-zid", die chemische Mittel bezeichnen, sind Neutrum.



C1 | 212

2 Ernährungssicherheit durch Chemie? ▸ KB C1b

a Ergänzen Sie die passenden Ausdrücke in der richtigen Form.

giftig | das Grundwasser | der Hauptgrund | irreversibel | die Nutzpflanze | der Schädling | setzen auf | ~~der Stoff~~ | das Unkraut | die Wildpflanze | zeitaufwendig

Pestizide sind chemisch-synthetische [1] Stoffe. Sie wirken bei der Anwendung [2] _____. Landwirte schaffen gute Bedingungen für die gewünschten Kulturen von [3] _____. Dann aber wachsen auch die [4] _____ – man sagt auch [5] _____ – besser. Auch tierische [6] _____ werden angezogen. Um die Ernte zu schützen, ist der Einsatz von Pestiziden dann eine wenig [7] _____ Methode. Wenn man [8] _____ den Einsatz von Pestiziden [9] _____, dann nimmt man [10] _____ Schäden der Umwelt in Kauf. Der [11] _____ für die Verunreinigung der untersten Wasserschicht im Boden, des [12] _____, sind Pestizide.

b Welches Verb passt nicht in die Reihe? Streichen Sie durch.

1. Die Nahrung für Menschen und Tiere wird	a. produziert.	b. erzeugt.	c. vertrieben.
2. Es werden gute Bedingungen für Nutzpflanzen	a. gewachsen.	b. geschaffen.	c. hergestellt.
3. Pestizide können dieses Problem	a. verkleinern.	b. verschwinden.	c. verringern.
4. Der Ertrag konnte so	a. verstärkt	b. erhöht	c. gesteigert werden.
5. Der Bedarf an Arbeitskräften ist	a. gesunken.	b. zurückgegangen.	c. untergegangen.
6. Man muss den Einsatz von Pestiziden	a. abwägen.	b. überdenken.	c. nachdenken.

3 Ernährungssicherheit durch digitale Technik? ▸ KB C2b



a Formulieren Sie aus den Elementen Sätze zu den Veränderungen in der Landwirtschaft.

1. früher | von Hand melken | heute Melkroboter | Daten erheben | bei jedem Vorgang

_____

2. in Zeiten der Digitalisierung | Drohnen und Messsonden | Äcker | überwachen

_____

3. digitalisierte Bodenkarten | anzeigen | wie viel Saatgut | verwenden müssen

_____

4. heutzutage | Fütterung der Tiere | automatisieren | und | Zusammensetzung des Futters | über Tablet steuern

_____

b Ergänzen Sie die passenden Ausdrücke in der richtigen Form.

das Antibiotikum, die Antibiotika | ~~die Digitalisierung~~ | der Befall | der Einsatz | erheben | die Herkulesaufgabe | die Investition | nachweisbar | der Schadstoff | der Verbraucher

[1] Die Digitalisierung könnte die Lösung für die Landwirtschaft der Zukunft sein. Denn diese steht in der Zukunft vor einer sehr großen und schwierigen Aufgabe, einer sogenannten [2] _____: Immer mehr Menschen müssen ernährt werden, gleichzeitig stößt der [3] _____ von Düngemitteln und Pestiziden an seine Grenzen. Um diese chemischen Mittel optimal einzusetzen, können digital gesteuerte Sonden, Drohnen und Satelliten Daten [4] _____. Auch der [5] _____ von Pflanzen durch Pilze kann mittels Drohnen erkannt werden. Melkroboter können durch Datensammeln beim Melken die Gabe von [6] _____ reduzieren. Die Digitalisierung erfordert große finanzielle [7] _____, aber letztlich werden die [8] _____ davon profitieren. Denn durch den verringerten und genauen Einsatz von Dünger und Pestiziden werden diese [9] _____ in den landwirtschaftlichen Produkten kaum mehr [10] _____ sein.

4 Entwicklungen in der Landwirtschaft ▸ KB C3a

a Nomen-Verb-Verbindungen: Formulieren Sie die Sätze mit den Elementen in Klammern neu.

1. Pestizide werden eingesetzt, um Schädlinge zu reduzieren oder abzutöten. (ins Spiel kommen)
   Pestizide kommen ins Spiel, um Schädlinge zu reduzieren und zu töten.
2. Für hohe Erträge akzeptiert man irreversible Schäden der Natur. (in Kauf nehmen)
   _____
3. Der Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden ist nur begrenzt möglich. (an seine Grenzen stoßen)
   _____
4. Die digitale Entwicklung wird für die Landwirtschaft immer wichtiger. (an Bedeutung gewinnen)
   _____
5. In den Ställen wird moderne Kameratechnik eingesetzt. (zum Einsatz kommen in + Dat.)
   _____
6. Landwirte könnten von wenigen Anbietern abhängig werden. (in Abhängigkeit geraten von + Dat.)
   _____
7. Digitalisierte Bodenkarten informieren über den Zustand des Bodens. (Aufschluss geben über + Akk.)
   _____
8. Der Einsatz von Pestiziden wird stark kritisiert. (in der Kritik stehen)
   _____

b Erstellen Sie Wortschatzkarten: Notieren Sie die Nomen-Verb-Verbindung und eine Möglichkeit der Paraphrasierung wie im Beispiel.

in der Kritik stehen
Der Einsatz von Pestiziden steht stark in der Kritik.

kritisiert werden
Der Einsatz von Pestiziden wird stark kritisiert.

5 Grammatik: Konditionale Ausdrucksvarianten – Bedingungen ausdrücken ▸ KB C4b ▸ G 1.4.5

a Welche Bedeutung hat der Einschub in Satz 1 und 2? Kreuzen Sie an.

Einschub	Hauptsatz	Hauptsatz
1. Vorausgesetzt(,)	die Digitalisierung reduziert den Pestizideinsatz,	wird die Umwelt weniger geschädigt.

a. ☐ „wenn" b. ☐ „wenn nicht"/„außer wenn"

Hauptsatz	Einschub	Hauptsatz
2. Die Umwelt wird geschädigt.	Es sei denn,	wir reduzieren den Einsatz von Pestiziden.

a. ☐ „wenn" Satz b. ☐ „wenn nicht"/„außer wenn"

b Formulieren Sie die Sätze aus 5a neu.

1. Wenn die Digitalisierung …

_____.

2. Die Umwelt wird geschädigt, wenn wir nicht …

_____.



c Formulieren Sie Sätze wie in 5a.

1. genug regnen | kein Problem mit der Versorgung der Nutzpflanzen (vorausgesetzt)

_____

2. durch den Klimawandel große Trockenheit auf den Feldern | Bewässerungssysteme einsetzen (es sei denn)

_____

3. die Forschung weitergehen | Pestizide können in Zukunft deutlich reduziert werden (vorausgesetzt)

_____

4. viele Projekte im nächsten Jahr realisieren | die Gelder werden gekürzt (es sei denn)

_____

d Formulieren Sie die Sätze um, indem Sie die markierten Ausdrücke durch die Elemente in Klammern ersetzen.

1. Im Falle, dass weniger Pestizide eingesetzt werden, ist die Ernährung der Bevölkerung nicht gewährleistet. (sofern)

Sofern weniger Pestizide eingesetzt werden, ist die Ernährung der Bevölkerung nicht gewährleistet. / Die Ernährung der Bevölkerung ist nicht gewährleistet, sofern weniger Pestizide eingesetzt werden.

2. Bei Schädlingsbefall der Pflanzen kommen heute oft Insektizide zum Einsatz. (falls)

_____

3. Wenn digitale Methoden genutzt würden, könnte man bei Problemen frühzeitiger eingreifen und so Pestizide sparen. (im Falle, dass)

_____

4. Wenn kleinere Landwirte bei der Beauftragung digitaler Dienstleistungen kooperieren, ließen sich die Kosten senken. (vorausgesetzt)

_____

5. Die Artenvielfalt wird massiv reduziert, wenn man den Einsatz von Pestiziden nicht verringert. (es sei denn)

_____

DSH

6 Grammatik: Konsekutive Ausdrucksvarianten – Folgen ausdrücken ▸ KB C4b ▸ G 1.4.6

Formulieren Sie die Sätze um, indem Sie die Elemente in Klammern verwenden.

1. Je besser die Wachstumsbedingungen auf den Feldern sind, umso mehr konkurrierende Wildpflanzen wachsen auch. Eine Folge davon ist, dass Landwirte auf den Einsatz chemischer Mittel setzen. (infolgedessen)

2. Infolge der niedrigen Lebensmittelpreise und der dadurch garantierten gesellschaftlichen Stabilität sind Landwirte von der Notwendigkeit des Einsatzes von Pestiziden überzeugt. (sodass)

3. Messsonden sammeln ständig Daten über den Boden, sodass der Landwirt bei Problemen rechtzeitig reagieren kann. (folglich)

4. Die digitale Technologie in der Landwirtschaft hilft, Probleme zu erkennen. Somit wird die langfristige Planung erleichtert. (sodass)

5. Infolge des Einsatzes digitaler Technologie wird die Umwelt weniger geschädigt. (zur Folge haben, dass)

D Der Nährstoffkreislauf

1 Im Nährstoffkreislauf geht nichts verloren
[Prozesse beschreiben] ▸ KB D1c

a Wie heißen die chemischen Elemente und Verbindungen? Ordnen Sie zu. Ergänzen Sie dann die Artikel im Tipp.

das Wasser | das Kohlendioxid | der Stickstoff | das Kalium

1. N _____ 3. H_2O _____
2. CO_2 _____ 4. K _____

Tipp Chemische Elemente und Verbindungen: Genus

„-id", „- it": ____ Oxid, ____ Nitrit, ...
„-stoff": ____ Wasserstoff, ____ Sauerstoff, ____ Stickstoff, ...
„-um": ____ Kalium, ____ Natrium, ____ Magnesium, ...

b Ergänzen Sie die Präpositionen und den Kasus.

als | aus | aus | für | ~~in~~ | mit | via | zu | zu

1. umwandeln *in + Akk.* 4. erzeugen _____ 7. transportieren _____
2. verarbeiten _____ 5. versorgen _____ 8. dienen _____ ... _____
3. entstehen _____ 6. aufbereiten _____

c Ergänzen Sie die passenden Verben und Präposition aus 1b.

1. Mithilfe von Sonnenlicht *wandeln* Pflanzen Kohlendioxid und Wasser *in* Energie *um*.
2. Man _____ Pflanzen _____ Nahrungsmitteln für Mensch und Tier.
3. _____ Reststoffen, wie z. B. Biomüll, Grünabfall oder Gülle _____ man Biomasse.
4. _____ diesen Reststoffen _____ in Biogasanlagen Biogas.
5. Ebenso _____ man Biomasse _____ Dünger _____.
6. Der Dünger _____ wiederum _____ Nährstoff _____ Pflanzen.
7. Man _____ Biogas _____ Erdgasnetz zu Tankstellen.
8. Dort _____ man Autos bedarfsgerecht und dezentral _____ Treibstoff.

C1 | 216

d Formulieren Sie die Sätze in 1c im Passiv. Welche Sätze sind nicht passivfähig?

DSH

2. Pflanzen werden zu Nahrungsmitteln für Mensch und Tier verarbeitet.

e Formulieren Sie aus den Relativsätzen Partizipialkonstruktionen wie im Beispiel.

DSH

1. Auf dem Schaubild, das uns vorliegt, sieht man einen Nährstoffkreislauf:
   Auf dem vorliegenden Schaubild sieht man einen Nährstoffkreislauf.
2. Der Dünger, der in den Biogasanlagen hergestellt wird, dient als Nährstoff für Pflanzen.
3. Die Pflanzen, die man geerntet hat, werden zu Nahrungsmitteln für Mensch und Tier verarbeitet.
4. Das Biogas, das via Erdgasnetz transportiert wird, dient zur Erzeugung von Strom und Wärme.
5. Die Energie, die von den Pflanzen durch Photosynthese hergestellt wird, lässt sie wachsen.

f Prozesse beschreiben: Wie kann man Abfolgen oder Wiederholungen ausdrücken? Ordnen Sie die Ausdrücke zu.

~~abermals~~ | anschließend | aufs Neue | danach | ein weiteres Mal | erneut | im Anschluss | im nächsten Schritt | später | wiederum | zu Beginn | zunächst

Abfolgen ausdrücken	Wiederholungen ausdrücken
	abermals

g Überprüfen Sie Ihre Kreislaufbeschreibung aus dem Kursbuch D1c und überarbeiten Sie sie ggf. mithilfe der Ausdrücke in 1f.

2 Kreislaufbeschreibungen überprüfen ▸ KB D1d

Überprüfen Sie die Kreislaufbeschreibung Ihres Partners / Ihrer Partnerin mithilfe der Checkliste.

Checkliste: Formelle Schreiben

- Geht aus der Einleitung klar hervor, welcher Vorgang beschrieben wird?
- Wurden alle Handlungsabläufe in der richtigen Reihenfolge beschrieben?
- Wurden die einzelnen Schritte logisch und verständlich beschrieben?
- Ist der Text sprachlich korrekt (Grammatik, Orthografie, Zeichensetzung)?
- Wurde überwiegend das Passiv verwendet?
- Wurde der Text durchgängig im Präsens verfasst?
- Ist der Wortschatz präzise?

Lektionswortschatz

A Die Welt der Chemie
die Chemie *(nur Sg.)*
chemisch
das Element, -e
das Periodensystem, -e
die Verbindung, -en
das Molekül, -e
der Kunststoff, -e
der Massenkonsum *(nur Sg.)*
die Ernährungssicherheit *(nur Sg.)*
industriell
verarbeiten
unsichtbar
die Unsichtbarkeit *(nur Sg.)*
assoziieren
verbinden
der Rohstoff, -e
die Rohstoffbasis *(nur Sg.)*
die Herausforderung, -en
das Engineering *(nur Sg.)*
die Materialwissenschaft, -en
die Technologie, -n
der Technologiesprung, ¨-e
das / die Hightech *(nur Sg.)*
das Hightech-Material, -ien
das Hightech-Produkt, -e
der / das Flüssigkristall, -e
das Display, -s
das Gorillaglas, ¨-er
der Touchscreen, -s
der Akku, -s (= der Akkumulator, -en)
das Lithium *(nur Sg.)*
das Ion, -en
einen Beitrag leisten zu + *D*
der Wandel *(nur Sg.)*
herausstellen, sich
widmen (sich)
bedürfen + *G*
es bedarf
aufgreifen

B Ich möchte im Folgenden ...
ankündigen
die Ankündigung, -en
gliedern
die Gliederung, -en

C Chemie in der Landwirtschaft?
das Pestizid, -e
synthetisch
giftig
umweltschädlich
der Anwendungsbereich, -e
der Schädling, -e
die Sammelbezeichnung, -en
die Substanz, -en
das Pflanzenschutzmittel, -
das Fungizid, -e
das Herbizid, -e
das Insektizid, -e
vertreiben
hemmen
abtöten
erzeugen
gedeihen
die Nutzpflanze, -n
die Wildpflanze, -n
die Feldfrucht, ¨-e
konkurrieren
als Nahrung dienen
ins Spiel kommen
massiv
der Dünger, -
das Düngemittel, -
die Düngung, -en
die Sorte, -n
Hochertragssorte
der Ertrag, ¨-e
die Ertragssteigerung, -en
der Bedarf, -e *(Pl. selten)*
die Versorgungssicherheit *(nur Sg.)*
die Stabilität, -en
der Landwirt, -e
der Winzer, - / die Winzerin, -nen
einsetzen
der Einsatz *(nur Sg.)*
Pestizideinsatz
zum Einsatz kommen
gewährleisten
zeitaufwendig
der Ausfall, ¨-e
Ernteausfall
schädigen
die Lebensgrundlage, -n
der Pestizidrückstand, ¨-e
das Gewässer, -
die Verunreinigung, -en
die Belastung, -en
das Grundwasser, - / ¨-
das Unkraut, ¨-er
die Artenvielfalt *(nur Sg.)*
reduzieren
irreversibel
ökologisch
in Kauf nehmen
abwägen
die Herkulesaufgabe, -n
an seine Grenzen stoßen
die Revolution, -en
an Bedeutung gewinnen
Aufschluss geben über + *A*
der Acker, ¨-
das Feld, -er
das Saatgut, ¨-er
der Satellit, -en
die Sonde, -n
die Drohne, -n
das Gewächs, -e
der Befall *(nur Sg.)*
Pilzbefall
der Stall, ¨-e
das Futter *(nur Sg.)*
die Fütterung, -en
automatisieren
melken
das / der Euter, -
die Mikrobe, -n
Daten erheben
das Antibiotikum, Antibiotika
ausbeuten
die Monokultur, -en
in Abhängigkeit geraten
die Investition, -en
die Kluft, ¨-e
profitieren
der Verbraucher, -
das Arzneimittel, -
der Schadstoff, -e
die Zucht *(nur Sg.)*
Viehzucht
nachweisbar

D Der Nährstoffkreislauf
die Fotosynthese / Photosynthese *(nur Sg.)*
das Sonnenlicht *(nur Sg.)*
der Nährstoff, -e
der Stickstoff *(nur Sg.)*
das Kalium *(nur Sg.)*
die Biomasse, -n
die Gülle *(nur Sg.)*
organisch ≠ anorganisch
das Biogas, -e
das Erdgas, -e
aufbereiten
die Aufbereitung, -en
bedarfsgerecht
dezentral

Lektionsgrammatik

1 Funktionen von „es" ▸ G 3.2.2

„es" als (formales) Subjekt bzw. Ergänzung bei unpersönlichen Verben / Ausdrücken
„es" ist formales Subjekt bei unpersönlichen Verben bzw. Subjekt oder Ergänzung bei Ausdrücken.
z.B. Es gibt aktuell viele Bereiche, die ohne das Stichwort „Chemie" auskommen.

Bei einer Reihe von unpersönlichen Verben und Ausdrücken ist das „es" obligatorisch.
z.B. Aktuell gibt es viele aktuelle Bereiche, die ohne das Stichwort „Chemie" auskommen.

„es" als Bezugswort
„es" kündigt einen Nebensatz mit „dass", einen indirekten Fragesatz oder eine Infinitivkonstruktion an.
z.B. Es freut mich sehr, dass Sie so zahlreich erschienen sind.
Es ist ein wichtiges Thema, wie man CO_2 als Rohstoff nutzen kann.
Es ist nicht leicht, die Bedeutung der Chemie sichtbar zu machen.

Steht der „dass"-Satz, der indirekte Fragesatz oder die Infinitivkonstruktion vor dem Hauptsatz, fällt „es" weg.
z.B. Dass Sie so zahlreich erschienen sind, freut mich sehr.
Wie man CO_2 als Rohstoff nutzen kann, ist ein wichtiges Thema.
Die Bedeutung der Chemie sichtbar zu machen, ist nicht leicht.

„es" in subjektlosen Passivsätzen
„es" kann in subjektlosen Passivsätzen die Position 1 besetzen.
z.B. Es muss in Zukunft deutlich herausgestellt werden, welchen Beitrag die Chemie leistet.

Wenn in subjektlosen Passivsätzen ein anderes Element auf Position 1 steht, entfällt „es".
z.B. In Zukunft muss deutlich herausgestellt werden, welchen Beitrag die Chemie leistet.

2 Bedingungen: Konditionale Ausdrucksvarianten ▸ G 1.4.5

Nebensatzkonnektor: falls / sofern	Falls / Sofern man mit weniger Pestiziden arbeiten würde, wäre die Ernährung der Bevölkerung nicht zu gewährleisten.
Verbindungsadverb: dann	Sie wollen eine nachhaltigere Landwirtschaft? Dann handeln Sie!
Präposition: bei	Bei der Betrachtung aller Fakten sind die negativen Auswirkungen von Pestiziden nicht von der Hand zu weisen.
Einschub am Anfang vom Hauptsatz: es sei denn / vorausgesetzt	Man wird diese Entwicklung nicht aufhalten können, es sei denn(,) wir reduzieren diese Mittel deutlich. Vorausgesetzt(,) kleinere Landwirte kooperieren bei der Beauftragung von Anbietern digitaler Dienstleistungen, lassen sich die Kosten weiter senken.
Ausdruck mit „dass": im Falle, dass	Im Falle, dass moderne Kameratechnik im Stall zum Einsatz kommt, kann man aus dem Bewegungsmuster der Tiere schließen, ob sie krank sind.

3 Folgen: Konsekutive Ausdrucksvarianten ▸ G 1.4.6

Nebensatzkonnektor: sodass / so …, dass	Der Trend zu immer größeren Betrieben wird verstärkt, sodass die Kluft zwischen Kleinbauern und Industriehöfen vergrößert wird. Der Pestizideinsatz hat so viele Vorteile, dass die Mehrzahl der Landwirte nicht auf Pestizide verzichten möchte.
Verbindungsadverb: also / folglich / infolgedessen / somit	Pestizide schädigen nicht nur Schädlinge, sondern auch nützliche Pflanzen und Tiere. Folglich wird die Artenvielfalt massiv reduziert. Ohne Pestizide wären die Erträge schlechter. Viele Landwirte sind infolgedessen überzeugt, dass man nicht auf sie verzichten kann.
Präposition: infolge + Gen. / infolge von + Dat.	Landwirte schaffen möglichst gute Wachstumsbedingungen. Infolge der guten Bedingungen wachsen aber auch konkurrierende Wildpflanzen gut.
Ausdruck mit „dass": zur Folge haben, dass	Durch den Einsatz von Pestiziden ist es zu großen Ertragssteigerungen gekommen. Dies hatte zur Folge, dass die Preise für Lebensmittel sanken.

A Gefahr durch Kriminalität?

1 Berufsfelder rund um Sicherheit und Kriminalität ▸ KB A1b

a Welche konkreten Tätigkeiten gehören zu den Berufen? Ordnen Sie zu.

Akten über Fälle juristisch analysieren | Betriebsgelände kontrollieren | Demonstrationen überwachen | ~~Freizeittreffpunkte schaffen~~ | Privatgebäude sichern | Kontakt zu Jugendlichen aufnehmen | Ursachen von Delinquenz identifizieren | Präventionsmöglichkeiten erforschen | Sicherheitskonzepte für Rockkonzerte erarbeiten | Kriminalstatistiken analysieren | Straftaten ermitteln | Strafanzeigen aufnehmen und bearbeiten | Unterstützung bei persönlichen Problemen anbieten | Urteile fällen | Beweise bewerten

Streetworker/in	Freizeittreffpunkte schaffen, ...
Kriminologe/in	
Richter/in	
Mitarbeiter/in einer Sicherheitsfirma	
Polizist/in	

b Welches Verb verwendet man nicht zusammen mit dem Nomen? Streichen Sie durch.

1. ein Konzept	a. entwickeln	b. erarbeiten	~~c. fassen~~	d. vorlegen
2. eine Ursache	a. beseitigen	b. auslösen	c. erforschen	d. identifizieren
3. eine Anzeige	a. erstatten	b. aufnehmen	c. bearbeiten	d. beantragen
4. ein Urteil	a. ausgeben	b. fällen	c. sprechen	d. verkünden
5. eine Straftat	a. begehen	b. registrieren	c. aufklären	d. verbrechen
6. Unterstützung	a. liefern	b. zusagen	c. erhalten	d. anbieten
7. (einen) Kontakt	a. pflegen	b. gründen	c. herstellen	d. aufnehmen

c Ergänzen Sie die passenden Verben aus 1b. Achten Sie dabei auf den Kontext des Satzes.

1. Für unseren Artikel über Internetkriminalität wollen wir Kontakt zu einem Kriminologen aufnehmen.
2. Bevor dem Angeklagten das Urteil _____ wird, ziehen sich die Richter zur Beratung zurück.
3. Die Polizei wird bei leichteren Straftaten erst aktiv, wenn jemand eine Anzeige _____.
4. Dem Gemeinderat soll demnächst ein Konzept für städtische Jugendtreffs _____ werden.
5. Der Angeklagte hatte bereits in früher Jugend mehrere teils schwere Straftaten _____.
6. Bei der Großdemonstration _____ die Polizei Unterstützung durch eine Reiterstaffel.
7. Die Drogenkriminalität lässt sich nur bekämpfen, wenn wir mit Präventionsmaßnahmen die Ursachen _____.

d Ähnliche Adjektive: Ordnen Sie die richtigen Bedeutungen zu.

1. kriminell	A. betrifft die Untersuchung von Formen und Ursachen des Verbrechens	1. ☐
2. kriminalistisch	B. verbrecherisch	2. ☐
3. kriminologisch	C. bezieht sich auf Methoden und Mittel zur Verbrechensbekämpfung	3. ☐

e Komposita mit „kriminal-". Bilden Sie zusammengesetzte Nomen und notieren Sie sie mit dem Artikel. Drei Nomen passen nicht.

~~Beamter~~ | Diebstahl | Fall | Film | Job | Kommissar | Polizei | Prävention | Roman | Situation | Soziologie | Statistik

der Kriminalbeamte, _____

_____

_____

Tipp Komposita mit „kriminal-"

„kriminal-" (von Lateinisch „criminalis") bedeutet: ein Verbrechen betreffend.

2 Wortbildung: Nominalisierung von Nomen-Verb-Verbindungen ▸ KB A1b

a Lesen Sie den Tipp und formulieren Sie den Satz neu, indem Sie die Nominalisierung auflösen.

Die häufige Inanspruchnahme der Polizei für Ordnungsaufgaben bei kommerziellen Veranstaltungen wird kritisch diskutiert.

Es wird kritisch diskutiert, dass man die Polizei häufig für Ordnungsaufgaben _____

Tipp Nominalisierung von Nomen-Verb-Verbindungen

Manche Nomen-Verb-Verbindungen, auch solche mit Präposition, können nominalisiert werden. Diese Wörter werden vor allem in juristischen und bürokratischen Kontexten gebraucht.

b Notieren Sie die Nomen-Verb-Verbindungen, von denen die Nomen abgeleitet sind.

1. die Inbesitznahme _____
2. die Anzeigenerstattung _____
3. die Kenntnisnahme _____
4. die Inkaufnahme _____
5. das Inkrafttreten _____
6. die Kontaktaufnahme _____

DSH

c Lösen Sie die Nominalisierungen auf und formulieren Sie die Sätze neu.

1. Wir senden Ihnen das Schreiben zu Ihrer Kenntnisnahme zu.
   Wir senden Ihnen das Schreiben zu, damit Sie es ... _____.
2. Eine vor dem Inkrafttreten des Gesetzes bestehende Berechtigung gilt weiterhin.
   Eine Berechtigung, die bestand, bevor _____, gilt weiterhin.
3. Höhere Gewinne können bei dieser Geldanlage nur mit Inkaufnahme eines höheren Risikos erwirtschaftet werden.
   Höhere Gewinne können bei dieser Geldanlage nur erwirtschaftet werden, _____.
   _____
4. Die Anzeigenerstattung bei der Polizei soll in Zukunft einfacher werden.
   In Zukunft soll es einfacher werden, bei der Polizei _____.



3 Die Modalpartikel „einfach" ▸ KB A2

a Welche Bedeutung haben die beiden Sätze? Kreuzen Sie an.

1. Diese Wohnungen sind einfach schön!
   a. ☐ Die Architektur dieser Wohnungen ist reduziert und pur, deshalb sind sie schön.
   b. ☐ Dass diese Wohnungen schön sind, ist offensichtlich, das lässt sich nicht bezweifeln.
2. In diesem Viertel eine Wohnung zu finden, war nicht einfach.
   a. ☐ Es war schwierig und mühsam, hier eine Wohnung zu finden.
   b. ☐ Ob wir hier jemals eine Wohnung finden würden, war nicht klar.

b Zu welcher Wortart gehört „einfach" in den beiden Sätzen in 3a? Ergänzen Sie.

Adjektiv: Satz ___ Modalpartikel: Satz ___

c ▶ 4 | 31 Hören Sie die Sätze. Welche Aussage vermitteln die Sätze mit der Modalpartikel „einfach"? Ordnen Sie zu.

1. Schauen Sie sich doch einfach die polizeilichen Statistiken an!
2. Geschütztes Wohnen ist einfach undemokratisch.
3. Ich kann diesen Wunsch nach Abgrenzung einfach nicht verstehen.
4. Besuchen Sie uns einfach in der Wohnanlage und schauen sich alles an.

A. Es ist eindeutig so; Diskussionen sind hier überflüssig. Sätze: ___
B. Hier ist ein leichter, guter Vorschlag für Sie. Sätze: ___

d ▶ 4 | 32 Ergänzen Sie in den Sätzen die Modalpartikel „einfach" und lesen Sie sie laut. Hören Sie dann zur Kontrolle.

1. Noch nie von geschütztem Wohnen gehört? Recherchiere doch im Internet.
2. Stadtleben? Auf keinen Fall. Ich brauche die Natur.
3. Ich stimme dir absolut zu: Diese Leute sind Kontrollfreaks.
4. Lassen Sie uns bitte in Ruhe hier wohnen!

4 Kontroverse Diskussionen: Jetzt geht es zur Sache! [in Diskussionen Stellung beziehen] ▸ KB A3c

a Ergänzen Sie die Redemittel mit den passenden Verben.

~~behaupten~~ | bestehen | betrachten | darstellen | einleuchten | machen | finden | können | zustimmen | klarstellen | liegen | stimmen

1. Sie können doch nicht einfach behaupten
2. Wir _____ es echt skandalös, dass …
3. Das zentrale Problem _____ darin, dass …
4. Man sollte das differenzierter _____.
5. Das _____ mir nicht _____.
6. Für mich _____ sich die Situation so _____:
7. Das _____ mich wirklich betroffen.
8. In diesem Punkt kann ich Ihnen nicht _____.
9. Also, entschuldigen Sie mal, das _____ doch nicht.
10. Ich möchte hier _____, dass …
11. Das _____ doch nicht Ihr Ernst sein.
12. Es _____ doch klar auf der Hand, dass …

b Welche Redemittel sind eher emotional, welche sachlich? Markieren Sie in 4a.

c Eine Diskussion moderieren: Ergänzen Sie die passenden Redemittel in den Dialogen zwischen einem Moderator/einer Moderatorin (●) und einem Teilnehmer/einer Teilnehmerin (○).

An dieser Stelle sollten wir unbedingt … | Bei der Diskussion ist deutlich geworden, dass … | Ich verstehe Ihren Ärger … | könnten Sie bitte zuerst … | Lassen Sie uns die Sache bitte mal … | ~~Wir diskutieren heute über …, um …~~ | Wäre es für Sie akzeptabel, …

1. ● Wir diskutieren heute über _____ die geplante Wohnanlage, um _____ herauszufinden, wo es möglicherweise Annäherungspunkte zwischen den Konfliktparteien gibt.
2. ○ Ich muss hier gleich mal meinen Ärger loswerden. Wie wir von der Stadtverwaltung ignoriert werden, ist einfach unverschämt.
   ● _____, aber _____ Ihre eigene Sicht auf die geplante Wohnanlage darstellen?
3. ○ Hier geht es um die Freiheitsrechte der Menschen im demokratischen Staat!
   ● _____ pragmatischer betrachten.
4. ○ Ihre Haltung ist einfach nur egoistisch!
   ● _____ die Gesprächsregel festlegen, keine Vorwürfe zu machen.
5. ● _____, wenn wir einen Kompromiss für die öffentliche Zugänglichkeit der Anlage erreichen?
   ○ Na ja, das kommt auf den konkreten Vorschlag an.
6. ● _____ der Wunsch nach grünen Erholungsorten in der Stadt auf allen Seiten groß ist.

5 Aussprache: Emotional sprechen – bei Streit beruhigen und vermitteln ▸ KB A3c

a Wie kann man die Atmosphäre bei einem Konfliktgespräch nachdrücklich entspannen? Lesen Sie den Text laut und achten Sie auf einen beschwichtigenden Ton. Welche Stellen im Satz betonen Sie? Markieren Sie.

Mir scheint, dass die Diskussion gerade sehr emotional wird. Beide Seiten haben ja berechtigte Anliegen. Im Kern dreht sich der Konflikt offenbar um den Wunsch, in der Stadt mehr Erholungsorte zu haben. In diesem Punkt sind wir uns ganz einig, das ist schon mal gut. Die strittige Frage ist, wer von diesen Orten einen echten Nutzen hat. Lassen Sie uns die Frage pragmatisch betrachten. Dann finden wir sicher einen Kompromiss.



b ▶ 4 | 33 Hören Sie den Text in 5a und vergleichen Sie: Wo gibt es Unterschiede zu Ihren Betonungen? Kreuzen Sie dann in der Regel an.

A

Um nachdrücklich zu beruhigen und zu vermitteln, spricht man tendenziell
1a. ☐ leiser 1b. ☐ langsamer und betont 2a. ☐ das Satzende. 2b. ☐ ein Verstärkungswort.

c ▶ 4 | 33 Sprechen Sie den Text in 5a noch einmal. Hören Sie dazu ggf. den Text und orientieren Sie sich am Tonfall.

d ▶ 4 | 34 Markieren Sie die Satzakzente und sprechen Sie die Sätze laut. Hören Sie ggf. die Musterlösung.

Ich verstehe Ihren Ärger, aber ich möchte Sie bitten, die anderen ausreden zu lassen. Ich glaube, wir sind auch gar nicht so weit voneinander entfernt. Gehen wir mal sachlich an das Problem heran. Wenn die alte Industrieanlage bebaut wird, ist das ja für alle gut. Aber niemand möchte sich gern ausgeschlossen fühlen. Also müssen wir dafür eine Lösung finden.

B Kriminalität als Forschungsobjekt

1 Wortschatz: Daten zur Kriminalität analysieren ▸ KB B2b

a Einen Begriff definieren: Was versteht man unter dem „Dunkelfeld"? Ergänzen Sie den Satzanfang mit den Elementen zu einer Definition.

Teil der Gesamtkriminalität – nicht polizeilich registriert – kann nur geschätzt werden

Unter dem Dunkelfeld ...

b Falsch zusammengesetzt! Setzen Sie die Teile der Komposita richtig zusammen und notieren Sie die Nomen mit Artikel. Hören Sie ggf. das Interview im Kursbuch B, Aufgabe 2, noch einmal.

~~Kriminalitäts~~beschädigung | Hauptdiebstahl | Deliktkriminalität | Ladenverletzung
Sachart | Körperstatistik | Strafkommissar | Dunkelbetrug
Computertat | Kriminalfeld | ~~Fall~~lage | Gewaltzahl

die Kriminalitätslage,

c ▶ 3 | 29–32 Was bedeuten die Begriffe im Kontext der Experten-Interviews? Kreuzen Sie an. Hören Sie ggf. die Interviews im Kursbuch B, Aufgabe 1 und 2, noch einmal.

1. etwas registrieren	a. ☒ amtlich erfassen	b. ☐ wahrnehmen
2. der / die Betroffene	a. ☐ erschrockene, besorgte Person	b. ☐ Person, der etwas Unangenehmes passiert
3. das Konstrukt	a. ☐ Gestaltung, Entwurf	b. ☐ gedankliches Konzept
4. sich etwas bewusst machen	a. ☐ sich über etwas klar werden	b. ☐ etwas absichtlich tun
5. selektiv	a. ☐ beim Auswählen anspruchsvoll	b. ☐ systematisch auswählend
6. das Delikt	a. ☐ Gewalttat	b. ☐ Straftat
7. die Repräsentativität	a. ☐ Geltung für eine Gesamtheit von Daten	b. ☐ Vertreterposition
8. das Milieu	a. ☐ ökonomische Schicht	b. ☐ soziales Lebensumfeld

d Ergänzen Sie die passenden Begriffe aus 1c.

1. Steigt die Gewaltkriminalität tatsächlich von Jahr zu Jahr oder ist das ein _____ der Medien?
2. Der Zwanzigjährige soll schon als Jugendlicher eine Reihe von _____ begangen haben, darunter Fälle von Sachbeschädigung und Körperverletzung.
3. Die Gewaltneigung eines Individuums lässt sich nicht ohne den Blick auf die Einstellungen seines _____ zu den Regeln der Gesellschaft erklären.
4. Bei der Auswahl der zu analysierenden Daten für unsere Studie müssen wir sehr _____ vorgehen.
5. Ihr Fahrrad bei der Polizei _____ zu lassen, kann im Fall eines Diebstahls hilfreich sein.
6. Man muss _____, dass hinter einer steigenden Zahl registrierter Delikte manchmal nur eine steigende Bereitschaft zur Anzeige steht.
7. Für die Studie wurden nur relativ wenige Daten untersucht. Die _____ der Aussagen ist daher eher gering.
8. Nach einem Wohnungseinbruch fühlen sich viele _____ unsicher in ihren vertrauten Räumen.

2 „eigentlich" – ein Wort mit mehreren Funktionen ▸ KB B2b

a Vergleichen Sie die Sätze mit und ohne „eigentlich". Welche Bedeutung vermittelt „eigentlich"? Kreuzen Sie a, b oder c an.

a. ☐ im Allgemeinen
b. ☐ genauer betrachtet, im Grunde genommen
c. ☐ außerdem

1. Worüber reden wir, wenn wir von „der Kriminalität" reden?
   Worüber reden wir eigentlich, wenn wir von „der Kriminalität" reden?
2. Es ist auch nicht unbedingt nötig, ein objektives Gesamtbild zu erreichen.
   Eigentlich ist es auch nicht unbedingt nötig, ein objektives Gesamtbild zu erreichen.

Tipp Funktionen von „eigentlich"

„eigentlich" ist auch ein Adjektiv (das eigentliche Problem = das tatsächliche, echte Problem).
In Gesprächen dient die Modalpartikel „eigentlich" in Fragesätzen auch dazu, ein neues Thema einzuleiten (Wie war eigentlich dein Ausflug neulich?).

b Formulieren Sie Sätze, indem Sie „eigentlich" an den Satzanfang und in die Satzmitte stellen.

1. beim Reden über Kriminalität: immer Hellfeld und Dunkelfeld berücksichtigen
2. Anteil der Gewalt an der Gesamtkriminalität: erstaunlich gering
3. Kriminalität: kein unveränderliches Objekt, sondern „Konstrukt"

1. *Man muss beim Reden über Kriminalität eigentlich immer das Hellfeld und das Dunkelfeld berücksichtigen. Eigentlich ...*

3 Grammatik: Alternative Ausdrücke für Modalverben ▸ KB B4b ▸ G 2.1.1

a Formulieren Sie den Ausschnitt aus einem Zeitungskommentar neu, indem Sie die markierten Ausdrücke durch Modalverben ersetzen.

[1] Es ist nicht nötig, sich angesichts der neuen Kriminalstatistik panisch vor Verbrechen zu fürchten. [2] Stattdessen wäre es ratsam, sich die Mühe zu machen, die Zahlen im Detail zu betrachten. [3] Mit der Veröffentlichung der Kriminalstatistik beabsichtigt das Bundeskriminalamt, die Entwicklung des kriminellen Geschehens darzustellen. [4] Gleichzeitig ist damit der Wunsch verbunden, die Aufklärungsarbeit der Polizei zu dokumentieren. [5] Anhand der Daten ist man in der Lage, das Angstphänomen „Gewaltkriminalität" nüchterner zu betrachten. [6] Auf der Basis der aktuellen Daten ist es jedenfalls nicht möglich, einen generellen Anstieg der Gewalt nachzuweisen. [7] Es ist daher nicht wünschenswert, dass die Medien die Lage dramatisieren. [8] Sie haben eigentlich die Pflicht, die Gesellschaft sachlich über das reale Kriminalitätsrisiko zu informieren. [9] Ohne einen genauen Blick auf die Zahlen haben wir jedenfalls nicht das Recht, bestimmte Personen- und Altersgruppen besonders zu verdächtigen.

Man braucht sich angesichts der neuen Kriminalstatistik nicht panisch vor Verbrechen zu fürchten. ...

b Ersetzen Sie die Modalverben durch passende alternative Ausdrücke. Es gibt verschiedene Möglichkeiten.

1. Viele Journalisten können statistische Daten über Kriminalität nicht richtig interpretieren.

2. Man müsste in diesem Bereich mehr gesellschaftliche Aufklärung leisten.

3. Wir sollten verstehen, wie sehr unser Bild von Kriminalität eigentlich ein mediales Konstrukt ist.

4. Statistisch gesehen muss man sich vor Gewalt eigentlich nicht so sehr fürchten.

5. Kriminalautoren wollen den sich gut verkaufenden Kriminalitätsmythos aber natürlich nicht entzaubern.

C Der Reiz des Kriminellen



1 Friedrich Glauser – ein ungewöhnlicher Autor

a Lesen Sie den Informationstext über Friedrich Glauser und ergänzen Sie die passenden Wörter und Endungen in der richtigen Form. ▸ KB C2a

autobiografisch | Dichtung | ~~handeln von~~ | Genre | Kriminalliteratur | Kriminalschriftsteller | literarisch | Protagonist | schaffen | verfassen | Werk

Der Schweizer Schriftsteller Friedrich Glauser (1896–1938) gehörte zu den ersten Kriminalautoren der deutschsprachigen Literatur, seine Krimis gelten heute als Klassiker. Fünf seiner Kriminalromane und zahlreiche Geschichten [1] handeln von einem eigenwilligen Kommissar, Wachtmeister Studer, der seine Fälle eher instinktiv als rational löst. Charakteristisch für Glausers berühmtesten [2] _____ ist, dass dieser für Kriminelle und Schwache in der Gesellschaft Mitgefühl und Verständnis zeigt. Glauser wollte keine spektakulären Kriminalfälle konstruieren, sondern Figuren und Geschichten [3] _____, die nahe am realen Leben sind. Er verband typische Modelle [4] d___ _____ mit einem Blick für die Eigenheiten und die stillen Geheimnisse der normalen Bürger. Damit hat er erheblich dazu beigetragen, [5] d___ _____ des Kriminalromans eine moderne Gestalt zu geben.

Glausers Leben war geprägt von Krisen, wechselnden Berufen (u.a. Krankenpfleger in einer Psychiatrie, Buchhändler und Gärtner), und vor allem von seiner schweren Opiumsucht. In einer [6] _____ Erzählung sagt er ironisch über sich selbst: „Zufrieden war ich immer erst, wenn ich im Gefängnis oder im Irrenhaus war." Sein frühes [7] _____ stand der Bewegung des Dadaismus nahe. Doch der [8] _____ Durchbruch kam erst in den 1930er Jahren, als er sich von solch experimenteller [9] _____ verabschiedete und begann, unterhaltsame Krimis zu [10] _____.

Der wichtigste zeitgenössische Autorenpreis für deutschsprachige [11] _____ ist nach ihm benannt. Jedes Jahr wird der „Glauser" u.a. für den besten Roman, den besten Kurzkrimi und das beste Debüt verliehen.

b Formulieren Sie Sätze aus den Elementen. ▸ KB C2a

1. seinen realistischen Blick | werden | durch | auf normale Bürger | Glauser | für die moderne Kriminalliteratur | wichtig
   Durch seinen realistischen Blick ...
2. seine ungewöhnliche Empathie | für Wachtmeister Studer | sein | typisch | seine Intuition | aber auch | ,
3. insgesamt fünf Romane | Glauser | und mehrere Geschichten | seinen Protagonisten Studer | über | schreiben
4. dadaistische Texte | zu Glausers Werk | aber auch | populäre Krimi | gehören | ,
5. erfolgreicher | mit seinen unterhaltsamen Geschichten | sein | mit seiner Dichtung | Glauser | als
6. führen | in die Kriminalität | seine schwere Opiumsucht | Glauser | und in die Psychiatrie | zeitweise
7. genießen | nicht lange | seinen literarischen Erfolg | können | er | aufgrund seines frühen Todes

c Welche Antonyme zu den Wörtern finden Sie in der Erzählung im Kursbuch? ▸ KB C2g

1. moralisch ≠ unmoralisch
2. humorlos ≠ _____
3. makroskopisch ≠ _____
4. preiswert zu kaufen ≠ _____
5. sanftmütig ≠ _____
6. unverdächtig ≠ _____
7. matt ≠ _____
8. zart, schwach ≠ _____
9. eine Tat zugeben ≠ _____
10. verheirateter Mann ≠ _____

d 3 | 33 Die Aufklärung des Falls: Was ist richtig: a oder b? Kreuzen Sie an. Hören Sie dann ggf. das Ende der Erzählung zur Kontrolle noch einmal. ▸ KB C2g

1. a. ☐ Zehn Jahre später treffen sich der Staatsanwalt, Hilde und Niemayer zufällig als Gäste in einem französischen Hotel wieder.
   b. ☐ Der Staatsanwalt stellt fest, dass Hilde und Niemayer mittlerweile Hotelbesitzer in Frankreich sind.
2. a. ☐ Weil der Fall zu lange zurückliegt, kann der Staatsanwalt die beiden nicht mehr vor Gericht bringen.
   b. ☐ Nach zwei Gläsern Wein wird der Staatsanwalt sanftmütig. Daher unternimmt er nichts gegen die beiden.
3. a. ☐ Niemayer ist eigentlich ein guter, anständiger Mensch.
   b. ☐ Hilde bringt Niemayer dazu, nicht mehr kriminell zu sein.
4. a. ☐ Niemayer bleibt bei Hilde, weil er sich in sie verliebt hat.
   b. ☐ Weil Hilde ihn mit Beweisen ins Gefängnis bringen kann, bleibt Niemayer bei ihr.
5. a. ☐ Mit Hilfe ihres Schlafrocks konstruiert Hilde ein Alibi für Niemayer.
   b. ☐ Um ein Alibi zu bekommen, wäre Niemayer bereit gewesen, die Nacht bei Hilde zu verbringen.

e Was passt? Kreuzen Sie an. ▸ KB C2g

1. Die Geschichte „Kriminologie" a. ☐ behandelt einen b. ☐ handelt von einem Untersuchungsrichter.
2. Dabei a. ☐ geht es b. ☐ dreht es sich um das überraschende Verhalten der Laborantin Hilde.
3. Hildes Aufgabe besteht a. ☐ aus b. ☐ in der Durchführung mikroskopischer Untersuchungen.
4. Niemayer wird von der Polizei intensiv zur Tatnacht a. ☐ gefragt b. ☐ befragt.
5. Der Untersuchungsrichter will den Raubüberfall unbedingt a. ☐ aufklären b. ☐ klären.
6. Die Geschichte a. ☐ vermittelt b. ☐ ermittelt einen ironischen Blick auf moderne technische Methoden.

2 „ganz" als Ausdruck der Verstärkung oder Abschwächung ▸ KB C3b

a Vergleichen Sie die drei Sätze. Welche Funktion hat „ganz" jeweils? Notieren Sie A, B oder C.

A. Adjektiv mit der Bedeutung „komplett" oder „gesamt"
B. Gradpartikel zur Verstärkung eines Adjektivs
C. Gradpartikel zur Abschwächung eines Adjektivs

1. Hilde besitzt einen ganz ungewöhnlichen Schlafrock. ☐
2. Dem reichen Händler wurde sein ganzes Bargeld gestohlen. ☐
3. Hilde findet den Untersuchungsrichter vielleicht ganz nett, aber heiraten will sie ihn nicht. ☐

b 4 | 35 Lesen und hören Sie die Sätze. Hat die Gradpartikel „ganz" abschwächende (↓) oder verstärkende (↑) Wirkung auf das folgende Adjektiv oder Adverb? Kreuzen Sie an und ergänzen Sie dann die Regel.

	↓	↑
1. Hildes Plan gefiel Niemayer wohl ganz gut, zumindest aber besser als das Gefängnis.	☒	☐
2. Der Untersuchungsrichter fand es ganz schrecklich, Niemayer freilassen zu müssen.	☐	☐
3. Zehn Jahre später war er ganz überrascht, als er Hilde in einem Hotel in Frankreich wieder traf.	☐	☐
4. Hilde erledigte ihren Laborjob zwar ganz gern, aber eigentlich hatte sie andere Lebensziele.	☐	☐
5. Die entschlossene Art, wie Hilde ihre Wünsche verwirklicht, ist wirklich ganz außergewöhnlich.	☐	☐

A

1. Die Gradpartikel „ganz" _____ die Eigenschaft des Adjektivs / Adverbs, auf das sie sich bezieht.
2. „ganz" kann eher unspezifische Adjektive / Adverbien wie „schön", „gut", „nett" oder „interessant" auch _____.

c ▶ 4 | 36 Hören Sie die Sätze und sprechen Sie sie laut. Achten Sie darauf, ob „ganz" betont oder unbetont ist, und geben Sie den Sätzen einen passenden Tonfall.

1. Klassische Krimis haben eine ganz klare Lösung.
2. Ich mag grundsätzlich keine Kriminalliteratur, aber diese Geschichte ist eigentlich ganz nett.
3. Brutale Fernsehkrimis mit grausamen Details finde ich ganz furchtbar.
4. Der neue „Tatort" war ganz gut, aber nicht so spannend wie der vor zwei Wochen.

Tipp Betonung von „ganz"

„ganz" in abschwächender Funktion ist immer unbetont (Na ja, der Krimi war ganz **okay**.). Bei Verstärkung wird es betont (Das Ende des Krimis war **ganz** verrückt.). Entscheidend ist der Tonfall des gesamten Satzes.

3 Grammatik: Vermutungen über Vergangenes mit Modalverben ▸ KB C4c ▸ G 2.1.2

a Meilensteine der Kriminalistik: Ersetzen Sie die Adverbien durch passende Modalverben und formulieren Sie Vermutungen. Die historischen Daten finden Sie in der Musterlösung.

Tipp Vermutungen über die Vergangenheit

Das Modalverb steht im Präsens, wenn jemand jetzt etwas über einen Vorgang in der Vergangenheit vermutet: Das muss gestern passiert sein. In Romanen, die in der Vergangenheit spielen, steht auch das Modalverb im Präteritum: Sie war sich sicher. Er musste den Brief gelesen haben.

1. Das erste kriminalpolizeiliche Lehrbuch auf Deutsch gab es wahrscheinlich ungefähr …
   Das erste kriminalpolizeiliche Lehrbuch auf Deutsch dürfte es ungefähr 1890 gegeben haben.
2. Speziell ausgebildete, eigenständig arbeitende Kriminalbeamte gab es schätzungsweise seit …
3. Das erste Institut für Kriminalistik an einer deutschsprachigen Universität ist bestimmt nach … gegründet worden.
4. Einen Chip mit Fingerabdruck haben deutsche Reisepässe wohl seit …
5. Die erste Sendung der Krimireihe „Tatort" lief im deutschen Fernsehen vielleicht im Jahr …

b Das Modalverb „mögen": Was drücken die Sätze aus? Lesen Sie den Tipp und kreuzen Sie an.

Tipp Das Modalverb „mögen"

Neben Schätzungen wird „mögen" auch verwendet, um den spekulativen Charakter einer Aussage deutlich zu machen.

1. Es mag ungefähr 23.00 Uhr gewesen sein.
   a. ☐ Ich schätze, es war ungefähr 23.00 Uhr.
   b. ☐ Es war ungefähr 23.00 Uhr.
2. Die literarische Figur Hilde mag von einem realen Vorbild inspiriert worden sein.
   a. ☐ Vielleicht war es so. b. ☐ Das ist eine reine Vermutung von mir, aber vielleicht war es so.

c Unklare Erinnerung! Wie antwortet der reiche Händler auf die Fragen der Polizei? Formulieren Sie seine Antworten mit passenden Modalverben für den Grad seiner subjektiven Sicherheit.

1. Wie alt war der Täter ungefähr? (sehr unsicher: zwischen zwanzig und dreißig)
   Er mag zwischen zwanzig und dreißig gewesen sein.
2. Wie groß war er? (relativ sicher: ungefähr 1,77m)
3. Denken Sie, dass er Sie zufällig getroffen hat? (sehr sicher: alles genau geplant)
4. Haben Sie einen Verdacht: Wer war der Täter? (eher unsicher: mein Mitarbeiter Niemayer)

D Jugendkriminalität

1 Entwicklung der Jugendkriminalität

[Zusammenfassung formulieren] ▸ KB D1f

a Welches Wort ist ein passendes Synonym im Kontext? Lesen Sie ggf. noch einmal die Informationen im Kursbuch D1b und kreuzen Sie an.



1. Kriminalität	a. ☐ Gewalt	b. ☐ Delinquenz	c. ☐ Bosheit
2. Debatte	a. ☐ Gespräch	b. ☐ Streit	c. ☐ Diskussion
3. gewalttätig	a. ☐ verbrecherisch	b. ☐ wütend	c. ☐ brutal
4. Fall	a. ☐ Tatsache	b. ☐ Vorkommen	c. ☐ Angelegenheit
5. Umfeld	a. ☐ Umgebung	b. ☐ Umwelt	c. ☐ Gegend
6. Studie	a. ☐ Publikation	b. ☐ Buch	c. ☐ Untersuchung
7. körperlich	a. ☐ somatisch	b. ☐ physisch	c. ☐ materiell
8. eingreifen	a. ☐ sich einschalten	b. ☐ erfassen	c. ☐ vermitteln
9. familiäre Gewalt	a. ☐ private Gewalt	b. ☐ vertraute Gewalt	c. ☐ häusliche Gewalt
10. Rückgang	a. ☐ Verkleinerung	b. ☐ Abnahme	c. ☐ Rückschritt
11. Einflussfaktor	a. ☐ Anlass	b. ☐ Ursache	c. ☐ beeinflussender Umstand
12. Integration	a. ☐ Eingliederung	b. ☐ Kooperation	c. ☐ Verbindung

b Lesen Sie die Zusammenfassung einer Grafik und eines Artikels zum Thema „Entwicklung der Jugendkriminalität und Bevölkerungseinschätzung" und ergänzen Sie die Lücken.

Beim Vergleich der realen Deliktdaten mit der subjektiven Einschätzung dieser Zahlen durch die Gesellschaft lässt sich ein deutlicher Widerspruch feststellen. Während [1] Jugendde_____ und [2] Jugendge_____ langfristig [3] abgen_____ haben, [4] gla_____ viele [5] Mens_____ dennoch, [6] da___ sich [7] d___ Lage [8] stän____ verschlimmere. [9] I___ Übereinstimmung [10] da____ zeigt [11] d___ Statistik [12] kl___, dass [13] d___ Zahlen [14] i___ den [15] 1990er Jah_____ einen [16] Höhe_____ erreicht [17] hat____ und [18] seit_____, trotz [19] eini____ kleinerer [20] Aussc_____ nach [21] ob____, in [22] d___ Gesamttendenz [23] gesu_____ sind. Expertinnen und Experten sprechen in solchen Fällen davon, dass es aus Sicht einer Gesellschaft nie genug Sicherheit gebe. Als Erklärung für dieses Phänomen nennt der Soziologe Ralf Hutter die Eigenschaft der Massenmedien, die Welt näher wirken zu lassen, als sie ist. Trotzdem bezieht man, so Hutter, Ereignisse und Verbrechen, die weit entfernt geschehen sind, direkt auf sich selbst und die eigene Umgebung und nimmt sie als bedrohlich wahr.

c Lesen Sie die Zusammenfassung in b noch einmal genau. Sie enthält zwei logische Fehler. Markieren Sie sie.

d Formulieren Sie die beiden fehlerhaften Sätze in 1b mit passenden logischen Konnektoren neu.

e Markieren Sie in 1b und in Ihren Sätzen in 1c solche Redemittel und Konnektoren, die Sie für Ihre eigenen Zusammenfassungen verwenden können und sammeln Sie weitere.

Tipp Synonyme verwenden

Notieren Sie alternative Ausdrücke zu den Schlüsselwörtern des Themas, bevor Sie zu schreiben beginnen. Ein variantenreicher Wortschatz ist ein Merkmal sprachlicher Qualität.

Lektionswortschatz

A Gefahr durch Kriminalität?
die Kriminalität *(nur Sg.)*
kriminell
die Kriminologie *(nur Sg.)*
der Kriminologe, -n / die Kriminologin, -nen
die Bezeichnung, -en
Berufsbezeichnung
ausüben (einen Beruf)
bekämpfen
durchgreifen
Grenzen setzen
konfrontieren
die Staffel, -n
Reiterstaffel
der Streetworker, -
die Drogensucht *(nur Sg.)*
der Kumpel, -s *(ugs.)*
der Richter, - / die Richterin, -nen
das Gericht, -e
entsprechen jdm.
etw. entspricht mir
elementar
die Delinquenz *(nur Sg.)*
Jugenddelinquenz
der Podcast, -s
die Wohnanlage, -n
die Oase, -n
bewachen
die Überwachung, -en
der Wachmann, ¨-er / -leute / die Wachfrau, -en / -leute
anbringen an + *D*
das Tor, -e
der Freak, -s *(ugs.)*
einbrechen
abgrenzen (sich) von + *D*
spalten (die Gesellschaft)
der Investor, -en
die Immobilie, -n

B Kriminalität als Forschungsobjekt
die Kriminalitätslage, -n
das Hellfeld, -er ≠ das Dunkelfeld, -er
aufhellen
der Kommissar, -e / die Kommissarin, -nen
Hauptkommissar / Hauptkommissarin
die Kriminalstatistik, -en
statistisch
polizeilich
die Straftat, -en
der Fall, ¨-e
die Fallzahl, -en
die Überforderung, -en
umfangreich
eine / die Entwicklung ablesen
registrieren
das Opfer, - ≠ der Täter, -
der / die Betroffene, -n
anzeigen
die Anzeige, -n
Anzeige erstatten
die Sensibilität *(nur Sg.)*
das Ausmaß, -e
die Beurteilung, -en
das Konstrukt, -e
wahrnehmen etw. als (kriminell)
bewusst machen (sich)
das Gesetz, -e
gesetzlich
dramatisieren
die Auswahl *(nur Sg.)*
selektiv
das Delikt, -e
Tötungsdelikt
die Deliktart, -en
die Beschädigung, -en
Sachbeschädigung
der Diebstahl, ¨-e
Ladendiebstahl
die Gewaltkriminalität *(nur Sg.)*
die Körperverletzung, -en
besorgt
die Gesamtkriminalität *(nur Sg.)*
die Interpretation, -en
die Schätzung, -en
die Repräsentativität *(nur Sg.)*
die Befragung, -en
beabsichtigen
verlässlich
relativ ≠ absolut
das Milieu, -s
Drogenmilieu
verpflichtet sein
verschweigen
systematisch

C Der Reiz des Kriminellen
die Kriminalliteratur *(nur Sg.)*
das Genre, -s
der Protagonist, -en / die Protagonistin, -nen
das Verbrechen, -
der Verdacht *(nur Sg.)*
verdächtig
die Ermittlung, -en
der Erpresser, -
rauben
der Raub, -e *(Pl. selten)*
die Assoziation, -en
moralisch ≠ unmoralisch
der Jurist, -en / die Juristin, -nen
der Untersuchungsrichter, - / die Untersuchungsrichterin, -nen
der Staatsanwalt, ¨-e / die Staatsanwältin, -nen
das Mikroskop, -e
mikroskopisch
ultraviolett
das Laboratorium, Laboratorien *(va.)* = das Labor, -e
der Laborant, -en / die Laborantin, -nen
resolut
dulden
das Testament, -e
anstößig
munkeln
der Schlafrock, ¨-e *(va.)*
die Seide, -n *(Pl. selten)*
glänzend ≠ matt
die Affäre, -n
der Raglan, -s
faserig
der Rock (*va.* für Anzugjacke)
der Faustschlag, ¨-e
betäuben
wanken
der Commis *(nur Sg.)* (*va. für* kaufmänn. Angestellter)
überfallen
die Zelle, -n
inspizieren
leugnen
schaben
der Staub, -e / ¨-e
geliefert sein *(ugs.)*
toben
die Projektion, -en
verknäult
der Wurm, ¨-er
der Zeuge, -n
fallen lassen (Untersuchung / Anklage)
der Junggeselle, -n
grübeln
sanftmütig
verjährt
anständig
das Klischee, -s (*hier:* die Kopie)

D Jugendkriminalität
klischeehaft
gewalttätig
der Mehrfachtäter, -
überproportional
belasten
schließen auf + *A*
das Erziehungsmittel, -
die Behörde, -n
demografisch
die Integration *(nur Sg.)*
die Unterschlagung, -en

Lektionsgrammatik

1 Alternative Ausdrücke für Modalverben im objektiven Gebrauch ▸ G 2.1.1

(nicht) dürfen	– Unsere Vorstellungen davon, was erlaubt ist oder nicht, verändern sich. – Der Sicherheitsdienst hat das Recht, eine Personenkontrolle durchzuführen. – Nur mit Zustimmung der Personen ist es gestattet, deren Fotos ins Netz zu stellen. – Es ist verboten / untersagt, diese Bilder ohne Lizenz zu verwenden.
können	– Der Angeklagte war nicht in der Lage, die Gründe für seine Tat zu erklären. – Der Täter hat nicht die Fähigkeit, sich in andere Menschen hineinzuversetzen. – Sie haben nun die Gelegenheit, sich über Sicherheitskonzepte beraten zu lassen. – Auf der Basis der Daten ist es nicht möglich, einen Anstieg der Gewalt nachzuweisen.
müssen	– Es ist nötig / notwendig, die Kriminalitätsprävention an die erste Stelle zu stellen. – Niemand ist dazu gezwungen / verpflichtet, eine Tat anzuzeigen. – Bei der Dunkelfeldforschung ist es erforderlich, mit dem Nicht-Wissen umzugehen.
nicht brauchen zu	– Es ist nicht nötig / notwendig, den Ausweis zu zeigen. – Es ist für die Praxis nicht erforderlich, alles vollständig zu erfassen. – Man ist nicht dazu gezwungen / verpflichtet, eine Tat anzuzeigen.
sollen	– Die Polizei hat den Auftrag, die jeweils verbotenen Taten zu verfolgen. – Man erwartet, dass Angeklagte schneller einen Gerichtsprozess bekommen.
sollte (Konjunktiv II)	– Es ist / wäre ratsam, sich zuerst zu fragen, was man unter „Kriminalität" versteht. – Es ist / wäre empfehlenswert, die Statistik im Detail zu betrachten.
wollen	– Das Bundeskriminalamt beabsichtigt / hat die Absicht die neuste Kriminalstatistik noch in diesem Monat zu veröffentlichen. – Die Universität plant / hat den Plan, eine Professur für Kriminologie auszuschreiben.
mögen (im Konjunktiv II)	– Viele wünschen / haben den Wunsch, das Ereignis zu vergessen. – Für viele ist damit der Wunsch verbunden, manches zu verschweigen.

2 Grammatik: Vermutungen über die Vergangenheit mit Modalverben ▸ G 2.1.2

Modalverben „müssen", „dürfen", „können" – subjektive Verwendung
Modalverben können neben ihrer Grundbedeutung (auch: objektive Bedeutung) eine weitere, subjektive Bedeutung haben. Man kann mit Modalverben ausdrücken, für wie möglich, wahrscheinlich oder sicher man etwas hält. Je nach Modalverb drückt man einen unterschiedlich hohen Grad der Vermutung aus.

müssen	müsste	dürfte	kann, könnte
mit Sicherheit (sehr) sicher bestimmt	sicherlich fast sicher sehr wahrscheinlich	wahrscheinlich wohl vermutlich	möglicherweise vielleicht eventuell

z. B. Die Kriminalerzählungen von Friedrich Glauser dürften noch heute vielen gefallen.
Hilde kann schon vor längerer Zeit von einem anderen Leben geträumt haben.

Modalverb „mögen" – subjektive Verwendung
„mögen" dient zum Ausdruck einer schwachen Wahrscheinlichkeit und entspricht dem häufigeren Modalverb „können". „mögen" wird gern für Einschätzungen sowie in einigen umgangssprachlichen Phrasen verwendet.
z. B. Das mag stimmen.
Der Täter mag 1,80 m groß gewesen sein.

Modalverben für Vermutungen – Bildung der Vergangenheitsformen
Aktiv: Modalverb + Partizip II + „sein" / „haben"
z. B. Das könnte ihr der Zeuge berichtet haben.
Hilde dürfte direkt von Niemayer begeistert gewesen sein.
Passiv: Modalverb + Partizip II + „worden sein"
z. B. Der Umzug nach Frankreich könnte von ihnen sofort beschlossen worden sein.

A Das Tier und wir

1 Die Bedeutung des Tiers für den Menschen ▸ KB A1b

a Welches Wort passt: Haustier, Nutztier, Wildtier oder Tier? Ergänzen Sie in der richtigen Form.

Die Kategorisierung eines Tiers als [1] Haustier, [2] _____ oder [3] _____ hat nichts mit den Tierarten im biologischen Sinne zu tun, sondern damit, welche Funktionen [4] _____ unter bestimmten kulturellen Bedingungen für den Menschen erfüllen. Man spricht hier von sozialer Konstruktion des [5] _____. Ob beispielsweise ein Kaninchen ein [6] _____ oder ein [7] _____ oder beides ist, entscheidet letztlich der Mensch. Es kann im Kinderzimmer als Familienmitglied leben oder in medizinischen Labors für die Entwicklung von Impfstoffen als [8] _____ eingesetzt werden. Die Offenheit der Funktionskategorien verweist auf die Herrschaft des Menschen über das [9] _____. So macht die Einteilung in [10] _____, [11] _____ oder [12] _____ hierzulande einen großen Unterschied aus. Der Gesetzgeber gewährt einem [13] _____ wie dem Hund das Recht auf Futter, Platz und Pflege, während ein [14] _____ wie das Schwein in der Massentierhaltung kaum Rechte besitzt.

b Neben den in 1a genannten Funktionen können Tiere weitere Rollen im Mensch-Tier-Verhältnis einnehmen. Ordnen Sie zu.

1. Diese Tiere leben in Aquarien, Tiergärten oder Tierparks, um den Menschen über die biologische Vielfalt und die Lebensräume der Tierwelt zu informieren.

2. Sie bekommen spezielles Futter, Spielzeug und dürfen meist mit Herrchen oder Frauchen im Bett schlafen. Dabei werden menschliche Bedürfnisse nach Nähe und Anerkennung auf das Tier projiziert.

3. Dieses Tier kommt bei Menschen mit physischen oder psychischen Schwierigkeiten zum Einsatz. Im Kontakt mit speziell ausgebildeten Tieren erfahren Menschen Hilfe oder bauen Stress ab.

4. In vielen Kulturen und Religionen gibt es sie. Der Adler steht z. B. für Kraft und Unsterblichkeit, die Ameise symbolisiert Fleiß, die Eule Weisheit und der Drache Macht oder das Böse.

5. Das Tier als Erkennungszeichen für ein Produkt, eine Veranstaltung oder ein Unternehmen. Häufig wird dieses Tier für Werbezwecke oder zur Motivation eingesetzt.

A. Therapeutischer Begleiter



1. D

B. Maskottchen



2. _____

C. Partnerersatz



3. _____

D. Zootiere



4. _____

E. Tiersymbol



5. _____

2 Forschungsfeld „Human-Animal Studies" ▸ KB A2c

Welche Paraphrasen entsprechen den Sätzen aus dem Bericht im Kursbuch besser: a oder b? Lesen Sie genau und kreuzen Sie an.

1. Wie bei einem jungen Forschungsgebiet nicht anders zu erwarten, gibt es jedoch noch viele Forschungslücken, die insbesondere auch die Sozialwissenschaften betreffen.
   a. ☐ Es ist klar, dass bei einem jungen Forschungsgebiet noch nicht alles erforscht ist. Besonders wirkt sich dieser Umstand auf die Sozialwissenschaften aus.
   b. ☐ Die Sozialwissenschaften sind ein besonderes Beispiel für die Lücken in jungen Forschungsgebieten.
2. Darüber hinaus beschert die emotionale Bindung dem Halter eines Haustiers zahlreiche Vorteile.
   a. ☐ Neben dem vorher Genannten hat die Liebe zum Haustier viele positive Effekte für die Besitzer.
   b. ☐ Außerdem ist es gut, wenn Haustierbesitzer eine emotionale Verbindung zu ihren Tieren aufbauen.
3. Diese Sensoren zeigen aber nicht nur die Quelle epileptischer Anfälle, sondern auch andere Gehirnaktivitäten – eine Chance für die Hirnforschung, die mit an solchen Studien interessierten Patienten seit Langem genutzt wird.
   a. ☐ Patienten mit Interesse an der Hirnforschung nutzen schon lange Sensoren, um epileptische Anfälle und andere Gehirnaktivitäten zu untersuchen.
   b. ☐ Die Sensoren im Gehirn zeigen die Quelle epileptischer Anfälle und andere Gehirnaktivitäten. Das ist eine Chance für die Hirnforschung.

3 HAS-Studien [Studieninhalte wiedergeben] ▸ KB A2d

a Lesen und ergänzen Sie die Notizen zu den Abschnitten B und C des Berichts aus dem Kursbuch A2c.

Hintergrund | Fragestellung | Ablauf | Ergebnis | Schlussfolgerung

B

1. _____
Reaktionen auf Kindchenschema besser verstehen

2. _____
Welche Wirkung erzielt Niedlichkeit von Tieren beim Menschen?

3. _____
- 132 Stud. suchen in Zahlenmatrix nach Ziffer / holen mit Pinzette Gegenstände aus kl. Öffnungen
- anschl. Fotos betrachten
- Wdh. der Aufmerksamkeits- / Motorikübung

4. _____
- 1. Bilder, nicht niedlich empfunden: keine Leistungssteigerung
- 2. Bilder, niedlich empfunden: Leistungssteigerung

5. _____
- man möchte niedliche Tierfotos genau betrachten → mehr Aufmerksamkeit u. Konzentration
- Wirkung hält nach Bildbetrachtung noch an

C

1. _____
Wie reagieren Menschen auf Tiere?

2. _____
- Epilepsiepatienten zu Diagnostikzwecken Elektroden im Gehirn
- Sensoren zeichnen auch andere Gehirnaktivitäten auf → Chance f. Hirnforschung

3. _____
- 41 Epilepsiepatienten betrachten Bilder v. Tieren, Personen, Landschaften, Gegenständen
- währenddessen Untersuchung d. Aktivität von Nervenzellen im Gehirn
- Überprüfung bei gesunden Pat. mit funktioneller Kernspintomographie

4. _____
- Aktivität v.a. in Amygdala
- Tierbilder: rechte Amygdala reagiert häufiger, stärker u. schneller
- Aktivierung unabhäng. v. Niedlichkeit / Attraktivität

5. _____
- Amygdala: evolutionsgeschichtl. alte Struktur
- Anblick v. Tieren evolutionsgeschichtl. relevant → erzeugte lebenswichtigen Schutz- oder Jagdreflex

b Ergänzen Sie die Präpositionen und formulieren Sie aus den Elementen Sätze.

~~als~~ | als | auf | in | mit | von | von | voneinander

1. werden betrachtet + als _____ | häufig | Haustiere | vollwertige Familienmitglieder
   Die Forschung wendet sich dem Mensch-Tier-Verhältnis zu, weil _____
   _____
2. verfährt + _____ | der Mensch | dem Tier | wie er will
   Es wird kritisiert, dass _____
   _____
3. Einblicke gewinnen + _____ | das menschliche Sozialverhalten | Forscher | auch
   Durch die Beschäftigung mit der Mensch-Tier-Beziehung möchten _____
   _____
4. sich unterscheiden + _____ | dafür | die Beweggründe | stark
   Warum schaffen sich Menschen Haustiere an? _____
5. getrieben + _____ | Kräften | biologischen | sozialen | und
   Unsere Zuneigung zu Tieren ist _____
6. profitieren + _____ | fürs Niedliche | unserer Vorliebe | viele Tierarten
   Verhaltensforscher wissen schon lange, dass _____
7. reagieren + _____ | Menschen | positiv | besonders | Lebewesen
   _____, die kleinkindtypische Charakteristika aufweisen.
8. eingestuft + _____ | aber | niedlich | nicht | diese | hatten
   Probanden, die Bilder von ausgewachsenen Tieren gesehen hatten, _____,
   _____ konnten beim zweiten Test ihre
   Leistung nicht steigern.

4 Wortbildung: Wissenschaftliche Disziplinen ▸ KB A2h

Lesen Sie den Tipp und ergänzen Sie die Tabelle.
Lesen Sie ggf. noch einmal die Einleitung im Kursbuch A2b.

Tipp Nomen mit „-logie"

Die Namen vieler wissenschaftlicher Disziplinen und damit auch Studienfächer werden mit der aus dem Griechischen stammenden Endung „-logie" gebildet, z. B. Biologie.
Wörter mit der Endung „-logie" sind feminin.

Wissenschaft („-logie") …	Person („-loge" / „-login")	Adjektiv („-logisch")
1. von der Seele: Psychologie	der Psychologe / die Psychologin	psychologisch
2. von den Tieren: _____	_____	_____
3. vom Menschen: _____	_____	_____
4. der Völker und Kulturen: _____	_____	_____

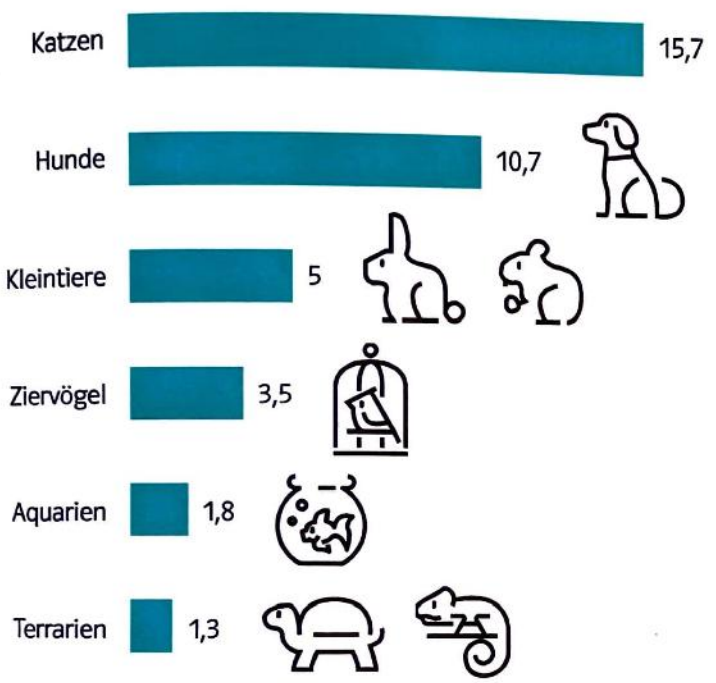
5 Grammatik: Indefinitpronomen – wenig-, manch-, manch ein-, solch-, viel-, all-, jed-, man ▸ KB A4b ▸ G 3.2.1

a Lesen Sie den Text zu der Grafik und ergänzen Sie die Indefinitpronomen in der richtigen Form. Eins passt nicht.

wenig- | manch- | manch ein- | solch- | viel- | all- | jed- | man

Haustiere in Deutschland

Angaben in Millionen, Stand: 2020





© IVH / ZZF 2021

Die Anzahl der Haustiere in Deutschland beträgt insgesamt 34,9 Millionen. Dies entspricht mit 47 Prozent fast der Hälfte aller Haushalte.

Es fällt auf, dass es Tiere gibt, die einzeln gezählt werden, und [1] _____, die zusammengefasst werden, wie Kleintiere oder Ziervögel. Bei [2] _____ wird sogar nur die Zahl ihrer Behälter (Aquarien und Terrarien) erfasst. Zwar mag nicht [3] _____ Katzen, aber sie sind die beliebtesten Haustiere. [4] _____ halten auch Hunde als Haustiere. [5] _____ hat auch ein Meerschweinchen oder ein Kaninchen zu Hause, welche [6] _____ zu den Kleintieren zählt. Auch wenn die Bedürfnisse der Haustiere ganz unterschiedlich sind, sollte [7] _____ klar sein, dass Tiere Pflege und Aufmerksamkeit benötigen.

b Welches Indefinitpronomen passt nicht? Streichen Sie durch.

1. Man / ~~Alle~~ sollte gut überlegen, bevor man / einen sich für ein Haustier entscheidet.
2. Schließlich begleitet einen / einem das Haustier viele Jahre.
3. Mancher / Manches ist am Anfang begeistert, aber verliert dann schnell das Interesse.
4. Manche / Mancher geben ihr Haustier dann ins Tierheim, verkaufen oder verschenken es.
5. Gerade in der Urlaubszeit setzt manch einer / manch einem sein Haustier auch einfach aus.
6. Jeder / Alle, die sich ein niedliches Haustier wünschen, sollten sich zunächst fragen, ob ein solches / solche nicht nur zu den aktuellen, sondern auch zu den künftigen Lebensumständen passt.

B Tierintelligenz

1 Der Begriff Intelligenz ▸ KB B1e

Welches Nomen passt? Ergänzen Sie.

Tierintelligenz | Intelligenzformen | Intelligenztest | Intelligenzleistung

1. Ein Instrument zur Messung der kognitiven Leistungsfähigkeit: _____
2. Es gibt unterschiedliche _____, z. B. soziale, technische oder künstliche Intelligenz.
3. Nicht durch Tests, sondern durch Beobachtung kann man sie erforschen: _____
4. Die Anwendung von gelerntem Wissen auf unbekannte Problemsituationen gilt als _____

2 Was ist Tierintelligenz? ▸ KB B1e

a Nomen und Verben: Ordnen Sie zu.

1. Fähigkeiten	A. imitieren	1. ☐	5. Untersuchungen	E. stellen	5. ☐
2. Verhalten	B. anwenden	2. ☐	6. etwas zur Verfügung	F. durchführen	6. ☐
3. Kriterien	C. besitzen	3. ☐	7. von der Hilfe	G. stehen	7. ☐
4. Wissen	D. erfüllen	4. ☐	8. im Fokus	H. profitieren	8. ☐

b Ergänzen Sie die passenden Nomen-Verb-Verbindungen aus 2a in der richtigen Form.

Bei dem Thema „Tierintelligenz" stellen sich für die Wissenschaft viele Fragen:



1. Können Tiere gelerntes Wissen _____ auf unbekannte Problemsituationen anwenden _____?
2. Können Tiere überhaupt denken, das heißt, welche kognitiven _____ _____ sie?
3. Wie lässt sich bei einem Tier prüfen, ob es bestimmte messbare _____ _____?
4. Wird ihr _____ von anderen Tieren in der Gruppe _____ und entwickeln sich so neue Muster?



Bei den Experimenten zum Thema „Tierintelligenz" gibt es bereits erste Beobachtungen und Erkenntnisse:

5. In der modernen Verhaltensbiologie _____ zwei Arten von Intelligenz _____.
6. Im Zusammenhang mit der sozialen Intelligenz _____ die Wissenschaftler auch _____ zur kognitiven Begabung von Tieren im Bereich der Sprache _____.
7. In einem Experiment wurden Krähen verschiedene längliche und hohle Stäbe _____.
8. Ein weiteres Experiment ergab, dass Graupapageien erkennen, wann ihre Artgenossen von ihrer _____.



C1 | 236

3 Sind Tiere intelligent? [Vortragsnotizen wiedergeben] ▸ KB B1f

a An welchen Wörtern und Formulierungen erkennen Sie, welcher inhaltslogische Aspekt mit den Sätzen ausgedrückt wird? Markieren Sie und ordnen Sie zu.

Verweis auf Voraussetzung | Schlussfolgerung | ~~Art und Weise~~ | Vermutung | Ergebnis

1. Die Vögel simulieren Probleme, indem sie mögliche Abläufe im Gehirn wieder und wieder durchspielen.
   → Art und Weise
2. Ein Experiment ergab, dass Graupapageien erkennen, wann ihre Artgenossen von ihrer Hilfe profitieren und wann nicht, und dabei nicht mit Neid reagieren, wenn die Artgenossen eine größere Belohnung erhalten als sie selbst.
   → _____
3. Möglicherweise erklärt sich der „Sinn für Fairness" der Graupapageien damit, dass sie in der Regel ein Leben lang mit einem Partner zusammenleben.
   → _____
4. Die Forscher testeten mit einem erneuten Versuch, ob der Hund sich die Kombination zwischen neuem Wort und neuem Objekt gemerkt hatte. Der Hund lag hier in drei von sechs Fällen richtig. Er ist also in der Lage, die Regel aufzustellen, dass Dinge einen Namen haben.
   → _____
5. Dies ermöglicht es dem Hund, im Ausschlussverfahren ein neues Objekt unter einer Anzahl von unbekannten Objekten zu identifizieren und mit einem neuen Namen in Verbindung zu bringen.
   → _____

b Verbinden Sie die Gliederungspunkte mit den passenden Redemitteln und kreuzen Sie das richtige Verb an.

1. Fragestellung	A. Mit dem Experiment konnten die Wissenschaftler a. ☐ definieren, dass … b. ☐ zeigen, dass …	1. D
2. Studienablauf	B. Die Forscher a. ☐ kamen zu folgendem Ergebnis: … b. ☐ nahmen Stellung zu …	2. ___
3. Ergebnis	C. Zunächst wurde a. ☐ berechnet, ob … b. ☐ getestet, ob … Außerdem wurden Untersuchungen zu … c. ☐ durchgeführt. d. ☐ angewendet.	3. ___
4. Schlussfolgerung	D. In der Studie ging es darum a. ☐ herauszufinden, ob / wie … b. ☐ darzustellen, ob / wie …	4. ___

4 Die Modalpartikel „nun" ▸ KB B1f

a 4 | 37 Hören Sie die Sätze. Wo ist „nun" betont? Markieren Sie.

	Modalpartikel	Adverb
1. Nun, bis heute gibt es auch für menschliche Intelligenz keine einheitlich anerkannte wissenschaftliche Definition.	☐	☐
2. Da stellt sich nun die Frage: Welche Arten von Intelligenz stehen bei der Untersuchung von Tieren im Fokus?	☐	☐
3. Forscherinnen der Außenstelle Teneriffa wollen nun herausfinden, ob diese Vögel auch soziale Intelligenz besitzen.	☐	☐
4. Nun, kommen wir zurück zur Tierintelligenz.	☐	☐
5. Ausgangspunkt der Studie, über die ich nun berichten möchte, war die Frage: „Ist Rico in der Lage, Namen für neue Spielzeuge über ein Ausschlussverfahren zu lernen?"	☐	☐
6. Welche Schlussfolgerungen ziehen die Forscher nun aus dieser Studie?	☐	☐

b 4 | 37 Hören Sie die Sätze noch einmal. Wo ist „nun" eine Modalpartikel, wo ein temporales Adverb? Kreuzen Sie in 4a an.

Tipp „nun" als Modalpartikel

„nun" als Modalpartikel wird nicht betont. Am Anfang eines Satzes leitet sie ein neues Thema ein. Im Mittelfeld drückt sie aus, dass wichtige Informationen bisher fehlen und im Folgenden geliefert werden.

5 Grammatik: Partizipialkonstruktionen anstelle von Nebensätzen ▸ KB B3c ▸ G 2.5.3

a Lesen Sie die Geschichte und formulieren Sie aus den markierten Partizipialkonstruktionen Nebensätze.

Der Hase und der Igel

[1] Eines Tages fordert ein Igel, von einem Hasen ständig wegen seiner krummen Beine verspottet, den Hasen zu einem Wettrennen auf. [2] Kaum begonnen, scheint das Rennen schon entschieden, denn der Hase stürmt davon. [3] Nicht bemerkend, dass der Igel nur ein paar Schrittchen läuft, glaubt der Hase sich als sicherer Sieger. Doch als er am Ziel ankommt, sitzt da schon der Igel und ruft „Ich bin schon hier!" [4] Vom Ergebnis total überrascht, verlangt der Hase Revanche und läuft die Strecke zurück zum Start. [5] Seinen Augen nicht trauend, sieht der Hase auch dort den Igel schon sitzen. Frustriert verlangt er weitere Versuche, die stets mit demselben Ergebnis enden. [6] Den 74. Lauf mit letzter Kraft beendet, bricht er tot zusammen. [7] Ihre Rache feiernd, machen Herr und Frau Igel ein Tänzchen und gehen fröhlich nach Haus.

1. Eines Tages fordert ein Igel, der von einem Hasen ständig wegen seiner krummen Beine verspottet wurde, den Hasen zu einem Wettrennen auf.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____

DSH **b** Formulieren Sie die markierten Teile der Sätze um, ohne den Sinn zu verändern. Beachten Sie die Vorgaben in Klammern.

1. Bis heute gibt es auch für menschliche Intelligenz keine einheitlich anerkannte wissenschaftliche Definition. (Relativsatz)

_____

2. Ein messbares Kriterium zur Erforschung tierischer Intelligenz ist die Anwendung von vorher gelerntem Wissen auf unbekannte Problemsituationen. (Relativsatz)

_____

3. Die Versuche, die mit jedem Vogel einzeln durchgeführt wurden, zeigten alle ein positives Ergebnis. (Partizipialkonstruktion, Partizip II)

_____

4. Das Loch an Kimmis Käfig aufmerksam beobachtend, merkt Papagei Bella immer sofort, wenn dieses für den Tausch versperrt ist. (modaler Nebensatz)

_____

5. In der dritten Studie geht es um von Forschern des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie durchgeführte Experimente zur kognitiven Begabung von Hunden. (Relativsatz)

_____

6. In einem Experiment wurde festgestellt, dass der Hund 200 Spielzeuge und ihre Namen tatsächlich kannte. Dies festgestellt, testeten die Wissenschaftler, ob der Hund auch zum „fast mapping" in der Lage ist. (temporaler Nebensatz, Vorzeitigkeit)

_____

C Wissenschaftliche Poster

1 Inhalt und Aufbau eines wissenschaftlichen Posters [wissenschaftliches Poster erstellen] ▸ KB C2b

a Lesen Sie das wissenschaftliche Poster. Wo finden Sie welche Elemente? Ergänzen Sie die Buchstaben A–I.

A. Autor / Autorin | B. Einleitung | C. Ergebnis | D. Fragestellung | E. Methoden | F. Schlussfolgerungen | G. Titel der Präsentation | H. Quellen | I. illustrierende Gestaltungselemente

1. ☐ **Unterschiedliche Tanzdialekte der Bienen**

2. ☐ Dafne Yener

3. ☐ Bienen sind hoch flexible, lernfähige und damit intelligente Lebewesen. Mithilfe symbolischer Kommunikation (Schwänzeltanz, s. Abb. 1) teilen sie Artgenossen Futterquellen mit.

4. ☐ Gibt es unterschiedliche Tanzformen bei verschiedenen Bienenarten?

5. ☐

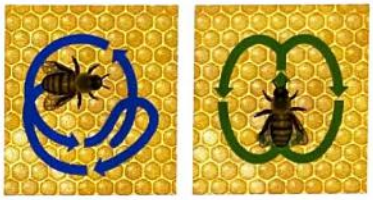


Abb. 1

6. ☐



Abb. 2: Apis Cerana



Abb. 3: Apis Florea



Abb. 4: Apis Dorsata

7. ☐
- Experimente in Südindien
- Vergleich von drei Bienenarten mit unterschiedlichen Aktionsradien, s. Abb. 2–4
- Aufzeichnung mit Videokameras
- computergestützte Datenauswertung

8. ☐ Es gibt einen Zusammenhang zwischen Sammelradius und Tanzdialekt.

9. ☐ Zwei Schlussfolgerungen sind naheliegend:
   1. Tanzdialekt = evolutionäre Anpassung an Futtersammeldistanz
   2. komplexe Verhaltensweisen unterliegen als Anpassung an die Umwelt der Veränderung

10. ☐ **Literatur:**
- P. L. Kohl et al. (2020): *Adaptive evolution of honeybee dance dialects.*
- R. Menzel, M. Eckoldt (2016): Die Intelligenz der Bienen: *Wie sie denken, planen, fühlen und was wir daraus lernen können.*

b Ergänzen Sie die Erläuterung zu wissenschaftlichen Postern.

das Verständnis | zur Diskussion | das Ergebnis | die Gestaltung | ein interessiertes Publikum

Bei wissenschaftlichen Postern geht es darum,
[1] _____ einer Forschungsarbeit
[2] _____ zu präsentieren. Es soll sowohl
Informationen vermitteln als auch [3] _____ des Themas anregen. Die Gestaltung soll
dabei [4] _____ der Inhalte erleichtern. Bei [5] _____ eines
wissenschaftlichen Posters gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Tipp Poster ansprechend gestalten

Bei einem guten Poster kommt es auf ein ausgewogenes Verhältnis von Text (ca. 50 %), grafischen Elementen (ca. 30 %) und Freifläche (ca. 20 %) an. Gestalten Sie Ihr Poster leserfreundlich und fokussieren Sie sich auf Kernaussagen.

D Posterpräsentation halten

1 In sieben Schritten zum Präsentationsprofi ▸ KB D2a

a Lesen Sie die Tipps und streichen Sie die drei falschen Tipps durch.

1. Das Publikum ist nicht Ihr Gegner: Das sollten Sie sich vor einer Präsentation immer wieder klar machen. Als Referent oder Referentin möchte Sie etwas mitteilen und Ihr Publikum möchte etwas erfahren. Zu diesem positiven Grundgedanken gehören die Begrüßung am Anfang sowie Dank und Verabschiedung am Ende.
2. Körpersprache ist auch eine Sprache: Überlegen Sie sich vorher, was Sie mit Ihren Händen und Füßen während der Präsentation machen. Nutzen Sie Ihre Hände, um Ihre Aussagen gestisch zu unterstreichen. Stehen Sie mit beiden Füßen fest auf dem Boden. Wippen Sie nicht nervös von links nach rechts. Zeigen Sie Haltung!
3. ~~Wer pausiert, verliert! Während der Präsentation sollten Sie möglichst wenig Pausen machen und mit hoher Geschwindigkeit sprechen. Je schneller Sie sprechen, desto professioneller wirkt Ihre Präsentation.~~
4. Lautstärke und Geschwindigkeit an die Situation anpassen: Vor Publikum sollten Sie ein bisschen lauter und langsamer sprechen. Wenn Sie unsicher sind, können Sie zu Beginn der Präsentation beim Publikum nachfragen, ob Sie gut zu verstehen sind.
5. Visuelle Hilfsmittel sind Nebensache: Egal ob Präsentationsprogramm, Poster oder Tafel, die Hauptsache ist Ihr mündlicher Vortrag. Wenn Sie während der Präsentation mal nicht weiterwissen, verwenden Sie natürliche Füllwörter wie „ähh", „mhh" oder „genau", das wirkt authentisch!
6. Struktur, Struktur und nochmal Struktur: Selten sind Redemittel wichtiger als in einer Präsentation. „Ich befasse mich in meinem Vortrag mit …", „Hierzu ein Beispiel: …", „Besonders wichtig in diesem Zusammenhang ist …" – Redemittel wie diese helfen dem Publikum und Ihnen selbst bei der Orientierung.
7. Fazit und Schluss: Am Ende ist es ratsam, die Präsentation schnell zu beenden, damit keine Rückfragen aus dem Publikum entstehen. Zeigen Sie dem Publikum, dass Sie auf keinen Fall überziehen.

b Formulieren Sie aus den falschen Tipps in 1a richtige Tipps.

3. Bei einer Präsentation sollte man

. Es ist hilfreich, wenn man

c Bewerten Sie Ihre eigene Präsentation anhand der Tipps in 1 und geben Sie auch Ihrem Partner / Ihrer Partnerin Feedback. Was könnten Sie und Ihr Partner / Ihre Partnerin noch verbessern? Ergänzen Sie ggf. weitere Tipps.



2 Aussprache: Prosodie in längeren Texten ▸ KB D2a

a 4 | 38 Hören Sie die Präsentation und achten Sie besonders auf die prosodischen Elemente. Kreuzen Sie an.

1. Sprechlautstärke:
   a. ☐ etwas lauter als normal
   b. ☐ etwas leiser als normal
2. Sprechtempo:
   a. ☐ wechselnde Geschwindigkeit
   b. ☐ gleichmäßige Geschwindigkeit
3. Sprechpausen:
   a. ☐ regelmäßige, gleichmäßig verteilte Pausen
   b. ☐ gezielte Pausen nach Sätzen und zentralen Aussagen
4. Satzakzent:
   a. ☐ mehrere Satzakzente pro Satz: Betonung der wichtigsten und neuen Informationen
   b. ☐ ein Satzakzent pro Satz: gezielte Betonung einer Information

Tipp Prosodie

Unter Prosodie versteht man die Gesamtheit der lautlichen Eigenschaften, die nicht den einzelnen Laut betreffen. Dazu zählen Lautstärke, Tempo, Pausen, Melodie, Akzentuierung und Rhythmus der Sprache.

„Das richtige Wort mag effektiv sein, aber kein Wort war jemals so effektiv wie eine richtig gesetzte Pause."
Mark Twain

b Ergänzen Sie in dem Ausschnitt aus der Präsentation die Zeichen für die Satzmelodie: gleichbleibend (→), steigend (↗) oder sinkend (↘).



Abschließen möchte ich mit einer Frage [1] _____, die durch die Würzburger Forschung nicht geklärt wurde [2] _____ und mit der wir vielleicht direkt in die Diskussion einsteigen können [3] _____: Sind die Tanzdialekte der Honigbienen vergleichbar mit menschlichen Dialekten bzw. Sprachen [4] _____? Man könnte auch fragen [5] _____: Verstehen sich Bienen, die in Bayern wohnen [6] _____, und Bienen aus Italien [7] _____? Damit bin ich am Ende meines Vortrags angelangt [8] _____. Ich bedanke mich für eure Aufmerksamkeit [9] _____ und freue mich über Rückfragen und auf die Diskussion [10] _____.

c 4 | 39 Sprechen Sie den Ausschnitt aus der Präsentation in 2b und achten Sie auf Satzmelodie und Pausen. Hören Sie dann zur Kontrolle.

3 Gliederungssignale verwenden ▸ KB D2a

a 4 | 38 Hören Sie die gesamte Präsentation noch einmal und kreuzen Sie an, welche Redemittel als Gliederungssignale zum Einsatz kommen.

1. a. ☐ … zunächst mit etwas Hintergrundwissen beginnen … b. ☐ Zu Beginn stelle ich … dar.
2. a. ☐ … man könnte sogar sagen … b. ☐ … zugespitzt formuliert …
3. a. ☐ Wie ich oben bereits erwähnt habe … b. ☐ … werden anhand der Grafik … deutlich
4. a. ☐ An dieser Stelle muss man besonders betonen, dass … b. ☐ Im Folgenden komme ich auf … zu sprechen.
5. a. ☐ Wünschenswert wäre, wenn … b. ☐ Abschließen möchte ich mit einer Frage, …
6. a. ☐ Damit bin ich am Ende meines Vortrags angelangt. b. ☐ Das Fazit meines Vortrags könnte lauten: …

b Verwenden Sie die Gliederungssignale ggf. in Ihrer eigenen Präsentation.

Lektionswortschatz

A Das Tier und wir

der Artenschutz *(nur Sg.)*
die Landschaftspflege *(nur Sg.)*
das Haustier, -e
das Nutztier, -e
das Säugetier, -e
das Wildtier, -e
das Reptil, -ien
der Heimtierbedarf *(nur Sg.)*
vollwertig
erstaunen
zuwenden, sich jdm. / etw.
das Machtverhältnis, -se
verfahren mit + *D*
die Anthropologie, -n
die Ethnologie, -n
die Kulturwissenschaft, -en
die Veterinärmedizin *(nur Sg.)*
die Zoologie *(nur Sg.)*
Anthrozoologie
akademisch
die Etablierung, -en
publizieren
nennenswert
die Lücke, -n
Forschungslücke
reizvoll
einen Einblick gewinnen
anschaffen, sich
der Halter, - / die Halterin, -nen
einen Vorteil bescheren
ein Bedürfnis befriedigen
der Gefährte, -n / die Gefährtin, -en
das Faible, -s für + *A*
niedlich
das Überleben *(nur Sg.)*
das Überleben sichern
das Charakteristikum, -a
ein Charakteristikum aufweisen
das Schema, -ta / -s
Kindchenschema
die Pinzette, -n
das Geschöpf, -e
agieren
instinktiv
epileptisch
die Epilepsie, -n
die Epileptologie *(nur Sg.)*
der Epileptologe, -n / die Epileptologin, -nen
einpflanzen in + *A*
implantieren
der Diagnostikzweck, -e
die Routine, -n
routinemäßig
die Elektrode, -n
die Amygdala, -s
(= der Mandelkern, -e)
die Kernspintomographie, -n
nachweisen
der Mechanismus, Mechanismen
die Evolution, -en
spezialisieren, sich auf + *A*
der Reflex, -e
Zeit aufbringen
empören (sich)

B Tierintelligenz

kognitiv
gängig
logisch
musisch
das Kriterium, Kriterien
im Fokus stehen
imitieren
die Begabung, -en
das Exemplar, -e
spezifisch
der Hebel, -
der Schnabel, ¨
picken
der Primat, -en
der Affe, -n
Halbaffe
Menschenaffe
der Anthropologe, -n / die Anthropologin, -en
der Vorfahre, -n / die Vorfahrin, -nen
der Leckerbissen, -
der Behälter, -
durchsichtig
der Spalt, -e
hohl
das Wirbeltier, -e
durchspielen
der Papagei, -en
die Ornithologie *(nur Sg.)*
das Plexiglas *(hier nur Sg.)*
die Kammer, -n
versperren
die Wertmarke, -n
selbstlos
der Artgenosse, -n / die Artgenossin, -nen
die Gegenleistung, -en
konvergent
evolutionär
talentiert
interpretieren
apportieren
identifizieren
das Ausschlussverfahren, -
die Quote, -n
Erfolgsquote
eine / die Regel aufstellen
exklusiv

C Wissenschaftliches Poster

das Genie, -s
Ausnahmegenie
die Kognition *(nur Sg.)*
die Kognitionsforschung *(nur Sg.)*
die Metastudie, -n
die Eigenwahrnehmung *(nur Sg.)*
außergewöhnlich
einzigartig
der Wolf, ¨e
die Hyäne, -n
der Delphin, -e
die Taube, -n

D Posterpräsentation halten

befassen, sich mit + *D*
belegen
zugrunde legen
eine / die Schlussfolgerung ziehen aus + *D*
das Raubtier, -e
fleischfressend
tragen, in sich

Lektionsgrammatik

1 Indefinitpronomen: wenig-, manch-, manch ein-, solch-, viel-, all-, jed-, man ▸ G 3.2.1

Diese Indefinitpronomen beschreiben eine unbestimmte Menge oder Anzahl.

Die Indefinitpronomen „wenig-, manch-, manch ein-, solch-, viel-, all-, jed-" haben die gleichen Endungen wie der bestimmte Artikel, d.h. sie tragen die „Signalendung" (r, s, e, n, m).

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural (M / F / N)
Nom.	mancher / manch einer	manches / manch eines	manche / manch eine	manche
Akk.	manchen / manch einen	manches / manch eines	manche / manch eine	manche
Dat.	manchem / manch einem	manchem / manch einem	mancher / manch einer	manchen
Gen.	manches / manch eines	manches / manch eines	mancher / manch einer	mancher

z.B. Mancher / Manch einer spricht mit seinem Haustier wie mit einem Kind.
Nur wenige sehen ein Haustier vor allem als Nutztier an.
Jeder entwickelt hier die verschiedensten Emotionen.
Das schnelle Unterscheiden zwischen essbaren und gefährlichen Tieren war wichtig für das Überleben aller.
Auf den Fotos waren kleine Tiere, aber auch solche, die schon erwachsen waren, wurden gezeigt.

Die Artikelwörter „einige, mehrere, etliche" (s. Lektion 5) können auch als Indefinitpronomen verwendet werden. Sie haben in dem Fall die gleichen Endungen wie der bestimmte Artikel, d.h. sie tragen die „Signalendung" (r, s, e, n, m).

z.B. Es gab Probleme mit Nachbarn. Mehrere / Etliche beschwerten sich.
Für einige war das Problem so groß, dass sie wegzogen.

Die Indefinitpronomen „wenig-, einig-, etlich-, viel-, all-" kann man auch im Singular Neutrum (Nom., Akk., Dat.) verwenden (die Genitivform ist nicht gebräuchlich). Sie bezeichnen in dem Fall Abstrakta.

z.B. Das Mensch-Tier-Verhältnis interessiert die Forschung sehr, daher ist schon vieles erforscht.
Etliches muss man aber noch erforschen.
Bei der Studie hatte man mit allem gerechnet, aber nicht diesem Ergebnis.

Das Pronomen „man" gibt es nur im Nominativ. Für Akkusativ bzw. Dativ verwendet man „ein-". Der Genitiv „eines" wird selten gebraucht.

Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
man	einen	einem	eines

z.B. Wenn man ein Tier hat, verbringt man viel Zeit mit ihm.
Es begleitet einen durch den Tag und vertraut einem.

2 Partizipialkonstruktionen anstelle von Nebensätzen ▸ G 2.5.3

Partizipialkonstruktionen anstelle von Nebensätzen verwendet man vor allem schriftlich, im formellen Sprachgebrauch. Man findet sie in wissenschaftlichen und häufig auch in literarischen Texten.

Man kann sie sowohl mit dem Partizip I als auch mit dem Partizip II bilden und verwendet sie, um Relativsätze und andere Nebensätze zu verkürzen. Dadurch werden Texte kürzer und dichter.

Solche Partizipialkonstruktionen können am Satzanfang stehen oder eingeschoben in der der Satzmitte.

z.B. Die einzelnen Stäbe ineinandersteckend(,) kamen die Krähen an das Futter.
→ Indem die Krähen die einzelnen Stäbe ineinandersteckten, kamen sie an das Futter.
Jeder Stab war, einzeln genommen, zu kurz dafür.
→ Wenn man jeden Stab einzeln nahm, war er zu kurz dafür.
Ein ungenaues Ergebnis fürchtend(,) führten die Forscher die Studie im Labor und in der Natur durch.
→ Weil die Forscher ein ungenaues Ergebnis fürchteten, führten sie die Studie im Labor und in der Natur durch.
Eine erfolgreiche Methode, einmal entdeckt, wird nicht mehr vergessen.
→ Eine erfolgreiche Methode, die einmal entdeckt wurde, wird nicht mehr vergessen.
Gerade abgeschlossen(,) wurde die Studie direkt veröffentlicht.
→ Sobald die Studie abgeschlossen war, wurde sie direkt veröffentlich.



A In Zukunft nachhaltig

1 Nachhaltigkeitsbereiche ▸ KB A1b

a Typische Wortverbindungen: Welches Adjektiv verwendet man zusammen mit dem Nomen? Kreuzen Sie an.

1. a. ☐ lebenswerte	b. ☐ klimaneutrale	c. ☐ pure		Umwelt
2. a. ☐ gute	b. ☐ hübsche	c. ☐ intakte		Natur
3. a. ☐ enge	b. ☐ entwickelte	c. ☐ nahe		Zukunft
4. a. ☐ menschengemachter	b. ☐ düsterer	c. ☐ kräftiger		Klimawandel
5. a. ☐ effektive	b. ☐ grüne	c. ☐ methodische		Maßnahmen
6. a. ☐ ökologische	b. ☐ erneuerbare	c. ☐ vegetabile		Energie
7. a. ☐ umweltschützende	b. ☐ fortschrittliche	c. ☐ weltweite		Technologien
8. a. ☐ schlechte	b. ☐ bedrohliche	c. ☐ umweltschädliche		Abgase

b Formulieren Sie Sätze und ergänzen Sie die markierten Nomen mit den Adjektiven aus 1a.

1. fordern | das Grundgesetz | dass | eine ... Umwelt | für zukünftige Generationen | müssen | erhalten werden

Das Grundgesetz fordert, dass für zukünftige Generationen eine lebenswerte Umwelt erhalten werden muss.

2. werden | konfrontiert sein | weltweit | mit einem ... Klimawandel | wir | in den nächsten Jahrzehnten

3. zwar | Atomenergie | ... Energie | wie | ähnlich klimafreundlich | sein | aber | auch | sie | nachhaltig | sein | ?

4. bedeuten | das Konzept Nachhaltigkeit | denken | immer | über die ... Zukunft hinaus | bei heutigen Planungen | zu

5. finden | und Vögel | zu wenig ... Natur | viele Insektenarten | in Deutschland

6. zu begrenzen | um | den Klimawandel | eine ... Maßnahme | die Reduktion der Treibhausgase | sein

7. zeigen | Luftmessungen | dass | als auch auf dem Land | sowohl in der Stadt | ... Abgase | ein Problem sein

8. gezielte öffentliche Investitionen | sich unterstützen lassen | die Entwicklung ... Technologien | durch

c Nachhaltigkeit: Ordnen Sie die Begriffe zu. Manche Begriffe passen zu beiden Kategorien.

~~Ausbau nachhaltiger Energiesysteme~~ | CO_2-Besteuerung | Energieeffizienz | Konsumverzicht | Müllrecycling | nachhaltige Forstwirtschaft | ökologische Landwirtschaft | Rohstoffkreisläufe | Reduktion von Treibhausgas | Wassermanagement | Wiederverwertung

Klimaschutz	Ressourcenschutz
Ausbau nachhaltiger Energiesysteme	

2 Herausforderungen für nachhaltiges Handeln ▸ KB A3d

a Welche Paraphrasen entsprechen den Sätzen aus dem Artikel im Kursbuch besser: a oder b? Lesen Sie genau und kreuzen Sie an.

1. Nachhaltigkeit ist schon lange kein Spezialthema von wenigen aktiven Umweltschützern mehr, sondern scheint endlich in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens angekommen zu sein. (Zeile 4–7)
   a. ☐ Erfreulicherweise ist Nachhaltigkeitsbewusstsein zurzeit in der Gesellschaft offenbar weit verbreitet, während sich davor nur wenige Umweltaktivisten damit beschäftigt haben.
   b. ☐ Lange Zeit war Nachhaltigkeit ein Anliegen von nur wenigen engagierten Personen aus der Umweltschutzbewegung, mittlerweile sind diese Personen jedoch in vielen gesellschaftlichen Gebieten erfolgreich.

2. Es kann also nicht die Rede davon sein, dass das notwendige nachhaltige Handeln im Alltag schon zur gesellschaftlichen Normalität geworden wäre. (Zeile 19–22)
   a. ☐ Es wäre falsch zu behaupten, dass eine entschlossene alltägliche Nachhaltigkeitspraxis in der Gesellschaft bereits selbstverständlich wäre.
   b. ☐ Man kann also nicht behaupten, dass gezielte nachhaltige Maßnahmen im gesellschaftlichen Alltag erst noch normal werden müssten.

3. Wenn es also darum geht, dass umweltschonende Routinen entstehen, ist die mentale Einstellung nur ein Faktor von mehreren. (Zeile 36–38)
   a. ☐ Wenn es also das Ziel ist, dass sich nachhaltige Gewohnheiten bilden, dann müssen mehrere Bedingungen erfüllt sein, damit die richtige geistige Haltung entsteht.
   b. ☐ Die geistige Haltung spielt bei der Herausbildung von nachhaltigem Verhalten also eine Rolle, aber es gibt noch weitere Faktoren.

4. Gemeint ist damit, dass Nachhaltigkeitserfolge durch Begleiteffekte wieder abgeschwächt werden können und nicht automatisch stabil sind. (Zeile 62)
   a. ☐ Das bedeutet, dass erfolgreiche Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit von gleichzeitigen Nebenwirkungen gehindert werden können, die aber nicht dauerhaft sind.
   b. ☐ Damit ist gemeint, dass positive Tendenzen im Bereich Nachhaltigkeit nicht notwendigerweise von Dauer sind, da sie möglicherweise wegen Nebeneffekten an Wirkung verlieren.

b Haltungen erkennen: Welche Sätze drücken den Sachverhalt nicht neutral, sondern wertend aus? Kreuzen Sie die wertenden Sätze an und markieren Sie die Ausdrücke, an denen man die Wertung erkennen kann.

Tipp Implizite Haltungen erkennen

Achten Sie auf Signalwörter für Bewertungen, z. B. Adverbien (endlich, immer noch nicht), Adjektive (problematisch, wenig empfehlenswert) sowie Verben und Nomen (schaffen, verlieren, Erfolg, Enttäuschung).

1. a. ☐ Die Region hat ihr selbstgesetztes CO_2-Einsparungsziel in diesem Jahr schon wieder nicht erreicht.
   b. ☐ Die Region hat ihr selbstgesetztes CO_2-Einsparungsziel auch in diesem Jahr nicht erreicht.
   c. ☐ Die Region hat ihr selbstgesetztes CO_2-Einsparungsziel in diesem Jahr erneut nicht erreicht.
   d. ☐ Die Region scheitert daran, ihr selbstgesetztes CO_2-Einsparungsziel in diesem Jahr zu erreichen.

2. a. ☐ Das Ingenieursteam hat ein vorbildliches energieeffizientes Gebäude entwickelt.
   b. ☐ Das Ingenieursteam hat ein neuartiges energieeffizientes Gebäude entwickelt.
   c. ☐ Dem Ingenieursteam ist es gelungen, ein neuartiges energieeffizientes Gebäude zu entwickeln.
   d. ☐ Das Ingenieursteam hat schließlich ein neuartiges energieeffizientes Gebäude entwickelt.

3. a. ☐ Immer mehr Unternehmen werben für ihre Produkte mit Hinweisen auf deren angebliche Nachhaltigkeit.
   b. ☐ Immer mehr Unternehmen werben für ihre Produkte mit Hinweisen auf deren Nachhaltigkeit.
   c. ☐ Immer mehr Unternehmen werben für ihre Produkte mit Hinweisen auf deren scheinbare Nachhaltigkeit.
   d. ☐ Bereits immer mehr Unternehmen betonen bei ihren Produkten deren Nachhaltigkeit.

4. a. ☐ Die Karte zeigt im Überblick, wieviel Naturgebiete weltweit durch Landwirtschaft zerstört wurden.
   b. ☐ Die Karte zeigt, wieviel Naturgebiete weltweit durch Landwirtschaftsgebiete ersetzt wurden.
   c. ☐ Die Karte zeigt, wieviel Naturgebiete weltweit durch Landwirtschaft verloren wurden.
   d. ☐ Die Karte zeigt, wieviel Naturgebiete weltweit für die landwirtschaftliche Nutzung gewonnen wurden.

3 Alles „bio" oder was? ▸ KB A3d

Wortbildung: Bilden Sie Wörter mit der Vorsilbe „bio-" und ordnen Sie sie der passenden Bedeutung zu. Ein Wort passt nicht.

~~Abfall~~ | Bauernhof | Branche | Diversität | Energie | Gas | Laden | Produkte | Rhythmus | Schutz | Synthese | System | Technologie

„bio-" = Leben / lebendig	Bioabfall,
„bio-" = ökologische Landwirtschaft	

Tipp Wörter mit der Vorsilbe „bio-"

Das altgriechische Wort „bios" bedeutet „Leben", z. B. in Biologie. Die Vorsilbe „bio" kann sich aber auch auf die biologische Landwirtschaft beziehen.



4 Grammatik: Ausdrücke zur Darstellung von Verhältnissen ▸ KB A4c ▸ G 1.4.8

a „je nachdem" als Ausdruck der Abhängigkeit von Umständen: Formulieren Sie die Sätze mit „je nachdem".

1. Abhängig davon, welches Ökozertifikat zugrunde gelegt wird, sind die Herstellungsregeln mehr oder weniger streng.

_____

2. Ob Lebensmittel auch in konventioneller Erzeugung nachhaltig sein können, hängt davon ab, ob sie regional und saisonal produziert werden.

_____

3. Produkte können aufwendig oder gering verpackt sein. Das hat Einfluss darauf, ob der Nachhaltigkeitswert eines Produkts sinkt oder steigt.

_____

DSH

b Markieren Sie in den Sätzen, worauf sich die unterstrichenen Ausdrücke beziehen.

Echt nachhaltig oder „Greenwashing"?

1. Nachhaltigkeit gewinnt einen immer höheren Stellenwert. Das führt dazu, dass immer mehr Unternehmen ihre Produkte als „natürlich" oder „fair" vermarkten.
2. Die Anzahl an Produkten, die sich ein grünes Image geben, nimmt erheblich zu. Deren wirklicher Vorteil für die Umwelt ist jedoch gering.
3. Immer wieder fordern Experten mehr ökologische Landwirtschaft sowie bessere politische Voraussetzungen hierfür. Aber ihr Anteil am gesamten Agrarbereich ist immer noch klein.
4. Viele Konsumenten prüfen nicht genau, ob die Hersteller ihre Produkte wirklich biologisch zertifizieren ließen. Sie lassen sich durch deren bewusst ungenaue Informationen täuschen.
5. Manche Textilhersteller sind auf Billig-Kleider mit geringer Haltbarkeit spezialisiert. Ihr Angebot, Kleidungsstücke zu recyceln, ist kein ernsthafter Schritt zur Nachhaltigkeit, denn hierzu bräuchte es ein insgesamt nachhaltigeres Angebot.

c „entsprechend / dementsprechend" zum Ausdruck einer Ähnlichkeit oder Analogie und „gemessen daran" zum Vergleich einer Größe mit einer anderen: Verbinden Sie die Sätze in 4b mit dem passenden Ausdruck.

1. Nachhaltigkeit gewinnt einen immer höheren Stellenwert. Entsprechend vermarkten ...

d Formulieren Sie Sätze mit „je…, desto / umso". Achten Sie auf die Wortstellung.

1. Image eines Produkts | nachhaltig | sein — Preise | hoch | erzielt werden | damit
   Je nachhaltiger das Image eines Produkts ist, desto höhere Preise können damit erzielt werden. / Je nachhaltiger das Image eines Produkts ist, umso höhere …
2. Kleidungsstück | modisch | sein — schnell | weggeworfen werden
   _____
3. Konsumenten | kritische Fragen stellen | häufig — Druck auf Unternehmen | steigen | viel
   _____
4. Bioprodukte | weit | transportiert werden — Nachhaltigkeitswert | sinken | stark
   _____

Tipp Wortstellung bei „je…, desto / umso"

Beachten Sie: Nach „je" und „desto / umso" folgt immer direkt der Komparativ.

B Der Nachhaltigkeitstag

1 Wörter rund um Universität und Hochschule ▸ KB B1a

a Ergänzen Sie in den Wörtern die fehlenden Buchstaben.

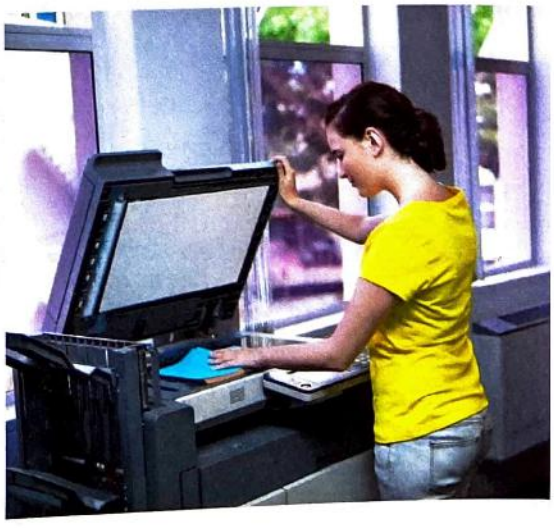
1. stellvertretende Leiterin einer Universität: die P r o r e k t o r i n
2. Hauptvortrag bei einer Veranstaltung: die _ _ y n _ _ _ L _ _ _ _ r e
3. unterhaltsamer Vortragswettbewerb für wissenschaftliche Themen: der S _ _ e _ c _ _ _ _ m
4. Projektgruppe, Komitee: der _ _ b e i _ _ _ r e _ s
5. Gruppenausflug zum Zweck des Forschens oder Lernens: die _ _ k _ r _ _ o _
6. öffentlich zugängliche Vorlesungen allgemeinbildender Art: das _ t u _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ a l _

b Wörter mit doppelter Bedeutung. Welches „Uni-Wort" ist gemeint? Notieren Sie.

1. Lehrveranstaltung — Institut an einer Hochschule — das Seminar
2. Kinder einer Familie — neue Generation einer Berufsgruppe — der N
3. Präsentation an der Universität — Abteilung an einer Hochschule oder Behörde — das R
4. Aktionsgruppe — Entschlusskraft — die I

c Ergänzen Sie die passenden Wörter aus 1a und 1b.

1. Die Einladung, eine _____ zu halten, ist für Wissenschaftler eine Ehre und verleiht deren Arbeit Einfluss in der Diskussion.
2. In einigen Studienfächern wie z. B. Geographie oder Kunstgeschichte sind _____ zu realen Untersuchungsobjekten ein fester Bestandteil des Studiums.
3. An vielen Hochschulen existieren studentische _____ zur Einsparung von Kopierpapier.
4. Im Unterschied zu einem traditionellen _____ ist ein Workshop eine weniger formelle Lehrveranstaltung, bei der im Mittelpunkt die Diskussion steht.



2 Wortbildung: nominalisierte Partizipien ▸ KB B1a

Lesen Sie den Tipp und notieren Sie die passenden Partizipien mit Artikel.

1. studierender Mann *der Studierende*
2. eine reisende Frau _____
3. die anwesende Person _____
4. Personen, die lehren _____
5. die angeklagte Frau _____
6. Personen, die befragt wurden _____
7. etwas, was man gelernt hat *das Gelernte*
8. das, was gesagt wurde: _____

Tipp Nominalisierung von Partizip I und Partizip II

Nomen aus dem Partizip I bezeichnen meist Personen, z. B. mitwirkende Personen = Mitwirkende. Da sie geschlechtsneutral sind, werden sie im Hochschulkontext bevorzugt. Nomen aus dem Partizip II können auch Abstrakta sein, z. B. das Gemeinte.
Auch als Nomen behalten Partizipien ihre Adjektivendungen.

3 Die Modalpartikel „mal" ▸ KB B1d

a Lesen Sie die drei Sätze. Wo ist „mal" ein Zahladverb, wo eine Modalpartikel? Notieren Sie.

1. Und deshalb sollten wir heute die ganze Veranstaltung noch mal besprechen, um eine Art Bilanz zu ziehen.
2. Max, bitte frag mal nach, wann er damit anfangen will.
3. Ich überlege mir mal was dazu und schicke es euch dann zum Besprechen.

Modalpartikel: ☐ Zahladverb (mal = einmal): ☐

b 4 | 40 Hören Sie zwei Sätze aus 3a einmal ohne, einmal mit Modalpartikel. Wie verändert sich die Wirkung der Sätze? Kreuzen Sie an.

1. Die Modalpartikel „mal" ist	a. ☐ betont.	b. ☐ unbetont.
2. Sie gibt Aufforderungen und Absichten	a. ☐ mehr Nachdruck.	b. ☐ weniger Nachdruck.
3. Aufforderungen werden dadurch	a. ☐ höflicher.	b. ☐ unhöflicher.

c 4 | 41 Ergänzen Sie „mal" in den Sätzen und sprechen Sie sie laut. Hören Sie dann die Sätze.

1. Oh, ist das neu? Zeig her!
2. Könntest du mir bitte helfen?
3. In Ordnung, ich kümmere mich darum.
4. Besucht uns doch in unserem neuen Haus!
5. Hör doch auf damit!
6. Einen Moment, lass mich nachdenken.

1. Oh, ist das neu? Zeig mal her!

Tipp „mal" in Kombination

Bei Aufforderungen kann „mal" auch mit „doch" kombiniert werden. „doch" steht vor „mal": Lass uns doch mal zusammen ins Kino gehen!

4 Die Modalpartikel „halt" ▸ KB B2a

a 4 | 42 Hören Sie die Sätze. Was ist die gemeinsame Haltung der sprechenden Personen bei allen drei Sätzen? Kreuzen Sie an.

1. Die Uni hat uns ein bisschen unterstützt, aber es hat halt kaum gereicht.
2. Schade, dass man nicht gleichzeitig die Exkursionen und die Seminare besuchen konnte, aber man kann halt nicht alles haben!
3. Natürlich ist es nicht toll, dass wir jetzt diesen Bericht schreiben müssen, aber die Uni-Leitung will es halt so.

a. ☐ Das wisst ihr schon – bitte erinnert euch daran.
b. ☐ Ich vermute, dass es so ist, wie ich sage.
c. ☐ Ich weiß, das ist nicht ideal, aber wir können es nicht ändern und müssen es akzeptieren.

Tipp „halt" und ähnliche Modalpartikel

Die kommunikative Bedeutung von „halt" ist ähnlich wie die der Partikel „nun mal" und „eben": So ist Peter halt./So ist Peter nun mal./So ist Peter eben.

b ▶ 4 | 42 **Hören Sie die Sätze aus 4a noch einmal: Ist die Modalpartikel „halt" betont oder unbetont? Kreuzen Sie an. Sprechen Sie dann die Sätze und achten Sie auf einen passenden Tonfall.**

a. ☐ betont b. ☐ unbetont

c ▶ 4 | 43 **Ergänzen Sie „halt" in den markierten Sätzen und sprechen Sie die Sätze laut. Hören Sie dann die Sätze.**

1. Keine Ahnung, warum das Deutsche so viele Modalpartikeln hat! Es ist so.
   Keine Ahnung, warum das Deutsche so viele Modalpartikeln hat! Es ist halt so.
2. Bei der Diskussion ist Peter schon wieder laut geworden. Naja, er ist ziemlich emotional.
3. Es wird mit Sicherheit keine Keynote Lecture geben. Wir haben keinen Dozenten gefunden.
4. Meine Statistikprüfung war kein Erfolg. Dieses abstrakte Denken ist nicht meine Stärke.

5 Schlüsselformulierungen für Berichte ▸ KB B2a

a **Welches Verb passt zum Nomen? Kreuzen Sie an.**

1. den Erwartungen	a. ☐ ergeben	b. ☐ passen	c. ☐ entsprechen
2. Kommunikation	a. ☐ schaffen	b. ☐ ermöglichen	c. ☐ leisten
3. ein Ziel	a. ☐ fassen	b. ☐ erreichen	c. ☐ bekommen
4. eine Veranstaltung	a. ☐ durchführen	b. ☐ ausführen	c. ☐ durchbringen
5. Perspektiven	a. ☐ mitteilen	b. ☐ eröffnen	c. ☐ erzielen
6. Feedback	a. ☐ mitteilen	b. ☐ bringen	c. ☐ geben
7. Einblicke	a. ☐ ermöglichen	b. ☐ öffnen	c. ☐ aufstellen



b **Formulieren Sie Sätze für einen Bericht, indem Sie die Verben aus 5a in der richtigen Form sowie die Artikel ergänzen. Achten Sie auch auf die passende Zeitform.**

1. Besucherzahl | hoch | den Erwartungen | völlig
   Die Besucherzahl entsprach völlig den hohen Erwartungen.
2. große Anzahl | beteiligte Lehrende und Aktionsgruppen | positiv | Feedback
3. zahlreiche Angebote | interessante Einblicke | Tätigkeit in Nachhaltigkeitsberufen
4. am Nachmittag | insgesamt zehn Veranstaltungen mit Workshop-Charakter | mit großem Erfolg (Passiv)
5. durch Angebote der Unternehmen | Möglichkeit geben | neue Perspektiven | es | für berufliche Zukunft
6. wir | mit Konzept des Nachhaltigkeitstags | beabsichtigen | Kommunikation
7. unser Ziel: Austausch über praktische Handlungsmöglichkeiten | für mehr Nachhaltigkeit (Passiv)

6 Grammatik: Das Gerundiv ▸ KB B4c ▸ G 2.5.4

Tipp Die stilistische Wirkung des Gerundivs

Gerundivformen findet man vor allem im formellen Sprachgebrauch. Indem sie Relativsätze ersetzen, können sie Sätze kompakter machen.

a Das Gerundiv ersetzen: Welcher der vier Sätze hat nicht die gleiche Bedeutung wie die anderen drei? Streichen Sie ihn und ergänzen Sie die Tabelle.

1. a. Der Aktionstag bedeutete einen Organisationsaufwand, der sich gut bewältigen ließ.
   b. Der Aktionstag bedeutete einen gut zu bewältigenden Organisationsaufwand.
   c. Der Aktionstag bedeutete einen Organisationsaufwand, der gut bewältigbar war.
   d. Der Aktionstag bedeutete einen Organisationsaufwand, der gut bewältigt werden musste.

2. a. Allerdings gab es zahlreiche Streitfragen, die zu klären waren.
   b. Allerdings gab es zahlreiche zu klärende Streifragen.
   c. Allerdings gab es zahlreiche Streitfragen, die sich klären ließen.
   d. Allerdings gab es zahlreiche Streitfragen, die man klären musste.

	Bedeutung „können"	Bedeutung „müssen" bzw. „sollen" / „sollte"
man-Form	–	*man musste klären*
Passiv / Passiv-Ersatzformen		
Gerundiv	*gut zu bewältigenden*	

b Lesen Sie die Gliederungspunkte der Organisationsgruppe für ihren Bericht über den Aktionstag. Formulieren Sie die Punkte knapper, indem sie die Relativsätze durch Gerundivformen ersetzen.

1. Höhepunkte, die besonders hervorgehoben werden müssen *besonders hervorzuhebende Höhepunkte*
2. Voraussetzungen, die erklärt werden müssen _____
3. Gastdozenten, die genannt werden können _____
4. Ausgaben, die nicht finanzierbar waren _____
5. Ideen für zukünftige Aktionstage, die man im Fazit beschreiben kann _____

c Arbeiten auf dem Feld der Nachhaltigkeit: Formulieren Sie die Sätze mit „man" + Modalverb oder mit Passivformen.

1. Die konkrete Zahl der Arbeitsplätze in der Biobranche ist eine nur schwer genau zu erfassende Größe.
   Die konkrete Zahl der Arbeitsplätze in der Biobranche ist eine Größe, die man nur schwer genau erfassen kann / die nur schwer genau erfasst werden kann.
2. Für viele junge Leute ist eine Tätigkeit im Kontext von Nachhaltigkeit eine ernsthaft anzustrebende Perspektive.
   _____
3. Die Biobranche erfährt gerade einen nicht zu bestreitenden Imagegewinn.
   _____

d Ersetzen Sie die Gerundivformen durch Relativsätze mit passenden Passiv-Ersatzformen.

1. In vielen Biobetrieben ist der zu leistende Arbeitseinsatz relativ hoch.
   In vielen Biobetrieben ist der Arbeitseinsatz, der zu leisten ist, relativ hoch.
2. Das stärkere Gemeinschaftsgefühl in solchen Betrieben ist aber ein nicht zu vernachlässigender Faktor.
   _____
3. Daher ist die Entscheidung für eine „Biokarriere" ein gut nachzuvollziehender Schritt.
   _____

C Wie ist die Bilanz?

1 Textsorten und ihr typischer Stil ▸ KB C1a

a Lesen Sie die drei Textausschnitte, die sich alle auf denselben Aktionstag beziehen. Ordnen Sie sie den jeweiligen Textsorten zu. Drei Textsorten passen nicht.

1. Abschlussbericht Text _____
2. Artikel in einem Gemeindeblatt Text _____
3. Vorlesungsskript Text _____
4. journalistischer Kommentar Text _____
5. Veranstaltungsankündigung Text _____
6. wissenschaftliche Hausarbeit Text _____

A Energie sparen ist dringend nötig – aber wie geht es effektiv? Beim Gemeinde-Aktionstag „Energiesparen" in Neustadt am vergangenen Dienstag konnten Jung und Alt praktische Unterstützung und Anregungen bekommen. Ob bei der Präsentation energieeffizienter Heizungsanlagen, beim Energieverbrauchstest für mitgebrachte Elektrogeräte, bei individuellen Energieberechnungen oder bei Spiel und Spaß für die Kleinsten – immer ging es darum, zu erkennen, wo es im Alltag Möglichkeiten zur Einsparung gibt. Und da gibt es tatsächlich mehr, als man vielleicht denkt. „Wir wollen das Thema Energie in alle Köpfe bringen," sagt Bürgermeister Armin Schuler, „denn bei der Arbeit, in der Freizeit oder im Kindergarten: Ohne Energie geht eben nichts."

typische Textelemente: direkte Fragen,

B Öffentliche Aktionsveranstaltungen zum Themenbereich Energiesparen und Energieeffizienz sind ein Instrument der Verbraucherpolitik, das immer mehr Kommunen einsetzen. Bei diesem Aktionstypus geht es in erster Linie darum, die Entscheidungsmöglichkeiten der individuellen Verbraucher aufzuzeigen und verhaltensökonomische Anstöße zu einem nachhaltigen Energiekonsumverhalten zu geben. Elemente solcher Veranstaltungen können beispielsweise die Beratung zum Einbau effizienter Heizungssysteme oder die individuelle Berechnung von Energiesparpotenzial beim Kauf und Gebrauch von Elektrogeräten sein. In der umweltpolitischen Diskussion über die tatsächlichen Einflusseffekte solcher Aktionen gibt es allerdings teilweise skeptische Bewertungen. Vor diesem Hintergrund soll in der vorliegenden Arbeit der Veranstaltungstyp „Aktionstag" einer kritischen Analyse unterzogen werden. Ziel ist es, zu einer fundierten Einschätzung zu kommen, wie wirksam solche Maßnahmen zur Förderung nachhaltigen Verhaltens tatsächlich sind. Dabei sollen die theoretischen Überlegungen in eine Fallstudie zum Aktionstag „Energiesparen" der Gemeinde Neustadt am 23.3.2021 einfließen.

typische Textelemente: _____

C Der kommunale Aktionstag „Energiesparen" der Gemeinde Neustadt am 23.3.2021 hatte das Ziel, die Bürgerinnen und Bürger als individuelle Energiekonsumenten anzusprechen und praktische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Dazu sollten ihnen konkrete, nachhaltige Optionen im privaten und beruflichen Umfeld vorgestellt werden. Im Vordergrund des Programms standen daher die Beratung in den Bereichen Heizungstechnik, Elektrogeräte und individuelles Energieverbrauchverhalten. Begleitet wurde dieses Kernangebot von zahlreichen Mitmach-Aktionen für Kinder und Erwachsene. Aufgrund der hohen Nachfrage waren die Beratungskapazitäten voll ausgeschöpft. Besonderes Interesse fanden dabei die individuellen Energieberechnungen, die von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der kommunalen Stadtwerke durchgeführt wurden.

typische Textelemente: _____

b Welche Textelemente sind für die drei Textausschnitte A–C in 1a charakteristisch? Markieren und notieren Sie sie in 1a. Manche passen mehr als einmal.

abstrakte Oberbegriffe | analytische Fragestellung | Nominalstil | bildhafte, umgangssprachliche Ausdrücke | ~~direkte Fragen~~ | direkte Rede | Fachbegriffe | faktenorientierte Information | starker logischer Textzusammenhang | konkrete Aufzählungen

Tipp Berichte: die Einleitung

In der Einleitung eines Berichts werden Konzept und Ziele der Veranstaltung erläutert. Je nach Veranstaltung können hier theoretische oder praktische Überlegungen relevant sein.

2 Bilanz ziehen [Schlussteil eines Tagungsberichts schreiben] ▸ KB C1e

Ordnen Sie zu und ergänzen Sie die Redemittel mit den passenden Verben.

bedanken | bestand | besteht | überlegt | ~~vorschlagen~~ | wünschen | zeigt

1. Als Organisationsteam	A. dass die Nachfrage nach… groß ist.	1. E
2. Die Auswertung des Nachhaltigkeitstags _____	B. _____ werden, wie …	2.
3. Eine Besonderheit des Programms	C. hinsichtlich der Frage, ob …	3.
4. Es _____ noch Diskussionsbedarf	D. _____ wir uns sehr herzlich bei … für …	4.
5. Für zukünftige Veranstaltungen dieser Art	E. möchten wir für nächstes Jahr vorschlagen, …	5.
6. Nach diesem erfreulichen Erfolg	F. wäre zu _____, dass …	6.
7. Schließlich soll noch	G. _____ darin, dass …	7.

D Planung für morgen



1 Sprachlich passend diskutieren [Beschlüsse herbeiführen] ▸ KB D1d

a Welche Sätze ergeben jeweils eine logisch und stilistisch zusammenpassende Diskussionsäußerung eines Sprechers / einer Sprecherin? Ordnen Sie zu.

1. Was würdet ihr davon halten, auf Exkursionen zu verzichten?	A. Könnten wir uns demnach darauf verständigen, wie besprochen vorzugehen?	1. C
2. Ist das ein Plädoyer dafür, keine Vorlesungen durchzuführen?	B. Das gehört doch beim Thema Nachhaltigkeit irgendwie einfach dazu und macht Spaß.	2.
3. Kinder einzuladen, wie du vorschlägst, klingt zwar cool.	C. Vor dem Hintergrund, dass wir so wenig Zeit haben, ist das schließlich kaum anders möglich.	3.
4. Ich glaube, wir haben bei diesem Punkt einen Konsens.	D. Das entspräche in idealer Weise unserem praxisnahen Ansatz.	4.
5. Ich hab' mal in die Richtung gedacht, dass man vielleicht einen veganen Kochkurs machen könnte.	E. Dadurch würde unser Nachhaltigkeitstag aber einen recht theoretischen Charakter bekommen.	5.
6. Verstehe ich das richtig, dass ihr den ganzen Tag nur Seminare anbieten möchtet?	F. Können wir uns darauf also konkret einigen?	6.
7. Super, da sind wir uns wohl einig.	G. Mir erscheint dieses Vorgehen nicht zielführend, weil die Relevanz der Nachhaltigkeit speziell auch in der Wissenschaft gezeigt werden sollte.	7.
8. Offenbar möchte niemand an dieser Stelle Widerspruch äußern.	H. Wäre das also als Beschluss für euch okay?	8.
9. Ich möchte die Durchführung einer Baumpflanzaktion zur Diskussion stellen.	I. Aber, ganz ehrlich: Ich frag' mich, was die mit der Uni zu tun haben.	9.

b Welchen drei Sprechhandlungen können Sie die Sätze in 1a zuordnen? Kreuzen Sie an.

1. ☐ zwei Vorschläge vergleichen und bewerten
2. ☐ Vorschlag präsentieren und begründen
3. ☐ einen Vorschlag aufnehmen und positiv bewerten
4. ☐ Gemeinsamkeit feststellen und Beschluss vorbereiten
5. ☐ etwas aufgreifen und weiterentwickeln
6. ☐ etwas aufgreifen und Einwand dagegen formulieren

c Handelt es sich bei den Äußerungen in 1a jeweils um eine neutrale, formelle oder umgangssprachliche Sprechweise? Notieren Sie.

formell: _____ neutral: 1C, _____

umgangssprachlich: _____

d Welcher Ausdruck passt jeweils nicht in die Reihe? Streichen Sie durch.

1. a. Konsens finden	b. sich verständigen auf	c. sich einigen	d. genehmigen
2. a. Möglichkeit	b. Gelegenheit	c. Option	d. Alternative
3. a. behaupten	b. begrüßen	c. befürworten	d. plädiereren für
4. a. Widerspruch	b. Einwand	c. Streit	d. Gegenstimme
5. a. beschließen	b. festlegen	c. entscheiden	d. abschließen
6. a. zielführend	b. hilfreich	c. ehrgeizig	d. effektiv

e Formulieren Sie die formellen und umgangssprachlichen Sätze aus 1a so um, dass der Stil neutraler wird und damit für unterschiedliche Kommunikationssituationen passend ist.

2. Heißt das, ihr wollt keine Vorlesungen durchführen? Das finde ich nicht sinnvoll, ...

2 Aussprache: Emotional sprechen in Diskussionen ▸ KB D1d

a ▶ 4 | 44 Hören Sie den Diskussionsbeitrag einer Studentin aus dem Planungskomitee. Welche emotionale Haltung vermittelt die Sprechweise? Kreuzen Sie an.

a. ☐ Ärger
b. ☐ Besorgnis
c. ☐ Traurigkeit
d. ☐ Ängstlichkeit

b An welchen Merkmalen der Intonation haben Sie die Haltung in 2a erkannt? Kreuzen Sie an.

a. ☐ Die Stimme wird oft tiefer.
b. ☐ Die Stimme wird oft höher.
c. ☐ Die Satzakzente werden stark betont.
d. ☐ Die Satzmelodie steigt am Satzende.

c ▶ 4 | 44 Hören Sie den Diskussionsbeitrag noch einmal und markieren Sie die Satzakzente. Markieren Sie auch Sprechpausen (|).

Ehrlich gesagt, | ich finde die Richtung problematisch, in die wir gerade gehen. Wir haben jetzt ja viele gute Programmpunkte. Aber da gibt's insgesamt einfach noch zu wenig Spaß. Ich meine, es sollen ja nicht nur Leute kommen, die ohnehin schon an Nachhaltigkeit interessiert sind. Wir müssen doch auch die anderen ansprechen! Und die wollen halt auch Unterhaltung oder etwas Überraschendes. Versteht ihr, was ich meine? Also den Science Slam zum Beispiel dürfen wir auf keinen Fall streichen.

d Sprechen Sie den Diskussionsbeitrag in 2c laut und achten Sie auf eine emotionale Wirkung.

Lektionswortschatz

A In Zukunft nachhaltig
nachhaltig
die Nachhaltigkeit *(nur Sg.)*
die Nachhaltigkeitsbemühung, -en
die Vision, -en
realistisch ≠ utopisch
die Ressource, -n
ressourcenschonend
verschwenden
ausrichten (sich) auf + *A* / an + *D*
ausgerichtet sein auf + *A* / an + *D*
der Faktor, -en
der Mainstream *(nur Sg.)*
skeptisch
das Image, -s
zur Hand nehmen etw.
die Nachfrage, -n
energieeffizient
bescheiden (der Anteil ist bescheiden)
es ist die / keine Rede davon, dass …
der Verbund, -e / ¨-e
der Anbieter, -
benutzerfreundlich
der Appell, -e
die Routine, -n
mental
in erster Linie
die Voraussetzung, -en
der Discounter, -
das Sortiment, -e
platzieren
das Streben *(nur Sg.)*
Gewinnstreben
paradox
der Konzern, -e
der Standard, -s
Qualitätsstandard
die Wechselwirkung, -en
der Effekt, -e
Rebound-Effekt
stabil
anheben
die Anhebung, -en
die Ebene, -n
auf allen Ebenen

B Der Nachhaltigkeitstag
der Flyer, -
der Planet, -n
die Exkursion, -en
der Arbeitskreis, -e
das Referat, -e
das Umweltreferat
der AStA, - / -s
(= Allgemeiner Studierendenausschuss)
der Nachwuchs *(nur Sg.)*
der Nachwuchswissenschaftler, - / die Nachwuchswissenschaftlerin, -nen
die Initiative, -n
der Schrittmacher, -
vernachlässigen
übel
der Aufwand, ¨-e *(Pl. selten)*
der Aufwand lohnt sich
der Rektor, -en / die Rektorin, -nen
der Prorektor / die Prorektorin
zitieren
im Gespräch bleiben über + *A*
die Bilanz, -en
Bilanz ziehen
die Konzeption, -en
die Interaktion, -en
interaktiv
kommunikativ
die Forstwirtschaft *(nur Sg.)*
die Studies *(ugs.)*
unterhaltsam
das Highlight, -s
staunen
das Gesamtpaket, -e
im Protokoll festhalten etw.
ins Detail gehen
den Erwartungen entsprechen
zu kurz kommen etw.
einen Einblick / Einblicke ermöglichen in + *A*
der Baustein, -e
über die Schulter schauen jdm.
repräsentieren
die Rückmeldung, -en
das Feedback, -s
auf Interesse stoßen
praxisorientiert
das Format, -e
die Skizze, -n
die Zielsetzung, -en
die Relevanz, -en
das Budget, -s
die Finanzierung, -en
angehen etw.
eine Aufgabe angehen

C Wie ist die Bilanz?
die Dokumentation, -en
anstoßen (eine Diskussion)
einen Überblick geben
der Ablauf, ¨-e
Probleme treten auf
die Erwartungen erfüllen
die Erläuterung, -en
das Rektorat, -e

D Planung für morgen
der Aufruf, -e
die Zusicherung, -en
die Zusicherung geben
unterstreichen (die Verantwortung)
der Impuls, -e
einen Impuls geben
das Komitee, -s
Planungskomitee
der Tagesordnungspunkt, -e (= TOP, -s)
die Priorität, -en
die Prioritätenliste, -n
überzeugen
der Kompromiss, -e
der Beschluss, ¨-e
einen Beschluss herbeiführen

Lektionsgrammatik

1 Ausdrücke zur Darstellung von Verhältnissen ▸ G 1.4.8

„je …, desto" / „je …, umso"

Die zweiteiligen Konnektoren „je …, desto" und „je …, umso" drücken ein proportionales Verhältnis aus. Nach „je" und „desto" / „umso" folgt direkt ein Komparativ.

z.B. Je nachhaltiger das Image eines Produkts ist, desto höhere Preise können damit erzielt werden.
→ In dem Maße, wie nachhaltig das Image eines Produkts ist, können damit höhere Preise erzielt werden.

„je" + Komparativ leitet einen Nebensatz ein, „desto" / „umso" + Komparativ einen Hauptsatz. Der Nebensatz mit „je" + Komparativ steht immer vor dem Hauptsatz mit „desto" / „umso". Im Hauptsatz steht „desto" / „umso" zusammen mit dem Komparativ auf Position 1.

Nebensatz			Hauptsatz	
Je höher	die Strompreise	steigen,	desto deutlicher	sinkt der Verbrauch.
Je mehr	Menschen mit Zügen	fahren,	desto besser	wird die CO_2-Bilanz.

entsprechend / dementsprechend

Das Adjektiv „entsprechend" / „dementsprechend" drückt eine Ähnlichkeit bzw. Analogie aus.

z.B. Käufer von Bioprodukten sind oft recht qualitätsbewusst. Entsprechend / Dementsprechend ist der Geschmack für sie bei Kaufentscheidungen ein wichtiger Faktor.
→ Käufer von Bioprodukten sind oft recht qualitätsbewusst. In gleicher Weise ist der Geschmack für sie bei Kaufentscheidungen ein wichtiger Faktor.

gemessen an + D / gemessen daran

Mit dem Ausdruck „gemessen an" / „gemessen daran" vergleicht man eine Größe mit einer anderen. Er bedeutet, dass ein Sachverhalt / Umstand als Vergleichsmaßstab für einen anderen dient.

z.B. Viele der befragten Bürger halten sich für umweltbewusst. Gemessen an solchen Befragungen / Gemessen daran wird immer noch zu wenig Wert auf nachhaltige Produkte gelegt.
Gemessen an aktuellen Umfrageergebnissen wird immer noch zu wenig Wert auf nachhaltige Produkte gelegt.
→ Viele der befragten Bürger halten sich für umweltbewusst. Nimmt man solche Befragungen als Maßstab, wird immer noch zu wenig Wert auf nachhaltige Produkte gelegt.

je nachdem

„je nachdem" drückt die Abhängigkeit des mitgeteilten Sachverhalts von etwas anderem aus.

z.B. Je nachdem, wie bequem nachhaltige Angebote sind, können sie eine interessante Alternative werden.
→ Abhängig davon, wie bequem nachhaltige Angebote sind, können sie eine interessante Alternative werden.

2 Das Gerundiv ▸ G 2.5.4

Das Gerundiv wird überwiegend im formellen Sprachgebrauch verwendet. Es wird mit „zu" und dem Partizip I gebildet. Es steht vor einem Nomen und erhält eine Adjektivendung.

z.B. Es stehen noch eine Reihe zu klärender Punkte auf dem Programm.

Das Gerundiv kann durch zusätzliche Elemente erweitert werden.

z.B. Kommen wir nun zu den weniger leicht zu finanzierenden Vorschlägen.

Das Gerundiv entspricht der Bedeutung der Modalverben „können" oder „müssen" bzw. „sollen" / „sollte". Man verwendet es anstelle von Relativsätzen, die mit der Passivform dieser Modalverben, einer entsprechenden Passiversatzform oder mit „man" + Modalverb formuliert sind.

z.B. Kommen wir nun zu den weniger leicht zu finanzierenden Vorschlägen.
→ Kommen wir nun zu den Vorschlägen, die weniger leicht finanziert werden können / die weniger leicht zu finanzieren sind / die sich weniger leicht finanzieren lassen / die man weniger leicht finanzieren kann.
Es stehen noch eine Reihe zu klärender Punkte auf dem Programm.
→ Es stehen noch eine Reihe Punkte auf dem Programm, die geklärt werden müssen / die zu klären sind / die man klären muss.
Das Format bleibt eine noch zu diskutierende Frage.
→ Das Format bleibt eine Frage, die noch diskutiert werden sollte / die zu diskutieren ist / die man diskutieren sollte.

Stellung beziehen und diskutieren

Vorschläge machen ▸ L10
Was würden Sie / würdet ihr davon halten, ...?
Ich möchte ... zur Diskussion stellen.
Ich hab' mal in die Richtung gedacht, dass ... *(ugs.)*

Eigene Meinung äußern ▸ L1
Meiner Auffassung nach ...
Ich bin der festen Überzeugung, dass ...
Ich halte es für äußerst problematisch, ...
... hat für mich große Bedeutung, denn ...

(Teilweise) zustimmen ▸ L3
Ich finde, ... hat völlig recht, denn ...
Der Meinung von ... stimme ich voll / nur teilweise zu, weil ...
An ... finde ich einerseits gut, dass ..., andererseits ...

Widerspruch ausdrücken ▸ L3, 6
Damit bin ich nicht ganz einverstanden.
Das überzeugt mich nicht ganz / völlig.
Dieses Argument scheint mir etwas unlogisch.
Sie vernachlässigen / Du vernachlässigst hier den Aspekt ...
Ich habe da einen ganz / völlig anderen Eindruck.
Ich habe etwas Zweifel, ob das richtig ist.
Ihre / Eure Sichtweise ist etwas problematisch, weil ...
Diese Meinung kann ich nicht teilen, weil ...
Mit dieser Aussage bin ich gar nicht einverstanden.
Denn ...
Darin sehe ich genau das Problem, da ...

Beispiele nennen ▸ L1, 3
Dafür kann / möchte ich folgendes Beispiel anführen: ...
Ich habe Folgendes erlebt: ...
Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass ...

Gesprächspartner direkt ansprechen ▸ L3
Sie haben / Du hast gesagt / vorgebracht, dass ...
Sie meinen / Du meinst also, dass ...
Verstehe ich Sie / dich richtig? Sie sind / Du bist der Überzeugung, dass ...

In Diskussionen zu Wort kommen ▸ L6
Darf ich direkt dazu etwas sagen?
Kann ich hier bitte gleich anknüpfen?
Ich möchte das Argument von ... direkt aufgreifen und weiterführen.
Entschuldige, wenn ich Sie / dich unterbreche, aber ...

Sich gegen Unterbrechungen verteidigen ▸ L6
Lassen Sie / Lass mich bitte zuerst ausreden.
Einen Augenblick bitte, ich möchte diesen Punkt noch vollständig zu Ende bringen.
Moment bitte, ich möchte noch eine letzte Bemerkung machen.

Mit Fragen Verständnis sichern ▸ L6, 10
Hier muss ich kurz nachfragen: ...
Könnten Sie / Könntest du dafür bitte ein konkretes Beispiel nennen?
Wie meinen Sie / meinst du das? Könnten Sie / Könntest du das bitte genauer erläutern?
Verstehe ich Sie / dich / das richtig, dass ...?
Ist das ein Plädoyer dafür, ...?

Sachlich reagieren ▸ L8
Das leuchtet mir nicht ganz ein.
Das zentrale Problem besteht darin, dass ...
Es liegt doch klar auf der Hand, dass ...
Für mich stellt sich die Situation so dar: ...
Man sollte das differenzierter betrachten.

Bei Diskussion moderieren

Diskussion steuern ▸ L8, 10
Wir diskutieren heute über..., um ...
Ich schlage vor, dass wir bei der Diskussion so vorgehen: ... Sind Sie / Seid ihr damit einverstanden?
Das ist offenbar ein schwieriger Punkt. Wir sollten vielleicht zuerst ...
Das sind wohl noch zu viele Punkte. Lassen Sie / Lasst uns überlegen, wie ...
Könnten Sie / Könntest du bitte zuerst ...?
Könnten wir uns darauf verständigen, wie besprochen vorzugehen?

Zu Themen überleiten ▸ L5, 6, 10
Kommen wir nun zu einer weiteren wichtigen Frage / einem weiteren wichtigen Punkt: ...
Damit berühren wir schon einen neuen Aspekt, nämlich ...
Wir dürfen auch den Aspekt ... nicht vergessen.
Es stellt sich bei dem Punkt ... auch die Frage, ob / wie / warum / welche Folgen ...
Lassen Sie / Lasst uns noch einmal auf den vorigen Punkt zurückkommen.
Die Diskussion bewegt sich gerade sehr in die Richtung von ... Lassen Sie / Lasst uns bitte zurückkommen auf die Frage, ...

Genauer nachfragen ▸ L6
Wie denken Sie / denkt ihr in diesem Zusammenhang über ...?
Haben Sie / Habt ihr dazu eine Position?

Bei Diskussion moderieren

Beruhigen und versachlichen ▸ L8
Lassen Sie / Lasst uns versuchen, uns auf die sachlichen Punkte zu konzentrieren.
Lassen Sie / Lasst uns die Sache bitte mal pragmatischer betrachten.
Ich verstehe Ihren / deinen Ärger, aber wir sollten …

Aussagen wiedergeben / zusammenfassen ▸ L5
Herr / Frau …, Sie meinen also, dass … Habe ich das richtig verstanden?
Der wichtigste Streitpunkt scheint also folgender zu sein: … Ist das richtig? Wie sehen die anderen das?
Lassen Sie mich den Lösungsvorschlag von Herrn / Frau … noch einmal anders formulieren: …
Für unser besseres Verständnis: Könnten Sie Ihr / Könntest du dein Anliegen noch einmal anders formulieren?

Diskussion zusammenfassen ▸ L8, 10
Bei der Diskussion ist deutlich geworden, dass …
Wir können abschließend Folgendes festhalten: …
Wir können also festhalten, dass …

Einigung ermöglichen ▸ L5, 8, 10
Könnten wir vielleicht gemeinsam in diese Richtung weiterdenken: …?
Mir scheint, bei dem Punkt … sind wir nicht sehr weit voneinander entfernt, denn …
Ich glaube, wir haben bei diesem Punkt einen Konsens. Könnten wir uns also konkret darauf einigen, …?
Mir scheint, … geht es vor allem um …, während … mehr Wert auf … legt. Wie können wir das zusammenbringen?
Wie könnte hier ein Kompromiss aussehen? Haben Sie / Habt ihr Vorschläge?
Könnten wir uns bei dieser Frage darauf einigen, dass …?
Könnten Sie sich / Könntet ihr euch damit anfreunden, …?
Wäre es für Sie / dich akzeptabel, …?
Vielleicht könnten wir …?
Wie wäre es, wenn …?

Vortrag / Präsentation / Referat halten

In Thema einsteigen ▸ L4, 7
Ich begrüße Sie / euch zu meinem heutigen Vortrag / meiner heutigen Präsentation zum Thema „…"
Ich freue mich, dass ich heute das Referat zum Thema „…" halten darf.
Der Titel meines Vortrags lautet: …
Es soll heute um … gehen.
Mein heutiges Thema ist relevant / von Relevanz für die aktuelle Diskussion über …
Ich möchte zunächst mit etwas Hintergrundwissen beginnen.

Gliederung darlegen ▸ L2, 4, 7, 9
Ich habe meinen Vortrag in … Teile gegliedert.
Ich werde auf folgende Punkte eingehen: …
Ich werde mich auf folgende Themenbereiche konzentrieren: …
Uns interessiert besonders, …
Zunächst möchte ich darlegen, wie …
Zu Beginn stelle ich … dar.
Im ersten / zweiten / … Teil werde ich aufzeigen, …
Im Folgenden komme ich auf … zu sprechen.
Wie ich (eben / vorhin) bereits erwähnt habe, …
Für das Verständnis des / der … sind also wichtig: …

Bezug auf Folien / Grafiken nehmen ▸ L4, 9
Wie Sie / ihr hier auf der Folie / in der Grafik sehen könnt, …
Sie sehen / Ihr seht in der Gegenüberstellung …
Man erkennt auf der linken / rechten Seite, dass …
Anhand der Grafik wird deutlich, …

Aspekte hervorheben ▸ L2, 4, 7, 9
Schauen wir uns das etwas genauer an: …
Halten wir noch einmal fest: …
Damit assoziiere ich … Aspekte: …
Ich möchte nun kurz erläutern, was …
Ich möchte hier / dabei deutlich herausstellen, dass / wie / …
An dieser Stelle muss man besonders betonen, dass …
Hierin liegt folgendes Problem: …
Es ist dringend notwendig, dass …
Es bedarf dabei / hier …
Wünschenswert wäre, wenn …

Ergebnis zusammenfassen ▸ L2, 4, 7
Zusammenfassend möchte ich sagen, dass …
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass …
Ich möchte die wichtigsten Aspekte meines Vortrags / meiner Präsentation kurz zusammenfassen: …

Vortrag abschließen ▸ L4, 7, 9
Diesen Punkt möchte ich gern in der Diskussion mit euch aufgreifen.
Zum Abschluss möchte ich …
Zum Schluss komme ich zu folgender / zu meiner eigenen Einschätzung: …
Abschließen möchte ich mit einer Frage, die durch … nicht geklärt wurde: …
Das Fazit meines Vortrags könnte lauten: …
Damit bin ich am Ende meines Vortrags / meines Referats / meiner Präsentation angelangt.

Sich auf Aussagen von Dritten bzw. Texten beziehen

Meinung anderer wiedergeben ▸ L1, 3
... meint / ist der Meinung, dass ...
Seiner / Ihrer Meinung nach ...
... ist der Überzeugung, dass ...
Er / Sie weist darauf hin, dass ...
Wenn ich den Beitrag von ... richtig verstanden habe, so kritisiert / befürchtet / fordert / bezweifelt er / sie, dass ...

Vortrag von Dritten zusammenfassen ▸ L7
Der Titel der Vorlesung / der Präsentation / des Vortrags von Herrn / Frau ... lautet: ...
Es geht dabei um ...
Damit assoziiert er / sie ... Aspekte: ...
Er / Sie stellt deutlich heraus, dass / wie / ...
Zum Abschluss ... er / sie ...

Argumentation in Text zusammenfassen ▸ L5
In dem Artikel „..." geht es um ...
In der Einleitung wird der Begriff „..." definiert. Unter „..." versteht man ...
Der Autor / Die Autorin erläutert dann, wie ...
Im Folgenden zeigt der Autor / die Autorin auf, wie / wodurch ...
Daraus folgert der Autor / die Autorin, dass ...
Zum Schluss betont er / sie, dass ...

Stellung zu Meinung anderer nehmen ▸ L1, 3
Ich bin derselben Meinung / Ansicht wie ... / ganz anderer Meinung / Ansicht als ..., weil ...
Meines Erachtens ...
Ich denke auch / nicht, dass ...
Dem kann ich (nicht) zustimmen, denn ...
Was ... gesagt hat, finde ich (nicht) richtig, weil ...
Diese Haltung kann ich (nicht) nachvollziehen, weil ...

Aussagen wiedergeben und zustimmen ▸ L1, 3
Ich sehe es genauso wie ..., dass ...
... kann ich nachvollziehen.
Ich finde die Aussage von ..., dass ..., sehr überzeugend.
Es gab in der Sendung ... / in dem Beitrag von ... / in dem Artikel von ... eine interessante Aussage / Erklärung, nämlich ...

Aussagen wiedergeben und widersprechen ▸ L1, 3
... meint, dass ... Ich bin jedoch der Ansicht, dass ...
Laut ... Ich kann dem aber nicht zustimmen, denn ...
... kann ich nicht nachvollziehen.
Für mich ist es ganz unverständlich, wie ...

Feedback geben

Feedback zu Vortrag geben ▸ L4
Meiner / Unserer Meinung nach war / ist ...
Ich möchte / Wir möchten Ihnen / dir den Tipp geben, ...
Ich war am Ende etwas überfordert, weil ...
Vielleicht könnten Sie / könntest du in Zukunft, ...
Es hat mich / uns beeindruckt, dass / wie ...
Ich habe mich / Wir haben uns am Ende gefragt, was ...

Feedback zu Diskussion geben ▸ L6
Bei der Diskussion hat mich / uns überrascht, dass ...
Mein / Unser Eindruck von der Diskussion ist, ...
Mir / Uns ist aufgefallen, dass wir Schwierigkeiten damit hatten, ...
Vielleicht ist das nur mein persönlicher Eindruck, aber mir scheint generell, dass ...
Ich finde, Sie hätten / ihr hättet / wir hätten mehr auf ... eingehen sollen.

Grafiken analysieren und Studien beschreiben

Grafiken analysieren ▸ L3
Die im Jahr ... von ... in Auftrag gegebene Umfrage unter ... bezieht sich auf ...
Die Grafik zeigt, ...
Der Grafik ist zu entnehmen, dass ...
Während ... eine geringere Rolle spielt, ist den Befragten sehr wichtig, dass ...
Dabei fällt auf / ist bemerkenswert, dass ...
Zusammenfassend lässt sich Folgendes sagen: ...

Über Studien berichten ▸ L9
Die Basis für die Studie war folgende Fragestellung: ...
In der Studie ging es darum herauszufinden, ob / wie ...
An der Studie waren ... und ... beteiligt.
Die Forscher verwendeten folgende Methode: ...
Zunächst wurde getestet, ob ..., außerdem wurden Untersuchungen zu ... durchgeführt.
Die Forscher verglichen ... in folgenden Bereichen: ...
Das Ergebnis der Studie war, dass ...
Die Studie hat ergeben, dass ...
Die Forscher kamen zu folgendem Ergebnis: ...
Aus der Studie wurde die Schlussfolgerung gezogen, dass ...
Die Schlussfolgerung, die die Forscher aus ihrer Untersuchung zogen, war ...

Inhaltsverzeichnis

1 Satzkombinationen und Positionen im Satz 134

1.1 Hauptsatz – Hauptsatz 134
1.1.1 Verbindung von Haupt- und Hauptsatz mit Verbindungsadverbien 134

1.2 Hauptsatz – Nebensatz 134
1.2.1 Verbindung von Haupt- und Nebensatz 134

1.3 Positionen im Satz 135
1.3.1 Angaben im Satz mit Präpositionen 135
1.3.2 Positionen im Satz: das Mittelfeld 135

1.4 Satzkombinationen 136
1.4.1 Kausale Sätze – Gründe ausdrücken 136
1.4.2 Konzessive Sätze – Gegengründe ausdrücken 136
1.4.3 Temporale Sätze – zeitliche Bezüge ausdrücken 137
1.4.4 Adversative Sätze – Gegensätze und Einschränkungen ausdrücken 138
1.4.5 Konditionale Sätze – Bedingungen ausdrücken 138
1.4.6 Konsekutive Sätze – Folgen ausdrücken 139
1.4.7 Finale Sätze – Zweck oder Ziel ausdrücken 140
1.4.8 Verhältnisse darstellen 140

2 Das Verb 141

2.1 Modalverben 141
2.1.1 Alternative Ausdrücke für Modalverben im objektiven Gebrauch 141
2.1.2 Mit Modalverben Vermutungen ausdrücken 141
2.1.3 Mit Modalverben Behauptungen von Dritten wiedergeben 143

2.2 Futur I und II 143
2.2.1 Mit dem Futur Pläne und Prognosen ausdrücken 143
2.2.2 Mit dem Futur Vermutungen ausdrücken 144

2.3 Konjunktiv I 144
2.3.1 Konjunktiv I – Bildung 144
2.3.2 Konjunktiv I – Verwendung 145
2.3.3 Alternativen für die Redewiedergabe 145

2.4 Passiv 146
2.4.1 Vorgangs- und Zustandspassiv – Verwendung und Bildung 146

2.5 Partizipialkonstruktionen 146
2.5.1 Partizip I und II als Adjektiv 146
2.5.2 Erweiterte Partizipien I und II vor Nomen 147
2.5.3 Partizipialkonstruktionen anstelle von Nebensätzen 147
2.5.4 Das Gerundiv 148

2.6 Nominale Gruppen 148
2.6.1 Nominale Gruppen als Merkmal für den „Nominalstil" 148
2.6.2 Nomen-Verb-Verbindungen 149

3 Artikelwörter, Pronomen und Präpositionen 149

3.1 Artikelwörter 149
3.1.1 Plural-Artikelwörter „wenige, einige, mehrere, etliche, viele" 149
3.1.2 Artikelwörter „all-, kein-, irgendwelch-" im Plural 150
3.1.3 Artikelwörter „derartig-", „solch-" 150

3.2 Pronomen 150
3.2.1 Indefinitpronomen „wenig-, manch-, manch ein-, solch-, viel-, all-, jed-, man" 150
3.2.2 Das Pronomen „es" 151

3.3 Präpositionen 152
3.3.1 Präpositionen mit Genitiv 152

1 Satzkombinationen und Positionen im Satz

1.1 Hauptsatz – Hauptsatz

1.1.1 Verbindung von Haupt- und Hauptsatz mit Verbindungsadverbien

▸ L2, 5, 7 ▸ B2: L1, 3, 5, 8

- Verbindungsadverbien verbinden zwei gleichwertige Hauptsätze.
- Sie können auf Position 1 des 2. Hauptsatzes stehen.

1. Hauptsatz	2. Hauptsatz mit Verbindungsadverb	
Man zahlt einen Kredit zurück,	danach	streicht ihn die Bank aus ihren Büchern.
Dieser Termin hat absolute Priorität.	Schließlich	sollen Sie entlastet werden.
Ich habe mich bei den Gesprächen bemüht,	allerdings	waren sie für mich sehr unangenehm.
Ohne Pestizide sind die Erträge schlechter.	Folglich	wollen Landwirte nicht auf sie verzichten.
Die Landwirtschaft soll nachhaltiger sein?	Dann	müssen Sie dafür auch etwas tun!

- Verbindungsadverbien können auch im Mittelfeld stehen.

1. Hauptsatz	2. Hauptsatz mit Verbindungsadverb		
Man zahlt einen Kredit zurück,	die Bank streicht ihn	danach	aus ihren Büchern.
Dieser Termin hat absolute Priorität.	Sie sollen	schließlich	entlastet werden.
Ich habe mich bei den Gesprächen bemüht,	sie waren für mich	allerdings	sehr unangenehm.
Ohne Pestizide sind die Erträge schlechter.	Landwirte wollen	folglich	nicht auf sie verzichten.
Die Landwirtschaft soll nachhaltiger sein?	Dafür müssen Sie	dann	auch etwas tun!

1.2 Hauptsatz – Nebensatz

1.2.1 Verbindung von Haupt- und Nebensatz ▸ L2, 5, 7 ▸ B2: L1, 3, 5, 8

- Der Nebensatz beginnt mit einem Nebensatz-Konnektor. Das Verb steht am Satzende.
- Zwischen Haupt- und Nebensatz steht ein Komma.
- Der Nebensatz kann vor oder nach dem Hauptsatz stehen. Ausnahmen: „zumal", „sodass".

Hauptsatz	Nebensatz mit Nebensatzkonnektor		
Die Bank streicht den Kredit aus den Büchern,	nachdem	man ihn zurückgezahlt	hat.
Ich habe das persönliche Gespräch gesucht,	zumal	Herr Meinhardt sehr viel zu tun	hat.
Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen,	auch wenn	Sie viel Arbeit	haben.
Der Pestizideinsatz hat große Vorteile,	sodass	viele nicht auf ihn verzichten	möchten.
Der Landwirt kann rechtzeitig eingreifen,	falls	es Probleme	gibt.

- Wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, steht das Verb im Hauptsatz auf Position 1.

Nebensatz mit Nebensatzkonnektor			Hauptsatz	
Nachdem	man den Kredit zurückgezahlt	hat,	streicht	die Bank ihn aus den Büchern.
Auch wenn	Sie viel Arbeit	haben,	brauchen	Sie sich keine Sorgen zu machen.
Falls	es Probleme	gibt,	kann	der Landwirt rechtzeitig eingreifen.

1.3 Positionen im Satz

1.3.1 Angaben im Satz mit Präpositionen ▸ L2, 4, 5, 7 ▸ B2: L1, 3, 5, 8

- Mit Präpositionen kann man z. B. temporale Angaben machen, Gründe, Folgen oder Bedingungen nennen. Präpositionale Angaben stehen in der Regel am Satzanfang oder im Mittelfeld.

Angabe mit Präposition	
Nach der Rückzahlung eines Kredits	streicht ihn die Bank aus den Büchern.
Aufgrund der aktuellen Probleme	habe ich nächste Woche besonders viel zu tun.
Infolge der guten Bedingungen	wachsen auch die konkurrierenden Wildpflanzen gut.
Bei Betrachtung aller Fakten	ist der Einsatz von Pestiziden höchst problematisch.

	Angabe mit Präposition	
Die Bank streicht einen Kredit	nach seiner Rückzahlung	aus den Büchern.
Ich habe nächste Woche	aufgrund der aktuellen Probleme	besonders viel zu tun.
Die konkurrierenden Wildpflanzen wachsen	infolge der guten Bedingungen	auch gut.
Der Einsatz von Pestiziden ist	bei Betrachtung aller Fakten	höchst problematisch.

1.3.2 Positionen im Satz: das Mittelfeld ▸ L1

Position der Präpositionalergänzung

- Die Präpositionalergänzung gehört eng zum Verb (z. B. sich beschäftigen mit, erkennen an, kommen zu, übernehmen aus, sich wenden gegen) und steht am Ende vom Mittelfeld.
- Wenn es einen zweiten Verbteil gibt, steht die Präpositionalergänzung in der Regel direkt davor.

Position 1	Position 2	Mittelfeld	Satzende
In Deutschland	beschäftigen	sich heute private Vereine mit der Sprachpflege.	
Lehnprägungen	sind	auf den ersten Blick an der äußeren Form	zu erkennen.
Viele Wörter	sind	mithilfe der Lehnprägung aus fremden Sprachen	übernommen worden.
Sprachpfleger	haben	sich schon oft gegen den Einfluss fremder Sprachen	gewandt.
Es	kann	im Laufe der Zeit zu Bedeutungsunterschieden	kommen.

Position von Dativ- und Akkusativergänzung

- Akkusativ und Dativ sind Nomen: Dativ vor Akkusativ.
  z. B. Sprachpfleger empfehlen den Sprachinteressierten die muttersprachlichen Ausdrücke.
- Eine der Ergänzungen ist ein Nomen, die andere ein Pronomen: Pronomen (= kurz) vor Nomen (= lang).
  z. B. Sprachpfleger empfehlen ihnen die muttersprachlichen Ausdrücke.
  Sprachpfleger empfehlen sie den Sprachinteressierten.
- Beide Ergänzungen sind Pronomen: Akkusativ vor Dativ.
  z. B. Sprachpfleger empfehlen sie ihnen.

Position von „nicht"

- Das Negationswort „nicht" steht in der Regel relativ weit hinten im Mittelfeld. Es kann z. B. stehen:
  - vor modalen oder lokalen Angaben bzw. vor Präpositionalergänzungen.
    z. B. In Deutschland ist die Pflege der deutschen Sprache nicht staatlich organisiert.
    Viele Wörter, die aus Dialekten stammen, sind nicht in ganz Deutschland verständlich.
    Einige Menschen haben sich nicht an Fremdwörter aus dem Englischen gewöhnt.
  - direkt vor dem 2. Verbteil (Partizip II, Infinitiv, Vorsilbe eines trennbaren Verbs) oder der Prädikatsergänzung.
    z. B. Wortneuschöpfungen können Fremdwörter oft nicht verdrängen.
    Viele Wortneuschöpfungen waren nicht erfolgreich.

- Wenn man einen einzelnen Satzteil negieren möchte, kann man „nicht" direkt vor diesen Satzteil stellen. Dies geschieht besonders dann, wenn man einen Kontrast zu etwas anderem betonen möchte. In dem Fall wird manchmal das „nicht", auf jeden Fall aber der Ausdruck direkt nach dem „nicht" betont.
  z.B. Viele Fremdwörter, die wir im Deutschen verwenden, haben nicht die ursprüngliche Bedeutung beibehalten, (sondern) die Bedeutung hat sich mit der Zeit geändert.
  Nicht alle Dialekte sind gleich angesehen. Einige gelten als angenehm, andere stoßen auf Ablehnung.
- „nicht" kann auch am Ende eines – meist kurzen Satzes – stehen, wenn die Gesamtaussage des Satzes verneint wird. „nicht" kann nur am Satzende stehen, wenn es keinen 2. Verbteil gibt.
  z.B. Wir kommen nicht.
  Ich mag diesen Dialekt nicht.
  Mein neuer Kollege versteht die dialektalen Ausdrücke nicht.

1.4 Satzkombinationen

1.4.1 Kausale Sätze – Gründe ausdrücken ▸L5 ▸B2: L1

Kausale Nebensätze mit „zumal"

- Kausale Nebensätze mit „zumal" drücken einen Grund aus. Man verwendet „zumal", wenn man zusätzlich zu einem (oft nicht genannten) bekannten Grund einen zweiten Grund betonen will. Der Nebensatz mit „zumal" steht immer hinter dem Hauptsatz.
  z.B. Ich habe das persönliche Gespräch gesucht, zumal Herr Meinhardt sehr viel zu tun hat.
  (→ Der bekannte, hier nicht genannte Grund ist, dass die Aufgabenverteilung nicht gut funktioniert.)

Kausale Hauptsätze mit „immerhin"/„schließlich"/„nämlich"

- Hauptsätze mit den Verbindungsadverbien „immerhin"/„schließlich"/„nämlich" nennen einen Grund.
- Mit „immerhin"/„schließlich" betont man die jeweilige Begründung oder Erläuterung.
  z.B. Ich werde direkt an der Besprechung teilnehmen. Immerhin trage ich die Verantwortung.
  Dieser Termin hat absolute Priorität. Sie sollen schließlich entlastet werden.
- „nämlich" ist neutral und steht nie am Satzanfang.
  z.B. Alle schicken ihre Vorschläge per Mail, es sollen nämlich alle Vorschläge gesammelt werden.

Kausale Angaben mit „aufgrund"

- Angaben mit der Präposition „aufgrund" + Genitiv nennen Gründe.
  z.B. Aufgrund der Differenzen im Team droht das Projekt zu scheitern.
  Ich habe aufgrund der aktuellen Probleme nächste Woche besonders viel zu tun.

1.4.2 Konzessive Sätze – Gegengründe ausdrücken ▸L5 ▸B2: L1

- Konzessive Satzverbindungen nennen eine Ausgangssituation und eine nicht erwartete (nicht logische) Folge. Daher spricht man hier auch von „Gegengrund".

Konzessive Nebensätze mit „auch wenn"/„obgleich"

- Nebensätze mit „auch wenn" und „obgleich" nennen" – wie Nebensätze mit „obwohl" – die Ausgangssituation, d.h. den Gegengrund.
  z.B. Auch wenn Sie viel Arbeit haben, brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen.
  Obgleich sich alle nach der Teamsitzung viel Mühe gaben, verbesserte sich die Stimmung im Team nicht.

1.4.3 Temporale Sätze – zeitliche Bezüge ausdrücken ▸L2

Temporale Adverbien

- Temporale Adverbien können einen Zeitpunkt bzw. eine Zeitdauer ausdrücken oder einen zeitlichen Bezug herstellen (vorzeitig / nachzeitig / gleichzeitig).

Zeitpunkt	Zeitdauer	relativ zu einer anderen Zeit
damals längst, vorhin jetzt, nun	bislang, bisher, bis dahin, seitdem, seither, von da an schon lange immer	vorher, zuvor, davor anfangs, zuerst, zunächst anschließend, dann, darauf(hin), danach, später nachher währenddessen, gleichzeitig, dabei, inzwischen

z.B. Der Kredit ist zurückgezahlt, nun sind wir schuldenfrei.
Wenn mit einer Art Geld bezahlt wird, reduzieren sich die Tauschbeziehungen von bisher zehn auf fünf.
Anfangs tauschten die Menschen Güter gegeneinander aus. Erst Jahrtausende später entwickelten sie ein vormünzliches Geldsystem, indem sie universell gültige Tauschmittel einführten.

- Viele temporale Adverbien können als Verbindungsadverbien verwendet werden. Sie beziehen sich dann auf eine Handlung oder Situation in einem Satz davor.

z.B. In der Frühzeit der Menschheit gab es kein Geld, damals tauschte man Güter gegeneinander.
In der Antike wurden die ersten Münzen geprägt. Das Geldsystem hat sich seitdem über die Jahrhunderte hinweg durchgesetzt.
Anfang der 30er-Jahre gab es eine internationale Wirtschaftskrise. Währenddessen verarmten viele Menschen.

Temporale Satzverbindungen

- Um temporale Bezüge auszudrücken, gibt es folgende Varianten:

	Nebensatzkonnektor	Verbindungsadverb	Präposition
vorzeitig	nachdem, als, sobald	anschließend, dann, (gleich) danach, darauf, daraufhin, nachher	(gleich) nach + D
gleichzeitig	während, als, solange, (immer / jedes Mal) wenn	währenddessen, gleichzeitig, dabei, inzwischen	während + G (ugs.: + D), (immer) bei + D
nachzeitig	bevor, ehe	vorher, davor	vor + D
Zeitdauer benennen	seit / seitdem, bis	seitdem, seither, bis dahin, bislang, bisher	seit + D, ab + D, bis + A, bis zu + D

- **vorzeitig**

z.B. Nachdem man einen Kredit zurückgezahlt hat, streicht ihn die Bank aus ihren Büchern.
Man zahlt einen Kredit zurück. Danach streicht ihn die Bank aus ihren Büchern.
Nach der Rückzahlung eines Kredits streicht ihn die Bank aus ihren Büchern.

- **gleichzeitig**

z.B. Während ein Kredit läuft, hat die Bank gegenüber dem Kreditnehmer eine Forderung.
Ein Kredit hat eine Laufzeit, währenddessen hat die Bank gegenüber dem Kreditnehmer eine Forderung.
Während der Laufzeit eines Kredits hat die Bank gegenüber dem Kreditnehmer eine Forderung.

- **nachzeitig**

z.B. Bevor eine Bank einen Kredit vergibt, muss sie bei der Zentralbank 1 bis 3 % der Kreditsumme als Reserve hinterlegen.
Eine Bank will einen Kredit vergeben. Davor muss sie bei der Zentralbank 1 bis 3 % der Kreditsumme als Reserve hinterlegen.
Vor einer Kreditvergabe muss die Bank bei der Zentralbank 1 bis 3 % der Kreditsumme als Reserve hinterlegen.

- **Zeitdauer benennen**

z.B. Seitdem die Zinsen so niedrig sind, nehmen immer mehr Menschen einen Kredit auf.
Die Zinsen sind schon lange sehr niedrig, seitdem nehmen immer mehr Menschen einen Kredit auf.
Seit der Einführung des Niedrigzinses nehmen immer mehr Menschen einen Kredit auf.

Temporale Nebensätze mit „sobald" und „solange"

- **Vorzeitig:** Ein Nebensatz mit dem Konnektor „sobald" beschreibt eine Handlung oder Situation, die direkt vor einer anderen stattfindet.
  z.B. Sobald die Zahl der Personen in einer Wirtschaft wächst, kostet die Suche nach einem geeigneten Tauschpartner erheblich mehr Zeit.
- **Gleichzeitig:** Mit dem Nebensatzkonnektor „solange" verbindet man Aussagen, die sich zueinander gleichzeitig verhalten. Der Nebensatz drückt eine Dauer aus.
  z.B. Solange alle Beteiligten den Banken ihr Vertrauen schenken, kann das Finanzsystem problemlos bestehen.

1.4.4 Adversative Sätze – Gegensätze und Einschränkungen ausdrücken ▸L5 ▸B2: L3

Adversative Hauptsätze mit „allerdings"

- Hauptsätze mit dem Verbindungsadverb „allerdings" drücken eine positive oder negative Einschränkung von etwas vorher Gesagtem aus.
  z.B. Der neue Kollege ist nicht sehr sympathisch, allerdings arbeitet er am meisten von allen.
  Nach der Teamsitzung wurde die Zusammenarbeit besser, die Atmosphäre blieb allerdings angespannt.

Adversative Hauptsätze mit „immerhin"

- Mit „immerhin" kann man eine vorher gemachte negative Einschätzung einschränken. In dem Fall wird „immerhin" häufig mit „aber" kombiniert.
  z.B. Kollege: „Euer Chef ist ziemlich autoritär, aber immerhin hat er seinen Fehler zugegeben."
  (→ Der Kollege schränkt die negative Einschätzung ein und äußert eine gewisse Anerkennung.)
  Mitarbeiter: „Der faule Praktikant ist heute länger geblieben." – Chefin: „Na, immerhin!"
  (→ Die Chefin meint, dass dies etwas Positives im sonst Negativen ist, es ist „besser als nichts".)

1.4.5 Konditionale Sätze – Bedingungen ausdrücken ▸L7 ▸B2: L5

Konditionale Nebensätze mit „falls" und „sofern"

- Konditionalsätze (Bedingungssätze) mit „falls" und „sofern" sind Nebensätze. Wie mit „wenn" drückt man mit ihnen eine Bedingung aus. Während mit „wenn" die Bedingung aber auf neutrale Weise ausgedrückt wird, ist in „falls" und „sofern" ein leichter Zweifel enthalten.
- „sofern" ist eine gehobene Variante von „falls". Es wird mehr in formellen Texten verwendet.
  z.B. Der Landwirt kann rechtzeitig eingreifen, falls die Qualität der Gewächse leidet.
  (→ Es nicht sicher, ob die Qualität der Gewächse leidet.)
  Sofern der Landwirt über die nötigen finanziellen Mittel verfügt, kann er die Digitalisierung auf seinem Hof vorantreiben. (→ Man weiß nicht, ob der Landwirt über die nötigen finanziellen Mittel verfügt.)

Konditionale Hauptsätze mit „dann"

- Konditionale Hauptsätze mit dem Verbindungsadverb „dann" beschreiben, was passiert, wenn eine Bedingung erfüllt ist.
- In der Regel folgen Hauptsätze mit dem Verbindungsadverb „dann" auf Nebensätze mit „wenn". Im „Wenn-Satz" wird die Bedingung beschrieben, im „dann-Satz" die Folge. „dann" ist in dem Fall fakultativ.
  z.B. Wenn keine Pestizide eingesetzt werden, (dann) können sich Schädlinge ausbreiten.
- Bedingungen kann mach auch ohne „wenn" formulieren. In dem Fall steht das Verb im Nebensatz auf Position 1.
  z.B. Werden keine Pestizide eingesetzt, (dann) können sich Schädlinge ausbreiten.
- In appellativen Aussagen kann der Hauptsatz mit „dann" auch auf einen Hauptsatz folgen.
  z.B. Sie wollen eine nachhaltigere Landwirtschaft? Dann handeln Sie!
  (= Wenn Sie eine nachhaltigere Landwirtschaft wollen, dann handeln sie.)

Konditionale Hauptsätze mit „es sei denn" und „vorausgesetzt"

- „Konditionale Hauptsätze mit „vorausgesetzt" nennen eine Bedingung. Sie können vor oder nach dem Hauptsatz stehen, der die Folge beschreibt. Sie können zur besseren Lesbarkeit durch ein Komma abgetrennt werden.
  z.B. Vorausgesetzt(,) kleinere Landwirte kooperieren bei der Beauftragung von Anbietern digitaler Dienstleistungen, lassen sich die Kosten senken. (= Wenn kleinere Landwirte bei der Beauftragung von Anbietern digitaler Dienstleistungen kooperieren, lassen sich die Kosten senken.)
  Die Kosten lassen sich senken, vorausgesetzt(,) kleinere Landwirte kooperieren bei der Beauftragung von Anbietern digitaler Dienstleistungen.

- „es sei denn" hat die Bedeutung von „außer wenn". Konditionale Hauptsätze mit „es sei denn" stehen immer hinter dem Hauptsatz, der die Folge beschreibt. Sie können zur besseren Lesbarkeit durch ein Komma abgetrennt werden.
  z.B. Man wird diese Entwicklung nicht aufhalten können, es sei denn(,) wir setzen deutlich weniger Pestizide ein.
  (= Man wird diese Entwicklung nicht aufhalten können, außer wenn wir deutlich weniger Pestizide einsetzen.)

Konditionale Ausdrücke „im Falle, dass" und „vorausgesetzt, dass"
- Die Ausdrücke „im Falle, dass" und „vorausgesetzt, dass" leiten einen Nebensatz mit „dass" ein, der eine Bedingung nennt. Diese können vor oder nach dem Hauptsatz stehen.
  z.B. Im Falle, dass moderne Kameratechnik im Stall zum Einsatz kommt, kann man aus dem Bewegungsmuster der Tiere schließen, ob sie krank sind.
  Die Kosten lassen sich senken, vorausgesetzt, dass kleinere Landwirte bei der Beauftragung von Anbietern digitaler Dienstleistungen kooperieren.

Konditionale Angaben mit „bei"
- Mit Angaben mit der Präposition „bei" + Dativ kann man eine Bedingung ausdrücken.
  z.B. Bei der Betrachtung aller Fakten sind die negativen Auswirkungen von Pestiziden nicht von der Hand zu weisen.
  Man muss beim Einsatz von Pestiziden immer alle Vor- und Nachteile abwägen.

1.4.6 Konsekutive Sätze – Folgen ausdrücken ▸ L7 ▸ B2: L5

Konsekutive Nebensätze mit „sodass"
- Nebensätze mit „sodass" nennen eine Folge. Sie stehen immer hinter dem Hauptsatz.
  z.B. Der Trend zu immer größeren Betrieben wird verstärkt, sodass die Kluft zwischen Kleinbauern und Industriehöfen vergrößert wird.
- Den Nebensatzkonnektor „sodass" kann man trennen. Dann steht „so" z.B. vor einem Adjektiv oder Adverb im Hauptsatz und „dass" steht am Anfang des Nebensatzes. Das „so" im Hauptsatz betont in dem Fall die Situation bzw. das Ereignis im Hauptsatz.
  z.B. Der Pestizideinsatz hat so viele Vorteile, dass die Mehrzahl der Landwirte nicht auf Pestizide verzichten möchte.

Konsekutive Hauptsätze mit „also", „folglich", „infolgedessen" und „somit"
- Hauptsätze mit den Verbindungsadverbien „also", „folglich", „infolgedessen" und „somit" nennen eine Folge.
  z.B. Pestizide tragen zur Ernährungssicherheit bei, schädigen aber die Natur. Man muss bei ihrem Einsatz also immer zwischen den Vor- und Nachteilen abwägen.
  Pestizide schädigen nicht nur Schädlinge, sondern auch nützliche Pflanzen und Tiere. Folglich wird die Artenvielfalt massiv reduziert.
  Ohne Pestizide wären die Erträge schlechter. Viele Landwirte sind infolgedessen überzeugt, dass man nicht auf sie verzichten kann.
  Gut gedeihende Nutzpflanzen ziehen Tiere an, denen sie als Nahrung dienen. Somit kann man sagen: Je besser die Bedingungen, umso mehr „Schädlinge" gibt es.

Konsekutiver Ausdruck „zur Folge haben, dass"
- Der Ausdruck „zur Folge haben, dass" leitet einen Nebensatz mit „dass" ein, der eine Folge nennt. Er steht immer hinter dem Hauptsatz, der die Ursache für das folgende Geschehen beschreibt.
  z.B. Durch den Einsatz von Pestiziden ist es zu großen Ertragssteigerungen gekommen. Dies hatte zur Folge, dass die Preise für Lebensmittel sanken.

Konsekutive Angaben mit „infolge" / „infolge von"
- Angaben mit den Präpositionen „infolge" + Genitiv / „infolge von" + Dativ nennen die Ursache für ein Geschehen, das folgt.
- Steht „infolge" vor einem Nomen mit Artikel oder Adjektiv, verwendet man den Genitiv.
  z.B. Landwirte schaffen möglichst gute Wachstumsbedingungen. Infolge der guten Bedingungen wachsen aber auch konkurrierende Wildpflanzen gut.
- Bei Nomen ohne Artikel oder Adjektiv verwendet man „infolge von" + Dativ.
  z.B. Ohne Pestizideinsatz würden die Lebensmittelpreise infolge von Ernteschäden massiv steigen.

1.4.7 Finale Sätze – Zweck oder Ziel ausdrücken ▸L10 ▸B2: L3

Finale Hauptsätze mit „hierfür" und „hierzu"

- Die Präpositionaladverbien „hierfür" und „hierzu" beziehen sich auf ein Ziel oder einen Zweck. Das Ziel / Der Zweck wird davor genannt. Synonyme sind: zu diesem Ziel, für diesen Zweck, dazu, dafür.
  z. B. Biolebensmittel werden nicht mehr nur im alternativen Milieu gekauft. Die Voraussetzung hierfür war die Strategie großer Discounter, Bio in ihr Sortiment aufzunehmen und in ihrer Werbung zu platzieren. Gemeint ist damit, dass Nachhaltigkeitserfolge durch Begleiteffekte wieder abgeschwächt werden können und nicht automatisch stabil sind. Hierzu bedarf es nämlich einer permanenten kritischen Begleitung und Korrektur.

1.4.8 Verhältnissen darstellen ▸L10

- Mit den Ausdrücken „je …, desto" / „je …, umso", „(dem-)entsprechend", „gemessen an / daran" und „je nachdem" drückt man ein Verhältnis aus.

„je …, desto" / „je …, umso"

- Die zweiteiligen Konnektoren „je …, desto" und „je …, umso" drücken ein proportionales Verhältnis aus. Nach „je" und „desto" bzw. „umso" folgt direkt ein Komparativ.
  z. B. Je nachhaltiger das Image eines Produkts ist, desto / umso höhere Preise können damit erzielt werden.
  → In dem Maße, wie nachhaltig das Image eines Produkts ist, können damit höhere Preise erzielt werden.
- „je" + Komparativ leitet einen Nebensatz ein, „desto" / „umso" + Komparativ einen Hauptsatz". Der Nebensatz mit „je" + Komparativ steht immer vor dem Hauptsatz mit „desto" / „umso". Im Hauptsatz steht „desto" bzw. „umso" zusammen mit dem Komparativ auf Position 1.

Nebensatz			Hauptsatz	
Je höher	die Strompreise	steigen,	desto deutlicher	sinkt der Verbrauch.
Je mehr	Menschen mit Zügen	fahren,	umso besser	wird die CO_2-Bilanz.

entsprechend / dementsprechend

- Das Adjektiv „entsprechend" / „dementsprechend" drückt eine Ähnlichkeit bzw. Analogie aus.
  z. B. Käufer von Bioprodukten sind oft recht qualitätsbewusst. Entsprechend / Dementsprechend ist der Geschmack für sie bei Kaufentscheidungen ein wichtiger Faktor.
  → Käufer von Bioprodukten sind oft recht qualitätsbewusst. In gleicher Weise ist der Geschmack für sie bei Kaufentscheidungen ein wichtiger Faktor.

gemessen an / gemessen daran

- Mit dem Ausdruck „gemessen an" + Dativ / „gemessen daran" vergleicht man eine Größe mit einer anderen. Er bedeutet, dass ein Sachverhalt / Umstand als Vergleichsmaßstab für einen anderen dient.
  z. B. Viele der befragten Bürger halten sich für umweltbewusst. Gemessen an solchen Befragungen / Gemessen daran wird immer noch zu wenig Wert auf nachhaltige Produkte gelegt.
  Gemessen an aktuellen Umfrageergebnissen wird immer noch zu wenig Wert auf nachhaltige Produkte gelegt.
  → Viele der befragten Bürger halten sich für umweltbewusst. Nimmt man solche Befragungen als Maßstab, wird immer noch zu wenig Wert auf nachhaltige Produkte gelegt.

je nachdem

- „je nachdem" drückt die Abhängigkeit des mitgeteilten Sachverhalts von einem anderen bzw. von anderen Umständen aus.
  z. B. Je nachdem, wie bequem nachhaltige Verkehrsangebote für die Verbraucher sind, können sie für viele eine interessante Alternative werden.
  → Abhängig davon, wie bequem nachhaltige Verkehrsangebote für die Verbraucher sind, können sie für viele eine interessante Alternative werden.

2 Das Verb

2.1 Modalverben

2.1.1 Alternative Ausdrücke für Modalverben im objektiven Gebrauch ▸ L8

- Zu jedem Modalverb gibt es zahlreiche sprachliche Alternativen, mit denen man die gleichen Vorgänge anders ausdrücken kann. Durch ihre Verwendung wird der Sprachstil abwechslungsreicher. Für die Modalverben in der Grundbedeutung (auch: objektive Bedeutung) gibt es z. B. folgende Umschreibungen:

(nicht) dürfen	– Unsere Vorstellungen davon, was erlaubt ist oder nicht, verändern sich. – Der Sicherheitsdienst hat das Recht, eine Personenkontrolle durchzuführen. – Nur wenn die Personen zustimmen, ist es gestattet, deren Fotos ins Netz zu stellen. – Es ist verboten, diese Bilder ohne Lizenz zu verwenden. – Die Weitergabe von Geschäftsinformationen an Dritte ist untersagt.
können	– Der Angeklagte war nicht in der Lage, die Gründe für seine Tat zu erklären. – Der Täter hat nicht die Fähigkeit, sich in andere Menschen hineinzuversetzen. – Sie haben nun die Gelegenheit, sich über Sicherheitskonzepte beraten zu lassen. – Auf der Basis der Daten ist es nicht möglich, einen Anstieg der Gewalt nachzuweisen.
müssen	– Es ist nötig / notwendig, die Kriminalitätsprävention an die erste Stelle zu stellen. – Die Polizei ist verpflichtet / hat die Pflicht, alle Beweise und Spuren sorgfältig aufzubewahren. – Niemand ist dazu gezwungen, eine Tat anzuzeigen. – Bei der Dunkelfeldforschung ist es erforderlich, mit dem Nicht-Wissen umzugehen.
nicht brauchen zu	– Es ist nicht nötig / notwendig, den Ausweis zu zeigen. – Es ist für die Praxis auch nicht erforderlich, alles vollständig zu erfassen. – Man ist nicht dazu gezwungen, eine Tat anzuzeigen. – Wir sind nicht verpflichtet zu überprüfen, ob Ihre Angaben richtig sind.
sollen	– Die Polizei hat den Auftrag, die jeweils verbotenen Taten zu verfolgen. – Man erwartet, dass Angeklagte schneller einen Gerichtsprozess bekommen.
sollte (Konjunktiv II)	– Es ist / wäre ratsam, sich zuerst zu fragen, was man unter „Kriminalität" versteht. – Es ist / wäre empfehlenswert, die Statistik im Detail zu betrachten. – Es ist / wäre wünschenswert, immer zu bedenken, dass Kriminalität ein Konstrukt ist.
wollen	– Das Bundeskriminalamt beabsichtigt / hat die Absicht, die neuste Kriminalstatistik noch in diesem Monat zu veröffentlichen. – Die Universität plant / hat den Plan, eine Professur für Kriminologie auszuschreiben.
mögen (im Konjunktiv II)	– Viele wünschen / haben den Wunsch, das Ereignis zu vergessen. – Für viele ist damit der Wunsch verbunden, manches zu verschweigen.

2.1.2 Mit Modalverben Vermutungen ausdrücken ▸ L8 ▸ B2: L8

Vermutungen mit den Modalverben „müssen", „dürfen" und „können"

- Die Modalverben „müssen", „dürfen" und „können" können neben ihrer Grundbedeutung (auch: objektive Bedeutung) eine weitere, subjektive Bedeutung haben. Man kann mit diesen Modalverben ausdrücken, für wie möglich, wahrscheinlich oder sicher man etwas hält.
- Die Modalverben „können" und „müssen" kann man im Indikativ sowie im Konjunktiv II verwenden, um Vermutungen auszudrücken. Das Modalverb „dürfen" drückt nur im Konjunktiv II eine Vermutung aus.
- Je nach Modalverb drückt man einen verschieden hohen Grad der Vermutung aus.

müssen	müsste	dürfte	kann, könnte

- Man kann die subjektive Einschätzung auch mit einem modalen Adverb bzw. einer modalen Angabe ausdrücken.

mit Sicherheit (sehr) sicher bestimmt	sicherlich fast sicher sehr wahrscheinlich	wahrscheinlich wohl vermutlich	möglicherweise vielleicht eventuell

Vermutungen mit dem Modalverb „mögen"

- Man kann auch das Modalverb „mögen" verwenden, um eine Vermutung auszudrücken. „mögen" dient zum Ausdruck einer schwachen Wahrscheinlichkeit und entspricht dem häufigeren Modalverb „können".
- „mögen" wird gern für Einschätzungen sowie in einigen umgangssprachlichen Phrasen verwendet.
  z.B. Das mag stimmen.
  Mag sein, vielleicht hast du recht.
  Der Täter mag 1,80 m groß gewesen sein.
- Man verwendet „mögen" häufig, um den spekulativen Charakter einer Aussage deutlich zu machen.
  z.B. Es mag ungefähr 23:00 Uhr gewesen sein.
  Die literarische Figur Hilde mag von einem realen Vorbild inspiriert worden sein.
- „mögen" kann man auch verwenden, um ein Argument einzuschränken. Man geht in diesem Fall zuerst mit „mögen" auf das Argument ein und äußert dann ein Gegenargument, das durch „aber" eingeleitet wird.
  z.B. Friedrich Glauser mag manchen Schweizern nicht mehr bekannt sein, aber das sind bestimmt nur sehr wenige.

Verwendung in der Gegenwart

- Mit den Modalverben in der subjektiven Bedeutung kann man Vermutungen über die Gegenwart und Zukunft ausdrücken.
  z.B. Krimis müssen viele Fans haben, denn sie verkaufen sich sehr gut.
  → Krimis haben mit Sicherheit viele Fans, denn sie verkaufen sich sehr gut.
  Der Friedrich-Glauser-Preis müsste vielen Krimi-Fans bekannt sein.
  → Der Friedrich-Glauser-Preis ist sicherlich vielen Krimi-Fans bekannt.
  Die Kriminalerzählungen von Friedrich Glauser dürften noch heute vielen gefallen.
  → Die Kriminalerzählungen von Friedrich Glauser gefallen wahrscheinlich noch heute vielen.
  2038 könnte eine Gesamtausgabe seiner Werke auf den Markt kommen.
  → 2038 kommt vielleicht eine Gesamtausgabe seiner Werke auf den Markt.
  Den Autor Friedrich Glauser mögen auch manche Schweizer nicht mehr kennen.
  → Den Autor Friedrich Glauser kennen eventuell auch manche Schweizer nicht mehr.

Bildung in der Gegenwart

- **Aktiv:** Modalverb + Infinitiv
  z.B. Krimis müssen viele Fans haben.
- **Passiv:** Modalverb + Partizip II (= Partizip Perfekt) + „werden"
  z.B. 2038 könnte eine Gesamtausgabe seiner Werke auf den Markt gebracht werden.

Verwendung in der Vergangenheit

- Mit den Modalverben in der subjektiven Bedeutung kann man auch Vermutungen über die Vergangenheit ausdrücken.
  z.B. Niemayer muss das Geld gestohlen haben.
  → Niemayer hat das Geld bestimmt gestohlen.
  Wenn Niemayer wirklich der Täter ist, müsste er das Geld versteckt haben.
  → Wenn Niemayer wirklich der Täter ist, hat er das Geld sehr wahrscheinlich versteckt.
  Hilde dürfte sofort von Niemayer begeistert gewesen sein.
  → Hilde ist wohl sofort von Niemayer begeistert gewesen.
  Hilde kann schon seit längerer Zeit von einem anderen Leben geträumt haben.
  → Hilde hat möglicherweise schon seit längerer Zeit von einem anderen Leben geträumt.
  Der Umzug nach Frankreich könnte von ihnen sofort beschlossen worden sein.
  → Der Umzug nach Frankreich ist von ihnen vielleicht sofort beschlossen worden.
  Hilde mag schon vorher das Gefühl gehabt haben, dass ihr Leben langweilig ist.
  → Hilde hat eventuell schon vorher das Gefühl gehabt, dass ihr Leben langweilig ist.

Bildung in der Vergangenheit

- **Aktiv:** Modalverb + Partizip II (= Partizip Perfekt) + „sein"/„haben"
  z.B. Hilde dürfte direkt von Niemayer begeistert gewesen sein und sich in ihn verliebt haben.
- **Passiv:** Modalverb + Partizip II (= Partizip Perfekt) + „worden sein"
  z.B. Der Umzug nach Frankreich könnte von Ihnen sofort beschlossen worden sein.

2.1.3 Mit Modalverben Behauptungen von Dritten wiedergeben ▸ L6

Die Modalverben „sollen" und „wollen" zur Wiedergabe von Behauptungen

- Mit „sollen" kann man Aussagen Dritter wiedergeben, deren Wahrscheinlichkeit man skeptisch bewertet.
  z.B. Alle reden jetzt von dieser neuen Schmerztherapie. Migräne soll durch sie heilbar sein.
  Dieses Experiment soll wirklich funktioniert haben.
- Mit „wollen" im subjektiven Gebrauch drückt der Sprecher aus, dass eine dritte Person oder Institution etwas von sich behauptet, dessen Wahrheitswert der Sprecher bezweifelt.
  z.B. Die Forscher wollen noch in diesem Jahr einen echten Durchbruch schaffen.
  Das Institut will die Informationen über die Nebenwirkungen des Medikaments sofort bekannt gegeben haben.

Bildung in der Gegenwart

- **Aktiv:** Modalverb im Präsens + Infinitiv
  z.B. Migräne soll durch eine neue Therapie heilbar sein.
  Die Forscher wollen noch in diesem Jahr einen echten Durchbruch schaffen.
- **Passiv:** Modalverb im Präsens + Partizip II (= Partizip Perfekt) + „werden"
  z.B. Angeblich soll die Studie jetzt überarbeitet werden.

Bildung in der Vergangenheit

- **Aktiv:** Modalverb im Präsens + Partizip II (= Partizip Perfekt) + „haben"/„sein"
  z.B. Das neue Medikament soll sich als teurer Misserfolg herausgestellt haben.
  Ist es nicht erstaunlich, mein Apotheker will das von Anfang an geahnt haben.
- **Passiv:** Modalverb im Präsens + Partizip II (= Partizip Perfekt) + „worden sein"
  z.B. Dieser Gesundheitsmythos soll durch mehrere Studien überprüft worden sein.
  Sie wollen wegen ihrer Ergebnisse weltweit gelobt worden sein.

2.2 Futur I und II

2.2.1 Mit dem Futur Pläne und Prognosen ausdrücken ▸ L4

Futur I – Verwendung und Bildung

- Das Futur I kann man verwenden, um auszudrücken, dass man in der Zukunft etwas plant oder beabsichtigt.
- **Aktiv:** „werden" im Präsens + Infinitiv
  z.B. Ich werde die Präsentation zum Deutschen Museum erstellen.
- **Passiv:** „werden" im Präsens + Partizip II (= Partizip Perfekt) + Infinitiv von „werden"
  z.B. Keine Sorge, es wird alles rechtzeitig erledigt werden.
- In der Umgangssprache verwendet man häufig statt des Futurs I das Präsens mit einer temporalen Angabe.
  z.B. Am Wochenende erstelle ich die Präsentation zum Deutschen Museum.
  Keine Sorge, am Freitag wird alles erledigt.
- Das Futur I wird in temporaler Bedeutung überwiegend für Prognosen oder nachdrückliche Feststellungen verwendet.
  z.B. Die künstliche Intelligenz wird eine immer größere Bedeutung für unser Leben haben.
  Viele Arbeiten werden von Robotern ausgeführt werden.

Futur II – Verwendung und Bildung

- Wenn man ausdrücken will, dass man bis zu einem gewissen Zeitpunkt etwas abgeschlossen haben will, verwendet man das Futur II. Man gebraucht es besonders dann, wenn man diesen Plan betonen will.
- **Aktiv:** „werden" im Präsens + Partizip II (= Partizip Perfekt) + „haben"/„sein"
  z.B. Bis Sonntagabend werde ich die Präsentation zum Deutschen Museum erstellt haben.
  Wir werden bis spätestens Ende Mai umgezogen sein.
- **Passiv:** „werden" im Präsens + Partizip II (= Partizip Perfekt) + „worden sein"
  z.B. Keine Sorge, bis Freitag wird alles erledigt worden sein.

- In der Umgangssprache verwendet man häufig statt des Futurs II das Perfekt mit einer temporalen Angabe.
  z.B. Bis Sonntagabend habe ich die Präsentation zum Deutschen Museum erstellt.
  Wir sind bis spätestens Ende Mai umgezogen.
  Keine Sorge, bis Freitag ist alles erledigt worden.
- Das Futur II wird in temporaler Bedeutung überwiegend für Prognosen oder nachdrückliche Feststellungen verwendet.
  z.B. In zehn Jahren wird der Wechsel zu umweltfreundlichen Energien deutlich vorangekommen sein.
  Bis dahin werden neue Energiekonzepte gefunden worden sein.

2.2.2 Mit dem Futur Vermutungen ausdrücken ▸ L4

- Futur I und Futur II werden auch für Vermutungen über Gegenwärtiges und Vergangenes verwendet – häufig in Kombination mit modalen Adverbien, z.B. „wohl", „bestimmt", „vermutlich".
  z.B. Der Autor wird wohl ein skeptisches Verhältnis gegenüber der künstlichen Intelligenz haben.
  Der Roman wird bestimmt von vielen Jugendlichen mit Interesse gelesen werden.
  Der Autor wird sicherlich über das Potenzial der neuen Technologien recherchiert haben.
  Der Roman wird vermutlich bereits in mehrere Sprachen übersetzt worden sein.

2.3 Konjunktiv I

2.3.1 Konjunktiv I – Bildung ▸ L6 ▸ B2: L7

Konjunktiv I – Gegenwart

- Man bildet den Konjunktiv I aus dem Verbstamm + „e".
  z.B. haben → er / sie / es habe; werden → er / sie / es werde; können → er / sie / es könne;
  helfen → er / sie / es helfe; **Ausnahme:** sein → er / sie / es sei.
- **Aktiv Präsens:** Verbstamm + Endung „-e"
  z.B. Der Wissenschaftler sagte, der akute Schmerz helfe dem Menschen, den Körper zu schützen.
  Der Medizinautor Harro Albrecht behauptet, dass sich das Medizinsystem größtenteils mit der Bekämpfung von Schmerzen beschäftige.
- **Passiv Präsens:** „werden" im Konjunktiv I + Partizip II (= Partizip Perfekt)
  z.B. Der Arzt legte dar, das Phänomen „Schmerz" werde inzwischen in vielen Studien untersucht.
  Er erläuterte, dass in der biopsychosozialen Therapie die Eigenverantwortung des Patienten gefördert werde.
- Der Konjunktiv I wird hauptsächlich in der 3. Person Singular verwendet. Bei den anderen Formen verwendet man den Konjunktiv II bzw. „würde" + Infinitiv.
  z.B. Der Wissenschaftler sagte, Schmerzen ~~tragen~~ → trügen dazu bei, Verletzungen zu vermeiden.
  Er erläuterte, dass chronische Schmerzen die Lebensqualität ~~beeinträchtigen~~ → beeinträchtigen würden.
- Nur beim Verb „sein" sind alle Formen des Konjunktiv I gebräuchlich: ich sei, du sei(e)st, er / sie / es sei, wir seien, ihr sei(e)t, sie seien.
  z.B. Der Wissenschaftler sagte, Schmerz sei nicht nur ein physischer Reiz, sondern auch eine Emotion.
  Er legte dar, dass Schmerzen auf Dauer nur schwer erträglich seien.

Konjunktiv I – Vergangenheit

- **Aktiv Vergangenheit:** „sein" / „haben" im Konjunktiv I + Partizip II (= Partizip Perfekt)
  z.B. Der Studienleiter berichtete, die Studie sei sehr erfolgreich gewesen.
  Er berichtete außerdem, dass der Proband keine Schmerzen gespürt habe.
- **Passiv Vergangenheit:** „sein" im Konjunktiv I + Partizip II (= Partizip Perfekt) + „worden"
  z.B. Der Studienleiter berichtete, bislang sei das Phänomen „Schmerz" zu wenig analysiert worden.
  Manche sagen, dass Schmerzpatienten lange falsch behandelt worden seien.

2.3.2 Konjunktiv I – Verwendung ▸L6 ▸B2: L7

- Mit der indirekten Rede wird die Aussage einer anderen Person wiedergegeben. Im formellen schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch wird dafür teilweise der Konjunktiv I verwendet. Dies signalisiert Neutralität und Distanz: Man gibt eine Information weiter, positioniert sich aber nicht zum Inhalt. Typische Kontexte für die indirekte Rede mit Konjunktiv I sind z. B. Nachrichtensendungen oder Zeitungsartikel.
  z. B. Immer mehr Mediziner sind mittlerweile der Ansicht, dass eine Therapie effektiver sei, bei der die Eigenverantwortung der Patienten gefordert werde.
  Der Studienleiter berichtete, dass der Proband eine Veränderung des Schmerzes gespürt habe, obwohl die objektive Hitzestarke unverändert geblieben sei.
- Weil man in der indirekten Rede Informationen von Dritten wiedergibt, kommt es häufig zu einem Perspektivwechsel gegenüber der direkten Rede, zum Beispiel bei:
  - **Personenangaben:** Personalpronomen, z. B. „ich" → „er" oder „sie" / Possessivartikel, z. B. „mein" → „sein" oder „ihr" / Reflexivpronomen, z. B. „mich" → „sich"
    z. B. Der Studienleiter sagte: „Ich habe mit meinem Team besprochen, das Experiment zu wiederholen."
    → Der Studienleiter sagte, er habe mit seinem Team besprochen, das Experiment zu wiederholen.
  - **Zeitangaben:** z. B.: heute → am selben Tag, morgen → am nächsten Tag, gestern → am vorigen Tag / am Vortag
    z. B. Der Studienleiter sagte: „Das Studienergebnis wird morgen veröffentlicht."
    → Der Studienleiter sagte, dass das Studienergebnis am nächsten Tag veröffentlicht werde.
  - **Ortsangaben:**
    z. B. Ein Wissenschaftler sagte auf einer Tagung in Berlin: „Mein Team wird die Studie hier vorstellen."
    → Eine Zeitung schreibt: Ein Wissenschaftler sagte, dass sein Team die Studie auf der Tagung in Berlin vorstellen werde.

2.3.3 Alternativen für die Redewiedergabe ▸L6 ▸B2: L7

Die Präpositionen „laut", „nach", „gemäß" und „zufolge" zur Wiedergabe von Aussagen

- Mit den Präpositionen „laut", „nach", „gemäß" und „zufolge" gibt man die Aussagen Dritter (Personen oder andere Quellen) wieder. Diese Präpositionen stehen mit Dativ.
- In Sätzen mit diesen Präpositionen wird der Indikativ verwendet.
- Die Präpositionen „laut" und „nach" stehen vor dem Bezugswort. „laut" und „nach" sind im akademischen Deutsch sehr frequent.
  z. B. Laut / Nach dem Autor sind die meisten Gesundheitsmythen falsch.
- Die Präposition „gemäß" kann vorgestellt oder nachgestellt stehen.
  z. B. Gemäß einer populären Regel sollte man jeden Tag drei Liter Flüssigkeit trinken.
  Einer populären Regel gemäß sollte man jeden Tag drei Liter Flüssigkeit trinken.
- „gemäß" wird vor allem in juristischen Texten verwendet.
  z. B. Gemäß §78 des BGB hat …
- Die Präposition „zufolge" steht nachgestellt. „zufolge" wird im akademischen Deutsch gerne verwendet.
  z. B. Neueren Studien zufolge ist dynamisches Sitzen besser als dauerhaft aufrechtes Sitzen.

„so der Autor / die Autorin" und „so" + Name zur Wiedergabe von Aussagen

- „so der Autor / die Autorin" bzw. „so" + Name ist eine Alternative zu den Präpositionen für die Redewiedergabe. Der Ausdruck eignet sich besonders für längere Sätze und steht in der Satzmitte oder am Satzende.
  z. B. Gesundheit wird immer mehr zu einem „Lifestyle-Thema", so der Autor.
  Die Popularität von unbewiesenen Gesundheitsmythen dürfte, so die Autorin des Artikels, mit unserer Vorliebe für einfache Zahlen, Begriffe und Regeln zu tun haben.

2.4 Passiv

2.4.1 Vorgangs- und Zustandspassiv – Verwendung und Bildung ▸L3 ▸B2: L2

Bedeutung von Vorgangspassiv und Zustandspassiv

Vorgangspassiv	Zustandspassiv
Das Vorgangspassiv beschreibt eine Handlung, einen Vorgang oder Prozess.	Das Zustandspassiv (oder „sein-Passiv") beschreibt das Ergebnis einer Handlung, eines Vorgangs oder Prozesses.
z.B. Die Umgehungsstraße wird gerade gebaut. Die Umgehungsstraße wurde letztes Jahr gebaut. (→ Der Vorgang des Bauens steht im Mittelpunkt.)	z.B. Die Umgehungsstraße ist endlich gebaut. Als ich im Sommer dort war, war die Umgehungsstraße schon gebaut. (→ Das Ergebnis des Bauvorgangs steht im Mittelpunkt: Die Straße ist bzw. war fertig, d.h., sie befindet / befand sich in einem neuen Zustand.)

Vorgangspassiv – Bildung
- „werden" + Partizip II (= Partizip Perfekt)
- Das Partizip von „werden" hat im Passiv kein „ge": ~~ge~~worden → worden

  z.B. In einer neuen Studie werden die Gründe für das Pendeln untersucht.
  Die gesundheitlichen Folgen des Pendelns wurden bereits in viele Studien untersucht.
  In dieser Studie sind die gesundheitlichen Folgen besonders gut untersucht worden.
  In früheren Studien waren die gesundheitlichen Folgen nicht untersucht worden.

Zustandspassiv – Bildung
- „sein" + Partizip II (= Partizip Perfekt)

  z.B. Die Folgen des Pendelns sind gut dokumentiert. (= jetziger Zustand)
  Es dauert bestimmt noch eine Weile, bis die Folgen des Pendelns gut dokumentiert sind. (= zukünftiger Zustand)
  Die Folgen des Pendelns waren lange nicht gut dokumentiert. (= früherer Zustand)
- Es existieren auch Formen des Zustandspassivs im Perfekt bzw. Plusquamperfekt. Diese Formen werden jedoch nur äußerst selten verwendet.

  z.B. Die Folgen des Pendelns sind lange nicht gut dokumentiert gewesen, aber nun ist es besser.
  Die Folgen des Pendelns waren lange nicht gut dokumentiert gewesen, aber dann wurde es besser.

2.5 Partizipialkonstruktionen

2.5.1 Partizip I und II als Adjektiv ▸L3 ▸B2: L9

- Partizip I (= Partizip Präsens) und Partizip II (= Partizip Perfekt) können als Adjektive verwendet werden und vor Nomen stehen.

Partizip I (= Partizip Präsens) als Adjektiv
Bildung: Infinitiv + „d" + Adjektivendung

z.B. ein kommunizierendes Netzwerk
die wachsende Belebung

Verwendung
- Das Partizip I verwendet man für einen Vorgang im Aktiv, der im Moment des Geschehens nicht abgeschlossen ist und gleichzeitig mit etwas anderem stattfindet. Der Moment des Geschehens kann in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft liegen.

  z.B. **Zukunft:** Im Umgang mit der Privatsphäre wird es auch zukünftig sich widersprechende Tendenzen geben.
  → Im Umgang mit der Privatsphäre wird es auch zukünftig Tendenzen geben, die sich widersprechen werden.
  Gegenwart: Im Umgang mit der Privatsphäre sieht man sich widersprechende Tendenzen.
  → Im Umgang mit der Privatsphäre sieht man Tendenzen, die sich widersprechen.
  Vergangenheit: Im Umgang mit der Privatsphäre gab es schon immer sich widersprechende Tendenzen.
  → Im Umgang mit der Privatsphäre gab es schon immer Tendenzen, die sich widersprachen / sich widersprochen haben.

Partizip II (= Partizip Perfekt) als Adjektiv
Bildung: Partizip II + Adjektivendung
z.B. gestiegener Wohlstand
die bedrohte Privatsphäre

Verwendung
- Das Partizip II verwendet man für einen Vorgang im Passiv.
  z.B. Das ist eine häufig geführte Diskussion.
  → Das ist eine Diskussion, die häufig geführt wird.
- Der Vorgang im Passiv findet meist in der Vergangenheit statt.
  z.B. Die vor Kurzem durchgeführte Befragung überrascht mit neuen Erkenntnissen.
  → Die Befragung, die vor Kurzem durchgeführt wurde, überrascht mit neuen Erkenntnissen.
- Das Partizip II verwendet man auch für einen Vorgang im Aktiv, der schon beendet ist oder war. Dies gilt für Verben, die mit „sein" konjugiert werden und eine Zustandsveränderung ausdrücken.
  z.B. Die extra angereisten Wutbürger demonstrierten gegen die Sicherheitsmaßnahmen.
  → Die Wutbürger, die extra angereist waren, demonstrierten gegen die Sicherheitsmaßnahmen.

2.5.2 Erweiterte Partizipien I und II vor Nomen ▸L3 ▸B2: L9

- Partizipien, die man als Adjektiv vor ein Nomen stellt, können durch Zusatzinformationen erweitert werden. Das Partizip mit den Zusatzinformationen steht zwischen dem Artikelwort bzw. einer Präposition und dem Nomen.
  z.B. Sie haben das Bedürfnis, sich als eine selbstständig handelnde Person zu erfahren.
  Die gerade schnell im Supermarkt gekauften Snacks werden auf der Straße verzehrt.
  Der Trend, privat und öffentlich zu mischen, trägt zur stetig wachsenden Belebung des urbanen Raums bei.
- Zwischen dem Partizip und dem Nomen können noch weitere Adjektive, Partizipien bzw. Ausdrücke stehen.
  z.B. Sie haben das Bedürfnis, sich als eine selbstständig handelnde, aktive Person zu erfahren.
  Die gerade im Supermarkt gekauften vorgefertigten Snacks werden auf der Straße verzehrt.
  Den öffentlichen Raum für Privates zu nutzen, ist ein zur Belebung des öffentlichen Raums beitragender, stetig steigender Trend.
- Ausdrücke mit erweiterten Partizipien werden in akademischen Texten häufig anstelle von Relativsätzen verwendet, sie machen einen Text dichter und kürzer.
  z.B. Offenbar fördert das Netz Bewegungen, die zueinander in Widerspruch stehen.
  → Offenbar fördert das Netz zueinander in Widerspruch stehende Bewegungen.
  So wird die städtische Anonymität, die lange beklagt wurde, überwunden.
  → So wird die lange beklagte städtische Anonymität überwunden.

2.5.3 Partizipialkonstruktionen anstelle von Nebensätzen ▸L9

- Partizipialkonstruktionen anstelle von Nebensätzen verwendet man vor allem schriftlich, im formellen Sprachgebrauch. Man findet sie in wissenschaftlichen und häufig auch in literarischen Texten.
- Man kann solche Partizipialkonstruktionen sowohl mit dem Partizip I (= Partizip Präsens) als auch mit dem Partizip II (= Partizip Perfekt) bilden und verwendet sie, um Relativsätze und andere Nebensätze zu verkürzen. Dadurch werden Texte kürzer und dichter.
- Solche Partizipialkonstruktionen können am Satzanfang stehen oder eingeschoben in der Satzmitte. Wenn sie in der Satzmitte eingeschoben sind, stehen sie zwischen Kommata. Stehen Sie am Anfang eines Satzes, ist das Komma fakultativ.
  z.B. Die einzelnen Stäbe ineinandersteckend(,) kamen die Krähen an das Futter.
  → Indem die Krähen die einzelnen Stäbe ineinandersteckten, kamen sie an das Futter.
  Jeder Stab war, einzeln genommen, zu kurz dafür.
  → Wenn man jeden Stab einzeln nahm, war er zu kurz dafür.
  Ein ungenaues Ergebnis fürchtend(,) führten die Forscher die Studie zweimal durch.
  → Weil die Forscher ein ungenaues Ergebnis fürchteten, führten sie die Studie zweimal durch.
  Eine erfolgreiche Methode, einmal entdeckt, wird nicht mehr vergessen.
  → Eine erfolgreiche Methode, die einmal entdeckt wurde, wird nicht mehr vergessen.
  Gerade abgeschlossen(,) wurde die Studie direkt veröffentlicht.
  → Sobald die Studie abgeschlossen war, wurde sie direkt veröffentlich.

2.5.4 Das Gerundiv ▸ L10

- Das Gerundiv wird überwiegend im formellen Sprachgebrauch verwendet. Es wird mit „zu" und dem Partizip I (= Partizip Präsens) gebildet. Es steht vor einem Nomen und erhält eine Adjektivendung.
  z. B. Es stehen noch eine Reihe zu klärender Punkte auf dem Programm.
- Das Gerundiv kann durch zusätzliche Elemente erweitert werden.
  z. B. Kommen wir nun zu den weniger leicht zu finanzierenden Vorschlägen.
- Das Gerundiv entspricht der Bedeutung der Modalverben „können" oder „müssen" bzw. „sollen" / „sollte". Man verwendet es anstelle von Relativsätzen, die mit der Passivform dieser Modalverben, einer entsprechenden Passiversatzform oder mit „man" + Modalverb formuliert sind.
  z. B. Kommen wir nun zu den weniger leicht zu finanzierenden Vorschlägen.
  → Kommen wir nun zu den Vorschlägen, die weniger leicht finanziert werden können / die weniger leicht zu finanzieren sind / die sich weniger leicht finanzieren lassen / die man weniger leicht finanzieren kann.
  Es stehen noch eine Reihe zu klärender Punkte auf dem Programm.
  → Es stehen noch eine Reihe Punkte auf dem Programm, die geklärt werden müssen / die zu klären sind / die man klären muss.
  Das Format bleibt eine noch zu diskutierende Frage.
  → Das Format bleibt eine Frage, die noch diskutiert werden sollte / die noch zu diskutieren ist / die man noch diskutieren sollte.

2.6 Nominale Gruppen

2.6.1 Nominale Gruppen als Merkmal für den „Nominalstil" ▸ L2

- Der nominale Stil ist typisch für die Wissenschafts- und Behördensprache; auch Stichpunkte oder Überschriften werden häufig nominal formuliert. Eine nominale Gruppe besteht aus einem Hauptnomen, das häufig durch die Nominalisierung eines Verbs gebildet wird.
  z. B. Man betreut die Kinder. → Betreuung der Kinder
- Wenn man einen Satz in eine nominale Gruppe umformuliert, muss man Folgendes beachten:

verbaler Stil	nominaler Stil	Beispiel
Verb ohne Dativ- / Akkusativ-Ergänzung	Nominalisierung vom Verb + Nomen (Genitiv)	Der Mensch verhält sich. → Verhalten des Menschen
transitives Verb (= Verb + Akkusativ)	Nominalisierung vom Verb + durch + Nomen	Der Mensch wertet aus. → Auswertung durch den Menschen
Verb + adverbial gebrauchtes Adjektiv	Adjektiv + Nominalisierung vom Verb	Man verhält sich rational. → rationales Verhalten
Verb + Akkusativ mit Artikelwort / Adjektiv	Nominalisierung vom Verb + Nomen (Genitiv)	Man wertet alle Informationen aus. → Auswertung aller Informationen
Verb + Akkusativ ohne Artikelwort / Adjektiv	Nominalisierung vom Verb + von + Nomen	Man wägt Kosten und Nutzen ab. → Abwägung von Kosten und Nutzen
Verb + Nebensatz	Nominalisierung vom Verb + Präposition + Nominalisierung vom Verb im Nebensatz (+ Nomen (Genitiv) / + von + Nomen)	Man entscheidet, nachdem man Kosten und Nutzen abgewogen hat. → Entscheidung nach Abwägung von Kosten und Nutzen

Die Präpositionen „von" und „durch"

- Mit „von" wird u. a. das unbestimmte Subjekt (z. B. Nomen mit 0-Artikel) angeschlossen.
  z. B. Geld beeinflusst die Entscheidung. → Einfluss von Geld auf die Entscheidung
- Mit „durch" wird angegeben, wer oder was der „handelnde Teil" der Aussage ist.
  z. B. Tagesmütter betreuen die Kinder. → Betreuung der Kinder durch Tagesmütter (↔ Betreuung der Kinder von Tagesmüttern = Es werden die Kinder der Tagesmütter betreut.)
  Kontrollstudien bestätigen die Ergebnisse. → Bestätigung der Ergebnisse durch Kontrollstudien (↔ Bestätigung der Ergebnisse von Kontrollstudien = Die Ergebnisse der Kontrollstudien werden bestätigt.)

Nominalisierung von Verben mit Präpositionalergänzung

- Handelt es sich um ein Verb mit Präpositionalergänzung, behält man die Präposition bei der Nominalisierung bei.
  z.B. Man zweifelte an der Studie. → Zweifel an der Studie
- Einige Nominalisierungen benötigen eine Präposition, die nicht mit dem Verb vorkommt.
  z.B. Man wünscht sich eine faire Bezahlung. → Wunsch nach fairer Bezahlung
- Nominale Gruppen können durch eine Präposition mit einer weiteren nominalen Gruppe verbunden sein.
  z.B. Wirtschaftliche Handlungen haben einen Einfluss darauf, welche moralische Einstellung man hat.
  → Einfluss von wirtschaftlichen Handlungen auf moralische Einstellung

Personalpronomen, Verneinung und Zahlwörter

- Personalpronomen werden zu Possessivartikel.
  z.B. Es gab eine Geldstrafe dafür, dass sie sich verspäteten. → Geldstrafe für ihre Verspätung
- anstelle von „nicht" verwendet man „kein-".
  z.B. Die Geldstrafe wirkte sich nicht auf das Verhalten aus. → keine Auswirkung der Geldstrafe auf das Verhalten
- Nomen mit Zahlwort werden wie Nomen ohne Artikelwort behandelt.
  z.B. Man hat vier Tagestätten verglichen. → Vergleich von vier Tagesstätten

2.6.2 Nomen-Verb-Verbindungen ▸ L1

- Nomen-Verb-Verbindungen kommen besonders häufig in der formellen Sprache vor. Bei Nomen-Verb-Verbindungen ist die Bedeutung im Nomen enthalten.
  z.B. Jedem Sprecher stehen in seiner Sprache mehrere Varianten zur Verfügung.
- Häufig – aber nicht immer – gibt es ein einfaches Verb mit derselben Bedeutung.
  z.B. Jedem Sprecher stehen mehrere Varianten in seiner Sprache zur Verfügung.
  → Jeder Sprecher verfügt über mehrere Varianten in seiner Sprache.
  Eltern und Lehrende versuchen, auf die Sprache der Jugendlichen Einfluss zu nehmen.
  → Eltern und Lehrende versuchen die Sprache der Jugendlichen zu beeinflussen.
- Manche Nomen-Verb-Verbindungen haben eine Passiv-Bedeutung.
  z.B. Viele Wörter sind in Vergessenheit geraten.
  → Viele Wörter sind vergessen worden.
- Einige Nomen-Verb-Verbindungen sind unveränderlich, z.B. kann man „in Vergessenheit geraten" nicht mit dem Artikel verwenden: „in ~~die~~ Vergessenheit geraten".
- Nomen-Verb-Verbindungen werden sehr häufig mit folgenden Verben gebildet:
  - **führen:** z.B. eine Diskussion führen, ein Gespräch führen, Verhandlungen führen
  - **geraten:** z.B. in Abhängigkeit geraten, in Schwierigkeiten geraten, in Vergessenheit geraten
  - **kommen:** z.B. in Betracht kommen, in Frage kommen, zur Verwendung kommen
  - **stehen:** z.B. zur Diskussion stehen, zur Verfügung stehen, unter Zeitdruck stehen
  - **stellen:** z.B. eine Frage stellen, zur Diskussion stellen, zur Verfügung stellen

3 Artikelwörter, Pronomen und Präpositionen

3.1 Artikelwörter

3.1.1 Plural-Artikelwörter „wenige, einige, mehrere, etliche, viele" ▸ L5

- Die Plural-Artikelwörter „wenige, einige, mehrere, etliche, viele" haben die gleichen Endungen wie der bestimmte Artikel, d.h., sie tragen die „Signalendung" (r, s, e, n, m).
  z.B. Viele Probleme könnte man vermeiden, wenn die Kommunikation besser wäre.
  Es kam zu etlichen Auseinandersetzungen.
  Wegen einiger Konflikte funktionierte die Zusammenarbeit nicht.
- Adjektive nach diesen Artikelwörtern haben dieselben Endungen wie die Artikelwörter selbst.
  z.B. Viele unangenehme Probleme könnte man vermeiden, wenn die Kommunikation besser wäre.
  Es kam zu etlichen heftigen Auseinandersetzungen.
  Wegen einiger ungelöster Konflikte funktionierte die Zusammenarbeit nicht.

3.1.2 Artikelwörter „all-, kein-, irgendwelch-" im Plural ▸ L5

- Die Artikelwörter „all-, kein-, irgendwelch-" im Plural haben die gleichen Endungen wie der bestimmte Artikel, d.h., sie tragen die „Signalendung" (r, s, e, n, m).
  z.B. Irgendwelche Meinungsverschiedenheiten führten zu schlechter Stimmung.
  Es gab fast keine Vorschläge.
  Bei irgendwelchen Themen brach immer wieder Streit aus.
  Trotz aller Versuche der Teamleitung wurde die Situation nicht besser.
- Adjektive nach „all-, kein-, irgendwelch-" im Plural haben Endungen wie nach dem bestimmten Artikel, sie haben immer die Endung „-en".
  z.B. Irgendwelche kleinen Meinungsverschiedenheiten führten zu schlechter Stimmung.
  Es gab fast keine konstruktiven Vorschläge.
  Bei irgendwelchen unwichtigen Themen brach immer wieder Streit aus.
  Trotz aller diplomatischen Versuche der Teamleitung wurde die Situation nicht besser.

3.1.3 Artikelwörter „derartig-", „solch-" ▸ L5

- Die Artikelwörter „derartig-"/„solch-" bedeuten: „jemand / etwas wie dies / von dieser Art". Sie ersetzen das Wort „dies-" und beziehen sich auf etwas, was vorher genauer beschrieben wurde.
  z.B. Die Teammitglieder streiten sich ständig. Solche Konflikte müssen aber gelöst werden. Denn wegen derartiger Kontroversen hat ein Mitarbeiter bereits gekündigt.
- „derartig-"/„solch-" **ohne** „ein-" haben Endungen wie Adjektive nach dem Nullartikel.
  z.B. Derartige / Solche Probleme darf es nicht geben.
  Derartige / Solche Konflikte muss man lösen.
  Mit derartigen / solchen Reaktionen hatte niemand gerechnet.
  Wegen derartiger / solcher Konflikte gab es große Probleme.
- „derartig"/„solch-" **mit** „ein-" haben Endungen wie Adjektive nach dem unbestimmten Artikel.
  z.B. Ein derartiges / Ein solches Problem darf es nicht geben.
  Einen derartigen / Einen solchen Konflikt muss man schnell lösen.
  Mit einer derartigen / einer solchen Reaktion hatte niemand gerechnet.
  Wegen eines derartigen / solchen Konflikts gab es ein großes Problem.
- Im gehobenen Deutsch verwendet man statt „ein solch-" auch „solch ein-". „solch" erhält dann keine Endung.
- In der Alltags- und Umgangssprache verwendet man auch „so ein-". Dies wird in der Umgangssprache oft verkürzt zu: „so'n"/„so'ne"/„so'nen"/„so'nem"/ ...
  z.B. Einen solchen Fall / Solch einen Fall / So einen Fall / So'nen Fall hatten wir noch nie.
  Ein solches Problem / Solch ein Problem / So ein Problem / So'n Problem ist nicht lösbar.
  Eine solche Geschichte / Solche eine Geschichte / So eine Geschichte / So'ne Geschichte glaub ich nicht.

3.2 Pronomen

3.2.1 Indefinitpronomen „wenig-, manch-, manch ein-, solch-, viel-, all-, jed-, man" ▸ L9

- Die Indefinitpronomen „wenig-, manch-, manch ein-, solch-, viel-, all-, jed-, man" beschreiben eine unbestimmte Menge oder Anzahl.
- Die Indefinitpronomen „wenig-, manch-, manch ein-, solch-, viel-, all-, jed-" haben die gleichen Endungen wie der bestimmte Artikel, d.h., sie tragen die „Signalendung" (r, s, e, n, m).

	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural (M / F / N)
Nom.	mancher / manch einer	manches / manch eines	manche / manch eine	manche
Akk.	manchen / manch einen	manches / manch eines	manche / manch eine	manche
Dat.	manchem / manch einem	manchem / manch einem	mancher / manch einer	manchen
Gen.	manches / manch eines	manches / manch eines	mancher / manch einer	mancher

z.B. Mancher / Manch einer bringt viel Zeit und Geld für Tiere auf.
Von vielen wird ihr Haustier als Familienmitglied betrachtet.
Nur wenige sehen ein Haustier vor allem als Nutztier an.
Jeder entwickelt hier die verschiedensten Emotionen.
Auf den Fotos waren kleine Tiere, aber auch solche, die schon erwachsen waren.
Das schnelle Unterscheiden zwischen essbaren und gefährlichen Tieren war wichtig für das Überleben aller.

- Die Artikelwörter „einige, mehrere, etliche" (s. Lektion 5) können auch als Indefinitpronomen verwendet werden. Sie haben in dem Fall auch die gleichen Endungen wie der bestimmte Artikel, d.h., sie tragen die „Signalendung" (r, s, e, n, m).
z.B. Es gab Probleme mit Nachbarn. Mehrere / Etliche beschwerten sich.
Für einige war das Problem so groß, dass sie wegzogen.

- Die Indefinitpronomen „wenig-, einig-, etlich-, viel-, all-" kann man auch im Singular Neutrum (Nom., Akk., Dat.) verwenden (die Genitivform ist nicht gebräuchlich). Sie bezeichnen in dem Fall Abstrakta.
z.B. Das Mensch-Tier-Verhältnis interessiert die Forschung sehr, daher ist schon vieles erforscht.
Etliches muss man aber noch erforschen.
Bei der Studie hatte man mit allem gerechnet, aber nicht diesem Ergebnis.

- Das Pronomen „man" gibt es nur im Nominativ. Für Akkusativ bzw. Dativ verwendet man „ein-". Der Genitiv „eines" wird selten gebraucht.

Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
man	einen	einem	eines

z.B. Wenn man ein Tier hat, verbringt man viel Zeit mit ihm.
Es begleitet einen durch den Tag und vertraut einem.

3.2.2 Das Pronomen „es" ▸ L7

„es" als (formales) Subjekt bzw. Ergänzung bei unpersönlichen Verben / Ausdrücken

- „es" ist formales Subjekt bei unpersönlichen Verben bzw. Subjekt oder Ergänzung bei Ausdrücken.
z.B. Es gibt aktuell viele Bereiche, die ohne das Stichwort „Chemie" auskommen.
Es geht in meiner Vorlesung heute um die Chemie im 21. Jahrhundert.
Die Chemie hat es bei ihren Bemühungen um Anerkennung noch nicht weit genug gebracht.

- Bei einer Reihe von unpersönlichen Verben und Ausdrücken ist das „es" obligatorisch.
z.B. Aktuell gibt es viele aktuelle Bereiche, die ohne das Stichwort „Chemie" auskommen.
In meiner Vorlesung heute geht es um die Chemie im 21. Jahrhundert.

- Unpersönliche Ausdrücke mit obligatorischem „es":
z.B. es gibt, es heißt, es gelingt, es geht um + Akk., es handelt sich um + Akk., es fehlt an + Dat., es geht jemandem gut / schlecht, es kommt an auf + Akk. / darauf an, dass; es regnet, es schneit, …

- Darüber hinaus gibt es einige unpersönliche Verben und Ausdrücke mit „es", bei denen das „es" nicht immer obligatorisch ist (z.B. es hängt ab von + Dat. / davon ab; es bedarf + Gen.) Bei einem Hauptsatz ohne Subjekt muss „es" stehen, denn „es" nimmt hier die Funktion des Subjekts ein
z.B. Vom Bedarf hängt es ab, ob sich ein Produkt gut verkauft.
aber: Ob sich ein Produkt gut verkauft, hängt vom Bedarf ab.
(→ Hier übernimmt der indirekte Fragesatz die Funktion des Subjekts.)
In Zukunft bedarf es großer Anstrengungen, die Chemie weiterzuentwickeln.
aber: Die Chemie weiterzuentwickeln, bedarf in Zukunft großer Anstrengungen.
(→ Hier übernimmt die Infinitivkonstruktion die Funktion des Subjekts.)

„es" als Bezugswort

- „es" kündigt einen Nebensatz mit „dass", einen indirekten Fragesatz mit „ob / was / wie / …" oder eine Infinitivkonstruktion an.
z.B. Es freut mich sehr, dass Sie so zahlreich erschienen sind.
Der Vortragende findet es nicht gut, dass die Chemie bei vielen Produkten unsichtbar ist.
Es ist ein wichtiges Thema, wie man CO_2 als Rohstoff nutzen kann.
Es ist nicht leicht, die Bedeutung der Chemie sichtbar zu machen.

- Steht der Nebensatz mit „dass", der indirekte Fragesatz oder die Infinitivkonstruktion vor dem Hauptsatz, fällt im Hauptsatz das Bezugswort „es" weg.
  z.B. Dass Sie so zahlreich erschienen sind, freut mich sehr.
  Dass die Chemie bei vielen Produkten unsichtbar ist, findet der Vortragende nicht gut.
  Wie man CO_2 als Rohstoff nutzen kann, ist ein wichtiges Thema.
  Die Bedeutung der Chemie sichtbar zu machen, ist nicht leicht.
- Wenn der Hauptsatz, der den Nebensatz mit „dass", den indirekten Fragesatz oder die Infinitivkonstruktion einleitet, vorne steht, dieser Satz aber nicht mit „es" beginnt, dann fällt das „es", besonders in der Alltagssprache, häufiger weg.
  z.B. Mich freut sehr, dass Sie so zahlreich erschienen sind.
  Heutzutage ist ein wichtiges Thema, wie man CO_2 als Rohstoff nutzen kann.
- In einem formelleren Kontext wird das „es" in der Regel beibehalten.
  z.B. Mich freut es sehr, dass Sie so zahlreich erschienen sind.
  Heutzutage ist es ein wichtiges Thema, wie man CO_2 als Rohstoff nutzen kann.

„es" in subjektlosen Passivsätzen

- „es" kann in subjektlosen Passivsätzen die Position 1 besetzen. Dies geschieht besonders im formellen Sprachgebrauch.
  z.B. Es muss in Zukunft deutlich herausgestellt werden, welchen Beitrag die Chemie leistet.
- Wenn in subjektlosen Passivsätzen ein anderes Element auf Position 1 steht, entfällt „es".
  z.B. In Zukunft muss deutlich herausgestellt werden, welchen Beitrag die Chemie leistet.

3.3 Präpositionen

3.3.1 Präpositionen mit Genitiv ▸ L4

- Viele Präpositionen mit Genitiv sind „sprechende" Präpositionen. Sie sind von einem Nomen oder einem Verb abgeleitet. Das Nomen oder Verb zu erkennen und zu verstehen, hilft beim Verständnis der Präposition. „Sprechende" Präpositionen mit Genitiv sind:

- angesichts (das Angesicht)	- dank (der Dank)	- mithilfe (die Hilfe)
- anhand (die Hand)	- eingedenk (denken)	- mittels (das Mittel)
- anlässlich (der Anlass)	- hinsichtlich (die Sicht)	- ungeachtet (nicht achten auf)
- anstelle (die Stelle)	- infolge (die Folge)	- zugunsten + zuungunsten (die Gunst)
- aufgrund (der Grund)	- inmitten (die Mitte)	- zwecks (der Zweck)
- bezüglich (der Bezug)	- mangels (der Mangel)	

  z.B. Angesichts der Menschheitsprobleme können wir auf künstliche Intelligenz nicht verzichten.
  Anhand aktueller Untersuchungsergebnisse kommen wir zu folgendem Schluss: ...
  Das Futurium liegt inmitten des Regierungsviertels.
- Steht vor dem Nomen kein Artikel oder Adjektiv, an dem man den Genitiv erkennt, weicht man oft auf den Dativ aus, besonders im Plural.
  z.B. mangels Argumente → mangels Argumenten (aber: mangels überzeugender Argumente)
  mittels Beweise → mittels Beweisen (aber: mittels neuer Beweise)
- In diesen Fällen wird der Genitiv oft auch durch die Präposition „von" + Dativ ersetzt. Nur die Präpositionen „dank", „mangels", „mittels" und „zwecks" können nicht mit „von" + Dativ stehen.
  z.B. angesichts von Risiken, aufgrund von Befragungen, infolge von Problemen, mithilfe von Geld, zugunsten von nahen Verwandten
- Folgende Präpositionen stehen auch mit Genitiv bzw. „von" + Dativ. Sie drücken eine lokale Beziehung aus: außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, diesseits, jenseits, beiderseits, abseits, unweit.
  z.B. außerhalb Berlins / außerhalb von Berlin, unweit Freiburgs / unweit von Freiburg

Lektion 6

6A Möglichkeiten der Medizin

1 1c • 2b • 3b • 4d • 5a • 6a • 7b

2a 2. Prävention • 3. Präparate • 4. pränatale • 5. Prämissen • 6. „Präposition" • 7. präoperative

2b 2E • 3A • 4B • 5C

3a 2. Eure Sichtweise ist etwas / teilweise problematisch, weil ... • 3. Ich habe Zweifel, ob das ganz / völlig richtig ist. • 4. Damit bin ich nicht ganz / völlig einverstanden. • 5. Ich habe da einen etwas anderen Eindruck. / Ich habe da teilweise einen anderen Eindruck. • 6. Dieses Argument scheint mir etwas / teilweise unlogisch. • 7. Du vernachlässigst hier etwas / teilweise den Aspekt ...

3b 2. ausreden • 3. sagen • 4. nennen • 5. aufgreifen • 6. erläutern • 7. zu Ende bringen / ausführen • 8. anknüpfen • 9. unterbreche • 10. machen • 11. ausführen / zu Ende bringen • 12. plädierst

3c 1: 3, 5, 8, 9 • 2: 2, 7, 10, 11 • 3: 1, 4, 6, 12

4a 2D • 3A • 4B • 5C • 6E

4b 2. Bei der Diskussion hat mich überrascht, dass • 3. Während der Diskussion hatte ich das Gefühl • 4. Ich finde, wir hätten mehr auf ... eingehen sollen • 5. Mir ist nämlich aufgefallen, dass wir Schwierigkeiten damit hatten, • 6. Vielleicht ist das nur mein persönlicher Eindruck, aber mir scheint generell, dass

5a ohne Verstärkungswort: Sätze neutraler • mit Verstärkungswort und Betonung von Wörtern wie „ich" und „meiner": Sätze erhalten Nachdruck, Aussage wird verstärkt

5b 1. definitiv • 2. viel • 3. ganz sicher

5c 1b • 2b

5d 1. Ich / persönlich • wirklich • 2. mich • allem / nur • 3. Ich • tatsächlich

6B Schmerz – ein komplexes Problem

1a 1. sens- • 2. psych- / psycho- • 3. bio- • 4. enzephalo- • 5. soz- • 6. phys- / physio- • 7. neur- / neuro • 8. soma-

1b 2b • 3b • 4a • 5b • 6b • 7a

2a 2. K I • 3. K I • 4. K II • 5. K I • 6. K II • 7. K II • 8. K I

Konjunktiv I
habe geglaubt
seien
werde bestimmt
sei gemacht worden

	Konjunktiv II
haben gehalten (K I)	hätten gehalten
halten aus (K I)	würden aushalten
untersuchen (K I)	würden untersuchen
werden berücksichtigen (K I)	würden berücksichtigen

2b 1b • 2a

2c Dr. Erika Wohlzogen sagte, die Ernährungstherapie habe in letzter Zeit immer mehr an Bedeutung im Rahmen von Schmerzerkrankungen gewonnen. Die Wirkung einer Ernährungsumstellung sei in mehreren Studien belegt worden. Als ein wichtiger Aspekt bei Schmerzerkrankungen sei in letzter Zeit die „stille Entzündung" erkannt worden. Die sei als eine unbemerkt im Körper ablaufende Entzündung definiert worden. Es sei tatsächlich so, dass auf solche Entzündungen durch Ernährung positiv eingewirkt werden könne.

2d Dr. Erika Wohlzogen teilte mit, dass man mit einer überwiegend vegetarischen Vollwert-Ernährung Entzündungsprozesse verringern könne. Sie erklärte, dass vor allem Gemüse, Obst, pflanzliche Öle und Nüsse, die hier hauptsächlich gegessen würden, anti-entzündliche Effekte hätten. Sie wies darauf hin, dass in Studien gezeigt worden sei, dass die sogenannte mediterrane Ernährung effektiv sei. Sie betonte, dass man auch darauf achten müsse, viel zu trinken. Sie empfahl auch, das Fasten auszuprobieren. Sie fragte, ob das jemand im Publikum schon versucht habe. Sie mahnte, dass Fasten immer mit dem Arzt besprochen werden sollte.

6C Gesundheitsmythen

1 1b • 2c • 3c • 4a • 5c • 6b • 7a • 8c

2 2. macht auf ... aufmerksam • 3. kommt ... zu dem Ergebnis • 4. argumentiert • 5. die Frage aufgeworfen • 6. vermutet • 7. nennt als Beispiel

3a 4 • 5 • 7 • 10

3b

	subjektive Aussage
Präsens (Aktiv und Passiv)	will sein, soll geplant sein
Vergangenheit (Aktiv und Passiv)	sollen überprüft worden sein, soll funktioniert haben

1. a Partizip II • haben / sein • 1. b worden sein

3c 2. Durch seine mentale Kraft sollen Heilungsprozesse sogar bei weit entfernten Personen angeregt worden sein. • 3. Er will sogar schwere, chronische Krankheiten geheilt haben. • 4. Es soll sich gezeigt haben, dass die Menschen im 21. Jahrhundert kränker als ihre Urgroßeltern seien. • 5. Früher sollen nicht immer sofort Medikamente genommen worden sein. • 6. Durch sein Studium der körperlichen Energieprozesse will er die Selbstheilungskräfte verstanden haben.

4a 2. Dem Gastroenterologen Dr. Maier zufolge belastet Alkohol die Leber zusätzlich und stört die Verdauung. / Alkohol belastet dem Gastroenterologen Dr. Maier zufolge die Leber zusätzlich und stört die Verdauung. • 3. Laut dem Facharzt Dr. Carsten Lekutat können solche Duschen tatsächlich ein wenig das Risiko für Infektionen verringern. / Solche Duschen können laut dem Facharzt Dr. Carsten Lekutat tatsächlich ein wenig das Risiko für Infektionen verringern. • 4. Nach einer Studie der Harvard University zeigt sich bei Obst und Gemüse kein konkreter Schutz vor Krebs, aber zumindest eine gute Vorbeugung gegen Herzinfarkte. / Bei Obst und Gemüse zeigt sich nach einer Studie der Harvard University kein konkreter Schutz vor Krebs, aber zumindest eine gute Vorbeugung gegen Herzinfarkte. • 5. Gemäß dem aktuellen Stand der Forschung muss die Mehrheit der Menschen nicht auf Salz verzichten, da ihr Blutdruck nicht auf Salzkonsum reagiert. / Die Mehrheit der Menschen muss gemäß dem aktuellen Stand der Forschung nicht auf Salz verzichten, da ihr Blutdruck nicht auf Salzkonsum reagiert.

4b 2. Der Kommission zufolge weisen nicht wenige Studien auch methodische Mängel auf. • 3. Gemäß der Vorsitzenden der Kommission verfälscht auch das Nicht-Veröffentlichen von unerwarteten Ergebnissen Untersuchungen.

4d 2. Es erscheint daher erstaunlich, so der Autor des Artikels, dass der vom britischen Arzt Wakefield ins Leben gerufene Mythos noch immer wirksam ist./ Es erscheint daher erstaunlich, dass der vom britischen Arzt Wakefield ins Leben gerufene Mythos noch immer wirksam ist, so der Autor des Artikels. • 3. Aber Gesundheitsthemen verkaufen sich gut, so der Autor des Artikels, und auch die Medien müssen um Aufmerksamkeit kämpfen./ Aber Gesundheitsthemen verkaufen sich gut, und auch die Medien müssen um Aufmerksamkeit kämpfen, so der Autor des Artikels.

6D Gut gepflegt und umsorgt mit KI?

1a Markierung: Satz 7 (Doch, ...)

1b 2. A • 3. M • 4. K • 5. K • 6. M • 7. K • 8.A

1c 1a • 2b • 3a

1d 1. Natürlich, das ist doch klar! • 2. Was, das hat er getan? Das ist doch unglaublich! • 3. Wir wissen doch, wo das Problem liegt. • 4. Das hat doch super geklappt, findest du nicht auch?

2a 2. Dieses Problem wird im Folgenden ausführlich diskutiert. • 3. Auf der einen Seite/ Einerseits ist ... ein ernstes Problem. • 7. Außerdem darf man nicht vergessen, dass ...

2b d. • Redemittel: Dabei darf auch nicht vergessen werden, dass ... • In diesem Zusammenhang muss man grundsätzlich sagen, dass ... • Entscheidend ist, wie ... • Konnektoren: zudem • also • daher • weder ... noch ... • Somit

2c *Mögliche Lösung:* In diesem Essay soll es um den Einsatz von Pflegerobotern gehen. Dabei könnten zahlreiche Probleme auftreten. Zum Beispiel könnte die komplexe Technik der KI zu häufigen Störungen führen. Aber regelmäßige Reparaturen durch Techniker sind wahrscheinlich auf lange Sicht sehr teuer. Es wird außerdem in der Praxis eine hohe Kontrolle und Aufmerksamkeit des Pflegepersonals nötig sein. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, dass manche Angehörigen möglicherweise ihre alten Familienangehörigen weniger oft besuchen werden. Sie könnten nämlich denken, dass die alten Patienten nicht allein sind, weil sie einen Roboter haben, der wie ein Haustier aussieht und sprechen kann. Außerdem darf man nicht vergessen, dass es noch weitere soziale Aspekte gibt.

Lektion 7

7A Die Welt der Chemie

1a 2E • 3D • 4F • 5A • 6B

1b 1b • 2a • 3a • 4a

1c 2. umweltfreundlichen • 3. widmen • 4. klar herausstellen • 5. weiterbetreiben • 6. betrachten • 7. veranschaulichen

2a 3 • 5 • 9 • 10

2b 2. Über dieses Thema zu sprechen, ist wichtig. • 3. Auf ein genaues Verständnis der aktuellen Entwicklungen kommt es dabei an. • 4. Besonders herausgestellt werden muss dabei, dass in der nahen Zukunft wichtige Schritte unternommen werden müssen. • 5. Hier handelt es sich um bedeutende Veränderungen. • 6. Neue Produkte einzuführen, bedarf der weiteren Unterstützung. • 7. Vom Bedarf hängt ab, ob sich das Produkt verkauft. • 8. Ob sich das Produkt verkauft, hängt vom Bedarf ab. • 9. Der Firma geht es schlecht. • 10. Eine Notwendigkeit für die Veränderung von Abläufen gibt es.

2c 2. Die schnelle Lösung des Problems ist wichtig. • 3. Das Finden neuer Brennstoffe ist notwendig. • 5. Die Chemie nachhaltig zu gestalten, wäre wünschenswert. • 6. Es ist erfreulich, wie sich die Diskussion bisher entwickelt hat.

2d 2. Es muss nach Alternativen für fossile Brennstoffe gesucht werden. • 3. Es muss weiter zu nachhaltigen Technologien geforscht werden.

2e Ziel der „Nachhaltigen Chemie" ist (es), Umwelt- und Gesundheitsschutz mit einer innovativen ökonomischen Strategie zu verbinden. Für die Umsetzung einer „Nachhaltigen Chemie" gibt es verschiedene Ansätze. Ein Beispiel sind die zwölf Prinzipien für eine „Green Chemistry" nach Anastas und Warner von 1998. Für mehr Sicherheit ist (es) wichtig, Chemikalien mit weniger gefährlichen Eigenschaften einzusetzen. Es handelt sich dann um nachhaltige Chemikalien, wenn es keine schädlichen Wirkungen für die Umwelt gibt. Ebenso ist es notwendig, die Bedingungen, unter denen die Stoffe hergestellt, verarbeitet und angewendet werden, zu bewerten. Dazu gehört der spezifische Ressourcenbedarf, Emissionen in Luft, Wasser und Boden sowie Abwasser- und Abfallmengen. In Zukunft wird gezeigt werden, dass auch die Chemie nachhaltig sein kann. Das wäre sehr wünschenswert.

7B Ich möchte im Folgenden ...

1a 2. Gliederung vorstellen • 3. etwas erklären • 4. auf vorheriges Thema verweisen • 5. Unterthemen benennen • 6. etwas betonen • 7. etwas fordern • 8. Vortrag abschließen

1b 1. erzählen • 2. betonen • 3. erklären • 4. erweitern • 5. besprechen • 6. sich fragen • 7. es ist möglich

1c 2. den Titel • 3. diese Entwicklung • 4. ein Beispiel auf • 5. den Titel • 6. ein Treffen • 7. ein Buch • 8. ob die Chemie einen Beitrag leistet

2a/2c Der Titel ihres Vortrags lautete/ „Berufe in der Chemie". // Sie sprach über die beruflichen Möglichkeiten,/ die es für Studierende der Chemie gibt,/ aber sie stellte auch Ausbildungsberufe in der Chemie vor. // In ihrem Vortrag/ ging sie detailliert auf die einzelnen Berufsbilder und ihre Tätigkeitsbereiche ein. // Sie erläuterte auch die notwendigen Voraussetzungen,/ die man für die verschiedenen Berufe mitbringen muss. // Abschließend verteilte sie Flyer mit allen wichtigen Informationen.

7C Chemie in der Landwirtschaft?

1a 2. der Berg • 3. wachsen • 4. trinken • 5. backen • 6. bauen • 7. der Stern • 8. packen

1b 1. Insektizide • 2. Herbizide • 3. Fungizide

2a 2. giftig • 3. Nutzpflanzen • 4. Wildpflanzen • 5. Unkraut • 6. Schädlinge • 7. zeitaufwendige • 8. auf • 9. setzt • 10. irreversible • 11. Hauptgrund • 12. Grundwassers

2b 1c • 2a • 3b • 4a • 5c • 6c

3a 1. Früher wurde von Hand gemolken, heute erheben Melkroboter bei jedem Vorgang Daten. • 2. In Zeiten der Digitalisierung überwachen Drohnen und Messsonden Äcker. • 3. Digitalisierte Bodenkarten zeigen an, wie viel Saatgut verwendet werden muss. • 4. Heutzutage ist die Fütterung der Tiere automatisiert und die Zusammensetzung des Futters wird über ein Tablet gesteuert.

3b 2. Herkulesaufgabe • 3. Einsatz • 4. erheben • 5. Befall • 6. Antibiotika • 7. Investitionen • 8. Verbraucher • 9. Schadstoffe • 10. nachweisbar

4a 2. Für hohe Erträge nimmt man irreversible Schäden der Natur in Kauf. • 3. Der Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden stößt an seine Grenzen. • 4. Die digitale Entwicklung gewinnt für die Landwirtschaft an Bedeutung. • 5. In den Ställen kommt moderne Kameratechnik zum Einsatz. • 6. Landwirte könnten in Abhängigkeit von wenigen Anbietern geraten. • 7. Digitalisierte Bodenkarten geben Aufschluss über den Zustand des Bodens. • 8. Der Einsatz von Pestiziden steht stark in der Kritik.

5a 1a • 2b

5b 1. Wenn die Digitalisierung den Pestizideinsatz reduziert, wird die Umwelt weniger geschädigt. • 2. Die Umwelt wird geschädigt, wenn wir nicht den Einsatz von Pestiziden reduzieren.

5c 1. Vorausgesetzt, es regnet genug, gibt es kein Problem mit der Versorgung der Nutzpflanzen. • 2. Durch den Klimawandel gibt es große Trockenheit auf den Feldern, es sei denn, wir setzen Bewässerungssysteme ein. • 3. Vorausgesetzt, die Forschung geht weiter, können Pestizide in Zukunft deutlich reduziert werden. • 4. Viele Projekte werden im nächsten Jahr realisiert, es sei denn, die Gelder werden gekürzt.

5d 2. Falls die Pflanzen von Schädlingen befallen sind, kommen heute oft Insektizide zum Einsatz. / Heute kommen oft Insektizide zum Einsatz, falls die Pflanzen von Schädlingen befallen sind. • 3. Im Falle, dass digitale Methoden genutzt würden, könnte man bei Problemen frühzeitiger eingreifen und so Pestizide sparen. / Man könnte bei Problemen frühzeitiger eingreifen und so Pestizide sparen im Falle, dass digitale Methoden genutzt würden. • 4. Vorausgesetzt, kleinere Landwirte kooperieren bei der Beauftragung digitaler Dienstleistungen, ließen sich die Kosten senken. / Die Kosten ließen sich senken, vorausgesetzt, kleinere Landwirte kooperieren bei der Beauftragung digitaler Dienstleistungen. • 5. Die Artenvielfalt wird massiv reduziert, es sei denn, man verringert den Einsatz von Pestiziden.

6 1. Je besser die Wachstumsbedingungen auf den Feldern sind, umso mehr konkurrierende Wildpflanzen wachsen auch. Infolgedessen setzen Landwirte auf den Einsatz chemischer Mittel. • 2. Lebensmittelpreise sind niedrig und dadurch ist gesellschaftliche Stabilität garantiert, sodass Landwirte von der Notwendigkeit des Einsatzes von Pestiziden überzeugt sind. • 3. Messsonden sammeln ständig Daten über den Boden, folglich kann der Landwirt bei Problemen rechtzeitig reagieren. • 4. Die digitale Technologie in der Landwirtschaft hilft, Probleme zu erkennen, sodass die langfristige Planung erleichtert wird. • 5. Der Einsatz digitaler Technologie hat zur Folge, dass die Umwelt weniger geschädigt wird.

7D Der Nährstoffkreislauf

1a 1. der Stickstoff • 2. das Kohlendioxid • 3. das Wasser • 4. das Kalium

das Oxid • das Nitrit • der Wasserstoff • der Sauerstoff • der Stickstoff • das Kalium • das Natrium • das Magnesium

1b 2. zu + Dat. • 3. aus + Dat. • 4. aus + Dat. • 5. mit + Dat. • 6. zu + Dat. • 7. via + Akk. • 8. als + Nom. • für + Akk.

1c 2. verarbeitet … zu • 3. Aus … erzeugt • 4. Aus … entsteht • 5. bereitet … zu … auf • 6. dient … als … für • 7. transportiert … via • 8. versorgt … mit

1d 3. Aus Reststoffen, wie z.B. Biomüll, Grünabfall oder Gülle, wird Biomasse erzeugt. • 5. Ebenso wird Biomasse zu Dünger aufbereitet. • 7. Via Erdgasnetz wird Biogas zu Tankstellen transportiert. • 8. Dort werden Autos bedarfsgerecht und dezentral mit Treibstoff versorgt.

1e 2. Der in den Biogasanlagen hergestellte Dünger dient als Nährstoff für Pflanzen. • 3. Die geernteten Pflanzen werden zu Nahrungsmitteln für Mensch und Tier verarbeitet. • 4. Das via Erdgasnetz transportierte Biogas dient zur Erzeugung von Strom und Wärme. • 5. Die von den Pflanzen durch Photosynthese hergestellte Energie lässt Pflanzen wachsen.

1f

Abfolgen ausdrücken	Wiederholungen ausdrücken
anschließend, danach, im Anschluss, im nächsten Schritt, später, zu Beginn, zunächst	abermals, aufs Neue, ein weiteres Mal, erneut, wiederum

Lektion 8

8A Gefahr durch Kriminalität?

1a Streetworker/in: Kontakt zu Jugendlichen aufnehmen • Unterstützung bei persönlichen Problemen anbieten • Kriminologe/in: Ursachen von Delinquenz identifizieren • Präventionsmöglichkeiten erforschen • Kriminalstatistiken analysieren • Richter/in: Akten über Fälle juristisch analysieren • Urteile fällen • Beweise bewerten • Mitarbeiter/in einer Sicherheitsfirma: Betriebsgelände kontrollieren • Privatgebäude sichern • Sicherheitskonzepte für Rockkonzerte erarbeiten • Polizist/in: Demonstrationen überwachen • Straftaten ermitteln • Strafanzeigen aufnehmen und bearbeiten

1b 2b • 3d • 4a • 5d • 6a • 7b

1c 2. verkündet • 3. erstattet • 4. vorgelegt • 5. begangen • 6. erhielt / erhält • 7. beseitigen

1d 1B • 2C • 3A

1e der Kriminalfall • der Kriminalfilm • der Kriminalkommissar • die Kriminalpolizei • die Kriminalprävention • der Kriminalroman • die Kriminalsoziologie • die Kriminalstatistik

2a Es wird kritisch diskutiert, dass man die Polizei häufig für Ordnungsaufgaben bei kommerziellen Veranstaltungen in Anspruch nimmt.

2b 1. in Besitz nehmen • 2. (eine) Anzeige erstatten • 3. Kenntnis nehmen • 4. in Kauf nehmen • 5. in Kraft treten • 6. Kontakt aufnehmen

2c 1. Wir senden Ihnen das Schreiben zu, damit Sie es zur Kenntnis nehmen. 2. Eine Berechtigung, die bestand, bevor das Gesetz in Kraft trat / getreten ist, gilt weiterhin. • 3. Höhere Gewinne können bei dieser Geldanlage nur erwirtschaftet werden, wenn ein höheres Risiko in Kauf genommen wird. • 4. In Zukunft soll es einfacher werden, bei der Polizei (eine) Anzeige zu erstatten.

3a 1b • 2a

3b Adjektiv: Satz 2 • Modalpartikel: Satz 1

3c A: Sätze 2, 3 • B: Sätze 1, 4

3d 1. Noch nie von geschütztem Wohnen gehört? Recherchiere doch einfach im Internet. • 2. Stadtleben? Auf keinen Fall. Ich brauche einfach die Natur. • 3. Ich stimme dir absolut zu: Diese Leute sind einfach Kontrollfreaks. • 4. Lassen Sie uns bitte einfach in Ruhe hier wohnen!

4a 2. finden • 3. besteht • 4. betrachten • 5. leuchtet ein • 6. stellt dar • 7. macht • 8. zustimmen • 9. stimmt • 10. klarstellen • 11. kann • 12. liegt

4b emotional: 1 • 2 • (5) • 7 • 9 • 11 • 12

sachlich: 3 • 4 • (5) • 6 • 8 • 10

4c 2. Ich verstehe Ihren Ärger, aber könnten Sie bitte zuerst Ihre eigene Sicht auf die geplante Wohnanlage darstellen? • 3. Lassen Sie uns die Sache bitte mal pragmatischer betrachten. • 4. An dieser Stelle sollten wir unbedingt die Gesprächsregel festlegen, keine Vorwürfe zu machen. • 5. Wäre es für Sie akzeptabel, wenn wir einen Kompromiss für die öffentliche Zugänglichkeit der Anlage erreichen? • 6. Bei der Diskussion ist deutlich geworden, dass der Wunsch nach grünen Erholungsorten in der Stadt auf allen Seiten groß ist.

5b 1b • 2a

5d Ich verstehe Ihren Ärger, aber ich möchte Sie bitten, die anderen ausreden zu lassen. Ich glaube, wir sind auch gar nicht so weit voneinander entfernt. Gehen wir mal sachlich an das Problem heran. Wenn die alte Industrieanlage bebaut wird, ist das ja für alle gut. Aber niemand möchte sich gern ausgeschlossen fühlen. Also müssen wir dafür eine Lösung finden.

8B Kriminalität als Forschungsobjekt

1a Unter dem Dunkelfeld versteht man den Teil der Gesamtkriminalität, der nicht polizeilich registriert ist und nur geschätzt werden kann.

1b der Hauptkommissar, die Deliktart, der Ladendiebstahl, die Sachbeschädigung, die Körperverletzung, die Straftat, das Dunkelfeld, der Computerbetrug, die Kriminalstatistik, die Fallzahl, die Gewaltkriminalität

1c 2b • 3b • 4a • 5b • 6b • 7a • 8b

1d 1. Konstrukt • 2. Delikten • 3. Milieus • 4. selektiv • 5. registrieren • 6. sich bewusst machen • 7. Repräsentativität • 8. Betroffene

2a b

2b 1. Man muss beim Reden über Kriminalität eigentlich immer das Hellfeld und das Dunkelfeld berücksichtigen. Eigentlich muss man beim Reden über Kriminalität immer das Hellfeld und das Dunkelfeld berücksichtigen. • 2. Der Anteil der Gewalt an der Gesamtkriminalität ist eigentlich erstaunlich gering. Eigentlich ist der Anteil der Gewalt an der Gesamtkriminalität erstaunlich gering. • Die Kriminalität ist eigentlich kein unveränderliches Objekt, sondern ein „Konstrukt". Eigentlich ist die Kriminalität kein unveränderliches Objekt, sondern ein „Konstrukt".

3a 2. Stattdessen sollte man sich die Mühe machen, die Zahlen im Detail zu betrachten. • 3. Mit der Veröffentlichung der Kriminalstatistik will das Bundeskriminalamt die Entwicklung des kriminellen Geschehens darstellen. • 4. Gleichzeitig möchte es / möchte man damit die Aufklärungsarbeit der Polizei dokumentieren. • 5. Anhand der Daten kann man das Angstphänomen „Gewaltkriminalität" nüchterner betrachten. • 6. Auf der Basis der aktuellen Daten kann jedenfalls kein genereller Anstieg der Gewalt nachgewiesen werden. • 7. Man möchte daher nicht, dass die Medien die Lage dramatisieren. • 8. Sie müssen eigentlich die Gesellschaft sachlich über das reale Kriminalitätsrisiko informieren. • 9. Ohne einen genauen Blick auf die Zahlen dürfen wir jedenfalls bestimmte Personen- und Altersgruppen nicht besonders verdächtigen.

3b 1. Viele Journalisten sind nicht in der Lage, statistische Daten über Kriminalität richtig zu interpretieren. • 2. In diesem Bereich ist / wäre mehr gesellschaftliche Aufklärung erforderlich. • 3. Es wäre ratsam zu verstehen, wie sehr unser Bild von Kriminalität eigentlich ein mediales Konstrukt ist. • 4. Statistisch gesehen ist es eigentlich nicht nötig, sich vor Gewalt so sehr zu fürchten. • 5. Kriminalautoren haben aber natürlich nicht die Absicht, den sich gut verkaufenden Kriminalitätsmythos zu entzaubern.

8C Der Reiz des Kriminellen

1a 2. Protagonisten • 3. schaffen • 4. der Kriminalliteratur • 5. dem Genre • 6. autobiografischen • 7. Werk • 8. literarische • 9. Dichtung • 10. verfassen • 11. Kriminalschriftsteller

1b 1. Durch seinen realistischen Blick auf normale Bürger wird Glauser für die moderne Kriminalliteratur wichtig. • 2. Seine Intuition, aber auch seine ungewöhnliche Empathie sind typisch für Wachtmeister Studer. • 3. Insgesamt fünf Romane und mehrere Geschichten schreibt / schrieb Glauser über seinen Protagonisten Studer. • 4. Dadaistische Texte, aber auch populäre Krimis gehören zu Glausers Werk. • 5. Mit seinen unterhaltsamen Geschichten war Glauser erfolgreicher als mit seiner Dichtung. • 6. Seine schwere Opiumsucht führte Glauser zeitweise in die Kriminalität und in die Psychiatrie. • 7. Seinen literarischen Erfolg konnte er aufgrund seines frühen Todes nicht lange genießen.

1c 2. humorvoll • 3. mikroskopisch • 4. kostspielig • 5. resolut • 6. verdächtig • 7. glänzend • 8. robust • 9. eine Tat leugnen • 10. Junggeselle

1d 1b • 2a • 3b • 4a • 5a

1e 1b • 2a • 3b • 4b • 5a • 6a

2a 1B • 2A • 3C

2b 2 ↑ • 3 ↑ • 4 ↓ • 5 ↑ • Regel: 1. verstärkt • 2. abschwächen

3a 2. Speziell ausgebildete, eigenständig arbeitende Kriminalbeamte mag es seit dem Ende des 19. Jahrhunderts gegeben haben. • 3. Das erste Institut für Kriminalistik an einer deutschsprachigen Universität muss nach 1900 gegründet worden sein. (Graz 1912) • 4. Einen Chip mit Fingerabdruck dürften deutsche Reisepässe seit 2007 haben. • 5. Die erste Sendung der Krimireihe „Tatort" könnte im Jahr 1970 im deutschen Fernsehen gelaufen sein.

3b 1a • 2b

3c 2. Er müsste ungefähr 1,77 m gewesen sein. • 3. Er muss alles genau geplant haben. • 4. Es könnte mein Mitarbeiter Niemayer gewesen sein.

8D Jugendkriminalität

1a 1b • 2c • 3c • 4c • 5a • 6c • 7b • 8a • 9c • 10b • 11c • 12a

1b 1. Jugenddelinquenz • 2. Jugendgewalt • 3. abgenommen • 4. glauben • 5. Menschen • 6. dass • 7. die • 8. ständig • 9. In • 10. damit • 11. die • 12. klar • 13. die • 14. in • 15. Jahren • 16. Höhepunkt • 17. hatten • 18. seitdem • 19. einiger • 20. Ausschläge • 21. oben • 22. der • 23. gesunken

1c Markierungen: In Übereinstimmung damit • Trotzdem

1d Im Gegensatz dazu zeigt die Statistik klar, dass die Zahlen, trotz einiger kleinerer Ausschläge nach oben, in der Gesamttendenz gesungen sind. • Als Folge davon / Deshalb bezieht man, so Hutter, Ereignisse und Verbrechen, die weit entfernt geschehen sind, direkt auf sich selbst und die eigene Umgebung und nimmt sie als bedrohlich wahr.

Lektion 9

9A Das Tier und wir

1a 2. Nutztier • 3. Wildtier • 4. Tiere • 5. Tiers • 6. Haustier • 7. Nutztier • 8. Nutztier • 9. Tier • 10. Haustiere • 11. Nutztiere • 12. Wildtiere • 13. Haustier • 14. Nutztier

1b 1D • 2C • 3A • 4E • 5B

2 1b • 2a • 3b

3a B: 1. Hintergrund • 2. Fragestellung • 3. Ablauf • 4. Ergebnis • 5. Schlussfolgerung • C: 1. Fragestellung • 2. Hintergrund • 3. Ablauf • 4. Ergebnis • 5. Schlussfolgerung

3b 1. Die Forschung wendet sich dem Mensch-Tier-Verhältnis zu, weil Haustiere häufig als vollwertige Familienmitglieder betrachtet werden. • 2. mit • Es wird kritisiert, dass der Mensch mit dem Tier verfährt, wie er will. • 3. in • Durch die Beschäftigung mit der Mensch-Tier-Beziehung möchten Forscher auch Einblicke in das menschliche Sozialverhalten gewinnen. • 4. voneinander • Die Beweggründe dafür unterscheiden sich stark voneinander. • 5. von • Unsere Zuneigung zu Tieren ist von biologischen und sozialen Kräften getrieben. • 6. von • Verhaltensforscher wissen schon lange, dass viele Tierarten von unserer Vorliebe fürs Niedliche profitieren. • 7. auf • Menschen reagieren besonders positiv auf Lebewesen, die kleinkindtypische Charakteristika aufweisen. • 8. als • Probanden, die Bilder von ausgewachsenen Tieren gesehen hatten, aber diese nicht als niedlich eingestuft hatten, konnten beim zweiten Test ihre Leistung nicht steigern.

4 2. Zoologie • der Zoologe / die Zoologin • zoologisch • 3. Anthropologie • der Anthropologe / die Anthropologin • anthropologisch • 4. Ethnologie • der Ethnologe / die Ethnologin • ethnologisch

5a 1. solche • 2. manchen • 3. jeder • 4. viele • 5. Manch einer • 6. man • 7. allen

5b durchgestrichen: 1. Alle • einen • 2. einem • 3. Manches • 4. Mancher • 5. manch einem • 6. Jeder • solche

9B Tierintelligenz

1 1. Intelligenztest • 2. Intelligenzformen • 3. Tierintelligenz • 4. Intelligenzleistung

2a 1C • 2A • 3D • 4B • 5F • 6E • 7H • 8G

2b 2. Fähigkeiten besitzen • 3. Kriterien erfüllt • 4. Verhalten ... imitiert • 5. stehen ... im Fokus • 6. führten ... Untersuchungen ... durch • 7. zur Verfügung gestellt • 8. Hilfe profitieren

3a 2. Ein Experiment ergab • Ergebnis • 3. Möglicherweise • Vermutung • 4. Er ist also in der Lage • Schlussfolgerung • 5. Dies ermöglicht es dem Hund • Verweis auf Voraussetzung

3b 1D • 2C • 3B • 4A • A. b • B. a • C. b • C. c • D. a

4a 3 • 5

4b Modalpartikel: 1 • 2 • 4 • 6 • Adverb: 3 • 5

5a 2. Das Rennen, das kaum begonnen hat, scheint schon entschieden, denn der Hase stürmt davon. • 3. Der Hase, der nicht bemerkt, dass der Igel nur ein paar Schrittchen läuft, glaubt sich als sicherer Sieger. • 4. Der Hase, der vom Ergebnis total überrascht ist, verlangt Revanche und läuft die Strecke zurück zum Start. • 5. Der Hase, der seinen Augen nicht traut, sieht dort den Igel schon sitzen. • 6. Der Hase, der den 74. Lauf mit letzter Kraft beendet hat, bricht tot zusammen. • 7. Herr und Frau Igel, die ihre Rache feiern, machen ein Tänzchen und gehen fröhlich nach Haus.

5b 1. Bis heute gibt es auch für menschliche Intelligenz keine wissenschaftliche Definition, die einheitlich anerkannt wird. • 2. Ein messbares Kriterium zur Erforschung tierischer Intelligenz ist die Anwendung von Wissen, das vorher gelernt wurde, auf unbekannte Problemsituationen. • 3. Mit jedem Vogel einzeln durchgeführt, zeigten die Versuche alle ein positives Ergebnis. • 4. Indem sie das Loch an Kimmis Käfig aufmerksam beobachtet, merkt Papagei Bella immer sofort, wenn dieses für den Tausch versperrt ist. • 5. In der dritten Studie geht es um Experimente zur kognitiven Begabung von Hunden, die von Forschern des Max-Planck-Instituts für evolutionäre Anthropologie durchgeführt wurden. • 6. Nachdem sie dies festgestellt hatten, testeten die Wissenschaftler, ob der Hund auch zum „fast mapping" in der Lage war.

9C Wissenschaftliche Poster

1a 1G • 2A • 3B • 4D • 5I • 6I • 7E • 8C • 9F • 10H

1b 1. das Ergebnis • 2. einem interessierten Publikum • 3. zur Diskussion • 4. das Verständnis • 5. der Gestaltung

9D Posterpräsentation halten

1a 3 • 5 • 7

1b 3. Bei einer Präsentation sollte man Pausen machen und nicht zu schnell sprechen. Je ruhiger und gelassener Sie sprechen, desto professioneller wirkt Ihre Präsentation. • 5. Visuelle Hilfsmittel wie Präsentationsprogramme, Poster oder Tafeln sind wichtig und helfen dem Publikum beim Verstehen Ihrer Informationen. Sprechen Sie flüssig und vermeiden Sie bei Ihrem Vortrag Füllwörter. • 7. Fazit und Schluss: Am Ende der Präsentation sollten Sie dem Publikum die Gelegenheit geben, Fragen zu stellen, und diese Fragen möglichst nachvollziehbar und verständlich beantworten.

2a 1a • 2b • 3b • 4a

2b 1 → • 2 → • 3 ↘ • 4 ↗ • 5 → • 6 → • 7 ↗ • 8 ↘ • 9 → • 10 ↘

3a 1a • 2a • 3b • 4b • 5b • 6a

Lektion 10

10A In Zukunft nachhaltig

1a 1a • 2c • 3c • 4a • 5a • 6b • 7b • 8c

1b 2. Wir werden in den nächsten Jahrzehnten weltweit mit einem menschengemachten Klimawandel konfrontiert sein. • 3. Zwar ist Atomenergie ähnlich klimafreundlich wie erneuerbare Energie, aber ist sie auch nachhaltig? • 4. Das Konzept Nachhaltigkeit bedeutet, bei heutigen Planungen immer über die nahe Zukunft hinaus zu denken. • 5. Viele Insektenarten und Vögel finden in Deutschland zu wenig intakte Natur. • 6. Die Reduktion der Treibhausgase ist eine effektive Maßnahme, um den Klimawandel zu begrenzen. • 7. Luftmessungen zeigen, dass sowohl in der Stadt als auch

auf dem Land umweltschädliche Abgase ein Problem sind. • 8. Durch gezielte öffentliche Investitionen lässt sich die Entwicklung fortschrittlicher Technologien unterstützen.

1c

Klimaschutz
Ausbau nachhaltiger Energiesysteme, CO_2-Besteuerung, ökologische Landwirtschaft, Reduktion von Treibhausgas, Energieeffizienz, nachhaltige Forstwirtschaft
Ressourcenschutz
Konsumverzicht, Müllrecycling, Rohstoffkreisläufe, Wassermanagement, Wiederverwertung

2a 1a • 2a • 3b • 4b

2b 1a schon wieder nicht • 1d scheitert • 2a vorbildliches • 2c gelungen • 3a angebliche • 3c scheinbare • 4a zerstört • 4c verloren

3

„bio-" = Leben / lebendig	Bioabfall, Biodiversität, Bioenergie, Biogas, Biorhythmus, Biosynthese, Biosystem, Biotechnologie
„bio-" = ökologische Landwirtschaft	Biobauernhof, Biobranche, Bioladen, Bioprodukte

4a 1. Je nachdem, welches Ökozertifikat zugrunde gelegt wird, sind die Herstellungsregeln mehr oder weniger streng. • 2. Je nachdem, ob sie regional und saisonal produziert werden, können Lebensmittel auch in konventioneller Erzeugung nachhaltig sein. • 3. Je nachdem, ob Produkte aufwendig oder gering verpackt sind, sinkt oder steigt der Nachhaltigkeitswert eines Produkts.

4b 1. dazu: dass immer mehr Unternehmen ihre Produkte als „natürlich" oder „fair" vermarkten • 2. Deren: Produkten, die sich ein grünes Image geben • 3. hierfür: ökologische Landwirtschaft • ihr: ökologische Landwirtschaft • 4. deren: Hersteller • 5. hierzu: Nachhaltigkeit

4c 1. Nachhaltigkeit gewinnt einen immer höheren Stellenwert. Entsprechend vermarkten immer mehr Unternehmen ihre Produkte als „natürlich" oder „fair". • 2. Die Anzahl an Produkten, die sich ein grünes Image geben, nimmt erheblich zu. Gemessen daran ist deren wirklicher Vorteil für die Umwelt gering. • 3. Immer wieder fordern Experten mehr ökologische Landwirtschaft sowie bessere politische Voraussetzungen hierfür. Gemessen daran ist ihr Anteil am gesamten Agrarbereich immer noch klein. • 4. Viele Konsumenten prüfen nicht genau, ob die Hersteller ihre Produkte wirklich biologisch zertifizieren ließen. Dementsprechend lassen sie sich durch deren bewusst ungenaue Informationen täuschen. • 5. Manche Textilhersteller sind auf Billig-Kleider mit geringer Haltbarkeit spezialisiert. Entsprechend ist ihr Angebot, Kleidungsstücke zu recyceln, kein ernsthafter Schritt zur Nachhaltigkeit, denn hierzu bräuchte es ein insgesamt nachhaltigeres Angebot.

4d 1. Je nachhaltiger das Image eines Produkts ist, umso höhere Preise können damit erzielt werden. • 2. Je modischer ein Kleidungsstück ist, desto schneller wird es weggeworfen. / Je modischer ein Kleidungsstück ist, umso schneller wird es weggeworfen. • 3. Je häufiger Konsumenten kritische Fragen stellen, desto mehr steigt der Druck auf Unternehmen. / Je häufiger Konsumenten kritische Fragen stellen, umso mehr steigt der Druck auf Unternehmen. • 4. Je weiter Bioprodukte transportiert werden, desto stärker sinkt ihr Nachhaltigkeitswert. / Je weiter Bioprodukte transportiert werden, umso stärker sinkt ihr Nachhaltigkeitswert.

10B Der Nachhaltigkeitstag

1a 2. die Keynote Lecture • 3. der Science Slam • 4. der Arbeitskreis • 5. die Exkursion • 6. das Studium Generale

1b 2. der Nachwuchs • 3. das Referat • 4. die Initiative

1c 1. Keynote Lecture • 2. Exkursionen • 3. Initiativen • 4. Seminar

2 2. die Reisende • 3. der/die Anwesende • 4. Lehrende • 5. die Angeklagte • 6. die Befragten • 8. das Gesagte

3a Modalpartikel: 2, 3 • Zahladverb: 1

3b 1b • 2b • 3a

3c 2. Könntest du mir bitte mal helfen? • 3. In Ordnung, ich kümmere mich mal darum. • 4. Besucht uns doch mal in unserem neuen Haus! • 5. Hör doch mal auf damit! • 6. Einen Moment, lass mich mal nachdenken.

4a c

4b b

4c 2. Naja, er ist halt ziemlich emotional. • 3. Wir haben halt keinen Dozenten gefunden. • 4. Dieses abstrakte Denken ist halt nicht meine Stärke.

5a 1c • 2b • 3b • 4a • 5b • 6c • 7a

5b 2. Eine große Anzahl der beteiligten Lehrenden und Aktionsgruppen gab ein positives Feedback. • 3. Zahlreiche Angebote ermöglichten interessante Einblicke in eine Tätigkeit in Nachhaltigkeitsberufen. • 4. Am Nachmittag wurden insgesamt zehn Veranstaltungen mit Workshop-Charakter mit großem Erfolg durchgeführt. • 5. Durch Angebote der Unternehmen gab es die Möglichkeit, neue Perspektiven für die berufliche Zukunft zu eröffnen. • 6. Wir beabsichtigten mit dem Konzept des Nachhaltigkeitstags Kommunikation zu ermöglichen. • 7. Unser Ziel wurde erreicht: Ein Austausch über praktische Handlungsmöglichkeiten für mehr Nachhaltigkeit.

6a 1d • 2c

	Bedeutung „können"	Bedeutung „müssen" bzw. „sollen / sollte"
man-Form	–	man musste klären
Passiv / Passiv-Ersatzformen	gut bewältigen ließ gut bewältigbar	waren zu klären
Gerundiv	gut zu bewältigenden	zu klärende

6b 2. zu erklärende Voraussetzungen • 3. zu nennende Gastdozenten • 4. nicht zu finanzierende Ausgaben • 5. im Fazit zu beschreibende Ideen für zukünftige Aktionstage

6c 2. Für mehr und mehr junge Leute ist eine Tätigkeit im Kontext von Nachhaltigkeit eine Perspektive, die man ernsthaft anstreben kann / die ernsthaft angestrebt werden kann. • 3. Die Biobranche erfährt gerade einen Imagegewinn, den man nicht bestreiten kann / der nicht bestritten werden kann.

6d 2. Das stärkere Gemeinschaftsgefühl in solchen Betrieben ist aber ein Faktor, der nicht zu vernachlässigen ist. • 3. Daher ist die Entscheidung für eine „Biokarriere" ein Schritt, der sich gut nachvollziehen lässt.

10C Wie ist die Bilanz?

1a 1C • 2A • 6B

1b Text A: direkte Fragen, bildhafte, umgangssprachliche Ausdrücke, direkte Rede, konkrete Aufzählungen • Text B: abstrakte Oberbegriffe, analytische Fragestellung, Nominalstil, Fachbegriffe, faktenorientierte Information, starker logischer Textzusammenhang • Text C: faktenorientierte Information, konkrete Aufzählungen

2 2A zeigt • 3G bestand • 4C besteht • 5F wünschen • 6D bedanken • 7B überlegt

10D Die Planung für morgen

1a 2G • 3I • 4F • 5B • 6E • 7H • 8A • 9D

1b 2 • 4 • 6

1c formell: 2G, 8A, 9D • umgangssprachlich: 3I, 5B, 7H • neutral: 1C, 4F, 6E

1d 1d • 2d • 3a • 4c • 5d • 6c

1e *Mögliche Lösung:* 2. Heißt das, ihr wollt keine Vorlesungen durchführen? Das finde ich nicht sinnvoll, schließlich soll doch gezeigt werden, wie wichtig die Nachhaltigkeit speziell auch in der Wissenschaft ist. 3. Dein Vorschlag, Kinder einzuladen, klingt zwar interessant, aber ich frage mich, warum Kinder bei einer Veranstaltung der Universität dabei sein sollten. • 5. Ich habe überlegt, dass wir einen veganen Kochkurs anbieten könnten, weil es zum Thema Nachhaltigkeit passt und Spaß machen könnte. • 7. Schön, dann sind wir uns alle einig. Seid ihr also mit dem Beschluss einverstanden? • 8. Offenbar hat niemand etwas dagegen. Machen wir also weiter, wie besprochen? • 9. Was haltet ihr von einer Baumpflanzaktion? Ich finde, das würde gut zu unserem praktischen Ansatz passen.

2a b

2b b • c

2c Ehrlich gesagt,|ich finde die Richtung problematisch, in die wir gerade gehen.|Wir haben jetzt ja viele gute Programmpunkte.|Aber da gibt's insgesamt einfach noch zu wenig Spaß.|Ich meine,|es sollen ja nicht nur Leute kommen,|die ohnehin schon an Nachhaltigkeit interessiert sind.|Wir müssen doch auch die anderen ansprechen!|Und die wollen halt auch Unterhaltung oder etwas Überraschendes.|Versteht ihr, was ich meine?|Also den Science Slam zum Beispiel dürfen wir auf keinen Fall streichen.

Hier finden Sie die Transkription des Hörtextes im Übungsbuch, die dort nicht abgedruckt ist.

Lektion 9

4 | 38

Dafne Yener: Hallo und herzlich willkommen zu meiner heutigen Präsentation. Ich heiße Dafne Yener und mein Thema lautet: Tanzdialekte von Bienen. Bevor ich beginne, vielleicht vorab die Frage: Könnt ihr mich alle gut verstehen, spreche ich laut und deutlich genug?

Okay, danke für euer Feedback. Ich werde mich um noch mehr Verständlichkeit bemühen. Also, es geht um Bienenforschung. Vermutlich haben sich nur wenige von euch bisher damit beschäftigt, deshalb möchte ich zunächst mit etwas Hintergrundwissen beginnen und erst im Anschluss auf die aktuelle Studie zu sprechen kommen, die ihr auch auf meinem Poster seht. Bienen sind extrem lernfähig und verfügen über komplexe kognitive Fähigkeiten. Ganz besonders im Verhältnis zur geringen Größe ihres Gehirns, welches nur so groß ist wie ein Reiskorn. Ich denke, man kann die Biene auf jeden Fall als intelligentes Lebewesen bezeichnen. Ihre besondere Leistung besteht in ihrem Orientierungssinn und in ihren kommunikativen Fähigkeiten. Bereits vor 100 Jahren entdeckte der Biologe Karl von Frisch, dass Bienen in der Lage sind, die Himmelsrichtung auf drei unterschiedliche Arten zu erkennen: Erstens mithilfe der Sonne, zweitens durch die Polarisation des Himmels und drittens mithilfe der Schwerkraft, das heißt in Bezug auf das Erdmagnetfeld. Bienen haben also interne Landkarten, man könnte sogar sagen, sie besitzen ein eingebautes Navi, welches ihnen hilft, Futterquellen zu finden und auch wiederzufinden. Wusstet ihr, dass sich Bienen untereinander mithilfe symbolischer Kommunikation über den Standort von Futterplätzen verständigen können? Genau das hat auch der Zoologe Frisch herausgefunden. Durch eine Art Tanzsprache wird nicht nur die Art und die Qualität, sondern auch die Richtung und die Entfernung der Futterquelle mitgeteilt. Die Bewegungen des Schwänzeltanzes, mit dem die Bienen Informationen über weit entfernte Futterquellen sehr präzise angeben bzw. empfangen können, werden anhand der Grafik rechts auf meinem Poster deutlich. Das hoffe ich zumindest. Im Folgenden komme ich auf die Ergebnisse der aktuellen Bienenforschung zu sprechen. Zwei Wissenschaftler der Universität Würzburg haben kürzlich etwas sehr Interessantes herausgefunden: Bienen tanzen im Dialekt! Die Ausgangsfrage war dabei, ob alle Bienenvölker dieselbe Tanzsprache verwenden, oder ob es verschiedene gibt. Nun, sicherlich stellt ihr euch jetzt die Frage, wie genau die Untersuchung abgelaufen ist, also welche Erkenntnisse gewonnen und vor allem welche Methoden verwendet wurden. Denn die Intelligenz der Bienen lässt sich natürlich nicht mit Werkzeugen oder Kisten erforschen, so wie in den Experimenten mit Papageien, Krähen oder Hunden. Bei der Bienenforschung kommt es auf langfristige, intensive Beobachtung an. Die Würzburger Forscher führten in Südindien diverse Experimente mit drei verschiedenen Bienenarten durch, indem sie deren Tänze mit Videokameras aufgenommen und die Daten am Computer ausgewertet haben. Das Ergebnis war eindeutig: Die östlichen Honigbienen, Apis Cerana genannt, die Zwerghonigbienen, Apis Florea genannt, und die Riesenhonigbienen, Apis Dorsata, vollziehen jeweils einen unterschiedlich langen Schwänzeltanz, um eine identische Entfernung zur Futterquelle mitzuteilen. Womit bewiesen ist, dass jede Bienenart ihren eigenen Tanzdialekt verwendet. Die Wissenschaftler zogen den Schluss, dass der unterschiedliche Tanzdialekt etwas mit den Flugdistanzen der jeweiligen Bienenart zu tun haben muss. Denn Bienen, die regelmäßig über weite Strecken fliegen, tanzen kürzer als Bienen, die kürzere Strecken fliegen, vermutlich um Kraft und Zeit zu sparen. Es handelt sich also um eine evolutionäre Anpassung oder anders gesagt: Die Tanzdialekte der Bienen können sich in Relation zur Umwelt verändern.

Abschließen möchte ich mit einer Frage, die durch die Würzburger Forschung nicht geklärt wurde und mit der wir vielleicht direkt in die Diskussion einsteigen können: Sind die Tanzdialekte der Honigbienen vergleichbar mit menschlichen Dialekten bzw. Sprachen? Man könnte auch fragen: Verstehen sich Bienen, die in Bayern wohnen, und Bienen aus Italien? Damit bin ich am Ende meines Vortrags angelangt. Ich bedanke mich für eure Aufmerksamkeit und freue mich über Rückfragen und auf die Diskussion.

Bildquellen

Cover Getty Images (VioletaStoimenova), München; **6.1** Shutterstock (Jaromir Chalabala), New York; **6.2** Shutterstock (Andrea Danti), New York; **6.3** Shutterstock (santypan), New York; **6.4** Shutterstock (i viewfinder), New York; **6.5** Shutterstock (Zapp2Photo), New York; **6.6** Shutterstock (Monkey Business Images), New York; **7** © Ruthe/Distr. Bulls; **8.2** Shutterstock (krusto), New York; **10.1** Shutterstock (Rawpixel.com), New York; **10.2** Shutterstock (YummyBuum), New York; **13** Shutterstock (Andrey_Popov), New York; **14** Shutterstock (riopatuca), New York; **16** Shutterstock (Pixel-Shot), New York; **17** Shutterstock (ronstik), New York; **17-Kopiervorlage** Shutterstock (NDAB Creativity), New York; **18** Shutterstock (adike), New York; **20.1, 89** Getty Images (fotokostic), München; **20.2** Shutterstock (chaiyapruek youprasert), New York; **20.3** Shutterstock (Alejo Miranda), New York; **20.4** Shutterstock (Sisacorn), New York; **21, 83** Shutterstock (humbak), New York; **25** Shutterstock (Nolanberg11), New York; **28** Shutterstock (sakoat contributor), New York; **30** Shutterstock (Mr_Mrs_Marcha), New York; **32.1** Foto: Andreas Keilholz – SJR Augsburg; **32.2** Getty Images (PeopleImages), München; **32.3** Shutterstock (Andrey_Popov), New York; **32.4** Shutterstock (knipsdesign), New York; **32.5** Getty Images (kzenon), München; **33** Shutterstock (Spok83), New York; **41** Shutterstock (thodonal88), New York; **42** Shutterstock (patpitchaya), New York; **43-Kopiervorlage** © Statista GmbH (Statista.com); **44** Shutterstock (Sharomka), New York; **46.1** Getty Images (Westend61), München; **46.2** Getty Images (middelveld), München; **46.3** Shutterstock (goodluz), New York; **46.4** Shutterstock (Africa Studio), New York; **46.5** Shutterstock (Slaviana Charniauskaya ph), New York; **46.6** Getty Images (svetikd), München; **47** Getty Images (DaniloAndjus), München; **48.1** Shutterstock (Tatyana Vyc), New York; **48.2** Shutterstock (Monika Chodak), New York; **49** Getty Images (J&L Images), München; **50.1, 110.1** © Auguste von Bayern / Max-Planck-Institut für Ornithologie; **50.2, 110.3** © Désirée Brucks / Max-Planck-Institut für Ornithologie; **50.3, 110.2** © MPI für evolutionäre Anthropologie; **52** Getty Images (Ирина Мещерякова), München; **54** Wikimedia Commons (Karl Krall, Public domain, via Wikimedia Commons), San Francisco; **56** Shutterstock (Stu Porter), New York; **58.1** Getty Images (Si-Gal), München; **58.2** Klett-Archiv (Daniela Schmeiser), Stuttgart; **62** Shutterstock (GaudiLab), New York; **64** Shutterstock (peampath2812), New York; **66** Shutterstock (northlight), New York; **68** Shutterstock (mrmohock), New York; **69** Shutterstock (Winai Tepsuttinun), New York; **73** Shutterstock (fizkes), New York; **76** Shutterstock (Nikki Zalewski), New York; **77.1** Shutterstock (Editable line icons), New York; **77.2** Shutterstock (Multigon), New York; **77.3** Shutterstock (MAKSIM ANKUDA), New York; **77.4** Shutterstock (Noch), New York; **77.5** Shutterstock (Bozkurt20), New York; **82** Shutterstock (Yurchanka Siarhei), New York; **84** Shutterstock (petrmalinak), New York; **85** Shutterstock (Matej Kastelic), New York; **86** Shutterstock (David Moreno Hernandez), New York; **96** Shutterstock (yoshi0511), New York; **97** Shutterstock (Antonov Maxim), New York; **100** Unknown author, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons; **106.1** Shutterstock (Antonio Gravante), New York; **106.2** Shutterstock (oneinchpunch), New York; **106.3** Shutterstock (VK Studio), New York; **106.4** Shutterstock (volkova natalia), New York; **106.5** Shutterstock (AnastasiaOsipova), New York; **109.1** IVH / ZZF 2021; **109.2** Shutterstock (ElenVD), New York; **109.3–10** Shutterstock (Panuwach), New York; **113.1** Shutterstock (J. Marini), New York; **113.2** Shutterstock (Brian G. Rivera Berrios), New York; **113.3** Shutterstock (yod67), New York; **113.4** Shutterstock (Witsawat.S), New York; **114** Shutterstock (linear_design), New York; **115** Shutterstock (HopeBy), New York; **118** Shutterstock (Perfect Gui), New York; **120** Shutterstock (cherryyblossom), New York; **121** Shutterstock (wavebreakmedia), New York; **123** Shutterstock (Matej Kastelic), New York; **126** Shutterstock (Milan Ilic Photographer), New York

Text-, Grafik- und Filmquellen

8.1 Grafik „Betroffene Körperstellen bei chronische Schmerz" © Statista GmbH (Statista 2020), Daten aus: Liebscher & Bracht: Schmerzindex 2018, editiert durch: Ernst Klett Sprachen GmbH | **18/19** Film 3: Positive Gedanken und Heilungsprozesse © Die Macht der Sprache. Planet Wissen. SWR Media Services GmbH, Stuttgart. Musik: Paul Hindemith: Der Dämon: Tanz der bunten Blätter, cpo/Hessischer Rundfunk; Till Brönner: Fanfare, Manuskript; Till Brönner: Le souci d'eule, Manuskript | **21** Interview mit Dr. Thomas Geelhaar © Dr. Thomas Geelhaar: Die Unsichtbarkeit der Chemie, CHEManager 15-16/2015, Titelseite © Wiley-VCH GmbH. Reproduced with permission | **27** Schaubild „Der Nährstoffkreislauf" © SwissFarmerPower Inwil AG | **39** Grafik „Straffällige Jugend" © picture-alliance / dpa-Infografik, Text editiert durch: Ernst Klett Sprachen GmbH | **40** Grafik „Vorteile für die Nehmer bei registrierten Korruptionsfällen" © Bayerisches Landeskriminalamt (eigene Darstellung) | **43** Grafik „Cyberangriffe auf deutsche Unternehmen" © Bitkom (eigene Darstellung) | **44/45** Film 4: Gewalt und ihre Ursachen © Kampf dem Verbrechen – Wer ist der Täter? Planet Wissen. SWR Media Services GmbH, Stuttgart. Musik: Mathieu Laurent: Am I Dreaming?, Frederic Leibovitz Editeur; Laurent Dury: The Wrong Answer, Frederic Leibovitz Editeur; Elisabeth Skornik / Guy Skornik: Who knows who?, Frederic Leibovitz Editeur; Célia Reggiani: Awaiting Softly, Frederic Leibovitz Editeur; Selma Mutal: Forensic Proof, Frederic Leibovitz Editeur; Grégoire Moreau: Elation in Decay, GUM Collections; Jérémy Dirat: Taking Time Alternate Version 1, Frederic Leibovitz Editeur | **48** Text B aus: Daisy Yuhas: Das Tier und wir. Gehirn und Geist 12/2016, S. 22–26. (s.a. https://www.spektrum.de/news/warum-wir-haustiere-lieben/1427923), Nutzung genehmigt durch Spektrum der Wissenshaft Verlagsgesellschaft mbH, Heidelberg 2020 | **48** Text C © Universität Bonn mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Florian Mormann | **50** Studie 1: Studie zu neukaledonischen Krähen © Auguste von Bayern / Max-Planck-Institut für Ornithologie | **50** Studie 2: Studie zu Graupapageien © Désirée Brucks & Auguste von Bayern / Max-Planck-Institut für Ornithologie | **50** Studie 3: Studie zu Hund „Rico". Textauszug aus „Hunde hören aufs Wort" auf www.mpg.de © Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie | **54/55** Auszüge aus dem Artikel „Tierische Rechenkünstler: Subtrahieren und addieren kann überlebenswichtig sein" von Katharina Dellai-Schöbi vom 08.03.2019 auf www.nzz.ch © Neue Zürcher Zeitung | **57** Grafik „Geht Geiz über Tierschutz?" © Statista GmbH, Quelle: Universität Osnabrück (Prof. Dr. Ulrich Enneking u. a.), editiert durch: Ernst Klett Sprachen GmbH | **103** Grafik „Straffällige Jugend" © picture-alliance / dpa-Infografik, Text editiert durch: Ernst Klett Sprachen GmbH | **109** Grafik „Haustiere in Deutschland" © Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V. 2021, editiert durch: Ernst Klett Sprachen GmbH

Audios

Tonregie und Mischung Bauer Studios GmbH
Authoring Bauer Studios GmbH
Sprecherinnen und Sprecher Isabel Bermejo, Chantal Busse, Piet Gampert, Stela Katic, Regina Lebherz, Marcus Michalski, Stephan Moos, Nils-Eric Müller, Mario Pitz, Uwe-Peter Spinner, Jenny Ulbricht

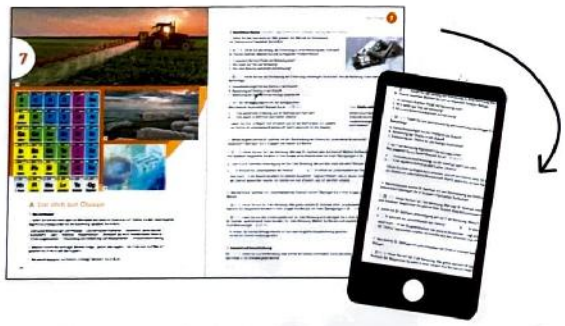
Kompass DaF C1.2

Deutsch für Studium und Beruf

Kompass DaF führt in drei bzw. fünf Bänden von B1+ bis C1 und eignet sich für alle studienvorbereitenden Sprachkurse und für allgemeine Sprachkurse.

- Einzigartige Kombination aus Sprach- und Kompetenzvermittlung zum Aufbau der Studierfähigkeit und der Sprachverwendung im Beruf
- Intensive Übungssequenzen zum praktischen Sprachhandeln (Mediation)
- Perfekte Prüfungsvorbereitung auf die Prüfungen *digitaler TestDaF, DSH, Goethe-Zertifikat* und *telc*

Scannen, lernen, entdecken!



Buchseiten scannen und Hördateien oder **Videos** kostenlos abspielen **mit** der Klett-Augmented-App!
www.klett-sprachen.de/augmented



Alle Komponenten und kostenlose Materialien:
www.klett-sprachen.de/kompass-daf

ISBN 978-3-12-**670008**-5

9 783126 700085